C III 86b

Johan Haffner

ANNO 1733 die 12 Aprilis

Hat Gött geschafft samt der Selbenger

Hat er geschrieben

Johannes Laurentius May
Scholae Sebaldinae Alumnus
In Schola Sebaldi Alumnus

Jn Lt E
422

Halleluja.

Alles was Odem hat lobe
Halleluja
Halleluja

Singender Mund
eines
glaubigen Christen
Das ist:
Vollständiges
Gesang-Buch
der Alten
und
Neuen Lieder,
sowol
Hn. D. Martin Luthers
als anderer reinen Lehrer,
welche der Zeit
in der Kirchen und zu Haus
abzusingen,
auch auf den Reisen und in
allen Fällen sich damit zu trösten
und zu erquicken,
löblichst eingeführet worden.
Mit grossem Fleiß zusammen
getragen, von allen Fehlern gereiniget,
und in dieses bequeme Format
eingerichtet.

Nürnberg,
In Verlegung Joh. Andreä Endters
seel. Erben. 1728.

ARCHIV DER STADT ... AUGSBURG

Morgen-Lieder.

1) Aus meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, O GOTT, in deinem Thron! Dir zu Lob, Preiß und Ehren, durch Christum unsern HErren, deinn eingebohrnen Sohn!

2. Daß du mich aus Genaden, in dieser vergangnen Nacht, für Gfahr und allem Schaden, behütet und bewacht. Ich bitt demütiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben, ich hab erzörnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen mich bhüten diesen Tag, fürs Teuffels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Wassers-Noth, für Armut und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, * mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ thu geben, darzu mein Haus-Gesind, (ist dein Geschenck und Gab:) mein Eltern und Verwandten, Geschwistrig und Bekandten, und alles, was ich hab.

* (Etliche singen auch: Mein Ehr, Gut und das Mein in deine Händ thu geben, und was mir lieb mag seyn ꝛc.)

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben: Auf daß der bös Feind hier in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen: denn er

all Ding vermag: Er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: Dann ich ihm heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben: er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran: GOtt wird es alls zusammen, ihm wolgefallen lan: Und streck aus meine Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt hat bscheiden, in meinem Beruff und Stand.

2) Was walt mein GOtt, Vatter und Sohn und Heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du deinn Sohn, aus Himmels-Thron, für uns gegebn in Tod, der für uns ist gestorben, das Himmelreich erworben, mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir, aus Hertzengrund, mit Zung und Mund, lobsinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle, für deine Wolthat alle, früh und spat, für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir Danck, mit diesem Gsang, daß du mich gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, diese Nacht hast behütet, durch dein Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt! mein Hort, ferner genädiglich mich diesen Tag behüten, fürs Teuffels Macht und Wüten, und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr! Leib, Seel und Ehr, vergib die Missethat, für Gefahr, Sünd und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüte früh und spat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glücke,

Glücke, Heil und Segen, kein Bitt versag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

3) GOTT des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und Heilger Geist, der es Tag und Nacht lässt werden, Sonn und Mond uns scheinen heisst, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth, und Schmertzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt, mit dieser Nacht vergehn. O HErr JEsu laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wann nun dein grosser Tag uns erscheint, und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, O HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort: Sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort: Nirgends als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt! ich dir befehle unter deine starcke Hand. HERR! mein Schild, mein Ehr, mein Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von

mir wende, und mich halt in guter Acht: Der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

4) Ich danck dir lieber HErre, daß du mich hast bewahrt, in dieser Nacht gefähre, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth! daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben! den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche, von deiner rechten Bahn: Der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, (das bitt ich fleissig dich,) fürs Teuffels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe, an dein Sohn JEsum Christ: mein Sünd mir auch verzeihe, allhie zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und löß mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt; dazu ein Christlich Liebe, zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt: auch mich dein Diener nennen, nicht förchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht verleiten, von deiner Warheit klar: Wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Namen dein; daß mich nichts von dir wende, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frucht im Land: Was du mir hast gegeben, steht alls in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage, für deine Wolthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Deinn Namen will ich preisen, der du allein bist gut: Mit deinem Leib mich speisest, tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm: Die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm: daß wir im Fried entschlaffen, mit Gnaden zu uns eil: Gib uns des Glaubens Waffen, fürs Teufels listig Pfeil.

5) Ich danck dir schon, in deinem Thron, O GOtt, für deine Güte, daß du durch deinen lieben Sohn, mich diese Nacht behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart, mit Finsternis umfangen, von meinen Sündn geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzen-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Du wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag, mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen:

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angst und Ungefäll, HErr, deine Hülff mir sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt, kein Macht an mir nicht finde: Dann so mich

nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu gschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschlich Hülff ist verlohren; so steh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preiß, samt seinem einigen Sohne, dem H. Geist in gleicher Weiß, der herrscht ins Himmels-Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich, vom Anfang bis zum Ende, GOTT Vatter, Sohn, Heiliger Geist, gib mir ein seeligs Ende.

6) Mel.) Nun laßt uns GOtt dem rc.

Wach auf, mein Hertz! und singe, dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heut als die duncklen Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter als er suchte, daß er mich fällen muchte, war ich in deinem Schoße, dein Flügel mich beschloße.

4. Du sprachst, mein Kind nun liege: Trotz dem, der dich betrüge! Schlaff wol: laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opffer haben: hie bring ich meine Gaben, mein Weyrauch, Farr und Widder, sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen: Du kanst ins Hertze sehen, und weist wol, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein

Werck

Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage, auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff selbst das Beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

7) Mel. Ich danck dir lieber HErre.

Danck sey GOtt in der Höhe, in dieser Morgen-Stund, durch den ich nun aufstehe, vom Schlaff frisch und gesund: mich hatte zwar gebunden, mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden, mit GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O Schutz-HErr Israel! du wollst treulich behüten, den Tag mein Leib und Seel: all Christlich Obrigkeiten, die Schulen und Gemein, in diesen bösen Zeiten, laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt durch deine Güte gesunde reine Lehr: für Ketzerey behüte: streit für dein Wort und Ehr, daß wir, mit unserm Saamen, immer, in einem Geist, sprechen: Des HErren Namen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gib darneben, Nahrung und guten Fried, ein gsund und mässig Leben, darzu ein frölich Gmüt, daß wir in allen Ständen, Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich den Segen, daß wir nach dein'm Geheiß, wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerff, und auf dein Wort sein Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und grossem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilff, daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr, dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

Abend-Lieder.

8) Christ, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vatter her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teuffels List, der stets nach unsrer Seelen tracht; daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ewign Vatters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl deim Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum: Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Namen dein, dieweil

weil die Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

9) Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HErr, verborgen nicht: du vätterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Warheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Macht, behüt uns, HErr, in dieser Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOtt Vatter der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaff, HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List. Das Fleisch in Züchten reine sey; so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, laß unser Hertz doch wacker seyn. Beschirm uns GOttes rechte Hand, und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt aus aller Noth, durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, O HERR, der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit: Der Seele, die du hast erlößt, der gib, HErr JEsu, deinen Trost.

7. GOTT Vatter, sey Lob, Ehr und Preis, darzu auch seinem Sohne weis, des Heiligen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

10) Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht starck herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag für Schaden, Gfahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt, aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wacht bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, für Schreckn, Gespenst und Feuers-Noth, behüt uns heunt, O treuer GOtt.

11) Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder: es schläfft die gantze Welt: ihr aber meine Sinnen, auf, auf, ihr solt beginnen, was eurem Schöpffer wol gefällt.

2. Wo bist du Sonn geblieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sternen prangen, am blauen Himmels-Saal; Also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, zieh ich hier aus: dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände, sind froh, daß nun zum Ende, die Arbeit kommen sey. Hertz! freu dich, du solt werden, vom Elend dieser Erden, und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh, ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im

Huy

Nun sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, O JEsu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein! will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr, GOtt laß euch seelig schlaffen, stell euch die güldne Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

12) Mel. Vatter unser im Himmelreich.

Ich dancke dir, liebreicher GOtt! Daß du mich heut für Schand und Spott, und schweren Fällen hast behüt: Es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben ist aus mir, mein Heyl das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tieff in Sünd, als sonsten andre Menschen-Kind. Ohn deine Hülff und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmst in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engel-rein, ich find, HErr JEsu! stets das Mein: Den alten Adam ich noch spür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein' Unachtsamkeit vor dir, O GOtt! mit Reu und Leid: Wie du auch selber hast gesehn, was offt aus Schwachheit ist geschehn: Den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den

Zaum gegönnt zur Eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht. Was mir nicht wol gestanden an, und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbrenns im Feuer deiner Lieb. Du bist voll Heiligkeit und Gnad: Was mir noch fehlt, für mich erstatt. Dein Blut mich wasche, daß ich werd so rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebster JEsu! dir für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf, bis zu der Stund mit grossen Hauff: Du hast mir so viel guts gethan, daß ichs nicht all erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht: Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufsteh und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ. Mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen Tod, O du liebreicher frommer GOtt! Mich heunt und jederzeit bewahr: Laß bey mir seyn der Engel Schaar, daß Satanas und sein Gesind an mir ja keine Macht nicht find.

13) Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, daß er mich den gantzen Tag, für so mancher schweren Plag, hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmützet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vatter der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein

Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat: Ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat: deiner Wolthat ist zu viel, sie hat weder Maß noch Ziel: ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: Es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan! Stehe mir, O Vatter bey! daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, wann ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden, alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel, mich zur Höllen stürtzen will: Da kanst du allein erretten, straffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst und Todes-Pein: ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld, ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Herrlichkeit! Dir will ich mich gantz befehlen, diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckelt schier: da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen für der Macht der Finsternis, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrieß: Laß mich dich, O wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht: wann ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wann mein Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein; muß mein Hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn: Meiner Seele mit Begier träume stets, O GOTT! von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden, eine sanfft und süsse Ruh, alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind, und Haus-Genossen, seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Uberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod: Laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt erhöre, was dein Kind gebetten hat: JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen, Amen, ja es soll geschehen.

14) Mel. Werde munter mein Gemüte.

Unsre müde Augenlieder schliessen sich nun schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh: Dann

Dann das Schatten-Kind, die Nacht, hat des hellen Tages Pracht, in die tieffe Nacht versencket, und die Sternen ausgehencket.

2. Ach! gedenck, eh du gehst schlaffen, du, O meines Lebens Gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast. Thu, ach! thu bey Zeiten Buß! geh und falle ihm zu Fuß, bitte ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HERR, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht, anderst, als du mir befohlen: Dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg, schändlich, O mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Bosheit Strassen.

4. Laß mich HErr Genad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn: Laß mich deine Güt umfangen, sieh an deinen lieben Sohn: Der für mich genug gethan, Vatter! nimm den Bürgen an: Dieser hat für mich erdultet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Schaar herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel, so bey Nacht, meinen Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netze decke, noch ein böser Traum erschröcke.

6. Laß mich, HERR, von dir nicht wancken; in dir schlaff ich sanfft und wol. Gib mir heilige Gedancken, und wann ich nun Schlaffes voll, so laß doch das Hertz in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth aufgehet, und man wiederum aufstehet.

7. Vatter! droben in der Höhe, dein

Nam

Nam sey bey uns stets werth! Dein Reich komm; dein Will geschehe: Unser Brod werd uns beschehrt. Und vergib uns unsre Schuld: Schenck uns deine Gnad und Huld! Laß uns nicht Versuchung tödten; sondern hilff uns, HERR! aus Nöthen.

Sonntags-Lieder.

15) Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

GOtt Lob! der Sonntag ist (kommt) herbey / die Woche wird nun wieder neu, heut hat mein GOtt das Licht gemacht: mein Heil hat mir das Leben bracht. Hallel.

2. Das ist der Tag, da JEsus Christ vom Tod, für mich, erstanden ist, und schenckt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben / Heil und Seeligkeit. Hallel.

3. Das ist der rechte Sonnen-Tag, da man sich nicht gnug freuen mag, da wir mit GOtt versöhnet sind, daß nun ein Christ heist GOttes Kind. Hallel.

4. Mein GOtt! laß mir dein Lebens-Wort, führ mich zur Himmels Ehren-Pfort: Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobsingen ewiglich, Hallel.

5. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heilgem Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Hallel.

16) Im vorigen Ton.

Heut ist des HErren Ruhe-Tag: vergesset aller Sorg und Plag: Treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht, Hall.

2. Trett her, und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majestät allhie: Es ist sein Heiligthum

ligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein Grimm! doch hört er gern der Armen Stimm: deßwegen lobt ihn allesamt: das ist der Christen rechtes Amt, Halleluja.

4. Rühmt unsers GOttes Meister-That, da er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt, und ihn nach seinem Ebenbild, mit Weisheit und Verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüt, wie er, allein durch seine Güt, uns täglich schützet und ernehrt, und manches Unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den Juden war veracht, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt kurtzen Lauff, und mit ihm müste hören auf, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreut sein kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und seinethalben war betrübt, Halleluja.

10. Leibhafftig er sich ihnen wieß, sich sehen, hörn und fühlen ließ: damit versichert war ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag, nach recht Christlicher Weiß: Wir wollen aufthun unsern Mund, und sagen diß von Hertzengrund: Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erdenkreiß er-

schaffen

schaffen hast zu deinem Preiß, uns auch bewahrt so manches Jahr, in vieler Trübsal und Gefahr, Halleluja.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärck, erkennen, und je mehr und mehr, ausbreiten deines Namens Ehr, Hallel.

14. O liebster Heiland, JEsu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Hertzen auf zu dir, daß sich der Sünden Schlaff verlier, Halleluja.

15. Gib deiner Auferstehung Krafft, daß dieser Trost ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlassen vest, wann uns nun alle Welt verläst, Halleluja.

16. O Heilger Geist! laß uns dein Wort so hören heut und immer fort, daß sich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr, Hallel.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

17) Auf, auf, mein Hertz, und du mein gantzer Sinn: Wirff alles heut, was Welt ist, von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz, leg alles Irrdisch ab. Heut JEsus ist erstanden aus dem Grab: Heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet: Heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig Heut, heisst dich auch heilig seyn. GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden: Daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir sechs Tage für den Leib:

Leib: Der siebende der Seele eigen bleib! Sie muß ja auch von Sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Viel Sünden dir, die Woche lädet auf: An diesem Tag, mit Bitten Gnade kauf; leg ab die Last. Geh, GOttes Wort zu hören: Diß laß dich heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und nehrt: Heut er dafür mit Danck will seyn geehrt. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Seegen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir; Gib einen du, den Ersten, ihm dafür. Der Erste wird die andern Sechse zieren: Wirst du heut GOtt im Mund und Hertzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes Reiche tracht: Ob schon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr: Dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn: Was wünscht dein Hertz, wird er dir geben gern: Befiehle GOtt heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wol machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen Tag: So macht er dir die Wochen voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden. Wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

Vor der Predigt.

18) Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören: lencke Sinnen und Begier, auf die

süsse Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden, gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand, ist mit Finsternis umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken, thun und dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt geboren: Mach uns allesamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEsu! wol gelingen.

19) HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein Heilgen Geist jetzt zu uns send: Mit Hülff und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Warheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nam werd wol bekannt,

3. Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht, in ewger Freud und seelgem Licht.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, dem Heilgen Geist in einem Thron! Der Heiligen Dreyfaltigkeit, sey Lob und Preis in Ewigkeit!

20) Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

O GOtt! du höchster Gnaden-Hort, verleih, daß uns dein Göttlich Wort, von Ohren so zu Hertzen dring, daß es sein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub ist diese Krafft, der steiff an JEsu Christo hafft, die Werck der Lieb sind dieser Schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geist je mehr, in

dein'm Erkänntnis nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

21) Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Lob, Ehr und Danck sey dir von mir, O grosser GOtt gesungen :,: Daß nun erfüllt ist mein Begier, und mir mein Wunsch gelungen, indem ich jetzt an meinem Ort, also gehört dein heiligs Wort, daß mir das Hertz gesprungen.

2. Du lässest durch die gantze Welt dein Wort, HErr! offenbahren :,: Evangelisten sind bestellt, und zwar mit grossen Schaaren, durch sie werd ich erquickt so wol, daß ich bin Trost- und Freuden-voll, du wirst mir diß bewahren.

3. Du hast, mein GOtt, mir abermal die Seele lassen speisen :,: Und deine Güt, ohn End und Zahl, noch heute mir erweisen: ach gieb! daß ich, dein armer Knecht, diß alles mög erkennen recht, und solche Wolthat preisen.

4. Zwar ohne deine Hülff und Raht, hätt ich nicht können hören :,: Was dein getreuer Diener hat, uns eifrigst wollen lehren: hilff ferner, daß ichs recht behalt, auch Christlich leb und friedlich walt, allein zu deinen Ehren.

5. Versiegle du mit deinem Geist, O GOtt! in meinem Hertzen :,: Dein heiligs Wort, das bald hinreisst von mir der Seelen Schmertzen, laß ja mit Trost, Ermahnung, Lehr, und was ich sonst gehöret mehr, nicht schimpffen mich noch schertzen.

6. Und wenn denn kommt die liebe Zeit, daß ichs vonnöthen habe :,: Zu stillen mein gar grosses Leid, mit dieser theuren Gabe,

so gib mir wieder in den Sinn, was ich gehöret schon vorhin, daß mich dasselb erlabe.

7. Laß diese Predigt doch in mir, rechtschaffne Buß erwecken :,: Damit so lang ich leb allhier, für Sünden mög erschrecken, dein Wort sey recht ein Lebens-Wort, ein tröstlichs Wort, das mich hinfort in Trübsal kan bedecken.

8. So laß mich nun des Wortes Krafft, und Wirckung wol empfinden :,: Diß ist der Schutz, der Hülffe schafft, wann alles muß verschwinden, der durch den Glauben manche Noth, ja Sünde, Teuffel, Höll und Tod, kan siegreich überwinden.

22) Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, Beten, Singen, Lehren, Hören; GOtt hat alles wol gemacht, drum lasst uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hochgepreiset, daß er sich so gut beweiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, mitgetheilet auch der Segen, so gehn wir mit Fried nach Haus, wandeln fein auf unsern Wegen, GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wol bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher massen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, glauben wir von Hertzengrunde; trauen darauf gantz und gar, singen frölich mit dem Munde: Amen, Amen, das sey Ja, Ja! Halleluja, Halleluja.

23) GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns seinen Göttlichen Seegen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns GOTT unser GOTT, es segne uns GOTT, und geb uns seinen Frieden.

Bey Anfang jeder Woche.

24) Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an, GOtt Lob! der mir viel Guts gethan, GOtt Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu. Halleluja.

2. Hilff GOtt! daß ich auch früh und spat empfinde Trost, Rath, Hülff und That. Laß all mein Thun gesegnet seyn, erhalt mein Hertz im Glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Noth, behüt für bösem schnellen Tod: Soll diese Woch die letzte seyn, so laß mich seelig schlaffen ein. Halleluja.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Bey Ausgang jeder Woche.

25) Mel. Werde munter mein Gemüthe.

GOtt! heut endet sich die Wochen, und es ist ihr letzter Tag diesen Morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag. In mir mein Gewissen mich, höchster Richter! stellt vor dich. Neue Schulden, samt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne! die ich sih abgehen, du hast meiner Sünden viel, diese Wochen angesehen, die ich schwerlich zehlen will. Und

was saget GOTT darzu? Der gesehen mehr als du, dessen Aug in die Gedancken schauet, durch des Leibes Schrancken?

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir, als Lehen-Mann, tausend Dienste, GOtt! versprochen: ach! wie wenig ist gethan. Mit mir bösem Knecht geh nicht, HErr des Himmels! ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen; hat uns doch dein Sohn vergleichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: Laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölffe, seyn. JEsus, unser Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird; Leg in deinen Schoß mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin diese Woche dir tausend Schulden schuldig worden, wann du rechnen wilst mit mir. Soll ich dein Register sehn: laß nur JEsum bey mir stehn. Seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du All-geber! deine Gabe, die du hast gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich leider! wider dich. Ach! ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus. Wollst in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vatter nennen. Wollst mir heissen, der du bist. Du wirst ja dein Kind noch kennen. Ob es ungehorsam ist: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! sey gnädig JEsu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze du mich nennest; aber wo ist meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kennest: Laß mich drum nicht

seyn

seyn verflucht. JEsu, mach mich wieder grün! dessen Zweig ich worden bin. Hilfft mir GOtt, ich will als Reben, stets an diesem Weinstock kleben.

9. JEsu, Artzt geängster Geister! hie ist eine krancke Seel. Hilff mir, JEsu, guter Meister! Dir ich meine Noth befehl. Und wann du mich recht besihst, mein Hertz todt in Sünden ist. Ach! so weck mich auf, O Leben! wollest mir mich wiedergeben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hauffen, deine ungetreue Braut, hat, O JEsu! sich verlauffen, und nach Fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, O mein Licht! einen Scheid-Brief senden nicht. Du hast sie mit Blut erworben: Ach laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben, diesen Tag mit deinem Blut. Diesen letzten von den Sieben, laß die Sechse machen gut. Mein Gewissen heut befried! ich mag alte Schulden nit in die neue Woche bringen. JEsu! ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmertzen dir zutragen in dein Haus: laß mich mit getröstem Hertzen, JEsu! wieder gehn heraus. Wann dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde quält: Laß auch mich seyn loßgesprochen von den Schulden dieser Wochen.

13. Nach sechs deinen Schöpffungs-Tagen, hast du diesen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen: weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, diese Woch, am Lebens-Pflug: Laß mich heut, in meinen Sachen, frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals rieffest du auf Erden: Ihr Beladnen! kommt zu mir, kommt, ihr sollt

entbürdet werden! JEsu! ja ich komm zu dir. Mose Tafeln drücken mich: nimm du sie von mir auf dich, wirff diß harte Joch zu Stücken: Meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden, laß mich heut gewaschen seyn: Daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen, schön und rein. Laß den Besen wahrer Buß kehren aus den Mist und Ruß: daß du mich mögst morgen ehren, in mein Hertze einzukehren.

26) Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

GOtt Lob! die Woch (geht) ist auch dahin, drum ich dir billig danckbar bin, daß ich hab diese Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir schwebt, Halleluja.

2. GOtt Lob! für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu, der mir beysteht durch seine Krafft, der mir Trost, Rath und Hülffe schafft, Halleluja.

3. Was ich versehn, vergib, mein GOtt! durch deines Sohns Creutz, Hohn und Spott; Gib ferner Seegen, Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit. Halleluja.

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Advents-Lieder.

27) Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt: Deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch: Allein von dem Heilgen Geist, ist GOttes

GOttes Wort worden ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stul.

6. Der du bist dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes G'walt, in uns das kranck Fleisch erhalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar: Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon, Lob sey GOtt sein'm einigen Sohn, Lob sey GOtt, dem Heil'gen Geist, immer und in Ewigkeit!

28) Im vorigen Ton.

GOtt sey Danck durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchster Wunsch und Sehnung war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn, der wol zweygestammte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, O mein Heyl! Dir

Hosanna, O mein Theil! Richte du auch eine Bahn, dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein: Es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war, voller Sanfftmuth ohn Gefahr, also sey auch jederzeit, deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn: Weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch für mich vermist.

8. Tritt den Schlangen-Kopff entzwey, daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an, seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wann du, du Lebens-Fürst, prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

29) Mel. Helfft mir GOttes Güte rc.

Auf, auf, ihr Reichs-Genossen! eur König kommt heran: Empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann, ihr Christen, geht herfür, lasst uns, für allen Dingen, ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Hertzen! der König ist gar nah. Hinweg all Angst und Schmertzen, der Helffer ist schon da, seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagte! der König ist nicht fern: Seyd frölich, ihr Verzagte, dort kommt der Morgenstern: Der HErr will in der Noth, mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülff erweisen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder: Der König mercket drauf, wann ihr verlohrne Kinder, im vollen Laster-Lauff, auf Arges

seyd

seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht: Lasst uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, er meynt es gut: Drum lasset uns die Plagen, welch er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin. Gedult, weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen: Wolan, so sind sie kommen ins Leben, aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr Armen, der König sorgt für euch: Er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernehren: Was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen, viel Creutz, lässt er doch nicht, die, welch auf ihn stets hoffen, mit rechter Zuversicht: Von GOtt kommt alles her, der, lässet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben. Sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte, der König kommt mit Macht: An uns, sein Hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht: Nun wird kein Angst noch Pein, und Zorn hinfür uns schaden: Dieweil uns GOtt, aus Gnaden, lässt seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu besehn: Dieweil er kommt geritten, starck, herrlich, sanfft und schön. Nun trettet all heran, den Heyland zu begrüssen, der alles Creutz versüssen und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken, die, welch er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns gibt, durch seine Gnad und Wort. Ja König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, du gibst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach: Drum wollen wir allein, die Stimme hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

30) Mel. Ach was soll ich Sünder ꝛc.

Kommst du! kommst du Licht der Heyden? Ja du kommst und säumest nicht, weil du weist, was uns gebricht: O du starcker Trost im Leiden, JEsu, meines Hertzens Thür, steht dir offen, komm zu mir!

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Welt Heyland, Jungfer-Sohn, meine Sinne spühren schon, deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Krafft, deine Frucht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEsu! nimm mein Flehen hin. Schaffe, daß mein Geist und Sinn, sich in deinem Lieben übe, sonst zu lieben dich mein Licht! steht in meinen Kräfften nicht.

4. JEsu! rege mein Gemüthe, JEsu! öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens Grund innig preise, für die Güte, die du mir, O Seelen-Gast! Lebens-Zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben; dann so will ich für und für, Hosianna singen dir.

31) Mel.

31) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEsu, JEsu, setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn, mein Hertze soll dir grünen in stetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen in ihrem grösten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heyl, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich loß: Ich stund in Spott und Schanden, du kommst, und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenckst mir grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tausend Plagen und grossem Jammer-Last, die kein Mund kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze/du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze sich häufft je mehr und mehr; seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe vor der Thür, der eure Hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dörfft euch nicht bemühen, noch

sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht: Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken, für eurer Sünden-Schuld; Nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heyl, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt, ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: Mit Gnad und süssem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, O Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

32) Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

Warum wilt du draussen stehen, du Gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wolgefallen, du mein Stern, du mein JEsu meine Freud, Helffer in der rechten Zeit: Hilff, O Heyland! meinem Hertzen von den Wunden, die mich schmertzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen offtmals Tag und Nacht des Gesetzes starcker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm also tieff ins Hertze schläget, daß sich all mein Blut beweget!

3. Darzu kommt des Teuffels Lügen, der mir

mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen, mit vergifften Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollend in den Koth: Da ist Trost, der mich betrübt; Freude, die mein Unglück liebt; Helffer, die mir Hertzleid machen; gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht Krafft-los wär: Hab ich Hoheit? die ist flüchtig. Hab ich Reichthum? was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust? Was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr JEsu Christ: Dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, O Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht! Laß mich, HErr, an dir erquicken: JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du bist erhöret, jetzo zieht er bey dir ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft: GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft. Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und schädlich scheint: Weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme wieder treu, ists gewiß, und bleibt dabey, daß du, mit den Engeln droben, ihn dort ewig werdest loben.

Weihnacht-Lieder.

33) Gelobet seyst du JEsu Christ, daß du Mensch geboren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr: Deß freuet sich der Engel Schaar, Kyrie, eleison.

2. Des ew'gen Vatters einig Kind, jetzt man in der Krippen findt: In unser armes Fleisch und Blut, verkleidet sich das ewig Gut, Kyrie, eleison.

3. Den aller Welt Kreiß nie beschloß, der liegt in Marien Schoß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrie, eleison.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein: Es leucht wol mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrie, eleison.

5. Der Sohn des Vatters, GOtt von Art, ein Gast in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in sein'm Saal, Kyrie, eleison.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrie, eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an: Deß freu sich alle Christenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit, Kyrie, eleison.

34) Der Tag der ist so Freuden-reich aller Creature: Dann GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau ist geborn: Maria, du bist auserkorn, daß du Mutter werdest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch geboren.

2. Ein Kindelein so löbelich, ist uns geboren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn; so wärn wir allzumal verlohrn; Das Heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, daß du Mensch geboren bist, behüt uns für der Höllen!

3. Als die Sonn durchscheint das Glas, mit ihrem klaren Scheine; und doch nicht versehret das; So mercket, all gemeine: Zu gleicher Weiß geboren ward, von einer Jungfrau, rein und zart, GOttes Sohn, der Werthe; In ein Krippen ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, allhie auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den Engelischen Schaarn, wie Christ geboren wäre, ein König über alle König groß; Herodes die Red gar sehr verdroß, aussand er seine Boten. Ey wie gar ein falsche List, erdacht er, wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

35) Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der seelig Schöpffer aller Ding, zog an eins Knechtes Leib gering; Daß er

das

das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Himmel groß: sich in die keusche Mutter goß: Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward: Die kein Mann rühret noch erkannt, von GOtt's Wort man sie schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine Milch sein Speiß, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob: Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ, geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem Heil'gen Geist, von nun an bis Ewigkeit.

36) Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein: Das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führn aus aller Noth: Er will eur Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt

GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns, im Himmelreich, sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht; Da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was GOtt uns hat beschehrt, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und sih dort hin! Was ligt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast! Und kommst ins Elend her zu mir: Wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpffer aller Ding! Wie bist du worden so gering, daß du da ligst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit; so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanfft Bettelein, zu ruh'n in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein!

14. Da-

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, mit Hertzens-Lust, den süssen Ton.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen ein'gen Sohn; Deß freuen sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

37) Lobt GOTT, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut schleust auf sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt, aus seines Vatters Schoß, und wird ein Kindlein klein: Er ligt dort elend, nack't und bloß, in einem Krippelein :,:

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpffer aller Ding :,:

4. Er ligt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speiß, an dem die Engel seh'n ihr Lust: Dann er ist Davids-Reiß :,:

5. Das aus sein'm Stamm entspriessen sollt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOTT aufrichten wollt sein Reich, die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in sein's Vatters Reich, die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr! Das mag ein Wechsel seyn! Wie könnte doch seyn freundlicher, das hertze JEsulein? :,:

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür, zum schönen Paradeis: Der Cherub steht nicht

nicht mehr dafür. GOtt sey Lob, Ehr und Preiß! :/:

38) Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das ligt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt: Wie Micha das verkündet hat. Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein: Er ist geborn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: Laßt zörnen Teuffel und die Höll, GOtt's Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur Zuversicht. Es mögen euch viel fechten an: Dem sey Trotz, ders nicht lassen kan!

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht: Deß dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

39) Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem, Halle-Halleluja.

Ein Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem. Halle-Halleluja.

1. Hic jacet in præsepio, præsepio, qui regnat sine termino. Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft sein. Halle-Halleluja.

3. Cognovit Bos & Asinus, Asinus, quod Puer erat Dominus. Halle-Halleluja.

3. Das

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErren sein. Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halle-Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat. Halle-Halleluja.

6. Sine Serpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine. Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften konnt, vergifften konnt: Iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halle-Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis. Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch: Der Sünden nach iſt er uns nicht gleich: Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & ſibi ſimiles. Halle-Halleluja.

8. Damit er ihm uns machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halle-Halleluja.

9. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias. Halle-Halleluja.

In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino. Halle-Halleluja.

9. Für ſolche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halle-Halleluja.

40) In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Hertzens Wonne ligt in præſepio, und leuchtet als die Sonne,

matris in gremio: Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jesu parvule, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, ô Puer optime, durch alle deine Güte, ô Princeps Gloriæ, trahe me post te, trahe me post te.

3. O Patris Charitas! O Nati lenitas! Wir wären längst verlohren, per nostra crimina, so hat er uns erworben, cœlorum gaudia: Eja, wärn wir da! Eja, wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr dann da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen, in Regis curia, Eja, wärn wir da! Eja, wärn wir da!

41) Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

Als Christus geboren war, freuet sich der Engel Schaar, und singen mit Hauffen schon, Ehr sey GOtt im höchsten Thron. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschracken gantz, von der Engel hellem Glantz, hörten frölich neue Mähr, daß Christus geboren wär: GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, gewickelt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

4. Sie funden das Kindlein zart, ligen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finstern Stall, welchs die Stern geschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat

versöhnt

versöhnt sein's Vatters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

5. Aus der Mutter Brüste rein nehret sich das Kindelein, welches durch sein Göttlich Krafft, allem Vieh sein Futter schafft. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

6. Solche groß Barmhertzigkeit, last uns preisen allezeit, in Gott'sfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt sein's Vatters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

42) Mel. Erschienen ist der herrlich etc.

Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgen-Stern, du Jungfrau Sohn, HErr aller Herrn, Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preiß und Ehr, daß du, O lang-gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast, Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Vätter und Propheten Schaar, Halleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm: Ach! daß die Hülffe bräch herein, so würde Jacob frölich seyn, Halleluja.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh. Bist klein, und machst doch alles groß: Bekleidst die Welt, und kommst doch bloß, Halleluja.

6. Du kehrst in fremder Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; Trinckst Milch aus deiner Mutter Brust, und bist doch selbst der Engel Lust, Halleluja.

7. Du

7. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Heer hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heyl, Halleluja.

8. Ich aber dein geringster Knecht, ich sag es frey und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will, Halleluja.

9. Der Will ist da, die Krafft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes Hertz, und was es kan, wirst du gewißlich nehmen an, Halleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwehlest, was die Welt veracht: Warst arm und dürfftig, nahmst vorlieb, da, wo der Mangel dich hintrieb, Halleluja.

11. Du schliefst ja auf der Erden Schoß, so war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering, Halleluja.

12. Darum so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein, dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin, Halleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht wie ich soll. Ey kommst du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr, Halleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth, Halleluja.

15. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt, Halleluja.

16. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal solls schallen ohne Zeit und Zahl, Halleluja.

43) Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heist, mit Freuden zu empfangen: diß ist die Nacht, darinn es kam und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm, O süsser Bräutigam, du König aller Ehren! willkomm, O JEsu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren: ich will dir all mein Lebenlang, von Hertzen sagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts dann Neid und Hassen? Wie konntest du die grosse Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut, gantz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut, am Creutz in Todes-Banden! Ist sie doch nichts als Uberdrieß, Fluch, Unflat, Tod und Finsternis, noch darffst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du starcker Höllen-Zwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O

6. O grosses Werck! O Wunder-Nacht! dergleichen nie gefunden! Du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden; Du hast gebracht den starcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, O süsser Knab, holdseelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm Schönster in mein Hertz hinein, komm eilend, laß die Krippe seyn, komm, komm, ich will bey Zeiten, dein Lager dir bereiten.

8. Sag an meins Hertzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heist, ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: Hilff, daß ich deine Gütigkeit, stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben, in Ewigkeit dich loben.

44) Mel. Nun freut euch lieben Christen rc.

Ich steh an deiner Krippen hier, O JEsulein mein Leben! Ich komme, bring, und schencke dir, was du mir hast gegeben: Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn; Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wolgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein schöner Glantz, dein süsses Bild ligt mir gantz im Gemüte, und wie mag es auch anders seyn?

Wie könnt ich dich, mein Hertzelein, aus meinem Hertzen lassen?

3. Da ich noch nie geboren war, da bist du mir geboren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tieffster Todes-Nacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen.

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, O JEsulein! daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein das den süssen Wein, auch Milch- und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Krafft, es ist voll Labsal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wann offt mein Hertz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was traurest du, mein Brüderlein? Du solt ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würden aus kan streichen die Händlein, so diß Kindlein mir beginnet zuzureichen; der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, verlieren doch beyd ihren Preiß, wann diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit

mit Lobe zu erhöhen die Aeugelein, die unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar, die Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kinder grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Samm't, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager sey auf Kräntzen und Violen, mit Rosen, Nelcken, Rosmarin: aus schönen Gärten, will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weisse Liljen stecken, die sollen seiner Aeuglein paar im Schlaffe sanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Graß diß Kindelein als alles das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner Seelen Herrlichkeit durch dein selbst eignes Hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heyland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar sollt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde: du bist der Schöpfer aller Ding; ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du ein so frommer Gast, daß

du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne sihet.

45) Mel. Warum sollt ich mich dann grämen.

Fröhlich soll mein Hertze springen dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reisst aus allem Jammer. GOTT wird Mensch, dir, Mensch, zu gute, GOttes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle massen? GOtt gibt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn, aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der itzt kummt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menschen Orden unser Heyl einen Greul, wär er nicht Mensch worden; Hätt er Lust zu unserm Schaden, ey so würd unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an unser Lamm zu werden, unser Lamm das für uns stirbet, und bey GOtt für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er ligt in seiner Krippen, rufft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahrn, O lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt und lasst uns lauffen, stellt euch ein, Groß und Klein, eilt mit grossen

grossen Hauffen, liebt den, der für Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr lebt in grossem Leiden, sehet hier ist die Thür zu den wahren Freuden: Fasst ihn wol, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Hertzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissens-Schmertzen, sey getrost, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heyl, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, dann du hast meine Last all auf deinem Rücken! Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibst gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: Ich will dich ins Hertze schliessen, O mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

46) Dancksagen wir alle, GOtt unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöset

hat mit seinem Blute, von des Teuffels Gewalt.

2. Den sollen wir alle, mit seinen Engeln loben mit Schalle, singen: Preiß, sey GOtt in der Höhe!

Neu-Jahrs-Gesänge.

7) Helfft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein! Mit Gsang und andern Weisen, ihm allzeit danckbar seyn, fürnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten, des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten, sein unzehlich Wolthat: Stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben, all Nothdurfft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten, in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten, beschehret auch darzu, und gar mit milder Hand sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet, von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet, aus vätterlicher Gnad, wenn er sonst hätt belohnet, all unser Missethat, mit gleicher Straff und Pein: wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen, er uns so gnädig ist: Wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vatter

ins

ins Himmels Thron! die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

48) Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kan; GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude, über Freude: Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe! siehe meine Seele, wie dein Heyland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle, harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut! Freude, Freude, über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude, über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an: Segne, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: Gib der gantzen Christen-Schaar, Frieden und ein neues Jahr! Freude, Freude, über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

49) Mel. Wol mir, JEsus meine 2c.

Hilff HErr JEsu, laß gelingen! hilff, das neue Jahr geht an! Laß es neue

Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan; neues Glück und neues Leben, wollest du aus Gnaden geben.

2. Alles was ich auszurichten, und zu reden bin bedacht, müsse mich, mein GOtt, verpflichten, daß dein Nam sey groß geacht, daß auch diß, was ich gedencke, dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner Hände Werck und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müsse nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort, neue Krafft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das gescheh in dir allein, wann ich schlaffe, wann ich wache, wollest du, HErr, bey mir seyn; geh ich aus, halt an zur Seiten; komm ich heim, so hilff mich leiten.

5. Laß mich beugen meine Knye, nur zu deines Namens Ehr; hilff, daß ich mich stets bemühe, dich zu preisen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen, doch im Himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen, frölich nehmen Speiß und Tranck; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Danck. Deine Weisheit kan mich stärcken, zu der Lieb und guten Wercken.

7. Mein Gebet das muß auffsteigen, HErr, vor deinen Gnaden-Thron: denn wirst du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn; HERR, ich weiß, es wird vor allen, diß mein Opffer dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden: laß mich büssen meine Sünd: hilff, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung find, HErr, in dir: nur du

mein

mein Leben, kanst die Sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm O GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, ja voll Angst und Zagen bin; stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, O Vatter! meine Wunden, wasche mich mit Isop ab: Ach, ich bin noch unverbunden, und verletzet bis aufs Grab. Tilg, HErr, meine Missethaten, so wird meiner Noth gerathen.

11. Grosse Sünder kanst du heilen; ach, ich bin in ihrer Zahl; du, du kanst mir Gnad ertheilen, hilff mir doch aus dieser Qual! dann du kennest ja die Schwachen, die du wiedrum starck wilst machen.

12. Zehle loß mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan; liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn, JEsus, nimmt mich an. JEsus läßt mich nicht verderben: JEsus läßt mich nicht im Sterben.

13. HErr, du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich könne Christlich leben, sonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden, fromm und seelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen nur den Weg der Frömmigkeit: laß mich Stoltz und Hoffart fliehen: laß mich beten jederzeit: laß mich Schand und Unzucht meiden: laß mich willig Unglück leiden.

15. JEsus richte mein Beginnen: JEsus bleibe stets bey mir: JEsus zähme mir die Sinnen: JEsus sey nur mein Begier: JEsus sey mir in Gedancken: JEsus lasse nie mich wancken.

16. JEsu, laß mich frölich enden, dieses angefangne Jahr, trage stets mich auf den

Händen, halte bey mir in Gefahr; freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

50) Mel. Nun lasst uns GOtt ꝛc.

Nun lasst uns gehn und tretten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben, bis hieher, Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen, vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Dann wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden, mit Fleiß bewahret werden;

5. Also auch und nichts minder, läst GOtt ihm seine Kinder, wann Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schose sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sey den starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vatter! und bleib mitten, in unserm Creutz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen, nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blut-Vergiessen, die Gnadenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Seegen, zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen, die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlassnen Vatter, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken, den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines Lebens Leben! mir und der Christen-Schaare, zum seelgen neuen Jahre.

51) Mel. Vatter unser im Himmelreich.

Nun tretten wir ins neue Jahr, HErr JEsu, rett uns aus Gefahr: wend ab in dieser bösen Zeit, Krieg, Theurung, Pest und alles Leid. Wir bitten, laß dir in gemein, die drey Haupt-Stånd befohlen seyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament, im Lande bis an unser End. Bekrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Seegen überschütt: Daß solches Amen sey und wahr, von Hertzen wünscht der Christen Schaar.

52) Mel. Vom Himmel hoch da komm rc.

Das alte Jahr ist nun dahin, HErr GOtt, zu dir steht unser Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns stets erzeiget hast.

2. Dein Wort hast uns gegeben rein, auch Fried im Land und unser G'mein, ein ruhigs Leben, Nahrung gut, und hältst uns noch in deiner Hut.

3. Für Pestilentz und theurer Zeit, hast du behüt uns arme Leut, in mancher Gfahr, Trübsal und Leid, hast du beweist dein Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du so gnädig hast bewacht, unser Haus, die Kinderlein klein, dafür wir dir dancken allein.

5. Du hast erhöret unser Bitt, der Armen Stimm verachtet nit, zu dir schreyen wir heil'ger Christ, dieweil du unser Bruder bist.

6. Erhör uns ferner lieber GOtt, nach deiner grossen Güt und Gnad, du bist unser Emmanuel, hast uns erlöst vom Tod und Höll.

7. Dich bitten wir von Hertzen-Grund, steh du uns bey zu aller Stund, gib uns ein seligs Jahr und Zeit, erhalt dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns HErr und unser Kind, Kirch, Schul, Gemein, und Haus-Gesind, laß auch dein Wort und Sacrament, uns rein vortragen bis ans End.

9. Für falscher Lehr behüte GOTT, für Pestilentz und Hungers-Noth, fürm Türck'n und andrer Feinde Krieg: gib deinen Christen Glück und Sieg.

10. Gib unsrer Obrigkeit dein Gnad, daß sie regier nach deinem Rath, die Unterthanen g'horsam seyn, so gehts und stehts wol in der G'mein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachsen Korn, Wäitz, Obst und Wein, daß Mensch'n und Vieh ihr Nahrung hab, aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das bitten wir zum neuen Jahr, für allem Ubel uns bewahr, an Leib und Seel genädiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

53) Im vorigen Ton.

Das alte Jahr vergangen ist, wir dancken dir HErr JEsu Christ, daß du uns

uns in so grosser G'fahr, bewahret hast lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vatters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit, bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen höchster Hort: Für falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an: Kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnadenreich Neu Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben und hernach frölich am Jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn

6. Zu loben und zu preisen dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu, unsern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

54) Mel. Alles ist an GOttes Seegen.

JEsu, heil den alten Schaden, GOTT, hab Danck für alte Gnaden: Laß an mir sie werden neu, Vatter, deinem Kind wollst Leben und des Geistes Gaben geben: Leib und Seel versorget sey.

2. JEsu, heut wurdst du beschnitten: Hilff, daß ich auch meine Sitten, durch das Messer wahrer Reu, mög von meinem Hertzen schneiden. Es muß alte Boßheit meiden, daß das neue Jahr gut sey!

3. Heut liesst du dich JEsum nennen: JEsu, laß dich so erkennen, sey mein Heyl, mein JEsus heut, mein Versöhner, wie ich gläube. JEsu, ach mein JEsus bleibe, dieses Jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nechsten Nutzen mehren: so ist alles wol gethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle. Dein Engel sey mein Geselle: mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden. Soll ich ja, so hilff mir leiden: endlich mach mich froh und frey.

6. Ach beschneid auch unsre Zeiten, mach sie besser samt den Leuten: wende Krieg und Seuchen ab. Wollst uns weiden, deine Heerden: Laß dein Reich erweitert werden. Uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben: wollst mir jens für dieses geben, nimm mich seelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere; unser aller Noth dich rühre. Amen, ja, ich bin erhört.

55) Mel. Vom Himmel hoch rc.

Das neugebohrne Kindelein, das Hertze-liebe JEsulein, bringt abermal ein neues Jahr, der auserwehlten Christen-Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen Pfort, das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es Singens-Zeit, das JEsulein wendt alles Leid.

56) Mel. Zion klagt mit Angst und ꝛc.

Warum machet solche Schmertzen, warum machet solche Pein, der von unbeschnittnem Hertzen, dir, hertzliebstes JEsulein, mit Beschneidung, da du doch frey von des Gesetzes Joch, weil du einem Menschen-Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde?

2. Für dich darffst du diß nicht dulten, du bist ja des Bundes HERR, unsre, unsre grosse Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns ligen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner euch deßwegen, ja, sey frölich, alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen, GOttes Sohn das Lösegeld. Das Gesetz wird heut erfüllt: heut wird GOttes Zorn gestillt: Heut macht uns, so sollten sterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und Mund soll stets dich nennen unsern Heyland, JEsulein: Deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort soll baß dein Lob erschallen.

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

57) Mel. Ein Kindelein so löbelich.

Glück zu der frommen Heyden Schaar, Glück zu, Glück zu den Weisen, die weit vom Morgen mit Gefahr sind kommen hoch zu preisen das neugebohrne Kindelein, diß laß mir einen

Glau-

Glauben seyn, denn ob sie zwar nicht wissen, als was geschrieben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell zu suchen GOtt geflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, O Sünden-Kind, mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut. Ach sey nicht blind, ermuntre dich zu sehen das JEsulein in seinem Wort, es ligt ja nicht am fremden Ort, hie findest du die Krippen, da ruhet es gar säuberlich, und lehret in der Krippen dich mit Honig-süssen Lippen.

3. Kam doch aus reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß sie finde da den Mann, der sie bewogen durch seine Weisheit, Glantz und Sonn: Ach! hie ist mehr denn Salomon, wer wollte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach, der Weg belohnt es tausend-fach, hätt er gleich tausend Meilen.

4. Betrachte die Beständigkeit der Weisen, die zwar kamen in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwol nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; ey wol! sie liessen stehen Jerusalem und giengen fort, das JEsulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes Hertz! folg abermal, diß süsse Kind zu finden, und laß dich keine Noth noch Quaal im Suchen überwinden: wol angefangen ist zwar gut; viel besser, wann mans standhafft thut, so kan man freudig sagen: Gekämpffet hab ich als ein Held, und wol gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

58) Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Was förchst, du Feind Herodes! sehr, daß uns gebohrn kommt Christ der HErr!

HErr! Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Mensch und König sey.

3. Die Tauff im Jordan an sich nahm, das himmelische GOttes-Lamm: dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunder-Werck da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah, voll Wassers, das verlohr sein Art, rother Wein, durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter, und dem Heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

59) Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit, wach auf, erwäg mit Lust und Freud, was GOtt an uns gewendet: Sein'n lieben Sohn, vons Himmels-Thron, ins Jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die sein's Geblüts und Stammens seyn: sondern auch allen Heyden, ist aufgericht diß ewig Licht, erleuchtet sie mit Freuden.

3. Der Heyden Erstling wunderlich durch einen Stern er holt zu sich, daß sie den Heyland schauen, und ihren HErrn mit Andacht ehrn, mit glaubigem Vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden seyd gewest, begeht mit Danck der Heyden Fest, lasst eure Stimmen klingen, lasst ihm zu Ehrn euch frölich hörn mit Freuden-reichem Singen!

5. O JEsu, unser Heyl und Licht, halt über uns dein Angesicht, mit deinen Stralen

ten walte, und mein Gemüth, durch deine Güt, bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glantz all Finsternis verzehr, die trübe Nacht in Licht verkehr, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

60) Mit Fried und Freud ich fahr dahin, in GOttes Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft und stille; wie GOtt mir verheissen hat. Der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr! hast sehen lan, und machst bekandt, daß er sey das Leben und Heyl, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt: mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt, heissen laden, durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und selig Licht, für die Heyden, zu'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden: Er ist dein's Volcks Israel, der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

61) Mel. Ich hab mein Sach GOtt rc.

HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! Ich red mit dir, wie Simeon! Mein Glaub schon lange sehnte sich, zu sehen dich, dich zu umarmen vestiglich.

2. Nun hab ich mich so manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit. So drückt mich auch, läst mir nicht Rast, die Sünden-Last, mit der viel Straff wird aufgefasst.

3. Du lässest täglich manchen los und setzest ihn in GOttes Schoß, da man hat ewig

ewig süsse Ruh: Wann schickest du, der mich auch hol, den Boten zu?

4. Dein Engel ists, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth, wann daß ich stirb, und geh zu Grab: Dann reiß ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner sind erfreut, wann naht herbey die Abend-Zeit! Weil sich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und sich der Leib zur Ruhe wend.

6. Im Himmel ist mein Vatterland, hier bin ich in dem Pilger-Stand: Der Wander-Bündel dieser Erd mich hart beschwert: Ach meine Seel nach Haus begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himmels-Zelt: Voll Krieg ist diese böse Welt. Danck ab, O JEsu! deinen Knecht: mich hat geschwächt nun lang genug das Feind-Gefecht.

8. Fahr endlich ab du müde Seel, aus deines Leibes Marter-Höl! dein Wander-Stab sey Christi-Blut, dein Pilger-Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

62) Die ihr mit Sünden gantz beflecket, für GOttes Zorn erschrecket, lasst fahren heut die Furchtsamkeit, hier ist der Brunn der Reinigkeit, an dem kein Fehl zu finden, macht selbst euch rein von Sünden.

2. Das Opffer, das GOtt angesetzet, bezahlt er unverletzet, und nimmt damit aus Lieb und Huld auf sich die schwere Sünden-Schuld, die sonst der Mensch hätt müssen mit seiner Straffe büssen.

3. Das ist der Trost, der aus dem Hertzen verjaget Furcht und Schmertzen. Das ist der Trost, den Simeon empfindt

mit

mit solcher Freud und Wonn, daß er die Welt verachtet, und nur nach Sterben trachtet.

4. Wol dem, der ihn noch heut kan schauen mit hertzlichem Vertrauen, und ihn vest in sein Hertze drückt, der wird durch diesen Trost erquickt, den wird nicht überwinden die schwere Last der Sünden.

5. HErr Christ, mein Licht, mein Ehre, halt mich in deiner Lehre: Laß mich durch deine Reinigkeit von allen Sünden seyn befreyt: Laß mich im Fried hie sterben, und dort den Himmel erben.

63) Mel. Ich danck dir lieber HErre.

HErr JEsu, Licht der Heyden, der Frommen Schutz und Zier! wir kommen jetzt mit Freuden und suchen mit Begier in diesem deinem Tempel, durch deines Geistes Trieb, nach Simeons Exempel, dich, grosser GOtt! allhier.

2. Du wirst von uns gefunden, O HErr! an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheissungs-Wort, vergönnst noch heut zu Tage, daß man dich gleicherweis, auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unser Glantz und Wonne, ein Licht in Furcht und Pein, in Trübsal unsre Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freuden-Stral, in Kranckheit Artzt und Amme, ein Stern in Todes-Qual.

4. HErr! laß auch uns gelingen, daß gleich wie Simeon ein jeder Christ kan singen, den schönen Schwanen-Thon: Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEsu! dich geschaut, kein Feind kan dich mir rauben, wie frech er sichs getraut: Ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen du, uns scheiden keine Schmertzen, kein Angst, kein Tod dazu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen mich scheel und sauer an, daß offt für Angst und Heulen, ich dich nicht kennen kan; Dort aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

Auf die Verklärung Christi.

64) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Entweiche Welt-Getümmel! Mein Geist ist gantz entzückt, biß in den dritten Himmel. Ich habe mich geschickt, auf einen Berg zu steigen, auf welchem JEsus mir sich will verkläret zeigen, in auserlesner Zier.

2. Ich seh sein Angesichte wie lauter Sonnen-Schein, kein Licht strahlt also lichte, wie seine Kleider seyn. Elias tritt zur Rechten, zur Lincken Moses dar, samt andern treuen Knechten von der gezwölfften Schaar.

3. Ich hör die Stimme schallen: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, der ist der Gnaden-Thron! Ein Wort, das mich erschrecket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem Himmel schmeckt.

4. Ihr angenehmen Auen! Ach HErr! hier ist gut seyn, wir wollen Hütten bauen, so theilen wir uns drein. Dir eine, Mosi eine, und dem Elias ein. Vor mich begehr ich keine, bey dir wird Raum schon seyn.

5. Das seh ich nur im Geiste: ach GOtt! was werd ich sehn, wenn dort das allermeiste im Himmel wird geschehn. Da werd ich Hütten finden, die schön gebauet seyn, und die nicht mehr verschwinden, wie dieser Freuden-Schein.

6. Verkläre dich indessen in meiner Seelen hier, und laß mich nicht vergessen, was du vor Strahlen mir, in deinem Worte zeigest, biß du zu rechter Zeit Berg-auf dort mit mir steigest, zur klaren Ewigkeit.

7. Mein Glaube soll hier eben dir eine Hütte bau'n, man wird in meinem Leben die Hütte Mosis schau'n. Ich nehm in meinem Sterben Elias Hütten ein, dort werd ich Häuser erben, in denen ist gut seyn.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

65) Mel. Wol mir, JEsus meine rc.

Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob, und samt ihnen aller Vätter Schaar, gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, welchem sonst kein Tag nicht gleicht! Seit daß jedesmal die Sonne hat um diese Welt geleucht, O der viel gewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden.

3. O der Anfang unsrer Freuden! Sey gegrüßt gewünschtes Licht. Als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir indessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr trieft des Heyles Regen, von des Himmels Höh herab, und die Wolcken schütten Segen: O der grossen Wun-

Wunder-Gab! GOtt der HERR kommt selbst auf Erden und beginnt ein Mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste Höhe, mit dem tieffsten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, so die Keuschheit selber, du gebenedeytes Weib! für die hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib heut zu GOttes Thron erlesen: Du empfängst ein ewigs Wesen.

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde; Tochter die muß Mutter seyn: Selbst das Heyl wird hier zur Sünde; du empfängst, und bleibst doch rein: Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

8. O Geheimnis! dessen gleichen man auf Erden nicht geseh'n, dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut ist gescheh'n, welches kein vernünfftig Sinnen kan begreiffen und gewinnen.

9. Vatter, und doch Kind darneben, unser Bruder, Fleisch und Blut! Ach! was können wir dir geben für diß allzugrosse Gut? Hilff, daß wir mit Hertz-Verlangen, geistlich dich, O HErr! empfangen.

66) Mel. Was mein GOtt will rc.

Freu dich, du werthe Christenheit, diß ist der Tag des HErren, der Anfang unsrer Seeligkeit, den GOtt zu seinen Ehren, nach seinem Rath, erwehlet hat, O GOtt, laß wol gelingen! Hilff uns mit Fleiß, zu deinem Preiß, ein frölichs Lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem Wort, was er einmal zusaget, das ist gewiß an allem Ort, obschon die Welt verzaget: Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget, O Wunder groß! Marien Schos den grossen Gast empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie solt JEsum gebären, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig-grossen HErren, das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den Geschichten, doch gläubt dem Wort, wie sie gehört, GOtt wird es wol verrichten.

4. Wol uns der Gnaden-reichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, O GOtt von Ewigkeit, bist unser Bruder worden: wir bitten dich demütiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich, das Wunderwerck anschauen.

Passions-Lieder.

67) O Mensch! bewein dein Sünde groß, darum Christus sein's Vatters Schoos, äussert und kam auf Erden :,: Von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd', trug unsrer Sünden schwere Bürd, wol an dem Creutze lange.

2. Dann als das Fest der Juden kam, JEsus seine Jünger zu sich nahm, gar bald thät er ihn'n sagen :,: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creutz geschlagen und ermördt, darauf die Juden

den dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thäts über den HErren giessen: Etlich der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyssig Pfenning b'hende :,: Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oster-Lamm, und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf sein Testament, sein Tod zu b'dencken bis ans End, und wusch den Jüngern die Füsse, er bildt ihn'n für die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit Trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: Ach! betet, und thut wachen :,: Ein Steinwurff weit er fürhin gieng, zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter, thu hie machen, daß dieser Kelch hie geh von mir, dann alle Ding sind möglich dir! doch es gescheh dein Wille: solchs er zum drittenmale bat, so offt auch zu sein Jüngern trat, sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben :,: in die Händ der Sünder, stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sih, Judas kam, ein grosse Schaar er mit ihm nahm, mit Spiesen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: welchen ich küß, merckt eben ab, den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding, gar

bald er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte :,: Wen sucht ihr hie mit solcher G'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald zurück, in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam Hauff auf JEsum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht, JEsus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein, soll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er gesunde :,: Der Hauff JEsum zu Hannas führt und auch zu Caipha da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger sein, verlaugn't dreymal den HErren, der Bischoff fragte JEsum drat; sie suchten falsche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? :,: Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein: sag, bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwort ohn Zagen: Ich bins, und sag zu dieser Zeit, werd't ihr des Menschen Sohne weit, in Wolcken sehen kommen, sitzen zur Rechten GOttes fein. Der Bischoff z'reiß das Kleide sein, und sprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß er hat g'lästert GOtt so sehr: er sprach: merckt auf, was wolt ihr mehr? sie sprachen: Er soll sterben :,: Und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht, mit Läster-Worten herbe: Verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihm mit Fäusten drein, sagten:

Wer hat dich g'schlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar, fragten JEsum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, als Judas sah, wonaus es lend, ward ihm die Sach gereuen :,: Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: ich sehr gesündigt hab; erkannte sein Untreue, erhenckte sich und schnellt entzwey, die Hohenpriester beyderley, rathschlagten um das Gelde, ein Töpffers-Acker kaufften sie, den Pilgern zum Begräbnis hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Käyser hat er widerthon, und nennet sich ein GOttes-Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder, er schickt ihn zu Herodes hin: Herodes freuet sich auf ihn, vermeint zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'rufft die Juden, sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wonheit ihr allwegen hat, darinn ihr ein Gefangnen lat, JEsum will ich loß geben; sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, und unter die Schaar ins Richt-Haus stieß, JEsus ein Purpur truge :,: Aus Dornen flochten sie ein Kron, die muste durch sein Haupte gahn, mit eim Rohr sie ihn schlugen.

gen. Und grüssten ihn ein König mit Spott, speyten auch in sein Angesicht Koth, sein heiligs Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht straffens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: creutzig, creutzige, den hinnimm, sonst bist nicht Käysers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, satzt er sich an des Richters Ort, wusch d'Händ, wolt seyn ohn Sünde, gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutz'gen nahm, nach ihrem falschen Willen, sein Kleider sie anlegten ihm, und führten ihn mit grosser Stimm, das Creutz trug er mit Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwungens Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge :,: Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEsus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich ihr Töchter Zion, beweine sich ein jedes, und sein Kinde, ihr werd noch sprechen, seelig die Unfruchtbarn, und die säugten nie, für Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedelstätt, zween Ubelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch schluge :,: Zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihn'n Vatter diese That, keiner weis, was er hie than hat! Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein König der Juden sein. Das thät die Juden betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drüber behende :,: Als JEsus da sein Mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn: zum Jünger spricht: Diß ist dein Mutter, laß sie nicht; bald er sie zu sich nahme; die Hohenpriester trieben Spott, und and're viel lästerten GOtt: bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig jetzt vom Creutz, hilff dir davon; das thäten auch die Schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu! denck mein nacher, so du kommst in das Reiche dein! er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, wol in dem Paradeise: Ein Finstern war zur sechsten Stund, um neune JEsus schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läst du mich? in Spott, brachten sie bald Essig, und gaben ihm zu trincken :,: Als JEsus den versuchet hätt, sprach er: vollbracht ist, das ich thät; sein Haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die Hände dein, befehl ich dir den Geiste mein! Schrey er mit lauter Stimme. Gab auf sein Geist; der Vorhang b'hend, im Tempel rieß entzwey zu End, die Felsen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein G'sinde :,: sprachen: Fürwahr der Fromme was, und GOttes Sohn, diß zeuget das, schlugen ihr Hertz geschwinde. Als sie den Schächern brach'n die Bein, war JEsus todt, brachen ihm

 kein,

kein, ein'r stach ihm auf sein Seite, es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen, zeugets gut: Die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph der Fromme JEsum nahm vom Creutz ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwad rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schon, thäten ein Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab, am dritten Tag JEsus stund auf mit G'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ihm in sein Reiche brächt, aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seeligmacher fein, Christus, hat überwunden, für uns der Sünden grosse Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So lasst uns nun ihm danckbar seyn, daß er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben :,: Auch lasst uns seyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben: Die Lieb erzeigen jederman, wie Christus hat an uns gethan, mit seinem Leiden und Sterben. O Menschen-Kind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt, thu dich dafür bewahren.

68) Leidens-Gespräch der Seele mit JESU.

Seele. So gehst du dann, mein JEsu! hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wolan! fahr fort,

fort, du edler Hort, mein' Augen sollen fliessen ein Threnen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begiessen.

2. JEsus. Ach Sünd, du schädlich Schlangen-Gifft! wie weit kanst du es bringen? Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen: jetzt kommt die Nacht der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! nun darffst nicht mehr verzagen.

3. Seele. Ich, ich, HErr JEsu! solte zwar der Sünden Straffen leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein; so nimmst du hin die Schulde: dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. JEsus. Ja, liebe Seel! ich büß die Schuld, die du hättst sollen büssen; erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß geniessen: Ich wähl den Fluch, dieweil ich such vom Fluch dich zu befreyen. Denck meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedeyen.

5. Seele. Was kan für solche Liebe dir, HErr JEsu! ich wol geben? Ich weiß und finde nichts an mir; doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verschreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit, dein Diener seyn und bleiben.

69) Christus, der uns seelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt, und verspeyt, wie dann die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages-Stund, ward er unbescheiden, als ein Mörder dargestellt, Pilato dem Heyden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sand, zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn, mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Kron von Dornen zerrissen. Gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod, must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nack't und bloß, an das Creutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund, mit Essig gelassen. Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zureiß, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Vesperzeit, die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit, mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Creutzes-Stamm, durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Christe, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und

ſein Urſach, fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewol arm und ſchwach, dir Danckopffer ſchencken.

70) Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüſſiglich, zu ſeinem Vatter im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vatter, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir vollbringen.

3. Zum andern gedenck ſein'r Barmhertzigkeit, die GOtt dem Schächer hat gezeigt; Er ſprach gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn, in meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten gedenck ſein'r groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben, Johannes nimm dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOTT mit lauter Stimme, das menſchlich Heyl thät er begehrn, ſein'r Nägel thät er empfinden.

6. Zum fünfften gedenck ſein'r Bitterkeit, die GOtt am heiligen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen? das Elend, das ich leiden muß, das iſt gantz über die maſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört, aus ſeim Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wol hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden: Befehl ich mich,

Vatter! in deine Händ, dein Heiligen Geist du zu mir send, in meinen letzten Zeiten, wann sich mein Seel vom Leib abscheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der sieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wol hie auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ewigen Leben.

71) In voriger Melodie.

Da JEsus an des Creutzes Stamm, der gantzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinen Schmertzen, noch sieben Wort: Die lasset uns erwegen wol im Hertzen.

2. Zum ersten: Vatter, straffe nicht, an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen! Vergib uns, GOtt, wann wir auch noch, aus Irrthum Sünd begehen.

3. Zum andern, er des Schächers dacht: Fürwahr du wirst noch vor der Nacht, in meinem Reiche leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben!

4. Zum dritten: Deinen Sohn sih, Weib: Johannes ihr zu Dienste bleib, und sie, als Mutter, liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierdten saget er: Mich dürst! O JEsu, grosser Lebens-Fürst, du hast Durst und Verlangen, nach unsrer Seligkeit! drum hilff, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünfften: O mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich so in der Noth! hier wirst du, HErr, verlassen, daß uns

GOtt

GOtt wieder dort aufnähm: Den Trost laß uns wol fassen.

7. Zum sechsten: Hiemit ists vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht! Gib, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegst, hilff seeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel, O GOtt, mein Vatter, dir befehl, zu deinen treuen Händen! Diß Wort sey unser letzter Wunsch, wann wir das Leben enden.

9. Wer offt an diese Wort gedenckt, wann seine Missethat ihn kränckt, der wird es wol geniessen: Dann er, durch GOttes Gnad, erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns diß, HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist: Gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod, betrachten alle Stunden.

72) Mel. Zion klagt mit Angst und rc.

JEsu, deine tieffe Wunden, deine Qual und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein: Die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut: So gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut, kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als jubiliren; alsdann schau ich emsig an deiner

Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft: Wann mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süssigkeit, wendt in mir das bittre Leid: Der du mir das Heyl erworben, da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht, daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heyl; deine Gnade wird mir geben, Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit! So empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

73) O Lamm GOttes unschuldig, am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewol du warest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen, erbarm dich unser, O JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, 2c. erbarm dich unser, O JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, 2c. gib uns deinen Frieden, O JEsu!

74) Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens 2c.

Ihr Töchter Zion geht heraus, verlasst das schnöde Wollust-Haus, schaut an den

den grossen Königs-Sohn, in seiner dornen Ehren-Kron.

2. Es hat ihm seiner Mutter Hand die Krone selber zugewandt, als er der Hertzens-Freude pflag an seinem grossen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moses in der Wüsten dort das krancke Volck wieß an den Ort, wo die gegossne Schlange stund, davon ein jeder ward gesund.

4. So weist zu JEsu uns Johann, er spricht: Schaut hier den Schmertzens-Mann, geopffert auf dem Creutz-Altar, der euch errettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, rufft er, schauet an den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Missethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier ist, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Seegen theilt, hier hängt das werthe GOttes-Lamm, erhöhet an des Creutzes Stamm.

7. Ja, JEsus selbst rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion kommt herzu, schaut, ob ein Schmertzen ingemein mög über meinen Schmertzen seyn?

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal: Es ist mit einem Speere mir eröffnet meines Hertzens Thür.

9. Auf! demnach auf! du werthe Seel, verbirg dich in die Wunden-Höl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Christi Wunden hast du Schutz. In Christi Wunden kanst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangst zur Ewigkeit.

11. Doch must du, weil du lebest hier, an

deine

deine Sünden für und für gedencken, die die Ursach seyn der JEsus-Wunden, Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krähen hörst, so dencke, wie du dich bekehrst mit Petro von dem Sünden-Fall: laß dir diß seyn ein Donner-Knall.

13. Der gleichsam durch dein Hertze schlägt, und dich zur wahren Buß erregt, bis daß dein Aug mit Threnen fleust, und sich fast wie ein Bach ergeust.

14. Die Hertzens-Busse muß man nicht verschieben, wann das Gnaden-Licht des Höchsten uns so hell und klar im Aufgang stehet immerdar.

15. Denn wie bey JEsus Todes-Stund der Sonnen helles Licht verschwund: So kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboßten Sündern seyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finstre Wolck und Scheide-Wand, so zwischen dessen Majestät und der verboßten Seele steht.

17. So schaffe dir nun selbsten Ruh, bedrängte Seele, tritt herzu, zu JEsu tritt, daß dir sein Blut aus seinen Wunden komm zu gut.

18. In JEsu Blute wasch dich rein: In JEsus Wunden hüll dich ein: Auf JEsus Tod stirb unverzagt, der Himmel ist dir unversagt.

19. Hilff, O HErr JEsu, GOttes Sohn, mein Heyland, Schutz und Gnaden-Thron, daß deine Wunden, Blut und Tod, mir kräfftig seyn in aller Noth.

75) Mel. O Mensch bewein rc.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrschers in dem Himmels-Zelt, dich grüßt mein Hertz mit Freuden, mein Hertze,

Hertze, wie dir wol bewust, hat seine gröst und höchste Lust an dir und deinem Leiden. Ach wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben! da du dich neigtest in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod! du fremder Erden-Gast, wie warst du ein so herbe Last dem aller-süssten Hertzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machst dem, der die Welt gemacht, so unerhörte Schmertzen. Du meines Hertzens Hertz und Sinn, du brichst, und fällst, und stirbst dahin, wollst mir ein Wort gewähren: Ergreiff mein Hertz, und schleuß es ein in dir und deiner Liebe Schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz ist kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen. Drum, hertzes Hertze! bitt ich dich, du wollest diß mein Hertz und mich warm, weich und sauber machen. Laß deine Flamm, und starcke Glut, durch all mein Hertze, Geist und Muth mit allen Kräfften dringen: Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr! jederzeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, sey meine Ros', und riech mir wol, bring Hertz und Hertz zusammen: Entzünde mich durch dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maß in deiner Liebe flammen. Wer dieses hat, wie wol ist dem? in dir beruhn ist angenehm: Ach! niemand kans gnug sagen. Wer dich recht liebt, ergibt sich frey, in deiner Lieb und süssen Treu, auch wol den Tod zu tragen.

5. Ich

5. Ich ruff, aus aller Hertzens-Macht, dich Hertz, in dem mein Hertze wacht, ach laß dich doch erruffen: Komm, beug und neige dich zu mir, an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht, und der Freudigkeit; gib, daß mein Hertz in Freud und Leid dein eigen sey und bleibe. Daß es dir dien an allem Ort, und dir zu Ehren immer fort all seine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens-Ros', O schönste Blum, ach wie so köstlich ist dein Ruhm! Du bist nicht auszupreisen: Eröffne dich, laß deinen Safft, und des Geruchs erhöhte Krafft, mein Hertz und Seele speisen. Dein Hertz, HErr JEsu! ist verwundt, ach tritt zu mir in meinen Bund, und gib mir deinen Orden! verwund auch mich, O süsses Heyl! und triff mein Hertz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Hertz, O mein höchstes Gut! und leg es hin, wo dein Hertz ruht, da ists wol aufgehoben. Da gehts mit dir, gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauses Glantz, und kans doch nicht gnug loben. Hier setzt sichs, hier gefällts ihm wol, hier freut sichs, daß es bleiben soll, erfüll, HErr, meinen Willen, und weil mein Hertz dein Hertze liebt, so laß auch, wie dein Recht es gibt, dein Hertz mein Hertze stillen.

76) Mel. HErr JEsu Christ wahr ꝛc.

Nun gibt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden vollenbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand, geliefert in des Vatters Hand.

2. Kommt ihr Geschöpffe, kommt herbey, und macht ein sehnlich Klag-Geschrey, seyd hoch-

hochbetrübt, nachdem ihr wisst, daß GOtt am Creutz verschieden ist.

3. Des Tempels Vorhang trennet sich, das Erdreich bebet furchtsamlich, die Berge springen Himmel an, daß man den Abgrund schauen kan.

4. Die Wolcken schreyen Weh und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öffnet sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß dem HErrn der Herrlichkeit, geläutet werd'n in dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wolten seh'n den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wol den Leib zum Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begab sich in Gefahr, Josephus, der ein Raths-Herr war, der Christum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem Brauch, er bringt der besten Specerey, samt saubern Tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da sencket man ihn sanfft hinab, und legt ihn in des Josephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt: O Mensch, merck auch zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist!

12. Was trotzet doch der arme Staub?

Der Würger macht ihn bald zum Raub: ach prange nicht, du trüber Koth; denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein Leichnam, noch so schön geziert, es ist genug, wann man ihn trägt, und ehrlich in ein Grabe legt.

14. Doch freue dich, O frommes Hertz, daß dich der Sünden bittrer Schmertz hinfüro nicht betrüben kan, die selbst begrub der Schmertzen-Mann.

15. Nun er thät deine Bosheit ab, und nahm sie gäntzlich mit ins Grab, und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieser Welt mit nahm.

17. Mein Heyland hat in jener Nacht, den Sabbath mir zuwegen bracht, der hilfft mir bald zur süssen Ruh, indem ich thu die Augen zu.

18. Hie leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben soll, so heist es gleichwol, daß hierbey, nur Müh und Angst gewesen sey.

19. So bald ich aber aus der Lufft gebracht bin in die dunckle Klufft, so wohn ich sicher still behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heist dieses nicht ein grosser Ruhm? mein Grab wird mir zum Heiligthum, denn Christus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe Zeit herbey, wann uns der Engel Feld-Geschrey, macht munter, daß wir JEsum sehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn.

77) Mel.

77) Mel. Zion klagt mit Angst etc.

Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, das, womit ich dich betrübt: ach wie ist mir doch so wol, wann ich knien und liegen soll, an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse, der gekränckten Wunden-Zahl, und die Purpurrothen Flüsse, deine Füß und Nägel-Mahl. O wer kan dich, schöner Fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen, völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, O Heyl der Seelen! wo ich kranck und traurig bin, nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht! wird, O Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden, mir, HErr, in das Hertz hinein, daß sie mögen alle Stunden, bey mir unvergessen seyn! Du bist doch mein liebstes Gut, da mein gantzes Hertze ruht: Laß mich hie zu deinen Füssen, deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten, und mich selbsten freundlich an, von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

78) Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: Es geht und büsset in Gedult, die Sünden aller

aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt sich auf die Würge-Banck, verzeiht sich aller Freuden: es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heyland meiner Seelen: den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wehlen: Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan, zur Straf, und Zornes-Ruthen: Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß: Du kanst und sollst sie machen loß, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter, ja, von Hertzens-Grund, leg auf, ich will dirs tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken ist dein Sagen: O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen; O Liebe! Liebe, du bist starck, du senckest den ins Grab und Sarck, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzes-Stamm, mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fliessen, das Hertze mit der Seufftzer-Krafft, die Adern mit dem edlen Safft, des Purpur-rothen Blutes: O süsses Lamm, was soll ich dir, erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen: Dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen: Du solt seyn meines Hertzens Licht, und wann mein Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben: Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu

zu deinem Eigenthum, beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen; Mich selbst auch dir nach Möglichkeit, zum Freuden-Opffer bringen: Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für, in Danckbarkeit ergiessen: und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein Gedächtnis schliessen.

7. Erweitre dich meins Hertzens Schrein, du solt ein Schatz-Haus werden, der Schätze die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden; weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Cassia, ich hab ein bessers funden. Mein grosser Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz, zu allen Zeiten, machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Säitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen: im Durst solls seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das ist mein Leben: Wann mich der Sonnen Hitze trifft, so kan mirs Schatten geben: Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker. Und wann des Creutzes Ungestümm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du dann mein Ancker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich

darein

darein kleiden: Es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vatters gehen, und dir, dem ich mich anvertraut, als eine wolgeschmückte Braut, an deiner Seiten stehen.

79) HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht, mein höchster Trost und Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und druckt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reis, zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut hast gewand.

3. Zur Reis ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat; allein mein Seele schreyt in mir, HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein! dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch, der Sünden Striemen mir abwisch; dein Hohn und Spott, dein dorne Kron, laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wann ich sonst keine Stärckung hab; dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen Glut.

7. Die heiligen fünff Wunden dein, laß mir rechte Fels-Löcher seyn, darein ich flieh als eine Taub, daß mich der höll'sche Weyh nicht raub.

8. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey; Hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht; behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab; mein Ruh und Rast dein heiligs Grab, und die reinen Grab-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägelmal, erblicken die Genaden-Wahl; Durch deine aufgespaltne Seit, mein arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beschließ mein's Lebens Lauff.

13. Am Jüngsten Tag erweck mein Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschröcklich Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein Leib verneure gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwehlten Schaar, ewig schauen dein Antlitz klar.

80) O Traurigkeit! O Hertzenleid! ist das nicht zu beklagen! GOttes Vatters einig Kind wird zu Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst ist todt, am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich, uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hie mit Blut beflossen, welches er, gantz mildiglich, hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! O Glaubens-Grund! wie bist du doch zerschlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut, sonder Reu anschauen.

7. Holdseelig ist, zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu! du, mein Hülff und Ruh, ich bitte dich, mit Thränen: Hilff, daß ich mich, bis ins Grab, möge nach dir sehnen.

81) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn; O Haupt zu Spott gebunden, mit einer dornen Kron! O Haupt, sonst schön gezieret, mit höchster Ehr und Zier: jetzt aber hoch schimpfiret, gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farben deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, ist hin, und gantz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun, was du, HErr! erdultet, ist alles meine Last: Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh

steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, O mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad!

5. Erkenne mich mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an: Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet, mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet, mit rechtem Himmels-Most.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Hertze bricht, wann dein Haupt wird erblassen, im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen, in meine Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wol, wann ich in deinem Leiden, mein Heyl, mich finden soll: Ach möcht ich, O mein Leben! an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wol geschehe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, O JEsu liebster Freund, für deines Todes Schmertzen, da du's so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte, zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden! so tritt du dann herfür! Wenn mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich seh'n dein Bilde, in deiner Creutzes-Noth! Da will ich nach dir blicken, da will ich, Glaubens-voll, dich vest an mein Hertz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wol.

82) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! sih hier dein Leben, am Stamm des Creutzes schweben, dein Heyl sinckt in den Tod! Der grosse Fürst der Ehren, lässt willig sich beschwehren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfften Schmertzen, ein Seuffzer nach dem andern quilt.

3. Wer hat dich so zerschlagen, mein Heyl, und dich mit Plagen, so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden, des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, und solte büssen, an Händen und an Füssen gebunden in der Höll; Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken, die Lasten, so mich drücken, viel schwerer als ein Stein. Du bist ein Fluch, dargegen verehrst du mir den Seegen, dein Schmertze muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässt dich gar erwürgen, für mich und meine Schuld: Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich hönen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und loß zu machen, von solchem Ungeheur; Mein Sterben nimmst du abe, ver-

vergräbst es in dem Grabe, O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heyl, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir über-hoch und sehr, was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben, in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eyfer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluten, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillem sanfftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Boßheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen, mir Glimpff und Namen brechen, so will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulten, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will selbst mich mit schlagen ans Creutz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich flieh'n und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Sehnen, und so viel tausend Threnen, die dir ge-

flossen zu, die sollen mich am Ende, in deinen Schoß und Hände, begleiten zu der ew'gen Ruh.

83) Mel. Christus der uns seelig macht.

JEsu Leiden, Pein und Tod, JEsu tieffe Wunden, haben unsrer Seelen Noth gäntzlich überwunden. Menschen! schafft die Sünden ab: wir sind Christen worden; sollen kommen, aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig an Geberden: mit Gebet das Werck anfieng, kniet auf die Erden. Fremde Sünd hat ihm sein Hertz, bis zum Tod betrübet. Schau, in was für grossen Schmertz er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr jetzund sieget: Offt der Geist sich hoch verpflicht; doch das Fleisch erlieget. Bete in dem Sünden-Streit, daß dir GOtt helff ringen: hüte dich vor Sicherheit; so wird dirs gelingen.

4. JEsum, dem der Engel Chor auf den Dienst stets warten, hält ein Engel jetzt empor, stärcket ihn im Garten. Ach! auch mich zur letzten Zeit, HErr, dein Engel stärcke: Daß ich, in dem Todes-Streit, Höllen-Angst nicht mercke.

5. JEsu! dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die schwartzen Sünder weiß, thut all Furcht verjagen. Menschen! zaget nicht so sehr; Christus hat erdultet, was ich, du, und andre mehr, tausendmal verschuldet.

6. Durch den Kuß der Judas-Feind wird des HErrn Verräther; der doch nennet einen Freund diesen Ubelthäter. Wenn auch dich die falsche Welt also wird betrügen:

trügen: du das Bös, durchs Gut vergelt, so wirst du wol siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stehen: Petrus der vorhin so keck, will jetzt nicht mitgehen. Halt GOtt aus gedultiglich, der auch hat gelitten: Der mir hilfft, und lässt für mich noch nicht ab zu bitten.

8. JEsu! meine Missethat, durch der Jüden Handen, dich im Garten bunden hat, mit so schnöden Banden. Wenn uns will der böse Feind fesseln mit den Sünden, so laß uns, O Menschen-Freund! deine Band entbinden.

9. Falsche Zeugen, Speichel, Spott, von dem Mörder-G'schlechte, und der bösen Jüden-Rott, leidet der Gerechte. Und du sündigs Menschen-Kind! wilt zu todt dich grämen, wann GOtt, durch Verfolgungs-Wind, dir das Fleisch will zähmen.

10. Petrus, leider! fällt zurück, seinen GOtt verneinet: doch, so bald auf Christi Blick, seinen Fall beweinet. JEsu! blicke mich auch an, wann ich nicht will büssen: wann ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas henckt sich, und der Hauff schreyt so lang zusammen: bis Pilatus Christum drauf thut zum Creutz verdammen. Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten, haben, unbarmhertziglich, meinen GOtt verrathen.

12. JEsu Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle. Richt sich selbst ein jeder Christ, und sein Urtheil fälle. Wann er will das theure Blut würdiglich geniessen: Sollen aus betrübtem Muth, vorher Threnen fliessen.

13. JEsus sein Creutz selber trägt, dran

man ihn will hefften: Simon, dems auch aufgelegt, trägts mit allen Kräfften: doch gezwungen ers erfasst. HErr! gib Krafft und Gnaden, daß ich gerne trag die Last, die du auf wilt laden.

14. JEsus von der Erd erhebt, will uns nach sich ziehen: was noch an der Erden klebt, soll zum Creutze fliehen. Menschen! die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bey Zeit wolt zu recht euch finden.

15. JEsu! deine beede Händ, samt den beeden Füssen, ausgestreckt für alles End dieser Welt, jetzt büssen. Da ist hie kein Unterscheid, zwischen Jud- und Heyden: Gnade allen ist bereit, die dein Wirckung leiden.

16. JEsu! unter deinem Creutz, steh ich hie und weine: weil ich seh, daß allerseits Haupt, Brust, Arm und Beine, quellen diesen edlen Safft, als der Leib zerbürstet, das gibt meiner Seelen Krafft, die so hertzlich dürstet.

17. Dieser Nazarener ist seiner Jüden König: Der, aus dessen Wunden fliesst lauter Milch und Hönig. Wann der böse Jüde kan keinen Heyland leiden: will doch ich ihm unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Hie die Kriegs-Knecht theilten sich in des HErren Kleider; spielten drum gar liederlich. Also geht es leider! wer zu Christo sich gesellt, muß sich lassen schinden; doch, was ihm hier raubt die Welt, wird er dorten finden.

19. JEsus, an des Creutzes Pfal, bittet für die Bösen: die ihm anthun Pein und Qual, die will er erlösen. Deine Sünden tödten ihn, O Mensch! das bereue;

Sein Vorbitt ist dein Gewinn; dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wol in acht, eh er sich hie letzte; seine Mutter wol bedacht, ihr ein Vormund setzte. Mensch! mach zeitlich Richtigkeit. GOtt und Menschen liebe: daß du sterbest wol bereit, und dich nicht betrübe.

21. Hör! wie er das Paradies dem so gnädig schencke, und mit einem Schwur verhieß, der nur sprach: Gedencke, HErr! an mich in deinem Reich. Wilt du seelig sterben: Schrey zu GOtt, thu Buß zugleich: so wirst nicht verderben.

22. Creutz hat dem das Leben bracht, der schon war verlohren: Der hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Lerne, lerne, lieber Job! GOttes Zucht-Ruth preisen: Der dich kan, durch Glaubens-Prob, zum Erlöser weisen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rief: Wie bin ich verlassen! fühlet, in den Aengsten tief, Leiden ohne Massen. Ruff auch du, wann Noth ist da, ruff zu GOTT dem HErren: Er will dennoch dir seyn nah, wann er schon scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre Gall, unserm Lebens-Fürsten: JEsus, unser einig All, must für Ohnmacht dürsten. JEsu! wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden; laß mich nur, bey dir O GOtt! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat erfüllt, was je, von Propheten, ist gesagt, und vorgebildt: nichts ist mehr vonnöthen. Zweifle nicht! denn Christi Werck hat uns Heyl erworben. Dieser Trost dein Hoffnung stärck, sonst bist du verlohren.

26. JEſus ruffet, als er ſchier war bey ſeinem Ende: Meinen Geiſt befehl ich dir, Vatter, in die Hände. Meine Seele meinem GOTT will ich ſtets befehlen! O! da wird ſie keine Noth rühren, oder quälen.

27. Bald auf dieſe letzte Bitt JEſus ſein Haupt neiget, und alſo am Holtz verſchied: Seine Knye beuget: Er will hören deine Wort, küſſen die Erlöſten. Stets ihn werden loben dort, die ſich ſein recht tröſten.

28. Finſtern hat die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harte Felſen ſpält: Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder: Wie vielmehr wird er denn thun, herrſchend, groſſe Wunder?

29. Frommer JEſu! GOttes Sohn wurdeſt du genennet, von dem Hauptmann: Ob er ſchon dich vor nie erkennet. Viel Leut ſchlugen an ihr Bruſt, klagten ihre Sünde: Wer zur Beßrung nur hat Luſt, bald hieher ſich finde.

30. Weil man dieſem Paſſah-Lamm kein Bein muſte brechen: Ein Soldat die Lanzen nahm, thäte damit ſtechen in ſein Bruſt, daraus geſchwind Blut und Waſſer ronnen. O du franckes Menſchen-Kind! lauff zum Gnaden-Bronnen.

31. JEſu! du ligſt in der Erd, als im Tod begraben: Laß mich, wann ich ſterben werd, Ruhe im Grab haben: und alsdenn, O Heyland bald, durch dein bitter Leiden, wann die letzt Poſaun erſchallt, auferſtehn mit Freuden.

32. JEſu! ſeelig werd ich ſeyn, (ich bins ſchon durch Hoffen;) weil ich von der Sünden-Pein, die mich ſonſt betroffen,

durch dein Blut erlöset bin. Theure, theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn, ewig mich ergötze.

33. JEsu! deine Passion ist mir lauter Freude: Deine Wunden, Dornen-Kron, meines Hertzens Weide. Meine Seel auf Rosen geht, wann ich dran gedencke: In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu! der du warest todt, lebest nun ohn Ende: Ach! in meiner letzten Noth, dich, HErr! zu mir wende: So werd ich durchs Todes-Thal unbeschädigt reisen, hin, in deinen Himmels-Saal; und dich ewig preisen.

84) Mel. HErr JEsu Christ wahr ꝛc.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut, gemacht vor GOtt gerecht und gut,

2. Und bitten dich, wahr Mensch und GOtt, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlös uns von dem ewigen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und draus schöpffen die Zuversicht, daß du uns werd'st verlassen nicht, sondern gantz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

85) Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhönet, gegeisselt, und mit Dornen scharff

gekrönet, mit Essig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du geträncket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe! der gute Hirte leidet für die Schaafe; die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese Marter-Strasse: Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wann ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, vest die Begierden an das Creutz zu hefften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen, in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn ein Ehren-Krone, da will ich dir, wann alles wird wol klingen, Lob und Danck singen.

Oster-Lieder.

86) Christ ist erstanden, von der Marter alle, deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, seit daß er erstanden ist, so lobn wir den HErrn JEsum Christ, Kyrie eleison.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Deß sollen wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn, Kyrie eleison.

87) Christ lag in Todes Banden, für unser Sünd gegeben :,: Der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben, deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen: Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menschen-Kindern :,: Das machet

alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen, Halleluja.

3. JEsus Christus GOttes Sohn, an unsre Statt ist kommen :,: Und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts dann Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen :,: Das Leben behielte den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden, Halleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten :,: Das ist hoch an des Creutzes Stamm, in heisser Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest, mit Hertzens-Freud und Wonne :,: Das uns der HErr erscheinen läst, er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz, der Sünden Nacht ist vergangen, Halleluja.

7. Wir essen und leben wol im rechten Oster-Fladen :,: Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben, Halleluja.

88) JEsus Christus unser Heyland, Der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohrn, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOTT sein Huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teuffel, Leben und Genad, alles in Händen er hat, er kan erretten, alle die zu ihm tretten, Kyrie eleison.

89) Erstanden ist der heilige Christ, Halle-Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist, Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Halle-Halleluja, so wär die Welt vergangen, Halleluja.

3. Nun seit daß er erstanden ist, Halle-Halleluja, lob'n wir den HErrn JEsum Christ, Halleluja.

4. Es giengen drey heilige Frauen, Halle-Halleluja, des Morgens früh im Thauen, Halleluja.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ, Halle-Halleluja, der von dem Tod erstanden ist, Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Halle-Halleluja, die trösten die Frauen, lobesan, Halleluja.

7. (**Engel**) Erschrecket nicht, und seyd all froh: Halle-Halleluja, dann den ihr sucht, der ist nicht da, Halleluja.

8. (**Maria**) Ach Engel lieber Engel fein, Halle-Halleluja. Wo find ich dann den HErren mein? Halleluja.

9. (**Engel**) Er ist erstanden aus dem Grab, Halle-Halleluja. Heut an dem heiligen Ostertag, Halleluja.

10. (**Maria**) Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halle-Halleluja. Der von dem Tod erstanden ist, Halleluja.

11. (**Engel**) So trett herzu, und seht die Statt,

Statt, Halle-Halleluja. Da man ihn hingeleget hat, Halleluja.

12. (Maria) Der HErr ist hin, er ist nicht da, Halle-Halleluja. Wann wir ihn hätt'n, so wärn wir froh, Halleluja.

13. (Engel) Seht an das Tuch, darinn er lag, Halle-Halleluja. Gewickelt bis an den dritten Tag, Halleluja.

14. (Maria) Wir sehens wol zu dieser Frist, Halle-Halleluja. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halleluja.

15. (Engel) Geht hin ins Galiläische Land, Halle-Halleluja. Da findt ihr ihn, sagt er zur Hand, Halleluja.

16. (Maria) Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Halle-Halleluja. Nun woll'n wir alle frölich seyn, Halleluja.

17. (Engel) Geht hin, sagt das Sanct Petro an, Halle-Halleluja. Und seinen Jüngern lobesan, Halleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser Frist, Halle-Halleluja. Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja.

Gemein.

19. Deß sollen wir alle frölich seyn, Halle-Halleluja. Und Christ will unser Tröster seyn, Halleluja.

90) Erschienen ist der herrlich Tag, dran niemand sich gnug freuen mag, Christ unser HERR heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt, Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod; Die Höll, all Jammer, Angst und Noth, hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist, Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey, kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten

ten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon, Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, hie seht ihr die Schweiß-Tüchelein: Geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzenleid, heut wird verkehrt in eitel Freud; So bald sie nur den HErren sah'n, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich G'spräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, am Brodbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unser Simson der theure Held, Christus, den starcken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teuffel all sein G'walt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag, dann länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rach'n behalten kunt, Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod must fahren lahn, das leben siegt, und g'wann ihm an; zerstöret ist nun all sein Macht, Christ hat das Leben wieder bracht, Halleluja.

10. Heut geh'n wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Oster-Lämmelein, wir essen heut im Brod und Wein, Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volck gebot, kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir von Sünden leben rein, Halleluja.

12. Der schlagend Engel vorüber geht, kein Erstgeburt er bey uns schlägt, unser Thür-Schwell'n hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut, Halleluja.

13. Die

13. Die Sonn, die Erd, alle Creatur, all's was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist, Halleluja.

91) Im vorigen Ton:

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Christus aufersteht: Vertrieben ist die Sünden-Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wann ich des Nachts offt lig in Noth, verschlossen gleich als wär ich todt, lässt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, mein Heyland bleibt im Todes-Zwang, am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehr'n sein Sieges-Fähnlein schwingt, Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf: mein Oster-Tag ist schon im Lauff: Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod durch seinen Grimm, Halleluja.

6. Am Creutz lässt Christus öffentlich, vor allem Volcke tödten sich: Da er durchs Todes-Kercker bricht, lässt ers die Menschen sehen nicht, Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt: Kein groß Gepräng ihm hier gefällt, was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das Allerliebste seyn, Halleluja.

8. Hier

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht: Der grosse Schatz, die rechte Beut, darauf sich ein Christ hertzlich freut, Halleluja.

9. Der Jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan: Wie er der Schlangen Kopff zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt, Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud: Ich werde seh'n, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürtzet seynd, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt, und sich nicht regt: Geht aus dem Grab in eigner Krafft: Tod, Teufel, Höll nichts an ihm schafft, Halleluja.

12. O Wunder groß! O starcker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angst-Stein ligt so schwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens Thür, Halleluja.

13. Kein Creutz und keine Noth sich findt, die Christi Sieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch seine Hand: Wer mich will halten, wird zu Schand, Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweiffel frey: Der Engel selbst bezeugets klar, das leere Grab machts offenbar, Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Wann mir gleich alle Welt stirbt ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab, Halleluja.

16. Er nehrt, er schützt, er tröstet mich: Sterb ich, so nimmt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin, Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Krafft, komm ich zur Engel Brüderschafft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschafft ist gantz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein Hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich: Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Halleluja.

19. Für diesen Trost, O grosser Held! HErr JEsu, danckt dir alle Welt: Dort wollen wir auf bessre Weis, erheben deinen Ruhm und Preiß, Halleluja.

92) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus, meine Zuversicht und mein Heyland, ist im Leben; Dieses weiß ich, soll ich nicht darum mich zu frieden geben, was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht?

2. JEsus, er mein Heyland lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir dann grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden, das gesteh ich! doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut, dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufz't und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht Statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, wann die letzt Tromet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstren Erden Klufft, lacht des Todes und der Höllen, dann ihr solt euch durch die Lufft, eurem Heyland zugesellen: Dann muß Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden: Schickt das Hertze da hinein: Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

93) Mel. Nun freut euch lieben etc.

Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt selbst auserkohren zum Sünden-Büsser, der sein Blut am Creutz vergossen uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du, durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürsten umgebracht, dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder Feind, du hättest warlich wol gemeint, er wird im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verschlungen dich selbst, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt, und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Hertz und Sinn zu diesem Fürsten schwinget, der frölich spricht: Ich leb, und ihr solt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, wir dürffen ihn nicht scheuen, ich bin sein Siegs-Fürst und sein HErr, deß solt ihr euch erfreuen. Darzu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöret: Es darff nicht förchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret, und weil des Teuffels Macht und List gedämpfft, sein Kopff zertretten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOtt sey Danck, der uns den Sieg durch JEsum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teuffel, Höll, und was in Noth uns stürtzet, überwunden.

94) Mel. Erschienen ist der herrlich rc.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herrlichkeit, deß danck'n wir ihm in Ewigkeit, Halleluja.

2. Dem Teuffel hat er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Krafft, wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt, Halleluja.

3. O süs-

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heyland bist, führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit, Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth, wer glaubet, und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n schnöden Tod, Halleluja.

5. Nun kan mir kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn Gefähr, er ligt im Koth, der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder seynd, Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich, es ist am End, GOtt helff uns all, so singen wir mit grossem Schall, Halleluja.

7. GOtt dem Vatter im höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heiligen Geist, in gleicher Weis, in Ewigkeit sey Lob und Preis, Halleluja.

95) Im vorigen Thon:

Am Sabbath früh Marien drey, kamen zum Grab mit Specerey, als jetzt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen sah, Halleluja.

2. Wer wältzt uns von des Grabes Thür den grossen Stein, der ligt dafür? Alsbald sie aber kamen dar, der Stein davon gewältzet war, Halleluja.

3. Da giengen sie zum Grab hinein, und funden da die Engelein, im Grab sitzen zu rechten Hand, in einem langen weissen G'wand, Halleluja.

4. Sie erschrack'n sehr für dem Gesicht, der Engel antwort: Fürcht euch nicht, ihr suchet den gecreutz'gten Christ, vom Tod er auferstanden ist, Halleluja.

5. Da sehet her, da ist die Statt, an welcher er gelegen hat, so geht nun hin und

machts

machts von Stund, sein'n Jüngern, und Sanct Petro kund, Halleluja.

6. In Galiläam heist sie gahn, da will der HErr sich sehen lahn. Zum Grab sie giengen schnell hinaus, es kam sie an ein Furcht und Graus, Halleluja.

7. Wir dancken dir HErr JEsu Christ, der du vom Tod erstanden bist, und hast zerstört sein G'walt und Macht, und uns das Leben wiederbracht, Halleluja.

96) Mel. JEsu meine Freude etc.

Nun ist auferstanden, aus des Todes Banden, GOtt- und Menschen Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heyl und Seeligkeit. Nachdem diß geschehen, können wir nun sehen, daß vor kurtzer Zeit, er zwar sich warhafftiglich, in den Tod um unser Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey: Weil der wiederkommen, der sie übernommen; ja, indem er frey, so ist nun, genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden, sind einmal gebracht? Will der Teuffel dräuen, dörffen wir nicht scheuen, sein verlohrne Macht. Hie ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, und nicht mochtest fassen, den, der Bürge war, so hast du, vor immer-

immerzu, deines Rechtes dich begeben, wider unser Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Händ ausstrecken, wider uns den Tod: Denn sein Pfeil und Bogen, finden sich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, ists drum kein Gifft, sondern muß mit seinen Pfeilen vielmehr uns noch heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß ich in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen, dir und deinen Lüsten, todt, O Eitelkeit! wie wir uns nun haben lassen mit begraben, hier in dieser Zeit, so wird er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder, sonder Zweifel wieder aus dem Todten-Haus, wann jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben, zu ihm sich begeben.

10. O der grossen Freude! wer wolt nun das Kleide dieser Sterblichkeit nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen, nach so kurtzer Zeit, JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

97) Mel. Allein GOtt in der Höh rc.

Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ! wie groß sind deine Thaten? Wo bleibt des Satans Macht und List? Es ist ihm nicht gerathen. Daß du der Held aus Juda seyst, den alle Welt nun lobt und preist, erfährt er erst mit Schaden.

2. Dein hohes Creutz steht schön geziert, mit frischen Friedens-Zweigen: Das ist der Baum der triumphirt: darunter muß sich schweigen der Schlangen-Kopff, so nicht mehr sticht; des Feindes Schwerdt, so nicht mehr ficht. Der Sieg bleibt dir gantz eigen.

3. Du hast dem wilden Stören-Fried den Harnisch ausgezogen, der ist nun worden unser Lied: Spieß, Schwerdter, Schild und Bogen sind hingeworffen und zerstückt: Die Höllen-Schlang ligt abgeknickt, und find sich selbst betrogen.

4. O reicher GOtt des Friedens! gib, daß deine Zweige grünen! Du weisst ja, daß es uns nicht lieb, wann manche sich erkühnen, und wünschen mehres nicht dann Krieg. HErr, hilff, daß wir, durch deinen Sieg, dir stets im Frieden dienen.

98) Auf, auf, mein Hertz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschicht, wie kommt nach grossem Leiden nun ein so grosses Licht, mein Heyland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wann von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesencket, der Feind trieb groß Geschrey: Eh ers vermeynt und dencket, ist Christus wieder frey, und rufft Victoria, schwingt frölich hie und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sicht sich munter üm, der Feind ligt, und legt abe Gifft, Gall und Ungestümm, er wirfft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich, und muß, selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freuden-Spiel, nun soll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zusamt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar: Der Sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit seiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem grossen Zorn: Sie zörnt und kan nichts machen, all Arbeit ist verlohrn: Die Trübsal trübt mir nicht mein Hertz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo, als ein Glied: Wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reisset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darff mich gar nicht kehren an eintzig Ungemach, es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heyland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt: Wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Himmelfahrts-Lieder.

99) Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns hernieder? Den Tröster den Heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit, Kyrie eleison.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß sollen wir alle froh seyn: Christus will unser Trost seyn, Kyrie eleison.

100) Mel. Erschienen ist der herrlich &c.

Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit grossem Schall, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm, Halleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer, erzeigen Christo Göttlich Ehr, und jauchtzen mit frölichem Schall, das thun die lieben Engel all, Halleluja.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, wahr GOttes Sohn, Mensch worden ist, deß freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr, Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir soll'n bleib'n in Ewigkeit, lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller Stimm, Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich, das seh'n die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, die Sünd, der Satan, und der Tod, allsamt zu Schanden worden sind, durch GOttes- und Marien-Kind, Halleluja.

7. Den Heil'gen Geist send er herab, auf daß er unsre Hertzen lab, und tröst uns durch das Göttlich Wort, und uns behüt fürs Teuffels Mord, Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit, zur ew'gen Freud und Seeligkeit, allein der Glaub an JEsum Christ die recht Erkänntnis GOttes ist, Halleluja.

9. Der Heilig Geist den Glauben stärckt, Gedult und Hoffnung in uns würckt, erleucht und macht die Hertzen vest, und uns in Trübsal nicht verlässt, Halleluja.

10. Was uns die Göttlich Majestat, am heil'gen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilig Geist, darum er unser Lehrer heist, Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkandt, dann durch den Heil'gen Geist allein, der muß die Hertzen machen rein, Halleluja.

12. So manche schöne GOttes Gab, bringt uns der Heilig Geist herab, und uns fürm Satan wol bewahrt, solch's schafft des HErrn Himmelfahrt, Halleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern, lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör, Halleluja.

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit, groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß, Halleluja.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig schon: Es danckt dir deine Christenheit, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

16. Du Heil'ger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Danck ewiglich, Halleluja.

101) Mel. Christ lag in Todes-Banden.

Auf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himmel g'fahren :,: Und

dancken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder, hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein Troste, Halleluja.

2. Drum sey GOtt Lob! der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen :,: Christus schleust auf mit grossem Pracht, vorhin war all's verschlossen. Wers glaubt, deß Hertz ist Freuden-voll, dabey er sich dann rüsten soll, dem HErren nachzufolgen, Halleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren! Dann er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren; am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht, zu GOtt im Himmel g'richtet, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, bis wir den Vatter finden :,: Und fliehen stets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern. Die seh'n hinauf, der Vatter rab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen, Halleluja.

5. Dann wird der Tag erst Freuden-reich, wann uns GOtt zu ihm nehmen :,: Und seinem Sohn wird machen gleich, als wir dann jetzt bekennen. Da wird sich finden Freud und Muth, in Ewigkeit, beym höchsten Gut, GOtt woll, daß wirs erleben, Halleluja.

6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, der für uns all gestorben :,: Und wieder auferstanden ist, des Vatters Huld erworben. Daß wir nun nicht in Adams-Fall umkommen und auch sterben all, sondern das Leben erben, Halleluja.

102) Mel.

102) Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel, Angst und Pein, hiemit stets überwinde: Dann weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und grosse Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends, Ruh erlangen: Dann wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Hertz und Sinn: nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr, höre doch mein Flehen.

Pfingst-Lieder.

103) Komm Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut, deiner Glaubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glast, zu dem Glauben versammlet hast, das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zu Lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vatter ihn nennen. O HErr behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, dann JEsum Christ, mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen, Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilff uns frölich und getrost, in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HERR durch dein Krafft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Halleluja.

104) Komm GOtt Schöpffer Heiliger Geist, besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weist, daß sie dein Geschöpff für dir seyn.

2. Denn du bist ein Tröster genannt, des Allerhöchsten Gabe theu'r, ein geistlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feu'r.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunst, das schwach Fleisch in uns dir bekannt, erhalt vest durch dein Krafft und Gunst.

4. Du bist von Gaben siebenfalt, der Finger an GOttes rechter Hand, des Vatters Wort, gibst du gar bald, mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Frieden schaff bey uns dein Gnad, daß wir deinem Leiten folgen gern, und meiden unsrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wol, darzu JEsum Christ seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist recht zu verstohn.

7. GOtt Vatter sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

105) Nun bitten wir den Heiligen Geist, Um den rechten Glauben allermeist,

meist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem getreuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen, Kyrie eleison.

106) Mel. Zion klagt mit Angst und rc.

O du allersüsste Freude, O du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht! Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst, ohn Aufhören, alle Dinge: Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kan: Wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir, in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vatter und dem Sohne, nichts als lauter Seegen mit: Laß doch, O du werther Gast! GOttes Seegen, den du hast und verwaltst nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zehlst den Staub des kleinen Sandes, gründst den tieffen Meeres-Grund. Nun du weisst auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich sey: Drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, lässt dich finden, wo man rein und heilig ist: Fleuchst hingegen Schand und Sünden; wie die Tauben Stanck und Mist: Mache mich, O Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell! Laß mich fliehen, was du fliehest: gib mir, was du gerne sihest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanfften Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts: Ach verleih und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe!

7. Mein Hort, ich bin wol zu frieden, wann du mich nur nicht verstösst: Bleib ich von dir ungeschieden; ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum: Ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren, anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt: Ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, das von dir kümmt: Was der Satan will und sucht, will ich halten, als verflucht; ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen:

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey! Hilff, mein Helffer, wo du merckest, daß mir Hülffe nöthig sey: Brich des bösen Fleisches Sinn,

nimm

nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Wann ich sincke, sey mein Stab: Wann ich sterbe, sey mein Leben: Wann ich lige, sey mein Grab: Wann ich wieder auferstehe, ey so hilff mir, daß ich geh hin, da du, in ew'gen Freuden, wirst dein Auserwehlte weiden.

107) Mel. Aus meines Hertzens Grunde.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Hertzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist des Vatters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer Flute, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ, zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wol, es steigt zum Himmel an, es steigt, und lässt nicht

abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manchesmal hast du, mit süssen Worten, mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindschafft bist du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die gantze weite Welt, kanst Menschen-Hertzen wenden, wie dir es wol gefällt: So gib doch deine Gnad zu Fried und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wolfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Käysers Thron, daß er und wir gedeyen, schmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reicher Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Seegen für und für, vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unsern Hertzen reisst.

12. Richt unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

108) Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

O Heiliger Geist kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn! O komm du Hertzens-Sonne :,: Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben, wilt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weißheit fleust, die sich in fromme Seelen geust, laß deinen Trost uns hören :,: Daß wir in Glaubens-Einigkeit, auch können aller Christenheit dein wahres Zeugnis lehren. Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen :,: Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen, dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsam-Krafft empfinden, und zur Ritterschafft dardurch gestärcket werden :,: Auf daß wir unter deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Gebärden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starcker Felß und Lebens-Hort, laß doch dein Himmel-süsses Wort, in unsern Hertzen brennen :,: Daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner Weißheit reinen Lehr, und deiner Liebe trennen. Fliesse, giesse, deine Güte ins Gemüte, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine Liebe :,: Daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe, müsse schweben, Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit, wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers Geistes Stärcke :,: Daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todte Wercke. Rühre, führe unsre Sinnen, und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

109) Mel. Auf! auf! mein Hertz rc.

Zieh' auf, mein Hertz; es kommt ein edler Gast. Nimm an, was kommt, wirff weg, was du noch hast von Wust in dir. Die Grossen nur einkehren, wo man sie thut mit reiner Wohnung ehren.

2. Wer kommt? wer ists? der Heil'ge GOttes Geist. Ach weh! das Haus für ihn zu heßlich heist. Jedoch, er kommt: wer wolt ihn nicht einlassen? Ich laß ihn nicht: mein Glaube soll ihn fassen.

3. Ja, komm herein, Gesegneter des HErrn, steh draussen nicht! mein Hertze hat dich gern. Der Wust durch dich, du Feu'r, wird bald zu Aschen. Du Himmels-Strom wollst selbst dein Haus dir waschen.

4. Ertz-Priester du! es wird, kommst du herein, mein Hertze bald ein GOttes-Tempel seyn. Ich werd vor GOtt mit süssem Rauch-Werck tretten, wann du mir hilffst ein starckes Abba beten.

5. Es werde Licht! also rufft GOtt in mir, wann, daß ich neu erschaffen werd von dir, du GOttes-Flamm! wann du dich mir wirst gönnen, bald Glaub und Lieb im Hertzen werden brennen.

6. Durchgiesse mich mit deiner Weißheit Schein: So wird in mir kein finstrer Winckel seyn. Ach schreibe du, sein Finger, GOttes Willen in meine Seel, und hilff mir ihn erfüllen.

7. Komm, Commendant! mein Hertz die Vestung sey: da laß zur Wacht steh'n deine tapffre Treu. Du sihst, wie mich Fleisch, Höll und Welt bekriegen. Hält mich dein Arm: Was kan ich thun, als siegen?

8. Komm, Gnaden-Wind! blas meine Segel auf: so geht gerad zum Himmels-Port mein Lauff. Mein Hertz, dein Schiff, dich an das Ruder setzet: Die Fahrt geht fort, ob mich der Sturm benetzet.

9. Wann du eintrittst in mein betrübtes Hertz, so weichet bald, O Tröster, aller Schmertz. O Taube! komm zu diesem Noah-Kasten: Du bringst mir Fried, nach lang getragnen Lasten.

10. Ach ja, du kommst: sey tausend willkomm hier. Von dir, O Geist! hofft Stärck der Geist in mir. Nun schließ mein Hertz! die Thür, laß nichts einkommen: daß nicht der Gast dir wieder werd genommen.

110) Mel. Freu dich sehr, O meine rc.

Also hoch hat GOtt geliebet dich, du arge schnöde Welt, daß er seinen Sohn dir giebet, als das theure Löse-Geld.

Geld. Auf daß du, und jedermann, der ihn fasst mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen, dörffte Pech und Schwefel sauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln schwebe, für dem HErren, frey von Qual. Dann GOtt hat aus seinem Thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die Menschen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er seelig machen jedermann, der sich bekehrt, und ihm aus des Teuffels Rachen hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn: Wer nicht glaubet, der wird müssen für Gerichte steh'n, und büssen:

4. Dann der eben ist und bleibet GOttes eingebohrner Sohn; an deß Namen er nicht gläubet; auf den doch die Vätter schon ihre Hoffnung gantz gesetzt, und an ihm ihr Hertz ergötzt. Jedermann aus diesem Orden, der ist durch ihn seelig worden.

5. Diß ist aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang: Daß sie zu dem hellen Lichte sich nicht kehren will mit Danck, das doch wendet spat und früh seiner Gnaden Glantz auf sie; Sie will nicht vom Bösen lassen, drum pflegt sie das Licht zu hassen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der ist auch des Lichtes Feind: Daß er nicht darff Straffe leiden, weil die Wercke böse seynd. Wer die Warheit liebt und übt, und der Tugend sich ergibt, der lässt seine Wercke sehen, dann sie sind in GOtt geschehen.

111) Mel.

111) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten, seine Liebe stärcket mich, wenn mein Hertze will erkalten: Er hat mich verbunden sich, JEsum lieb ich ewiglich: JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus lässt mir seinen Fried, dann er ist für mich gestorben: Seines Geistes reiche Güt, hat er mir am Creutz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEsus lässt mir seinen Fried. :/:

3. Weiche weg, was Trauren heisst, JEsus will uns reichlich lohnen: Vatter, Sohn und Heil'ger Geist will in meinem Hertzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geist, weiche weg, was Trauren heisst :/:

4. Also liebt vons Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn. :/:

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren: Niemand ihm den Himmel raubt, wer an seinen JEsum glaubt. :/:

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern vor sein Gerichte, wenn ich heute sterben solt, wird vor seinem Angesichte, mich nicht quälen meine Schuld, JEsus ist und bleibt mir huld. :/:

7. JEsus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an des Himmels Thür mich sein Schäflein angeschrieben: Er ist selbst die Lebens-Thür, JEsus liebt mich für und für. :/:

8. JEsus mir den Himmel weist, drum will ich ihm ewig trauen: JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grünen Auen:

Auen: Er die Thür zun Schaafen heist, weil er mir den Himmel weist. :,:

9. Ich bleib JEsu Eigenthum, bin sein Schaaf und er mein Hirte, er mein GOttes Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEsu Eigenthum. :,:

Auf das Fest der H. Drey-Einigkeit.

112) GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entflieh'n des Teuffels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten: Amen! Amen! das sey wahr, so singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben 2c.

3. Der Heilig Geist uns wohne bey, und laß uns nicht verderben 2c.

113) Jesaia dem Propheten das geschah, daß er im Geist den HErren sitzen sah, auf einem hohen Thron, in hellem Glantz, seines Kleides Saum den Chor füllet gantz. Es stunden zween Seraph bey ihm daran, sechs Flügel sah er einem jeden han: Mit zween verborgen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füsse gar, und mit den andern zween sie flogen frey, gegnander rufften sie mit grossem Geschrey: Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre

Zebaoth! Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey zittert Schwell und Balcken gar, das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

114) Mel. Nun freut euch lieben 2c.

O Heilige Dreyfaltigkeit, voll Majestät und Ehren! wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte, so viel hat uns offenbart gegeben, daß du bist wahrer GOtt, und heisst GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter, aller Dinge Quell und Ursprung, sey gepreiset, vor alle Wunder klar und hell, durch deine Macht, erweiset! Du, Vatter, hast, vor aller Zeit, den ein'gen Sohn in Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Kreis, nach deinem Wolgefallen, uns Menschen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erschallen; Auch wird durch deines Mundes Wort, diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, O Vatter, ferner bey, uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: Aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald; wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menschen auch, ins Himmels-Thron, zum Mittler auserkohren: Durch dich geschicht, was

was nur geschicht, O wahrer GOtt, O wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte!

7. Du bist des Vatters Ebenbild; und doch vom Himmel kommen: Als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vatters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpffst der Feinde Toben. Hilff uns, O wahrer Mensch und GOtt! Wir wollen dir, für deinen Tod und alle Wolthat, dancken.

9. O Heil'ger Geist, du werthe Kron, Erleuchter unsrer Sinnen, der du vom Vatter und dem Sohn, ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End: Der Vatter und der Sohn dich sendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest, durch die Tauff, uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmst du uns auf, wann du gibst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wenn uns alle Welt verlässt, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demütiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seuffzer offt vor dich, in unsern Nöthen bringen, und wenn die letzte Stund da ist, so hilff, daß wir, durch JEsum Christ, getrost und seelig sterben.

12. GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, für alle Gnad und Güte, sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig! singt! Diß thun wir auch auf Erden.

115) Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade :,: Darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wolgefall'n GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehre wir dancken :,: Daß du, GOtt Vatter, ewiglich regierest ohn alles Wancken. Gantz ungemessen ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht: Wol uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vatters :,: Versöhner dern, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders. Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O Heil'ger Geist! du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster :,: Fürs Teuffels G'walt fort an behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Marter und bittern Tod, abwend all unser Jammer und Noth, darzu wir uns verlassen.

116) Mel. Komm GOtt Schöpffer 2c.

Der du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein Göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt! dich loben wir, des Abends beten auch vor dir, unser armes Lied rühmet dich jetzund immer und ewiglich.

3. GOTT dem Vatter sey ewig Ehr, GOTT Sohn, der ist der einig HErr, und dem Tröster Heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

117) Mel. Christ unser HErr zum Jordan etc.

Was alle Weißheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das lässt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, drey Personen.

2. GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, heist sein hochheil'ger Name: So kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag, uns alle Gabe giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich eräuget, der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vatter und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sih' hier mein Hertz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet: Das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heyl gereichet, der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heil'gen Worte.

5. Erhebe dich, steig ihme zu, und lern ihn recht erkennen, denn solch Erkänntnis bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stösst und seine Ehr auf Creaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben. Denn wer GOtt von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heil'gen Throne.

7. Ey nun so gib du grosser Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret; reiß aus, was uns im Weege steht, und freventlich verwirret, die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, der Frommen Schutz und Retter: Ein Wesen, drey Personen.

Auf das Fest Johannis des Tauffers.

118) Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

Gelobt sey GOtt mit Freuden, der uns besuchet hat, als wir in Angst und Leiden doch fanden nirgends Rath, da niemands Stärck und Macht uns Arme mochte schützen, auch sonst nichts wolte nützen, was Menschen-Witz erdacht.

2. Gelobt sey GOtt mit Schalle, der uns zur rechten Zeit, von dem so schwehren Falle gantz gnädig hat befreyt: Der ein so klares Licht, im Wort uns angezündet, wobey das Hertz sich gründet, so daß es wancket nicht.

3. Gelobt

3. Gelobt sey GOtt mit Singen, der uns sein Kind geschenckt, das uns vor allen Dingen des Vatters Hertz zulenckt, ja stärcket unsern Muth, in Trübsal, Angst und Zagen, zertreibt der Höllen Plagen, bringt uns das höchste Gut.

4. Gelobt sey GOtt mit Dancken, der aus der finstern Höl, darein wir alle sancken, erlöset unsre Seel: Ach GOtt! es hat uns sehr der Sünden Last gedrücket, der Tod hielt uns verstricket, und schreckt uns mehr und mehr.

5. Der Wille war gebunden mit Ungerechtigkeit, die Sinnen überwunden durch Bosheit weit und breit: Wir sassen in der Hafft, da das Gesetz uns plagte, und GOttes Grimm uns nagte, der nichts als Zittern schafft.

6. Aus solchen Marter-Ketten vermocht in dieser Welt uns kein Geschöpff zu retten, als blos der starcke Held, der Heyland, JEsus Christ, der hat uns Fried erworben, nachdem er erst gestorben, hernach erstanden ist.

7. Der hat sein Volck gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das Joch zerbrochen, die Freyheit wieder bracht, der hat mit starcker Hand die Feind hinweg gejaget, so, daß sie gantz verzaget verliessen ihren Stand.

8. Doch dieses ist geschehen durch kein vergänglich Gut; zur Marter must er gehen, da floß sein heilig Blut, durch welches wir allein mit Freudigkeit empfinden, Vergebung unsrer Sünden, denn es macht alles rein.

9. Gelobt sey GOtt von Hertzen, der durch ein starckes Horn, gedämpfft der Sünden Schmertzen, auch seinen eignen

Zorn;

Zorn; Diß Horn ist unser Heyl, das uns kan trefflich nützen, ja Leib und Seel beschützen fürs Satans Mörder-Pfeil.

10. Diß Horn kan die Tyrannen bald legen in den Staub, wann sie den Bogen spannen, zu zielen auf den Raub: Diß Horn ergreiffen wir auch in den höchsten Nöthen, will uns die Welt gleich tödten, bestehts doch für und für.

11. Diß Horn wird starck geblasen durch alle Theil der Welt, wodurch des Satans Nasen zu Boden wird gefällt: Diß Horn begreifft ein Oel, das (Trotz dem alten Drachen!) kan König aus uns machen, und stärcken Leib und Seel.

12. Gelobt sey GOtt mit Freuden, der unsre Missethat, durch Christi Blut und Leiden, nun gantz getilget hat, der laß uns für und für diß grosse Werck erkennen, und unsre Seelen brennen in himmlischer Begier.

Auf das Fest der Heimsuchung Mariä.

119) Mel. Meinen JEsum laß ich rc.

Höre mein Hertz! weist du was? JEsus kommt, ach! hüpff und springe! Sage: Woher kommt mir das? daß der Schöpffer aller Dinge, mein HErr JEsus kommt zu mir, denn er ist im Fleische hier.

2. Meine Seel! erhebe du deinen HErrn, mein Geist! dich freue GOttes deines Heylands nu! rühme seine Güt und Treue; denn er sein Empfängnis dir heut hat offenbahrt allhier.

3. An uns hat der grosse GOtt, grosse Ding gethan auf Erden, von Sünd, Satan, Höll und Tod hat er ja, durch sein

Beschwerden, Leiden, Sterben, Blut und Pein, uns erlöst, daß wir sind sein.

4. JEsu! dir gebühret Danck; ach regier mich, daß ich gebe dir denselben Lebenslang, und dir niemals widerstrebe: Richte mich doch also zu, daß du bey mir findest Ruh.

5. Endelich laß seyn forthin meinen Gang in Glaubens-Sachen: Dir gibt heim mein Hertz und Sinn, wie du willst, es nur zu machen: Dein Trost und Barmhertzigkeit währe bey uns allezeit.

6. HErr! behüt für stoltzen Muth, und erhebe den Elenden; füll mit deinem Gnaden-Gut mich, und wann ich nun soll enden meines Lebens Lauff, so sey, ja mit Hülff und Trost dabey.

7. Und wann du mich spannst nun aus, aus dem Sünden-Joch, so führe mich, HErr! in dein himmlisch Haus, da ich ewig jubilire, und mit der erwehlten Schaar, dich kan loben immerdar.

Auf die Apostel-Täge.

120) Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

HERR JESU, aller Menschen Hort, durch dessen heilig theures Wort, wir Himmel-an gelangen, wir rühmen deine grosse Gnad, die, unter uns, sich nicht nur hat erst neulich angefangen.

2. Du selber hast ja vor der Zeit, im Stande deiner Niedrigkeit, das Wort uns vorgetragen, das Wort, das unsre Seel erfreut, und prediget die Seeligkeit, mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauff, die Zeit war, daß du Himmel-auf, zum Vatter soltest kehren, hast du, aus hochbedachtem Rath,

Rath, geordnet, die, an deiner Statt, dein Wort uns sollen lehren.

4. Zu erst hast du das Predig-Amt, durch die Apostel ingesamt, geordnet zu verwalten, daß, was du selber ausgestreut, durch sie würd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie haben sie sich so getreulich je und je, in deinem Dienst erwiesen? Daß sie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, sich nicht erschrecken liessen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen ist vollbracht, wann sie dein Wort geredet, sie sind mit Ruthen ausgestäupt, sie sind gesteiniget, enthäupt und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Helden-Muth! Sie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr? erlitten, und also für dein Göttlich Ehr, und für die Warheit deiner Lehr, bis auf das Blut gestritten.

8. So auch, da folgens nach und nach, viel hundert tausend Ungemach, der Teuffel hat erwecket den Lehrern in der Christenheit, ja, allen Christen allezeit, hat sie doch nichts erschrecket.

9. Sie sind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angst und Leid geplagt, man hat sie Preis gegeben der Löwen und der Wölffe Grimm, und mit noch mehrerm Ungestümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf solche Weise fort und fort, nur täglich zugenommen, so ist das Wort der Seeligkeit, nur desto stärcker ausgebreit, und weiter fort gekommen.

11. So hat die gantze Welt erkennt, daß du der Kirchen Regiment selbst hast in

deinen Händen. Daß weder Feuer oder Schwerdt die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun HErr! wie solches jederzeit, mit hohem Danck, die Christenheit in der Gemeine preiset, wann wir betrachten, wie dein Wort so wunderbar ist kommen fort, das unsre Seele speiset:

13. Also ist unser Bitt an dich, daß du, O HErr! genädiglich, noch ferner woltest walten, bey deinem Wort, mit deinem Schutz, und, wider aller Feinde Trutz, die Christenheit erhalten.

14. Das Evangelium, das du, uns dieser Zeit, in stiller Ruh, hast reichlich lassen hören, laß das Vertrauen gegen dir, so wol die Liebe für und für, in unserm Hertzen mehren.

15. Wenn aber sollte mit der Zeit, Verfolgung und Trübseeligkeit auch über uns sich finden, so hilff, daß wir auch willig seyn, wie die Apostel insgemein, das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Helden-Muth auch gleichfalls unser Leib und Blut für deine Ehre wagen, damit die Nach-Welt dir zum Lob, von unsers Glaubens guter Prob, auch künfftig möge sagen.

17. O HErr! laß dir befohlen seyn, der Christen heil'ge Kirch-Gemein, erhalte sie auf Erden, im Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort die Himmels-Herrlichkeit wird offenbaret werden.

121) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich.

Lobet GOtt mit vollem Mund, dancket ihm von Hertzen-Grund, denn zu Zion sagt der HErr: Sieh, ich geb dir Prediger.

2. O du

2. O du werthe Himmels-Gab! ausser dir ist, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort ist allein mein Trost und Hort.

3. Wann diß in den Ohren klingt, und in unsre Hertzen dringt, denn erquickt uns dessen Schall durch den frohen Gnaden-Hall.

4. Alle Völcker hören dann, was das Macht-Wort GOttes kan, seine Stimm kommt sehr bequem, und ist allen angenehm.

5. Ey, so komm, du Heyl-Wort komm, mach uns arme Sünder fromm! Schall in unsre Hertzen ein, bis daß wir bekehret seyn.

6. HErr! erhalt die Lehrer-Schaar, gib, daß sie uns immerdar predige dein Gnaden-Wort, straf' und tröste fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund, durch der reinen Lehrer Mund, deine Warheit, ob die Welt ihnen gleich offt widerbellt.

8. Gib, daß ihre Fischerey überall gesegnet sey; Laß sie thun so manchen Zug, bis du sprichst: Es ist genug!

Von den H. Engeln.

122) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Nun danckt ihr Christen alle GOtt mit Hertzen und mit Munde! Lobt unsern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiset Gnad und Seegen, auch stets lässt seyn die Engelein bey uns auf unsern Wegen.

2. Ist das nicht grosse Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Ist das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß sie sich um uns

machen mit starcker Macht, und sind bedacht, wie sie von allem Bösen, von jäher Noth und schnellem Tod uns kräfftiglich erlösen?

3. Den Satan scheu'n wir nun nicht mehr, weil Engel für uns streiten, zumalen weil das Himmels-Heer hat GOtt auf seiner Seiten, der kan das Feld, wenns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten: Es fehlt ihm nicht, wenn er nur spricht, muß Hülffe bey uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt, in aller Trübsal, bauen, und ihm, wie groß auch sey die Noth, Leib, Seel und Gut vertrauen: Gantz nichts acht ich, ob wider mich gleich tausend Feinde stehen; der Engel Wacht währt Tag und Nacht, drum muß es wol abgehen.

5. Am letzten End laß mir, O HErr! auch diesen Schutz gedeyen, dem Satans-Grimm zu Gegenwehr, ach ja: Du wirst verleihen, daß seeliglich die Engel mich in Abrahams Schos tragen, so will ich dir, und sie mit mir, dort ewiglich Danck sagen.

123) Mel. Auf, auf, mein Hertz! und du rc.

Wer ist wie GOtt, der alles schafft und trägt? durch welchen man sich reget und bewegt. Er ist ein GOtt, deß Stul die Engel dienen, die Cherubim und leichte Seraphinen.

2. Man wird allein durch seinen Glantz verletzt: sein Kleid ist licht: sein Stul ist vest gesetzt. Die Herrlichkeit kan niemand nicht vertragen: Sein Glantz erwürgt, die sich zu nahe wagen.

3. Für seinem Stul steht seiner Engel Heer, das jederzeit besinget seine Ehr. Sie selbsten auch, wann sie den Schöpffer preisen,

preisen, sind zugedeckt, die Ehr-Furcht zu beweisen.

4. Doch sehen sie des Vatters Angesicht, zu jeder Zeit, mit dem Gemüthes-Licht. Ihr Geistes-Aug hat immer GOtt für Augen, für welchem nichts, als reine Geister, taugen.

5. Ja, ihr Verstand ist so in GOtt versenckt, daß auch ihr Schutz sich nur zu denen lenckt, die, gleichwie sie, den frommen GOtt verehren, und dessen Recht sich willig lassen lehren.

6. Insonderheit bedienet ihre Hand die Kinder-Kirch, und derer zarten Stand, die Kindern gleich nach GOttes Reiche trachten, und diese Welt auf kindisch recht verachten.

7. Was fragt ein Kind nach einem Fürsten-Hut? Die Kinder-Hand füllt auch ein kleines Gut. Der Vatter mag für Brod und Nahrung sorgen: Wo sagt ein Kind: Ach GOtt! was eß ich morgen?

8. Die Lust der Welt ist denen nicht bewust, die einig stillt der Mutter volle Brust: So bleibt ihr Hertz an GOttes Trieb behangen, den nie verstört ein eitles Welt-Verlangen.

9. Drum heissen auch die Diener deiner Cron, die stetig sind, O GOtt! für deinem Thron, ein Engel-Heer, das unser GOtt den Kleinen verordnet hat, als einer Schaar der Seinen.

10. Wir dencken auch das Reich zu nehmen ein, und Kindern gleich in dieser Welt zu seyn: So laß uns dann der Engel Schutz geniessen, für den dir Danck die kleinen Kinder wissen.

JEsus-Lieder.

124) Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens 2c.

O JESU süß, wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überschwänckt. Noch süsser aber alles ist, wo du, O JEsu! selber bist.

2. JEsu, des Hertzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn: Dir gleichet nichts auf dieser Erd, an dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr dann süß, nichts ist darinn, das ein'm verdrieß: Viel tausendmal ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, ein Hoffnung bist all unsrer Freud. Ein süsser Fluß und Gnaden-Bronn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, O süsser JEsu Christ, des Hertzens beste Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß.

6. JEsu, du Engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein bessern Tranck mein Hertz empfund.

7. JEsu, du höchste Gütigkeit, meins Hertzens Lust und beste Freud: Du bist die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wol dem, der sonst nichts suchen thut: mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu, O meine Süssigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt! Die heissen Threnen suchen dich, das Hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja,

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich, JEsus wär bey mir, Freud über Freud, wann ich ihn fünd, seelig, wann ich ihn halten künt!

11. Was ich gesucht, das seh ich nun: Was ich begehrt, das hab ich schon: Für Lieb, O JEsu, bin ich schwach, mein Hertz das flammt, und schreyt dir nach.

12. Wer dich, O JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je läng'r je mehr.

13. JEsu, du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron: Dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust, HErr, mein Begierd ist dir bewust: Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erstreckt sich weit und breit? Der Traurigkeit Gewölck vertreibt, das Licht der Glory bey uns bleibt.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt: JEsus, erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zufried gestellt.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauff, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt, JEsu, verschmäh mein Seufftzen nit, JEsu, mein

Hoffnung steht zu dir, O JEsu, JEsu hilff du mir!

125) Mel. Ach was soll ich Sünder etc.

JEsus ist und bleibt mein Leben, JEsus ist mein Eigenthum, meines Hertzens gröster Ruhm: JEsu hab ich mich ergeben: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket tieff in meines Hertzens Schrein. JEsus ist und bleibet mein: Stets mein Hertz an JEsum dencket: Alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser Erden lieber, als das JEsulein, lieb soll mir mein JEsus seyn, bis ich werd zu Aschen werden. Weil mir glimmt des Lebens Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEsum lassen soll; bleibt mein Hertz doch JEsus voll. JEsum will ich stets beehren. Er ist meines Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teuffel wüten, JEsus ist mein bester Freund, der es allzeit treulich meynt, JEsus wird mich wol behüten, auf ihn ist mein Trost gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum hab ich mir erwehlet, JEsus soll mein Beystand seyn, wann die schwehre Sünden-Pein mein geängstes Hertze quälet, drum mein Hertz mit Freuden spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, Teuffel, Höll und Tod, auch die allergröste Noth: Er ist mein in Creutz und Leiden. Wann mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEsum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerspalten,

und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dannoch veste stehn, und bey meinem JEsu halten: Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verschwindt, und die Todes-Angst sich findt, wann die Zung nicht mehr kan sprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlassen! ist doch meines Lebens Zier, JEsus, um und neben mir, auf der finstern Todes-Strassen. Er ist meines Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

126) Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden, sein Hertz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Welt-Getümmel; Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat in höchsten Nöthen, den kan kein Teuffel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wol beschützet, wenn hefftig donnert es und schröcklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, wann seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, und kan den Teuffel auch leicht von sich jagen: Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben: Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

127) JEsu! meines Hertzens Freud, süsser JEsu! Meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu! des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein Erlöser! Sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

3. Weide mich, und mach mich satt, Himmels-Speise! Träncke mich, mein Hertz ist matt, Seelen-Weide! Sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEsu! Ruh der Seelen!

4. Nichts ist lieblichers als du, liebste Liebe! Nichts ist freundlichers als du, milde Liebe! Auch nichts süssers ist als du, süsse Liebe! JEsu! süsse Liebe!

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, meine Stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! Wann ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster! JEsu, du mein Tröster!

128) Mel. JEsu! meine Freude.

JEsu! meine Liebe, die ich offt betrübe, hier in dieser Welt! Dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält: Die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, wann ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn: Wo ich werde gehen, wo ich werde stehen, will ich dencken dein: Ich will dir, Heyl! für

für und für danckbar seyn in meinem Hertzen, denckend dieser Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Threnen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hub ich auf, und schrye, neigte meine Knye, stund auch aufgericht: Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach, zu dir, im Sinn: Ich kan nicht mehr beten! Komm, mein Heyl! getreten: Sonst sinck ich dahin. Ja, ich sinck! Ey, sprach dein Winck, halt, meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht; der die armen Seelen, in der Leibes-Hölen, vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch! Glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten! noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, rufft dich hertzlich an, aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen wirst du, HErr! alsdann, wann er vest glaubt, dich nicht lässt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, O meine Liebe! die ich offt betrübe hier in dieser Welt, dir danckt mein Gemüte, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt, gar unverhofft, hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

129) JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam: Der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm, JEsu meine Freud und Wonne, meine Hoffnung, Schatz und Theil,

 mein

mein Erlösung, Schmuck und Heyl: Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu! preisen dich?

2. O du allerschönstes Wesen! O du Glantz der Herrlichkeit! von dem Vatter auserlesen, zum Erlöser in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, seelig und gerecht, sonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du Trost der Heyden, komm, mein Liebster, stärcke mich: Komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilff mir gnädiglich. Eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Hertz ist schon bereit, komm mit deiner Süssigkeit: Leib und Seel mir zu befeuchten. Komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster, laß dich schauen, wie du bist so wol gestalt: Schöner, als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen: Komm, du lichter Gnaden-Schein: Komm, du süsses Blümelein: Laß mich deinen Balsam riechen. Du mein Leben, komm heran, daß ich dein geniessen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz! meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist. Deine Lieb, HErr JEsu Christ! ist es, die mich gar entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein vest, dir mög einge-

pflantzet

pflantzet werden, diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen, besser als der Perlen Schein, wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradis der Freuden, das mein Geist mit Schmertzen sucht! O du starcker Trost im Leiden! O du frische Lebens-Frucht! O du Himmels-süsser Bissen; wie bekommst du mir so wol: Ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen. Gib mir deinen zarten Mund, dann so wird mein Hertz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilt in mir: Und die Welt gantz in mir schweige. Treibe deinen Glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, findt in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Warheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey, dir mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst: Da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pranget, Leib und Seel erfreuet sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wol den Menschen, die da loben deine Wolthat immerdar: und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen für Gefahr, die dich heissen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke; Christen, die also gethan, tretten frey des Himmels Bahn.

11. Die-

11. Dieses, JEsu, schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! O wie heilig ist dein Wort! Das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt: Wünschet Glück an allen Orten: Sehet, da kommt unser Held: Sehet, er kommt einzuziehen, wie ein Ehren-König pflegt, wann er seine Feind erlegt. Alles Volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam: Herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam: Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut, schützet unser Leib und Leben. Dancket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

130) Meinen JEsum ich erwähle, keinen liebern find ich nicht: Auf ihn freut sich meine Seele. JEsus bleibt meins Lebens Licht; Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich!

2. Meinen JEsum ich erwähle, weil er hat mein Sünd gebüst: JESU Blut-Schweiß ist ein Oele, so den bittern Tod versüsst: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich!

3. Meinen JEsum ich erwähle, weil er schön und lieblich ist: Stündlich suchet meine Seele den liebreichen JEsum Christ: Darum,

Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich!

4. Meinen JEsum ich erwähle, ich flieh in der grossen Noth, hier in seine Wunden-Höle; JEsus läßt mich nicht im Tod: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich!

5. Meinen JEsum ich erwähle, ich hab mich in ihn verliebt: JEsu Braut ist meine Seele, so sich ihm zu eigen gibt: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich!

6. Meinen JEsum ich erwähle, ihm will ich einst ruffen zu: JEsu! mich zu denen zehle, die da haben ewig Ruh: Darum, darum ruff ich hier! mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet dich!

131) Mel. JEsu meine Freude.

JEsu, liebste Seele! deiner Wunden-Höle ist mein Aufenthalt! wenn die Höllen-Gluten, und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt, lauff ich zu und finde Ruh, in der offnen Seiten-Ritze, da ich sicher sitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihren Schwefel-Rachen richten wider mich: Wann die Sünde naget, mein Gewissen plaget, alles reget sich; dannoch frag ich nichts darnach, unter JEsu Dornen-Hecken kan ich mich verstecken.

3. Wann die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer: Wann die Winde sausen, und die Fluten brausen, ja gleich noch so sehr: Fürcht ich mich doch dafür

dafür nicht; dann in JEsu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert tausendfach; wann es schneyet, sprehet, wann es regnet, wehet, lauter Ungemach; bleib ich doch bey JEsu noch: Dann in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

132) JEsu meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu meine Zier! Ach wie lang! ach lange! ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir: GOttes Lamm! mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden, sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen, bin ich für den Stürmen aller Feinde frey: Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu: Tobe Welt, und springe, ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht: Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu meine Lust: Weg ihr eiteln Ehren! Ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust; Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, O Wesen! das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht: Gute Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey gantz du Laster-Leben gute Nacht gegeben.

6. Weicht,

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus! tritt herein: Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn; dennoch bleibst du, auch im Leide, JEsu! meine Freude.

133) Mel. Wol mir, JEsus meine etc.

JEsum hab ich mir erwählet, JEsus ist mein Licht und Schein, JEsum hab ich mir vermählet: Er ist mein und ich bin sein. JEsus schützt für List und Macht, JEsus ist mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf seine Jugend: Jener auf der Schönheit Zier: mich ergötzet dessen Tugend, der am Glantz geht allen für: Meines JESU Angesicht übertrifft der Sternen Licht.

3. Drum erstreckt sich mein Begehren weiter, als auf JEsum, nicht, seine Warheit kan gewähren alles, was er mir verspricht. Hab ich ihn, so hab ich mir, was sonst andern gehet für.

4. Ja vor ihm ist ausgeschüttet meines gantzen Hertzens Schrein, daß mein Mund sonst nichts mehr bittet, als nur bald bey ihm zu seyn: Nachts und Tags redt man und singt, alles nur von JEsu klingt.

5. JEsu deine grosse Liebe, deinen treuen Bruder-Sinn, welcher dich vom Himmel triebe, mir zu gut auf Erden hin; dieses soll zu jederzeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtnis will ich stifften, und im Hertzen führen auf, möchte doch mit güldnen Schrifften, dieses seyn gestochen drauf: JEsus, JEsus, soll allein, meine höchste Freude seyn.

134) Mel.

134) Mel. Wol mir, JEsus meine Freude.

JEsu, JEsu, meine Freude, JEsu, meines Hertzens Zier, meiner Seelen beste Weide, ach! wie dürstet mich nach dir! JEsu, JEsu, komm, erquicke mich, durch holde Gnaden-Blicke.

2. Laß mich deinen Trost geniessen, laß den süssen Nectar-Fluß, auf mein mattes Hertze fliessen, und gieb einen Zucker-Kuß, JEsu, meiner Seelen wieder, und erquicke meine Glieder.

3. JEsu, JEsu, mein Regierer, JEsu, heller Himmels-Glantz, meines Lebens bester Führer, meiner Seelen Ehren-Krantz, laß mich lieb von aus- und innen, liebster JEsu, dich gewinnen.

4. Meine Seel und gantzes Leben, und diß alles, was ich bin, sey dir, JEsu, jetzt ergeben, nimm es, HErr, in Gnaden hin, schütze, rette und regiere, und den Weg zum Himmel führe.

5. JEsu, JEsu, meine Sonne, JEsu meines Hertzens Trost, meiner Seelen Freud und Wonne, O du süsse Himmels-Kost! labe mein Hertz, das dich liebet, und sich dir zum Opffer giebet.

6. Schau, O JEsu! schau vom Himmel, mich betrübten Sünder an, den in diesem Angst-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan. Du kanst trösten, stärcken, laben, dich nur, JEsu, will ich haben.

135) Meinen JEsum laß ich nicht: Weil Er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben: Er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben: Ihm hab ich, voll

Zuver-

Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmäcken, Fühlen weichen: Laß das letzte Tages-Licht, mich auf dieser Welt erreichen: Wann des Lebens Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo, vor seinem Angesicht, frommer Christen Glaube pranget; Mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Christus läßt mich, für und für, zu dem Lebens-Bächlein leiten: Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

236) Mel. JEsu, der du meine Seele.

JEsus schwebt mir in Gedancken! JEsus ligt mir stets im Sinn! von ihm will ich nimmer wancken, weil ich allhier leb und bin: Er ist meiner Augen Weide, meines Hertzens höchste Freude, meiner Seelen schönste Zier, JEsum lieb ich für und für.

2. JEsus funckelt mir im Hertzen, wie der rechte Morgen-Stern: Er vertreibt mir Angst und Schmertzen: Er erscheint mir nah und fern: Ihn erblicke ich mit Freuden, wann ich soll von hinnen scheiden. Er ist meines Lebens Licht, JEsum laß ich von mir nicht!

3. JEsu

3. JEsu hab ich Treu geschworen, in der heil'gen Tauffe mein, da ich wurde neu gebohren, und von Sünd gewaschen rein: Bey dem will ich treulich halten, und ihn alles lassen walten, es sey Leben oder Tod, JEsus hilfft mir aus der Noth.

4. JEsum will ich bey mir haben, wann ich gehe aus und ein: Seines Geistes Trost und Gaben, ruh'n in meines Hertzens Schrein. Wann ich auch zu Bette gehe, oder wiederum auffstehe, bleibet JEsus früh und spat, meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEsum will ich lassen rathen, der am besten helffen kan; der gesegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in seinem theuren Namen glücklich alles sey und Amen, so wird alles werden gut, wann mir JEsus Hülffe thut.

6. JEsus meiner Jugend Leiter und Regierer meiner Sinn, wird mir treulich helffen weiter, wann ich alt und Krafft-los bin; wann sich krümmen meine Glieder, und die liebe Sonn geht nieder, wann verdunckelt mein Gesicht, laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus soll in allem Leiden, mein getreuster Beystand seyn, nichts nicht soll von ihm mich scheiden, keine Qual und Hertzens-Pein: Keine Trübsal, keine Schmertzen reissen ihn aus meinem Hertzen, wann mir gleich mein Hertz zerbricht, laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu eintzig eigen seyn: Und mit JEsu dorten erben, diß ist mein Gewinn allein: JEsu will ich seyn und bleiben, niemand soll mich von ihm treiben. Laß ich gleich

Gut,

Gut, Blut und Ehr, JEsum dennoch nimmermehr.

137) Mel. Wer nur den lieben GOtt låsst ꝛc.

Ach! sagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt. Es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt für Augen stellt: Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Hertze stillt: Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht: Die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen Hände zugericht: Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum, der mein Ziel.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit, sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an, bis in Ewigkeit: Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum, der mein Ziel.

6. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich. Er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpfflich reich. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum, der mein Ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wander in der Zeit, so wird

wird er mirs doch wol gewähren, im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billich, was ich will: Ich liebe JEsum, der mein Ziel.

Catechismus-Lieder.

138) Diß sind die heil'gen Zehen Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter solt du haben mehr. Du solt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu Unehr'n den Namen GOttes deines HErrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du solt heil'gen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du solt von dein'm Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn, dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, so wirst du langes Leben han, Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut, Kyrie eleison.

7. Dein Eh solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein and're meyn, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mässigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut, du solt aufthun dein milde Hand, den Armen in deinem Land, Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nechsten dein: Sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schande decken zu, Kyrie eleison.

10. Du solt dein's Nechsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du solt ihm wünschen alles gut, wie dir dein Hertz selber thut, Kyrie eleison.

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, O Menschen-Kind, erkennen solt und lernen wol, wie man für GOtt leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist; es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn, Kyrie eleison.

139) Mensch wilt du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, solt du halten die Zehn Gebot, die uns gebeut unser GOtt, Kyrie eleison.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander Gott soll irren dich, trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du solt mein Namen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an. Du solt heil'gen den Sabbath-Tag, damit ich in dir wircken mag, Kyrie eleison.

4. Dem Vatter und der Mutter dein, solt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und dein Eh halten rein, Kyrie eleison.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht, auf niemand Falsches zeugen icht, dein's Nechsten Weib auch nicht begehr'n, und all sein's Guts gern entbehr'n, Kyrie eleison.

140) Wir glauben all an einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, der sich zum Vatter gegeben hat,

daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wol bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vatter ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heil'gen Geist im Glauben. Für uns, die wir waren verlohren, am Creutz gestorben, und von dem Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den Heiligen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröster heist, uns mit Gaben zieret schone, die gantze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben, hie all Sünd' vergeben werden: Das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend, ist uns bereit, ein Leben in der Ewigkeit.

141) Ich glaube an GOtt Vatter den allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn, unsern HErren, der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen: Gelitten unter Pontio Pilato; Gecreutziget, gestorben und begraben; Abgestiegen zu der Höllen; Am dritten Tag erstanden ist von den Todten; Aufgestiegen zu den Himmeln; Sitzet zu der Rechten GOttes des Vatters des Allmächtigen. Von dannen er künfftig ist zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube auch an den Heiligen Geist; Ein heilige Christliche

liche Kirche, Gemeinschafft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

142) Mel. Bewege dich nicht.

Ich glaube an dich, GOtt Vatter! dann mich, samt Himmel und Erd, dein Allmacht erschaffen, und noch mich ernehrt.

2. So glaube auch ich, HErr JEsu! an dich, du einiger Sohn des Vatters, mein HErr in dem Göttlichen Thron!

3. Vom Heiligen Geist, wie Lucas erweist, empfangen ohn Sünd: von Jungfrau Maria gebohren ein Kind:

4. Gemartert, verspott, gecreutzigt und todt begrube man dich. Diß unter Pilato ereignete sich.

5. Du stiegest vom Grab zur Höllen hinab. Vom Tod stundest auf am dritten Tag, fuhrest gen Himmel hinauf.

6. Zur Rechten ist itz des Vatters dein Sitz: Von dannen du einst, die Lebend und Todten zu richten, erscheinst.

7. GOtt Heiliger Geist! mein Tröster du heist; Ich glaub auch an dich, und halte zur Christlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbindt von all meiner Sünd. Von Todten ich werd, zum ewigen Leben, erweckt aus der Erd.

9. Wie Anfangs, so fort, sey, hier und auch dort, ohn Ende gepreist, GOTT Vatter, GOTT Sohn, und GOTT Heiliger Geist.

143) Vatter Unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich, Brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han: Gib, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh von Hertzen-Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr! für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der Heilig Geist uns wohne bey, mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, wehr und steu'r allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod und was man darff zur Leibes-Noth, behüt uns, HErr! für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit: Daß wir im guten Frieden steh'n, der Sorg und Geitzes müssig geh'n.

6. All unser Schuld vergib uns, HErr! daß sie uns nicht betrüben mehr: Wie wir auch unsern Schuldigern, ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HERR! in Versuchung nicht, wann uns der böse Geist anficht: Zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun starcken Widerstand, im Glauben vest und wol gerüst, und durch des Heil'gen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlös, es sind die Zeit und Tage bös. Erlös uns von dem ewigen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

Noth. Beschehr uns auch ein seeligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist: Es werde wahr! stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifflen dran, was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

144) O Vatter aller Frommen, geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, lös uns aus aller Noth.

2. Dann dein, HErr! ist das Reiche, und auch die grosse Krafft, dadurch du herrschest gleiche, über alle Herrschafft, das dir niemand kan wehren: reicht auch zu deinen Ehren, daß du uns hilffest aus.

Von der Heil. Tauffe.

145) Christ unser HErr zum Jordan kam, nach seines Vatters Willen :,: Von Sanct Johann die Tauffe nahm, sein Werck und Amt zu erfüllen. Da wolt er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wol, was GOtt selbst heist die Tauffe :,: Und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-Hauffe: GOtt spricht, und will, das Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiligs Wort ist auch dabey, mit hohem Geist ohn Massen. Das ist allhier der Tauffer.

3. Solch's hat er uns beweiset klar, mit Bilden und mit Worten :,: Des Vatters

Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte: Er sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, in seiner zarten Menschheit :,: Der Heil'ge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet: daß wir nicht sollen zweiflen dran, wann wir getauffet werden, all drey Person getauffet han, damit bey uns auf Erden, zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heist der HErre Christ: Geht hin all Welt zu lehren :,: Daß sie verlohr'n in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läst, soll dadurch seelig werden; Ein neugebohrner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden :,: Und ist verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Höllen Grunde. Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen :,: Der Glaub im Geist die Krafft versteht, des Blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein rothe Flut, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

146) Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

GOTT Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, du GOTT von grosser Güte, sey jetzt und immerdar gepreist mit danck-

barem

barem Gemüthe, daß du, aus unverdienter Gnad, mich durch das heil'ge Wasser-Bad von Sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen; ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch, Vatter, hast du mich, da ich gantz war verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasser-Bad der heil'gen Tauff, daß ich in meinem Lebens-Lauff mich deiner Lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden: Krafft dessen macht die Wasser-Fluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuldt, und setzet mich ins Vatters Huld, die Adam hat verschertzet.

5. O Heil'ger Geist, ich dancke dir für diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugnis habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan getrost und freudig ruffen an: und sagen: Abba! Vatter!

6. Weil in der Tauff auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind, in deiner Gnade, sicher.

7. O HErr! an diese Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken: daß ich dardurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülff versprochen.

8. Ich hab auch bey dem Wasser-Bad mich dir zum Dienst verbunden: drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden: gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets verneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst nehmen.

147) Mel. Christ unser HErr zum Jordan rc.

O welch ein unvergleichlichs Gut, gibst du, HErr! deinen Kindern. Das Wasser und zugleich dein Blut verehrest du den Sündern Drey Dinge sind, die allermeist auf Erden Zeugnis geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß wie du, HErr! bist sichtbarlich mit Wasser gantz begossen im Jordan durch Johannis Hand: So soll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kan würcken in uns Schwachen.

3. Du hast durch dieses Sacrament der Kirch uns einverleibet: also, daß man uns Christen nennt, und in dein Buch jetzt schreibet. Diß Wasser-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden: dein guter Geist der woll' hinfort die Hertzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr! in das Gnaden-Reich durch diesen Bund gesetzet, der uns an

Leib

Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet: du hast uns durch diß reine Bad so trefflich schön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns selbst der Tod nicht scheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern sind wir schon der Gnaden Kinder worden. Diß ist der Christen schönste Kron, und Schmuck in ihrem Orden. Ja Christus selber und sein Blut, sein Tod und Sieg daneben, ist nunmehr unser eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seeligkeit geschencket. Durch solches ist die Sünde schlecht ins tieffe Meer versencket. Was können Teuffel, Hölle, Tod, die uns stets widerstunden? Weil JEsus Christus alle Noth samt ihnen, überwunden, nun ist das Heyl gefunden.

7. HErr! laß uns doch, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen: laß uns hinfort durch wahre Buß auch täglich mit dir sterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergessen: Daß den kein freches Hertz noch Mund zu schmähen sey vermessen. Die Tauffe muß in Angst und Pein, ja wann wir gehn von hinnen, HERR! unser Trost und Freude seyn. Das heisst der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Buß- Beicht- und Absolutions-Lieder.

148) Erbarm dich mein, O HErre GOTT! nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd, und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das Bös vor dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sih, HErr, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter: Die Warheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr, mit Jsopo: rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sih nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Hertz rein, ein neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, dein Heil'gen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heyls, HErr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg, zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins Heyls ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd dein rechts Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heischt, ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts, traurigs

traurigs Hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das Opffer mein, thu wol, in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

149) Allein zu dir HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden :,: Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan, dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwehr und übergroß, und reuen mich von Hertzen :,: Derselben mach mich quit und loß, durch deinen Tod und Schmertzen: Und zeig mich deinem Vatter an, daß du hast gnug für mich gethan: So werd ich quit der Sünder-Last, HErr! halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit, den wahren Christen-Glauben :,: Auf daß ich deine Süssigkeit, mög inniglich anschauen: Vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nechsten gleich als mich, am letzten End dein Hülff mir send, damit behend, des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Güte :,: Und JEsu Christ sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte: Und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste: Damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

150) Aus tieffer Noth schrey ich zu dir. HErr GOtt! erhör mein Ruffen :,: Dein gnädig Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt sie öffen: Dann so

du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben :,: Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, deß muß sich fürchten jedermann, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen :,: Auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen :,: Doch soll mein Hertz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade :,: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und auch dem Heil'gen Geiste :,: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen.

151) Ach GOtt und HErr! wie groß und schwehr sind mein begangene Sünden, da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn, des

des Creutzes mein, würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ich hab wol verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt: dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein, auf Sünde folgen müssen: so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wol büssen.

5. Gib HErr Gedult; vergiß der Schuld, verleih ein gehorsams Hertze: laß mich nur nicht, wies wol geschicht, mein Heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht, dort ewiglich, von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein, ein Vögelein, in hole Bäum verstecket, wanns trüb hergeht, die Lufft unstät, Menschen und Vieh erschrecket;

8. Also HErr Christ, mein Zuflucht ist, die Höle deiner Wunden, wann Sünd und Tod, mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden: so werd ich dort, bey dir, mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt Vatter und Sohn, dem Heil'gen Geist zusammen, zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird seelig, Amen!

152) HErr JEsu Christ! du höchstes Gut, du Brunn-Quell aller Gnaden :,: Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Ge-

wissen, ohne Ziel, mich armen Sünder drucken.

2. Erbarm dich mein, in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz, mit Todes-Schmertzen: Auf daß ich nicht mit grossem Weh, in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja, ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort ja sagt, daß alles werd vergeben, was hie mit Threnen wird beklagt, und nichts soll schad'n am Leben: Ja, HErr, du alle Gnad verheist denen, die mit zerknirschtem Geist, im Glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und wolte gern, im Blute dein, von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. So komm ich auch zu dir allhie, in meiner Noth, geschritten, und thu dich, mit gebeugtem Knie, von gantzem Hertzen bitten: Vergib mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwehre Joch der Ubertrettung stillen, daß sich mein Hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden: Wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wann dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud, mit Sing'n und Jubiliren, preis ewig deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, O treuer Hort, durch JEsum Christum, Amen.

153) JEsu, der du meine Seele, hast, durch deinen bittern Tod :,: Aus des Teuffels finstern Höle, und der schwehren Sünden-Noth, kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort, sey doch jetzt, O GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet, die verlohrnen Schäfelein :,: Als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pful hinein: Ja, du Satans Uberwinder hast die hoch-betrübten Sünder, so geruffen zu der Buß, daß ich billich kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden: ach! ich irre weit und breit :,: Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Tichten, all mein Trachten, heisset unsern GOtt verachten: böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir :,: Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für, aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber,

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn :,: Mein Gemüth ist gantz zurissen, durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir das Verborgen. Räche nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine Schulden, durch dein Blut :,: Laß es, O Erlöser! kommen meiner Seeligkeit zu gut, und dieweil du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen, ey so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit :,: Vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen: ach! so hilff, HErr JEsu! siegen, O du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab :,: Deine Schenckel vest gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan :,: Ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an, du allein, HErr! kanst es stören, daß ich nicht den Fluch darff hören; Ihr zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein :,: Es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: Diß mein Hertz mit Leid vermenget,

das

das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt:,: Es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt; Daß, auf dieser weiten Erden, keiner je verlohren werden, sondern ewig leben soll, wann er nur ist Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht:,: Du, du kanst mich stärcker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu! nach dem Streit in der süssen Ewigkeit.

154) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschwehret bin, mit vielen grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe, zu deiner grossen Güte: Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Flut, wasch ab alle meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst! weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast

hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß; so werd ich ihr doch loß, wann ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute: Damit ich überwinde, Tod, Teuffel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer, mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein Blut darff ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, hat solche Stärck und Krafft: Daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teuffels Rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Christ! verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; dann du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn, durch deinen Geist dahin: Daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich, an deinem Leibe, ein Gliedmas ewig bleibe.

155) Mel. O Traurigkeit! O Hertzenleid.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß! das Höllen-Haus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schrecken-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tieffste Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben, meine Bosheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort, vor GOttes Richt-Stul, hören, weil ich mich die Fleisches-Lust ließ' hie so bethören.

6. O GOttes Sohn! du Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lind'rung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut, am Creutze war vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heyl kommt auf mich geflossen.

8. Darum mein Heyl, laß mich jetzt Theil, an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dem Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, so still ihn, durch dein Verdienst, sonst muß ich verzagen.

156) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele.

Weg mein Hertz mit den Gedancken, als ob du verstossen wärst: Bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht? Ey! so ist GOTT fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet? sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen, angestifft: Aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth: Sey getrost, GOtt wird dein Flehen, und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt; sein Hertz ist zu lauter Treue, und zur Sanfftmuth angewehnt: GOTT hat einen Vatter-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kränckt sein Hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern, daß er sich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wann auf Erd ein Verirrter wieder kehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde, das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleissig gehen, nach dem Schaaf, das sich verläufft: Sollt'st du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, lächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt, von ihm und auch von den Seinen, würdest du für Liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt, wider den, der, wann sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt, in Liebes-Flammen, sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen, in den weiten Himmels-Schoos. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wann sie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unser Buß: Aber was gesündigt ist, das

verdeckt er, und vergisst, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so Grund-loß seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seine Huld, die er, über unsre Schuld, alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh, und sey zu frieden, Seele, die du traurig bist. Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen GOttes Hertz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, die darinnen sind, verricht; wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden, hie auf Erden, dadurch könnt verlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit, aller Orten, schmecken deine Süssigkeit, liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

157) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hie vor GOttes Angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd, bis ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein seufzzend Schreyen, du allerliebstes Vatter-Hertz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet, ausser du. Ach! aber, ach Genade, Gnade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter, schone, schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben. Sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, hinfüro sündig nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweiffels frey, weil sich der Trost im Hertzen mehret: Drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

158) O starcker Zebaoth! du Leben meiner Seel, und meines Geistes Krafft, O mein Immanuel; du Schöpffer deines Kinds! schaff doch ein reines

reines Hertz, O JEsu, wehre doch in mir dem Sünden-Schmertz. Zu frieden, O Seele, zu frieden und still, anschaue von weiten dein seeliges Ziel, und dencke, daß diß sey mein gnädiger Will.

2. Ach ja, mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von dir, zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir, O GOtt, ein reines Hertz ist, das die Seele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach! ach! ich bin verflucht! Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich, ich! dein Erlöser, sey du nur getreu; ich will dich verneuen, ich spreche dich frey.

3. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd, was Treue? der ich stets die Untreu mehr befind! Wo ist das neue Hertz, das du verheissen hast? wo der gewisse Geist bey meiner Sünden-Last? Ich will es dir geben, dem Teuffel zu Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth, ich will es thun als ein warhafftiger GOtt.

4. Wolan! so will ich mich nun halten an diß Wort, das soll mein Ancker seyn, bis ich komm an den Port! der Heyland aller Welt will auch mir gnädig seyn, drum meine Seele geh zu deinen Freuden ein. O Seele, sey ruhig, und fasse die Wort, ich bringe dich sicher zum seeligen Port, ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

159) Mel. Zion klagt mit Angst und rc.

Weh! ach weh! ach was für Schmertzen, was für Trauren, Angst und Qual, fühl ich Armer in dem Hertzen? Schrecken trifft mich überall. Ach! was hab ich nun davon? ewig Feuer ist mein Lohn.

Lohn. Wer kan vor dem Richter stehen? Weh, ach weh! ich muß vergehen.

2. Grausam zeiget sich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Trost mehr finde: Ich weiß weder Hülff noch Rath. Meine Sünden sind zu schwehr, meiner Sünden sind vielmehr, als viel hohe Berge wägen; als die Tropffen von dem Regen.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tausend Riegel für! soll das nicht mein Hertze drücken? Wo ist doch die Gnaden=Thür, der ich wenig hab geacht? wann ich dieses recht betracht, hast du, Sünde, sie bedecket, daß sie sich vor mir verstecket.

4. Solten gleich die Augen=Lieder, mit dem heissen Threnen=Bach, netzen die verderbte Glieder: Läst doch nicht mein Schmertze nach. Hie steckt der Gewissens=Pfeil; Wunder, daß nicht Donner=Keil, mich zur Höllen niederschlagen, zu den wol verdienten Plagen.

5. Aber, O betrübte Seele! richte dich nur wieder auf; Denck an die blut=rothe Höle, deines Heylands, eile, lauff, und verberge dich hinein: Da, da kanst du sicher seyn, in den theuren Liebes=Wunden hab ich Trost und Heyl gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen, Juda grosse Missethat, in das Hertz, mit grossen Ritzen, ewig fast gegraben hat; wird doch, JEsu, durch dein Blut, mein Hertz dein erkaufftes Gut, von der Sünd loß und befreyet, welche bis in Himmel schreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen, als ein Schäflein von der Au; in des Satans Strick gefangen; Nun ich aber wieder schau, dich, O treuer Seelen=Hirt! wie du meiner Sünden Bürd willig hast auf

dich

dich genommen, bin ich auch dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres Leiden nicht so gar verlohren seyn, stehe mir zur rechten Seiten, löß mich von der Höllen-Pein! Nimm mich, HErr! zu Gnaden an; sprich: Ich hab genug gethan, Vatter, für die gantze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mich halten, JEsu! meiner Seelen Lust, bis mein Hertze wird erkalten, drucke mich an deine Brust, bring mich endlich, Sünden-loß, in des ew'gen Vatters Schoß, zu der Auserwehlten Freude, ach! daß ich nur seelig scheide.

160) Mel. Aus der Tieffen ruffe ich.

Aus der Tieffen HErr und GOTT, ruff ich zu dir in der Noth; thue freundlich dich herfür, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tieffen stell ich dir meines Hertzens Sehnen für; Ach! erhöre mein Geschrey, mich mit deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tieffen in die Höh, ich dir, HErr, entgegen seh. Ach! erhebe dich, mein GOtt, komm zu mir, auch in der Noth.

4. Aus dem tieffen Sünden-Pful ruff ich zu dem Gnaden-Stul: Vatter, schau, ich bin dein Kind, ach! vergib mir meine Sünd!

5. Aus der tieffen Höllen-Nacht ruff ich in der Morgen-Wacht, zu des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Trost im Leid.

6. Aus der tieffen Sorgen-Last ruff ich, HErr, und suche Rast, meine Sünden sind die Last, JEsu Wunden meine Rast.

7. Aus der tieffen Hertzens-Qual, ruff ich nach dem Gnaden-Mahl, das, mein JEsu, selbst durch dich, du bereitet hast für mich.

8. Aus der Tieffen, kranck und wund, ruff ich, HErr, mach mich gesund: Was kein Kraut, kein Pflaster thut, heilet JEsus durch sein Blut.

9. Aus der Tieffen schwingt mein Hertz sich voll Glauben Himmel-werts, da mein JEsus mich vertritt, seinen Vatter für mich bitt.

10. Aus der Tieffen mein Gehör, mit Verlangen wartet sehr, bis du sagst, daß mein Geschrey nicht umsonst gewesen sey.

11. Aus der Tieffen mit Begier, streck ich meine Hand herfür, damit, JEsu! halt ich dich, bis du Hülff gewähreſt mich.

12. Aus der Tieffen wünsch ich mir, JEsu! bald zu seyn bey dir, weil doch sonsten, ausser dich, nichts ist, das erfreuet mich.

13. Aus der Tieffen ruff ich auf! wenn ich meines Lebens Lauff enden und beschliessen soll, thu, HErr! meiner Seelen wol.

14. Aus der tieffen Grabes-Grufft niemand mehr dem andern rufft! aber ruffe mit der Zeit, mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tieffen sey gepreist, Vatter, Sohn, Heiliger Geist, jetzt auf Erden, bis es dort ewig währt im Himmels-Port.

161) Mel. Ach GOtt und HErr.

Ach! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hingekommen? Wo bleibe ich

ich doch sicherlich, weil GOttes Zorn entglommen?

2. In Finsternuß ich liegen muß, darein ich mich vergangen. Kein Füncklein Licht, ich sehe nicht, bin von der Nacht umfangen.

3. Ach! wo ist Rath? der Moses naht, mit dem Gesetzes-Besen: Er will zur Höll mich kehren schnell, mit anderm Unflat-Wesen.

4. Ein Kehricht ist, wer GOtt's vergist, hangt an dem Koth der Erden: Er muß hinaus, wann GOttes Haus einst wird gereinigt werden.

5. O JEsu! eil, du bist zum Heyl der Sünder, Mensch gebohren. Komm, der du nahmst, ein Licht und kahmst zu suchen, was verlohren.

6. Du selbst bist Licht. Vergiß mein nicht, erschein mit Trost und Gnade. Ach, HErr! mich such, daß Mose Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getaufft, von dir erkaufft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was dein, verlohren seyn. Du zahltest meine Schulden.

8. Komm, such und find: Nur meine Sünd, doch mich nicht, laß auskehren. Vielmehr mich hier bekehr zu dir, der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein hier folgen muß auf Sünde: Mit Ruthen mich stäup vätterlich, nur keinen Besen binde.

10. Das Dunckel bricht, ich sehe Licht; jetzt werd ich neu gebohren. Laß JEsu! dein mich ewig seyn, und bleiben unverlohren.

162) Aus der Tieffen ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich! Deine

Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechnen, HErr! mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will dann niemand hören mich? Ey so hör, O JEsu mein! Du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach! schon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an, JEsus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JESU, läst du mich? Ich harr, warte, seuffze ach; bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsu Gnade tröstet mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich! JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft, JEsus kommet, macht mir Lufft. Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

163) Straff mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt! verschone, ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne: Hat die Sünd, dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vatter-Huld, stärck' mit Trost mich Schwachen. Ach HErr! hab mit mir Gedult, mein' Gebeine krachen. Heil' die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denckt im Tode dein, wer danckt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle. Daß ich dir

dir für und für dort an jenem Tage, höchster GOtt! Lob sage.

4. Ach! sih mein Gebeine an, wie sie all erstarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülffe harren. Ich verschmacht: Tag und Nacht muß mein Lager fliessen von den Threnen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schwehren Plagen. Mein Hertz ist der Seuffzer satt, die nach Hülffe fragen: Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir: GOtt erhört mein beten. Nunmehr darff ich mit Begier vor sein Antlitz treten; Teuffel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vatter! dir sey ewig Preiß hier und auch dort oben; wie auch Christo gleicher Weiß, der allzeit zu loben. Heil'ger Geist! sey gepreist, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

164) Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn! dein ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HERR! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entflieh'n der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! denn ich bin kranck und schwach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist auch erschrocken: Ach du HErr! wie so lang?

3. HERR! tröst mir mein Gemüthe: Mein Seel rett, lieber GOtt! von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner

 nicht:

nicht: Wer will dort in der Hölle, dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht: In grossem Schweiß ich lige durchaus die gantze Nacht: mein Lager naß von Threnen, mein G'stalt für Trauren alt, zu todt ich mich schier gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter! mir ist geholffen schon. Der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein weinend Stimme, es müssen fallen hin, all die sind meine Feinde, und schändlich kommen um.

6. HERR GOTT! zu dir, mit Flehen, rufft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm sie in deine Händ, dann sie hat nimmer Ruhe, führt allzeit grosse Klag, thut sich stets nach dir sehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde plagen, mich ängsten allezeit, so laß mich nicht verzagen, durch dein Barmhertzigkeit, fahr hin gewaltigliche, daß sie nicht schaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr sey ins Himmels-Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vatter und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiß dem Heil'gen Geist mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n beschehren die ew'ge Seeligkeit.

165) Mel. Ach GOTT und HERR.

Es hat mich fast, der Sünden Last, gantz hinter sich gerissen, mich drückt und plagt, mich quält und nagt, mein ängstiges Gewissen.

2. Die Last ligt mir, ja für und für, auf meinem schwachen Rücken: O schwehre Bürd!

Bürd! die mich noch wird fast gar zur Höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun einmal von mir ablegen: Ein Sünders Hertz, voll Reu und Schmertz, ist GOtt nicht zu entgegen.

4. Der schmale Steg und enge Weg, lehrt mich behutsam gehen: mein GOtt ist nah, der wird mir ja genädiglich beystehen.

5. HErr! reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden; daß ich daran mich halten kan: sonst komm ich tief in Schaden.

6. Laß meinen Fuß, nicht an den Fluß des Höllen-Pfuls abwancken: Erhalte mich beständiglich in solchen Buß-Gedancken.

166) Ach! was soll ich Sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt: doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich mein Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht!

3. Ob zwar schweres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht scheiden, er ist mir ins Hertz gericht, meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wol, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist: Dann wir hie zu jeder Frist, mit dem Tode sind umgeben: Und wer weiß, was heut geschicht? meinen JEsum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe, JEsus ist mein helles Licht, meinen JEsum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben, dann er wird, zur rechten Zeit, wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vors Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

7. Drum, O JEsu! du solt bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Port, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEsum laß ich nicht!

167) Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad, zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr! ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nechsten Nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErr GOtt! du kanst es mir wol geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben; Voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen und nicht bauen, auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund meinen Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser Stund; schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir, in dieser Welt abwenden! Beständig seyn ans End, gib mir, du hasts allein in Händen;

den: Und wem dus gibst, der hats umsonst, es mags niemand ererben; noch erwerben, durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilff, O HErr Christ! dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Buß-Tags-Lied.

168) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

Wir liegen hier zu deinen Füssen, ach HErr! von grosser Güt und Treu, und fühlen leider! im Gewissen, wie sehr dein Zorn entbrennet sey. Das Maaß der Sünden ist erfüllt, ach weh uns, wenn du straffen wilt.

2. Du bist gerecht, wir lauter Sünder, wie wollen wir vor dir besteh'n? Wir sind die ungerathnen Kinder, die nur auf Höllen-Wegen geh'n. Kein Wunder, wenn uns Pest und Schwerdt und Hunger längsten aufgezehrt.

3. Doch Vatter denck an deinen Namen, gedenck an deinen lieben Sohn. Dein Wort heist immer Ja und Amen, dein Eydschwur zeuget selbst davon: Du willst der Sünder Tod ja nicht. Ach geh nicht mit uns ins Gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem Staube, und unser Hertz ist gantz zerknirscht, nur tröstet uns allein der Glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach hast du noch ein Vatter-Hertz, so siehe doch auf unsern Schmertz.

5. Der Mittler steht ja in der Mitten, wir reissen seine Wunden auf, der hat für unsre Schuld gelitten, und leistet dir die Zahlung drauf. Verbirgst du deinen Gnaden-Schein, so muß sein Blut verlohren seyn.

6. Ach Blut! ach Blut von deinem Sohne schreyt für uns um Barmhertzigkeit, schau doch von deinem Gnaden-Throne, und dencke noch der alten Zeit, da du auch Gnade hast erzeigt, und dein erzürntes Hertz gebeugt.

7. Ach laß die wolverdiente Straffe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht, als verlohrne Schaafe, von deiner Hut verlassen stehn. Ach sammle uns in deinen Schoß, und mach uns aller Plagen loß.

8. Steck ein das Schwerdt, das uns will fressen, den Würger laß vorüber geh'n. Gib deinen Kindern Brod zu essen, laß keine solche Zeit entsteh'n, daß man dein Wort uns theuer macht, und unser Hertz dabey verschmacht.

9. Gib Fried im Land und im Gewissen, gesunde Lufft, wohlfeile Zeit, laß Güt und Treu einander küssen. Und fördre die Gerechtigkeit. Krön unser Feld mit deinem Gut. Nimm Kirch und Haus in deine Hut.

10. So wollen wir dir Opffer bringen, und deine seyn mit Leib und Seel. Es soll dein Lob gen Himmel dringen, und dein erlöstes Jsrael wird in der Hütten Jacobs schrey'n: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn.

Abendmahls-Lieder.

169) Mel. O Mensch bewein dein Sünde 2c.

Als JEsus Christus unser HERR, wust, daß sein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n solt scheiden :,: Zu Tisch er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Oster-Lämmlein aß, zuletzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab hertzlich begehrt mit euch, eh ich getödtet werd, essen das Oster-Lamme: dann ich sag euch, daß ich hinfort, von diesem nicht mehr essen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget :,: Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in sein Händ, brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmt hin, eßt, das ist mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm, soll dargegeben werden. Solch's thut, daß ihr mein denckt dabey, daß ich eu'r HERR und Heyland sey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solch's Abendmahl vollendet war, stärckt er sein Jünger schwache :,: Und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in seine Händ, danckt, gab, ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, des Neuen Testamentes gut, welch's ich, am Creutz gehencket, vergiessen werd für eure Sünd. Solch's thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erstgeburt ertödt, im Land in einer Nachte :,: Den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund versenckt, mit

aller seiner Machte; Da satzt er ein das Oster-Fest, daß sein Volck darbey dächt und wesst, sein grosse Wunderthaten, durch welch er sie geführet aus, mit starcker Hand aus dem Dienst-Haus, durchs roth Meer trucken traten.

5. Also auch da Christus der HErr, durch sein Blut in der Tauffe Meer, all unser Sünd versencket :,: Den Tod erwürgt, die Höll zerstört, die Handschrifft, die das G'wissen mördt, mit sich ans Creutz gehencket: daß sein Kirch solch's allzeit betracht, er selbst zum Oster-Lamm sich macht, im Testament, und schaffte, sein Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trincken sein Blut roth, durch seines Wortes Kraffte.

6. Wer nun das Brod nach dem Befelch, ißt, und trinckt von des HErren Kelch, der soll sein Tod verkünden :,: Nemlich, daß Christus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan für alle unsre Sünden: Und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir glauben, und auch vabey, uns an die Tauff starck halten, so soll'n wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Mensch sich selbst recht, eh er diß Sacrament empfächt, daß er sein Hertz erkenne :,: Ob er im rechten Glauben steh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum, daß er unterscheidet nicht, den Leib Christi des HErren, daß er der Sünden Sauerteig, durch Hülff des Heil'gen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum

8. Darum so lasst uns alle gleich GOtt den Vatter im Himmelreich von gantzem Hertzen bitten, durch JEsum Christum seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten; daß er uns durch den Heil'gen Geist, sein Gnad zum starcken Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns, nach dieser Zeit, die ewig Freud woll geben.

170) JEsus Christus unser Heyland, der von uns den GOttes Zorn wand, durch das bittre Leiden sein, halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wol acht auf seine Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, daß er dich so wol thut speisen, und für deine Missethat, in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, daß ein Speise sey der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden schwehr, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit, sucht ein Hertz in grosser Arbeit, ist dir wol, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, lasst mich über euch erbarmen! Kein Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen wilt.

9. Glaubst du das von Hertzen-Grunde, und bekennests mit dem Munde. So bist du recht wol geschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nechsten solt du lieben: daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

171) GOTT sey gelobet, und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleison.

2. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr! aus aller Noth, Kyrie eleison.

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht grössre Güte konnt er uns ja schencken, darbey wir sein sollen gedencken! Kyrie eleison.

4. HERR! dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir geh'n auf seinen Wegen: In rechter Lieb, und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue, Kyrie eleison.

6. HErr! dein Heiliger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte

Maß, daß dein arme Christenheit, leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison.

172) Mel. Nun lasst uns GOtt rc.

O JEsu meine Wonne! du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir danckbar werden!

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmels-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich dirs verdancken, O HErr! daß du mich Krancken gespeiset und geträncket; ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: Dir danck ich für dein Sehnen, und heiß vergossne Threnen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben: Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich lässt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein über-grosse Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen, die kräfft'ge Himmel-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben: was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster meine Seele, doch stets in dieser Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket; ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben: Drauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

173) Wol mir, JEsus, meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl! Auf, mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal; Laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Hertz! im vollen Springen, eile deinem JEsu zu: Auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelen-Ruh, Ruhe soll sie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Hertz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Kost, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Sihst du, was da kommt gerunnen, wie mit rothen Lebens-Safft, fliessen fünff frey offne Brunnen? JEsu! deiner Liebe Krafft, allen Armen hieher wincket, spricht: Ihr Lieben alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmhertzigkeit, der (die) ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud; Himmlisch

Manna

Manna mich ergötzet, JEsus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses Schencken Christi Leibs und Bluts allhier, nehm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblösset, und sein Blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich, mit Danck und Ehren, meinem JEsu! weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren: mein durch ihn erneurter Sinn soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen!

174) Süsser Christ! du, du bist meine Wonne, du bist meines Hertzens Lust, dich trag ich an meiner Brust, O du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten; Dein den Rosen gleiches Blut, ist für meine Seele gut, wann sie kämpfft in höchsten Nöthen.

3. Drum, O Schatz, laß mich Platz bey dir finden: hast du doch die Seeligkeit, auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, dein Gesicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut, sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze schlug? Soll dann ich nun vor dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanst retten: Wann mich gleich der blasse Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauff wird geschlossen, laß in deiner Seiten

Schrein

Schrein, meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seeligkeit: JEsu! laß mich seelig werden.

175) Hör, liebe Seel! dir rufft der HErr, da solt du Achtung geben, komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben:

2. In den Fels-Löchern suche Ruh, und in Stein-Ritzen raste. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste.

3. Nichts, such ich dann Ergötzlichkeit, in Hölen deiner Wunden: In Striemen deiner rothen Seit, ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Fels-Löcher! berget mich, O ihr Stein-Ritz! lasst leben, in eurem Schutz, fein sicherlich: Danck will ich ewig geben.

176) Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wol gefallen: es liebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das Göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, das Göttlich Wort, wol in das ewig Leben.

3. Christ ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben: wer Reu und Leid üb'r seine Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sinds im Glauben vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all, die ihr seyd beladen, ich will nach eures

Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken: ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! wol durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jederman, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

177) Wen sehe ich hier? dich JEsu! mein Zier: du kommest zu mir: O JEsu! mein JEsu! Danck habe dafür: du kommest zu mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

2. Ich Asche, ich Erd, bin dieses nicht werth, doch kommst du zu mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür: doch kommst du zu mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

3. Die Sünde in mir mich scheidet von dir! die nimmst du von mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür! die nimmst du von mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

4. Erlassung der Schuld, und Göttliche Huld, ertheilest du mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür: Ertheilest du mir: O JEsu, rc.

5. Mein Hertz ist dein Saal, da machst du ein Mahl; das machest du mir: O JEsu, mein

mein JEsu! Danck habe dafür! das machest du mir: O JEsu, mein JEsu, ꝛc.

6. Dein Leib in dem Brod erquickt mich in Noth: Den giebest du mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür: Den giebest du mir: O JEsu, mein JEsu, ꝛc.

7. Dein Blut in dem Wein mein Lab-Trunck soll seyn: Das giebest du mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür: Das giebest du mir: O JEsu, ꝛc.

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut; Das wirckst du in mir; O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür: Das wirckst du in mir; O JEsu, mein JEsu, ꝛc.

9. Du, JEsu! bist mein, ich, JEsu! bin dein; Du wohnest in mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür: Du wohnest in mir: O JEsu, ꝛc.

10. Ich leb auch hinfür, und sterbe mit dir; Du lebest in mir: O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür: Du lebest in mir. O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

178) Schmücke dich, O liebe Seele! laß die danckle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, dann der HErr voll Heyl und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopffet an die Hertzens-Kammer, öffn ihm bald die Geistes-Pforten, red ihn an, mit schönen Worten: Komm, mein Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren, pflegt man sonst kein Geld zu sparen, aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein

Geld

Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen, kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte: Ach! wie pfleg ich, offt mit Threnen, mich nach dieser Kost zu sehnen? Ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, wünsche stets, daß sein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimnus dieser Speise, und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, HErr! die Grösse deiner Wercke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein, Vernunfft muß hie gantz weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret, und daß mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meines Lebens Sonne! JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hie fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heyl und dir zum Preise.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein Blut für uns vergossen, das uns

jetzt

jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens! hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch diß Seelen-Essen, deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

179) Erhebe dich, erlöste Seele! von dieser Erden Eitelkeit; erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden Last, da sich die Freud des HErren will in dir ergiessen, und reichlich GOttes Huld zufliessen.

2. Freu dich, du bist auf heut geladen zu GOttes Tisch, mach dich bereit: Das ist der Tisch, der voller Gnaden für alle steht bereitet heut: Das ist der Tisch, der Manna speiset, der Tisch, da JEsus Blut sich weiset.

3. Der Tisch, der alle soll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu; der Tisch, dahin sich mögen fügen, die im Gewissen suchen Ruh; der Tisch mit solcher Speiß besetzet, die alle Müden wol ergötzet.

4. Der Tisch, da selbst die Kost will werden dein JEsus, der dich kommen heist, entlastet aller Sünd-Beschwerden, dein JEsus, der im Nachtmahl preist die Lieb, die ihn so hat bezwungen, daß er dir solches Heyl errungen.

5. Dein JEsus, der dich auch ersehen, dem du sollst folgen nach Gebühr, weil er gar gerne läst geschehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopffest, und mit andern Frommen, zu seinem Nachtmahl möchtest kommen.

6. Will

6. Will dich Unwürdigkeit abschrecken? spricht etwan: Bleibe nur davon, wo du dir nicht willst Sorg erwecken, und noch wol einen bösen Lohn? Hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch solche Nachtmahls-Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen, ob in der Warheit Christi Leib, bey denen, die diß Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speise bleib? Ob aus dem Kelch sich lasse schencken sein Blut im Wein, die Gäst zu träncken.

8. Hier gründet sich auf sein Versprechen vielmehr im Testament der Glaub. Der Menschen Unglaub kan nicht brechen, was GOtt geredt, es wär ein Raub, wann man dem Wort die Krafft wolt nehmen, und sich der heil'gen Einfalt schämen.

9. Ich, JEsu! will vielmehr mich schwingen in deine Wunden glaubig ein, mich soll von deinem Wort nicht bringen Vernunfft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß sie könne finden, was Menschen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmels-Manna! willkommen wahrer JEsus Leib! dir jauchzt entgegen Hosianna, dein lieber Gast, des Lammes Weib. O Safft von Edoms Kälter-Tretter, du Heil-Blut unser und der Vätter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöser! diß dein Fleisch und Blut, laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heyland! uns zu gut, dadurch versiegelt und bewähret; wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teuffel und der Höllen, dir Welt und aller Laster-Brut, dir Fleisch und deinen Bunds-Gesellen, sey nochmal

abge-

abgesagt; Die Flut der Eifer-Threnen soll bezeugen: Ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

180) Wach auf! mach auf die Pforten, du mein gequältes Hertz! Er kommt, er ist schon dorten, der dich führt Himmel-werts. Mein Hertz steht offen dir: Komm JEsu, komm zu mir!

2. Ein Bräut'gam wird dich freyen, der dir ist hertzlich hold: Schmück dieses Fest mit Meyen, bring Weyhrauch, Myrrhen, Gold. Mein Hertz steht offen dir! Komm JEsu, komm zu mir!

3. Ich darff ihn ja wol kennen, der so liebt meine Seel: Wie muß ich ihn dann nennen? Er heist Immanuel. Ob er ein Mensch ist schon, ist er doch GOttes Sohn.

4. Ein Mensch bey Menschen-Kindern, schwach, elend, Schmertzen-voll, doch ohne Sünd: Bey Sündern ein GOtt, der helffen soll, und helffen will, und kan. So komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEsu, stehet offen mein Hertz mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen auf deine Lieb und Treu. Ich warte sehnlich hier: Komm JEsu! komm zu mir.

6. Ich kan schon Freude spühren und süsse Labesal, wenn er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl: Ich und das GOttes-Lamm verloben uns zusamm.

7. Es wird der Tisch gedecket, mein Schatz ist Wirth und Kost: Ich eß ihn selbst: Er schmecket wie Honig und wie Most; Nun bin ich frey vom Tod: O Tranck! O Engel-Brod!

8. Das

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein: Allein der Glaub, der brennet, und dringet Wolcken ein, siht noch ein grösser Gut, warhafftig Fleisch und Blut.

9. O weg Vernunfft, diß Essen kanst du begreiffen nicht: Doch willst die Gab ermessen, so sage du, wann spricht der HErr: Nimm hin! allda, ein glaubiges Ja, Ja!

10. Nun hast du mich, mein Leben, mein Trost und Zuversicht, mit neuer Lieb umgeben: Ich halt und laß dich nicht! Welt gute Nacht! ich reiß von dir ins Paradeis.

11. Der werthe Geist mich treibe nach deines Willens Wort: Bleib, JEsu! bleib, ach bleibe bey mir, und führ mich fort durch dieser Wallfahrt Lauff nur immer Himmel auf.

Rechtfertigungs-Lieder.

181) Durch Adams Fall ist gantz verderbt, menschlich Natur und Wesen: Dasselb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnten g'nesen ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat, von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOttes Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOtt soll geben sein lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir mögen leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld, in Adam, all verhönet: Also hat uns ein fremde Huld, in Christo, all versöhnet. Und wie wir all, durch Adams-Fall, sind

ewigs Tods gestorben: Also hat GOtt durch Christi Tod verneurt, das war verdorben.

4. So er uns dann sein'n Sohn hat g'schenckt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir seyn, von Tod und Pein, erlöst, so wir vertrauen, in diesem Hort, des Vatters Wort: Wem wolt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir, mit Trutz, an ihn vest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch G'walt, aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heyl ist auch noch ferren: der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel, ohn diesen Tröster stecken: den mag gar bald des Teuffels G'walt, mit seiner List, erschrecken.

7. Wer hofft in GOTT und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Dann wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläst auf GOttes Trost, er hilfft sein'n Glaubigen allen.

8. Ich bitt, O HErr! aus Hertzens-Grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilig Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld: Dann in dein Huld setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nun vest darauf verläst, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein

9. Mein'n Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort; so dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n g'wiß verheist, die Hoffnung darein haben.

182) Es ist das Heyl uns kommen her, von Gnad und lauter Güte: Die Werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten: Erhub sich Zorn und grosse Noth, vor GOtt so manigfalte. Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist: es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey, nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig Art, aus eignen Kräfften, lassen, wiewol es offt versuchet ward, noch mehrt sich Sünd ohn Massen. Dann Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und je dem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch must das G'setz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben; Darum schickt GOtt sein Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das gantz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vatters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist, durch den, der es kunt halten: So lerne jetzt ein frommer Christ, des Glaubens recht Gestalte. Nicht mehr, dann lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag, dein Wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich und wird getaufft, demselben ist der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht für GOtt allein, der diesen Glauben fasset: Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lasset. Mit GOtt der Glaub ist wol daran, dem Nechsten wird die Lieb guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder; Das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder. Es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben: Dann das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck, die sind des Nechsten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget: Wann das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein g'wisse Tage. Er weiß wol, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich doch nicht erschrecken: Dann wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz spräch lauter Nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen: GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestat, daß g'heiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd, g'scheh wie im Himmels-Throne: Das täglich Brod ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, lös uns vom Ubel. Amen!

183) Nun freut euch lieben Christen g'mein, und lasst uns frölich springen: Daß wir getrost, und all in ein, mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren: Mein Sünd mich quälten Nacht und Tag, darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verlohren: Der Frey-Will hasset GOttes G'richt, er war zum Gut'n erstorben: Die Angst mich zu verzweiffeln treib, daß nichts dann Sterben bey mir bleib, zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die massen: Er dacht an sein

Barmhertzigkeit, er wollt mir helffen lassen. Er wand zu mir sein Vatter-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen! fahr hin, meins Hertzens werthe Kron, und sey das Heyl der Armen, und hilff ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatt'r gehorsam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden, gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in einer armen G'stalt, den Teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; Ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen. Dann ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu das Leben rauben; Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein: da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vatter mein, fahr ich aus diesem Leben: Da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wol, und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren: Damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren: Und hüt dich für der Menschen G'satz,

G'satz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zur Letzte.

184) HErr Christ der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus seinem Hertzen entsprossen: gleichwie geschrieben steht; Er ist der Morgen-Sterne, sein'n Glantz streckt er so ferne, vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren, im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit: Den Tod, für uns, zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntnis nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süssigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du Vätterliche Krafft, regierst von End zu Ende, kräfftig, aus eigner Macht: Das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns, durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad: Den alten Menschen kräncke, daß der Neu leben mag, wol hie auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden, und G'dancken haben zu dir.

6. O Vatter aller Frommen, geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

Lob- und Danck-Lieder.

Das Te DEUM laudamus.

185) HErr GOtt, dich loben wir.
HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, GOtt Vatter, in Ewigkeit,
ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
und was dienet deiner Ehr,
auch Cherubim und Seraphim,
singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt,
der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Boten Zahl,
und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal,
loben dich, HErr, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit,
rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vatter im höchsten Thron,
deinen rechten und ein'gen Sohn,
den Heil'gen Geist und Tröster werth,
mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JEsu Christ:
GOtt Vatters ew'ger Sohn du bist:
Der Jungfrauen Leib nicht hast verschmächt,
zu'rlösen das menschlich Geschlecht:
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
und all Christen zum Himmel bracht:
Du sitzt zur Rechten GOttes gleich,
mit aller Ehr, ins Vatters Reich:
Ein Richter du zukünfftig bist
alles, was todt und lebend ist.

Nun

Nun hilff uns, HErr! den Dienern dein,
die mit dein'm theurn Blut erlöset seyn:
Laß uns im Himmel haben Theil,
mit den Heil'gen, in ew'gem Heyl.
Hilff deinem Volck, HErr JEsu Christ,
und segne, was dein Erbtheil ist:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
und ehrn dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, O HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit:
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr.
Amen.

186) Nun lob mein Seel den HErren, was in mir ist, den Namen sein: Sein Wolthat thut er mehren, vergiß es nicht, O Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: Errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schos, mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen, sein heilig Recht und sein Gericht, darzu sein Güt ohn massen. Es mangelt an sein'r Erbarmung nicht. Sein Zorn lässt er wol fahren, strafft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht spahren, den Blöden ist er hold. Sein Güt ist hoch erhaben, ob den'n, die fürchten ihn: So fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatter erbarmet, üb'r seine junge Kindlein klein: So thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arme Gemächte, und weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten: Er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel waltet sein's Lobs, und dient zugleich, dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt Vatter, Sohn, Heiligem Geist: Der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheist: daß wir ihm vest vertrauen, gäntzlich uns lassen auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß uns'r Hertz, Muth und Sinn, ihm tröstlich seyn anhangend. Darauf singen wir zur Stund, Amen! wir werdens erlangen, glauben wir von Hertzen-Grund.

187) Wie schön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Warheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse: Du Sohn David aus Jacobs-Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien-Sohn, ein hochge-

hochgebohrner König: Mein Hertz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Hönig. Ey mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwählten Leib, ein lebendige Riebe. Nach dir, ist mir, gratiosa cœli rosa, kranck und glimmet, mein Hertz mit Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wann du mit deinen Aeugelein, mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken: Nimm mich, freundlich, in dein Arme, daß ich warme, werd von Gnaden: auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! eja! himmlisch Leben, wird er geben, mir dort oben: Ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cithara und lasst die süsse Musica gantz freudenreich erschallen: Daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen Bräutigam mein in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren: groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu seinem Preis, aufnehmen in das

Paradeis: deß klopff ich in die Hände; Amen! Amen! komm du schöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

188) Mel. Schwing dich auf zu rc.

GOtt, du meines Hertzens Theil! wie hast du beladen mich so schwehr mit deinem Heyl, deiner Huld und Gnaden; Alles, was ich bin und hab (O könnt ichs erzehlen!) das ist lauter GOttes Gab an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin, du hast mich erschaffen, mit vernünfft'ger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen: Du hast mich in deinem Sohn vor der Welt erwehlet, und durch ihn, den Gnaden-Thron, los von Schuld gezehlet.

3. Ich steh durch die heil'ge Tauff bis auf diese Stunde, seit daß du mich, HErR! nahmst auf, noch in deinem Bunde: Fall ich, wies denn offt geschicht, durch die Sünde nieder, so verwirffst du mich doch nicht; Du erhebst mich wieder.

4. Du lässt mir dein heilig Wort, mit den Sacramenten, unverfälscht an diesem Ort, gnädiglich zuwenden: Deine Liebe laufft mir nach, die sich selbst anträget, und, was nur mein Hertze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOtt! dein Auge siht auf mich, weil dein Hertz mich liebet: Deine Hand die öffnet sich, die mir alles giebet: Deine Macht ists, die behüt, die ists, die mich leitet, daß sich Wolthat, Fried und Güt über mir ausbreitet.

6. Ja ich bin in deine Lieb auch so tief gesetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb mir ein Haar verletzet: Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein wegen meiner Sünden,

Sünden, läst doch, GOtt! dein Gnaden-Schein sich gleich wieder finden.

7. Summa: dein Lieb und Treu, darein ich geschlossen, die kommt alle Morgen neu wie ein Strom geflossen: Was ich seh und spühre nur, seh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur voller Heyl und Segen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Treue, dafür ich zum Opffer bring dir mein Hertz voll Reue, mit der Bitte, nimm mich dir, für die That den Willen, und mach lauter Danck aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es soll dein, O Höchster seyn Lob, Preis, Danck und Ehre, aller Ruhm sey dein allein, dabey man stets höre: Heilig, heilig, heilig ist, der uns alles giebet, der uns bis zu dieser Frist als sein Auge liebet.

10. Bleib nur nach wie vor mein GOtt! mir zur Recht und Lincken, denn ich müst in Noth und Spott ohne dich versincken: Nimm nur samt den Meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und send uns genädiglich, was du wilt zusenden.

11. Laß uns beyde Lebenslang eins dem andern geben: Du mir Gnad, und ich dir Danck: Ich dir Lob, du Leben: Du dich mir, und ich mich dir: Ich dir meine Seele; und du wieder mir dafür deiner Seiten Höle.

189) Mel. HErr JEsu Christ du höchstes rc.

HErr JEsu, liebster Seelen-Freund, wie hoch hast du geschätzet, wie gütig hast du angescheint, wie reich hast du ergötzet mich, der ich, wie es ist bekandt, nur bin ein blosser Schatten-Tand, der plötzlich dahin weichet!

2. Ich bin ja nur ein Erden-Klos, und dennoch

noch bist du kommen zu mir aus deines Vatters Schoos, zu meinem Heyl und Frommen: da ich ein armer Wurm nur bin, so hat sich doch dein Gnaden-Sinn niemals von mir gekehret.

3. Ich bin ein schnöder Maden-Sack, zum Guten gantz erstorben, und habe mehr den Ruthen-Schlag, als deine Güt, erworben; und dennoch trägst du keine Scheu in mir, wie elend ich auch sey, mit deinem Geist zu wohnen.

4. Und was bedarff ich viel Berichts? Mit kurtzen nur zu sagen: Ich bin ein bloß und eitles Nichts, drum muß ich billig fragen, wie ich es hab um GOtt verschuld, daß er mit seiner Lieb und Huld mich hat so reich beschencket?

5. Nichts war ich, eh ich diese Welt mit Augen angeschauet, und dennoch hat der Himmels-Held sich selbst mit mir vertrauet, in seiner Gnad und Gütigkeit, die hat er mir schon zubereit, eh er die Welt gegründet.

6 Nichts werd ich, endlich nach dem Tod; und doch wilt du gedencken an meine viel erlittne Noth, und mir das Leben schencken: Den Leib allhier bewahrst du wol, bis daß er auferstehen soll an jenem grossen Tage.

7. Da wirst du denn mein schnödes Nichts in Herrlichkeit verkehren, wenn du am Tage des Gerichts mich gäntzlich wirst verklären, wenn du mich bringst zur Seeligkeit zu schauen je und allezeit die Ehre deiner Frommen.

8. Nun, JEsu! dir sey Lob und Ehr gesagt mit Mund und Hertzen; Ach hilff, daß immer mehr und mehr die Glaub- und Liebes-Kertzen, in meiner Seelen sey entzündt,

daß

daß sie vom rauhen Creutzes-Wind, ja nimmermehr erlöschen.

190) Mel. Lobt GOtt ihr Christen etc.

Ich singe dir mit Hertz und Mund, HErr, meines Hertzens Lust! Ich sing und mach der Erden kund, was mir von dir bewust :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und wahre Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heyl und Guts zufleust :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser gantzen Erd, das uns, O Vater! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost, wer schützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt? :,:

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vatterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, du, du, must alles thun, du hältst die Wach an unsrer Thür, und läst uns sicher ruhn :,:

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, du stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey :,:

9. Du strafst uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirffst sie in das Meer :,:

10. Wenn unser Hertze seufftzt und schreyt, wirst du gar bald erweicht, und gibst uns, was

was uns hoch erfreut, und dir zum Lob gereicht :/:

11. Du zehlst, wie offt ein Christe weint, und was sein Kummer sey, kein Zähr und Threnlein ist so klein, du hegst und legst es bey :/:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was stets besteht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht :/:

13. Wol auf, mein Hertze! sing und spring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut :/:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heyl, schafft Rath, und läst dich nicht :/:

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirff sie hin auf den, der dich gemacht :/:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernehrt? Wie manchen schwehren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt? :/:

17. Er hat doch niemals was versehn, in seinem Regiment, nein, was er thut und läst geschehn, das nimmt ein gutes End :/:

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein: So wirst du hier in Freuden ruhn, und ewig frölich seyn :/:

191) Mel. Singen wir aus Hertzens 2c.

Lobe, mein Hertz, deinen GOtt, der dir hilfft aus aller Noth, der dir alle Sünden-Schuld schenckt aus lauter Gnad und Huld, der dir hier Gerechtigkeit, Gnade, Trost, und Herrlichkeit, und dort gibt die Seeligkeit.

2. Da

2. Da ist Leben, Fried und Freud, da ist Ehr und Herrlichkeit, da ist deines Vatters Haus, da ist alles Weinen aus: Was kein Aug siht jederzeit, was kein Ohr hört weit und breit, hast du dort in Ewigkeit.

3. Da will dein GOtt alles seyn, da wird GOtt, dein Freuden-Schein, Leib und Seel verneuen gantz, gleich dem schönen Sonnen-Glantz: Da ist GOtt dein Sonn und Schild, der dein Hertz mit Freuden füllt, weil du bist sein Ebenbild.

4. Dir, HErr, zu Lob, Ehr und Danck will ich meinen Lob-Gesang frölich singen immerdar, mit der Auserwehlten Schaar, wann mein Leib und Seel erfreut, in des Himmels Herrlichkeit wohnen wird in Ewigkeit.

192) Nun dancket alle GOTT, mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzehlich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben, ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hie und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt dem Vatter und dem Sohne, und auch dem Heil'gen Geist im höchsten Himmels-Throne: Dem Dreyeinigen GOtt, als der ohn' Ursprung war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

193) Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute: Darum mir gar nichts mangeln wird, irgend an einem Gute. Er läst mich weid'n ohn Unter-

Unterlaß, darauf wächst das wolschmeckend Gras, seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thue :,: Das ist sein fron Heiliger Geist, der mich macht wolgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß, in sein Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, förcht ich kein Ungelücke: In Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welte Tücke. Dann du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch, vor mein'n Feind'n allenthalben: Machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben, mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenckest voll ein meiner Seel, deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit lauffen mir nach im Leben: Und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben. Auf Erd in der Christlichen G'mein, und nach dem Tod, da werd ich seyn, bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech: Amen.

194) Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Ich will den HErren loben, sein herrlichs Lob soll immerdar in meinem Mund erhoben, sich hören lassen offenbar; mein Seel soll brünstig preisen des Höchsten liebe That, und dem viel Dancks erweisen, der mich errettet hat: Kommt,

lasset

lasset uns erhöhen den grossen Wunder-Held; sein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den HErren suchte in meiner Noth, und schier für Pein, mein Leben gantz verfluchte, da wolt er plötzlich bey mir seyn: denn, welche ihn anlauffen mit Ernst, verderben nicht; er zeigt dem schwachen Hauffen, sein gnädigs Angesicht: Ach schmecket doch und schauet, wie gütig daß er ist; wol dem, der ihm vertrauet, und seiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nicht verschmähet, des Armen Elend und Gefahr, so bald er angeflehet sein Hülff und Rettung immerdar: Er schauet den Elenden; den Waisen hilfft er gern, kan ihre Trübsal wenden; sein Beystand ist nicht fern: Er liebet ohne Wancken; thut Gutes für und für: drum will ich ihm auch dancken, so lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions GOtt! des Rühmens ist die Fülle, für dir, du starcker Zebaoth! du bist doch HErr auf Erden, der Frommen Zuversicht: in Trübsal und Beschwehrden lässt du die Deinen nicht: drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

5. Es müssen, HErr! sich freuen, von gantzer Seel, und jauchzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel. Sein Name sey gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen, das, was mir nutz und gut: nun diß ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemal von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

6. HErr!

6. HErr! du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht: Du hast mir Gnad erzeiget; nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelch des Heyls erheben, und preisen weit und breit, dich hier, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

195) Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

O Heiliger Geist, du edler Hort! der du, wie uns lehrt GOttes Wort, ausgehst vom Vatter und dem Sohn, mit beyden GOtt im höchsten Thron,

2. Mit ihnen gleicher Macht und Ehr: Ich preise dich von Hertzen sehr für alle deine Gnaden-Gab, welch ich von dir empfangen hab.

3. Und sonderlich, HErr, lob ich dich, daß du durch deine Güte mich hast aus der finstern Höllen-Nacht zum rechten Glaubens-Licht gebracht.

4. Dich über mich im Wasser-Bad gegossen, aus höchst-milder Gnad, hast auch ohn Unterlaß in mir noch deine Würckung, wie ich spühr.

5. Weil aber es unmöglich ist, zu glauben an den HErren Christ, aus eigener Vernunfft und Krafft, und eignem Witz und Wissenschafft;

6. So bitt ich dich, O GOttes Geist! daß ja dein Trieb mir Beystand leist, und pflantz des Glaubens Krafft in mir, der mich in alle Warheit führ.

7. Wenn ich dein Wort leß oder hör, daß mir dein Licht Verstand beschehr, und heil'ge beym Gebete mich, daß ich GOtt traue sicherlich.

8. Gib innerlich mir deinen Fried, denn

der

der beruhigt mein Gemüt: Gib Trost und Hertzens-Freudigkeit, und des Gewissens Sicherheit.

9. Der du der Finger GOttes bist, schreib in mein Hertze JEsum Christ: Dein Zeugnis vergewissre mich, und tröste mich gantz kräfftiglich.

10. Wann mich das Fleisch macht gar verzagt, und mich der Bösewicht antlagt, so seys dein Beystand, der mich stärck, daß ich dein Hülffe spühr in Werck:

11. Und mir also durch deine Gnad diß, was uns GOtt verheissen hat in seinem klar- und wahrem Wort, versiegelt werde fort und fort.

12. Denn du bist ja das rechte Pfand des Erbs in jenem Vatterland, das uns erworben worden ist durch die Erlösung JEsu Christ.

13. Ach, treuer Vorsprach, ach verleih, wenn ich zu GOtt in Nöthen schrey, damit ichs thu mit Zuversicht, und ja im minsten zweifle nicht;

14. Daß er hab ein recht Vatter-Hertz zu allen, welch in Angst und Schmertz ihr Abba-Vatter! mit Begier zu ihm anstimm'n auf Erden hier.

15. Gib wahre Hertzens-Einfalt ein, und laß mich ohne Galle seyn, ohn allen Zorn und Bitterkeit, damit ich niemand thu kein Leid.

16. Inmassen du dem HErren Christ in seiner Tauff erschienen bist, gleichwie ein junges Täubelein, als er in Jordan stieg hinein.

17. Deßgleichen zünd auch an in mir, das Liebes-Feuer für und für, damit ich hertzlich liebe dich, und meinen Nechsten gleich als mich.

18. Wie

18. Wie denn als eine Feuer-Flamm in Zungen deine Gnade kam auf die Apostel zu der Zeit der brüderlichen Einigkeit.

19. Und weil du kräfftig bist im Wort, und Sacramenten fort und fort, ach GOtt! ach! so erneure mich durch diese Mittel kräfftiglich.

20. Für Lügen und Abgötterey, für Irrthum und für Ketzerey durch deine Gnad, O HErr! behüt, und rein'ge Hertz, Seel und Gemüt.

21. Lösch und dämpff alle Fleisches-Lust, damit der Sünden Greul und Wust, nicht deine Gegenwart vertreib, noch kräfftig sey in meinem Leib.

22. Dein Haus und Tempel sey in mir, da wohn und bleib, herrsch und regier, und endlich führ und leite mich dahin, wo ich leb ewiglich.

196) Mel. JEsu, du mein liebstes Leben.

Solt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Dann ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meynt? Ist doch nichts, als lauter Lieben, das sein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefider über seine Jungen streckt: also hat auch hin und wieder, mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer: Nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer, durch sein theures

Blut gewinn: O du unergründter Brunnen! Wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleisst, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels Pfort, daß er mir mein Hertz erfülle, mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wolergehen, hat er ja recht wol bedacht: Will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wol in acht: Wann mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere, hat er mir zum Dienst bestellt: Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter, und Geträide: In den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weyde. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen, schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen; hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwehre Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch

mein

mein Lebetage niemal noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vatter seinem Kinde sein Hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen, mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Straffen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dannoch, wann ichs recht erwege, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christen-Creutz hat seine Masse, und muß endlich stille stehn: Wann der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt: Ey, so heb ich meine Hände zu dir, Vatter! als dein Kind: Bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben; bis ich dich, nach dieser Zeit, lob und lieb in Ewigkeit.

197) Lobet den HErren! Lobet den HErren! dann er ist sehr freundlich. Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, unsern GOtt zu loben, sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

2. Singt geg'n einander, singt geg'n einander, den HErren mit Dancken. Lobt ihn mit Harpffen, unsern GOtt, den Werthen, unsern GOtt, den Werthen: Dann er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

3. Er kan den Himmel, er kan den Himmel, mit Wolcken bedecken, und gibt den Regen, wann er will, auf Erden, wann er will, auf Erden. Er läst Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

4. Der allem Fleische, der allem Fleische, giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter vätterlicher Weise, vätterlicher Weise, den jungen Raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

5. Er hat kein Luste, er hat kein Luste, an der Stärck des Rosses, noch Wolgefallen an jemandes Beinen, an jemandes Beinen. Er hat Gefallen an denen, die auf ihn trauen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

6. Dancket dem HErren! dancket dem HErren! Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen, thut aus ihm entspringen, gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

7. O JEsu Christe! O JEsu Christe! Sohn des Allerhöchsten! gib du die Gnade allen frommen Christen, allen frommen

Christen: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen! Lobet den HErren! Lobet den HErren!

198) Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

Nun dancket all', und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall GOtt unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall, und grosse Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch mehr helffen kan, sich selbst zum Helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergibt, und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Hertz, erfrische Geist und Sinn, und werff all' Angst, Furcht, Sorg und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruh'n in Israelis Land, er gebe Glück zu unserm Thun, und Heyl zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt, um, bey und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüh't, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heyl; und wenn wir scheiden von der Erd, verbleib er unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unsre Augen zu; und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ew'gen Ruh.

Amts- und Berufs-Lieder.

199) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

So trett ich demnach an, so starck ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Wesen, darzu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Seegen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vatter! sag ich Danck, daß du, mein Lebenlang, so reichlich mich ernehret, und manche Gnad beschehret: Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner haben.

3. Ach mein HErr JEsu Christ! der du mein Helffer bist, ach segne meine Wercke, und mich vom Himmel stärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja, laß in Fried und Freuden, mich dann von hinnen scheiden.

200) Mel. Wo GOtt zum Haus rc.

HERR! aller Weißheit Quell und Grund, dir ist all mein Vermögen kund: Wo du nicht hilffst, und deine Gunst, ist all mein Thun und Werck umsonst.

2. Ich, leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind: mein Hertze, wann dirs dienen soll, ist ungeschickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gar viel zu schlecht, zu handeln dein Gesetz und Recht: was meinem Nechsten nütz im Land, ist mir verdeckt und unbekandt.

4. Mein Leben ist sehr kurtz und schwach, ein Lüfftlein, das bald lässet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt, deß ist mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und solt entrathen deines Lichts, so wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilffts, wann einer gleich viel weiß, und hat zuförderst nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienst? Der hat mehr Schaden als Gewinst.

7. Das Wissen, das ein Mensche führt, wird leichtlich in ihm selbst verirrt: Wann unsre Kunst am meisten kan, so stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher stürtzet seine Seel, durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, durch seine Witz ein schröcklich End.

9. O GOtt, mein Vatter! kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich: Nimm solche Thorheit von mir hin, und gib mir einen bessern Sinn.

10. Gib mir die Weißheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, gibst; die Weißheit, die von deinem Thron, allstet erscheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angesicht: Sie ist meins Hertzens Freud und Licht, sie ist die Schönste, die mich hält, und meinen Augen wolgefällt.

12. Sie ist hoch-edel auserkohrn, von dir, O Höchster! selbst gebohrn, sie ist der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund ist süß, und tröstet schön, wann uns die Augen übergehn: Wann uns der Kummer niederdrückt, so ist sies, die das Hertz erquickt.

14. Sie ist voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt fürm Tod und grossem Leid: Wer

fleissig

fleissig um sie kämpfft und wirbt, der bleibet lebend, wann er stirbt.

15. Sie ist des Schöpffers nechster Rath, von Worten mächtig und von That: Durch sie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in seinem Zelt.

16. Dann welcher Mensch weiß GOttes Rath? Wer ists, der je gefunden hat den Schluß, den er im Himmel schleust? den Weg, den er uns lauffen heist?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Last beschwehrt: Die Sinne, hin und her zerstreut, sind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforschen, was GOTT setzt, und sagen, was sein Hertz ergötzt? es sey dann, der du ewig lebst, daß du uns deine Weißheit gebst.

19. Drum sende sie von deinem Thron, und gib sie deinem Kind und Sohn: Ach schütt, und geuß sie reichlich aus in meines Hertzens armes Haus!

20. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, und wo ich gehe, stehe bey: Bin ich in Arbeit, helffe sie mir tragen meine schwehre Müh.

21. Gib mir durch ihre weise Hand, die recht Erkänntnis und Verstand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gib mir, durch sie Geschicklichkeit, zur Warheit laß mich seyn bereit: Daß ich nicht mach aus Sauer Süß, noch aus dem Lichte Finsterniß.

23. Gib Lieb und Lust zu deinem Wort: hilff, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar gesell, in ihren Rath mein Wesen stell.

24. Gib auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, so gut ich kan, aus

rechter unverfälschter Treu, zu helffen allzeit willig sey;

25. Auf daß, in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu. Dann wer sich nicht der Weißheit gibt, der bleibt auch von dir ungeliebt.

201) Alles ist an GOttes Seegen und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet, der behält, gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und so manches Glück beschehret, ist und bleibet ewig mein: der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten find.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anderst GOtt gefällt: Meine Seele, Leib und Leben, hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit: Ich hab ihm nichts vorzuschreiben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wann GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

202) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele.

Ich fang alle meine Sachen mit der Hülffe GOttes an: GOttes Krafft

die wird es machen, besser als ich wünschen kan: GOttes Krafft die hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht, Christlich mit gesundem Leibe, und dabey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. Will ich jetzt zurücke sehen auf die schon vergangne Zeit, muß ich alsobald gestehen, GOttes Krafft die war bereit, mich zu führen wunderlich, für Unfall zu schützen mich, mir zu meinem Thun und Leben, Seegen, Glück und Heyl zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülffe her: alles ist des Höchsten Gabe, nichts geschiehet ohngefehr: Alles ist mir gut, allein GOtt soll stets mein Helffer seyn, alles andre bald verschwindet, was man hier auf Erden findet.

4. Mit der Hülffe seines Schutzes steh ich auf und lege mich, mit der Hülffe meines Trutzes muß das Creutz verlieren sich, mittler Zeit, wenn es mich drückt, kan ich das, was GOTT zuschickt, mit der Hülffe GOttes tragen, dieses lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülffe mich versetzet auf den rechten Ehren-Steg: GOttes Beystand mich ergötzet, treibt der Feinde Toben weg. GOttes Beystand läst sich sehn, daß ich kan bey ihm bestehn: GOttes Hülffe sie bezwinget, daß ihr Freud niemals gelinget.

6. Hülffe wird GOtt ferner schicken meinen Feinden zum Verdruß: Hülffe wird mein Hertz erquicken, wann ich erst abscheiden muß: helffen wird der fromme GOtt, so dann mitten in dem Tod: Hülffe werd ich erst recht sehen, wenn ich werde bey GOtt stehen.

Ehe- und Tisch-Lieder.

203) Wo GOtt zum Haus nicht gibt sein Gunst, so arbeit jedermann umsonst. Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Hunger schlaffen geht, und esst euer Brod mit Ungemach, dann wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind. Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand, so ist die Jugend GOtt bekandt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wol, der dieser hat sein Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey GOtt Vatter und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

204) Im vorigen Ton:

Wol dem, der in GOttes-Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht! dein eigen Hand dich nehren soll, so lebst du recht, und geht dir wol.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein'n Tisch, wie Oelzweige, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Seegen hangt dem an, wo in GOttes-Furcht lebt ein Mann, von ihm lässt der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der

Stadt

Stadt Jerusalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindes Kind, und daß Israel Friede sind.

205) Wie seelig ist der Mann, der ehlich hausen kan mit einer solchen Frauen, der er sich darff vertrauen, so wol in Creutz und Leiden, als wenn Glück, Ehr und Gut erfüllen ihm mit Freuden das Leben, Muth und Blut.

2. Das Trauren fleucht zurück, ihm blühet lauter Glück, er kan sich reichlich nehren, denn GOtt will ihm beschehren, Brod, Kleider, Haus und Güter, aus seinem Brünnelein, der treue Menschen-Hüter will sein Versorger seyn.

3. Ein solcher Mensch lebt wol, sein gantzes Haus ist voll, er spühret reichen Seegen, auf allen seinen Wegen, im Fall er den nur liebet, ja hält ihn theur und werth, der ihm so treulich giebet das, was sein Hertz begehrt.

4. Viel Gutes folgt hieraus, sein Weib ist um sein Haus ein Weinstock voller Reben, die schöne Trauben geben, da stehen auf der Reige die Kinder frisch und schön, sind als Oliven-Zweige recht lieblich anzusehn.

5. O welch ein edle Frucht! die man in Lehr und Zucht hernachmals unterweiset, und GOtt von Hertzen preiset, daß er uns das geschencket, durch ein vernünfftigs Weib, was uns mit Freuden träncket, ja stärcket Seel und Leib.

6. O hochgelobter Stand! es hat des Höchsten Hand dich erstlich eingesetzet, durch dich wird offt ergötzet der Eheleut

ihr Klagen, der Himmel lässt sie nicht in ihrer Angst verzagen, weil ihn'n kein Trost gebricht.

7. Wie seelig ist der Mann, der ehlich werden kan, doch erst zu GOtt sich lencket, der ihm ein Ehfrau schencket, mit der er lebt in Frieden und Fruchtbarkeit zugleich, bis sie der Tod geschieden, führt beyd in GOttes Reich.

206) Mel. JEsu, du mein liebstes Leben.

O wie selig ist das Leben, das man in der Eh hinbringt! wer sich ehrlich drein begeben, reicher Seegen dem gelingt. GOtt, von dem wir alle Gaben, was zu Leib und Seel ist gut, was uns stärcket Muth und Blut, auch den Ehstand selber, haben, schaffet, daß in keuscher Eh, auch den Seinen wohl ergeh.

2. Er hat selber eingesetzet diesen hochbelobten Stand, und will, daß man unverletzet halten soll der Liebe Band: Die einander unzerbrochen halten ihre Lieb und Treu, die versichern sich dabey, was GOTT wiederum versprochen, hält er gleichfalls steif und vest jedem Eh-Volck auf das best.

3. Zwar, weil in den ersten Zeiten, was der allerhöchste GOTT den zu erst geschaffnen Leuten, bey gewisser Straf gebot, leider! nicht gehalten worden, ist es freylich nunmehr wahr, und vor Augen offenbar, daß ein schwehrer Creutzes-Orden, da die Fälle mancherley, mit der Eh verbunden sey.

4. Lieber GOtt, wie manche Klage, manches Leid und Traurigkeit, fühlt man, von dem ersten Tage, bis zum letzten, allezeit: Bald ist Mangel an der Nahrung: Bald an Kindern und Gesind: Kümmerniß genug

sich findt: Bald erweiset die Erfahrung, was für Unmuth man bezeugt, wo sich Todes-Noth ereigt.

5. Gleichwol aber will darneben, mitten in dem Unglücks-Stand, GOtt der HErr den Seegen geben, bieten seine Hülf und Hand, daß der Ausgang soll erweisen, er sey, der mit seiner Gnad eben den bekrönet hat, daß man ihn dafür zu preisen, und zu sagen haben soll: Unser GOtt macht alles wohl!

6. Nun, O GOtt im Himmels-Throne! aller Enden hoch gepreist, der du ewig mit dem Sohne herrschest, samt dem Liebes-Geist: Schaff, daß dieser Stand bestehe, daß ihn Zucht und Ehrbarkeit, zieren mögen allezeit. HErr, dein Seegen nicht vergehe, bis einmal des Teuffels List ihm nicht mehr zuwider ist.

207) Nun lasst uns GOtt dem HErren Danck sagen, und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; wiewol tödtliche Wunden sind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus für uns gestorben, der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der Heilig Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben: Im Himmel sollen wir haben, O GOtt, wie grosse Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen: Du kansts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Warheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

208) Mel. HErr Christ der einig rc.

HErr GOtt nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen Danck :,: Du hast uns wol gespeiset, und geben gut Getranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glauben zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's hab'n genommen, mit Lust und Ubermaß :,: Dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: So wollst du uns aus Gnaden, O HERR! nicht lassen schaden! durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr! unser Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist: Daß wir ihr'n Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

209) Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Kommt, lasst euch den HErren lehren! kommt und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören, in der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Hertzens-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demut haben, und sind allzeit arm im Geist: Rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein

gepreist; dancken dem auch für und für: denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig sind, die Leide tragen, da sich Göttlich Trauren findt; die beseufftzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd: Die deßhalben traurig gehn, offt vor GOtt mit Threnen stehn, diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth spüren kan: Welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach. Diese wird der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben, nach Gerechtigkeit und Treu: Daß an ihrem Thun und Leben, kein Gewalt und Unrecht sey: Die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus Erbarmen, sich annehmen fremder Noth: Sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt: Die behülfflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden reines Hertzens jederzeit! Die, in Werck, Wort und Geberden, lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög-

in allen Sachen, fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulten Schmach, Verfolgung, Angst und Pein: Da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maß und Ziel, und hernach wird er's belohnen, ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr! regier zu allen Zeiten, meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seeligkeiten, aus Genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag offt vor dich bring, Sanfftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz; die im Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmertz, Vatter! hilff von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

210) Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und steur des Pabsts und Türcken Mord, die JEsum Christum deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEsu Christ! der du HErr aller Herren bist. Beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heiliger Geist, du Tröster werth! gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd, steh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr

4. Ihr Anschläg, HErr! zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub'n hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt, lebest noch, und hilffst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könte streiten, denn du unser GOtt alleine.

Gib unsern Herren und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit, Amen.

211) Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: ich bin ein Christ. Wolan! wenn Werck und Leben dir dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben, so steht es wol um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag: nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot: thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauff, mit Christi Blut vermenget. Ja wol! hast

aber

aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOTT gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre, ohn' allen Menschen-Tand, ich fleissig leß' und höre. Ja, lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und lass' beym Beicht-Stul mich auch offtermalen finden. Find't aber sich, mein Freund, ich bitte, sag' es mir, nach abgelegter Beicht, die Bessrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein' Worte, Werck und Sinnen wird offtmals ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, laß speisen mich und träncken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schencken. Wol! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirckung thut?

10. Du sagst: ich bin ein Christ, ich bete, leß' und singe, ich geh ins GOttes-Haus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es; aber wenn sie werden so verricht't, daß GOtt auch stets dabey ein reines Hertze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd' aus deinem Wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör', und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war: Wann reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell: wann du demüthig bist von Hertzen, wie der HERR, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh' und spüre, daß Stoltz und Ubermuth dein'n Sinn und Hertz regiere; wenn an der Sanfftmuth Stell' sich zeiget Haß und Neid: so bist du gantz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden; thust aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach! öffters nicht so viel, was Gutes sie gethan; sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ; bis daß dir Werck und Leben auch dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort seyn nicht genug: ein Christ muß, ohne Schein, das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

212) Mel. Christus der ist mein Leben.

Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HERR JEsu Christ: Daß

uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth! daß uns beyd hier und dorte, sey Trost und Heyl beschehrt.

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht, dein Warheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, O reicher HErr! dein Gnad und all's Vermögen, in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth.

213) Mel. HErr JEsu Christ wahr 2c.

Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ! weil es nun Abend worden ist: Dein Göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwehr'n betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament, rein b'halten, bis an unser End.

3. HErr JEsu! hilff, dein Kirch erhalt! wir sind gar sicher, faul und kalt: Gib Glück und Heyl zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teuffels Trug und Mord. Gib deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Secten und viel Schwermerey, auf einem Hauffen kommt herbey.

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erhöhen hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ! nicht unser, sondern ja dein ist, darum so stehe denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unser Hertzens-Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, darbey erhalt uns lieber HErr! daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

214) O HErre GOtt, dein Göttlich Wort, ist lang verdunckelt blieben: Bis, durch dein Gnad, uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm Göttlichen Munde: Deß danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde:

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben: Dein's Worts Verstand mach ihn'n bekandt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben: Setz dein Vertrau'n, darauf vest bau, Hoffnung und Lieb, im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist, den Nechsten lieb darneben, das G'wissen frey, rein Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du, must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer sich

deß tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden: Ob wolten gleich Pabst, Käyser, Reich, sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht geg'n dir nichts g'acht, sie werdens wol lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren! Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort; ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn, das all's vergehn, dein Göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit; wär es auch leid, viel hart verstockten Hertzen: Kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr! so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute: dadurch uns hast, aus aller Last, erlöst, mit deinem Blute: Deß danck ich dir, drum wirst du mir nach deiner Verheissung geben, was ich dich bitt, versag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n und Glauben fassen, gibst ihn'n bereit die Seeligkeit, und läst sie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

215) Mel. Es spricht der Unweisen rc.

O treuer Heyland JEsu Christ, der du am Creutz gestorben, und von dem Tod erstanden bist: Du hast uns ja erworben, daß alle Menschen ingemein: durch

dein Blut mögen seelig seyn, wann sie nur an dich glauben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die sich selbst so bethören, durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dich nicht hören: Daß du der wahre GOtt auch seyst, dem Vatter und dem Heil'gen Geist, gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekandt, daß kein Geschöpff zu finden, welch's durch erschaffenen Verstand den Schöpffer kan ausgründen: Sein Wesen ist verborgen gar, doch ist durchs Wort uns offenbar, wie wir dich sollen ehren.

4. Du kommst darum, O GOttes Sohn, herunter auf die Erden, daß GOttes Will vons Himmels-Thron uns völlig kund mög werden. Wir dancken dir, und bitten dich, laß deine Lehr gewaltiglich in aller Welt erschallen.

5. Die aber in der Christenheit GOtt wissen recht zu nennen, daß er ist Drey in Einigkeit, die ihn also bekennen, verknüpffe durch der Liebe Band, daß man in jedem Reich und Land nur Warheit such und Friede.

6. Für denen, die in Glaubens-Sach, als Ketzer, uns verdammen, und noch darzu uns stehen nach mit Drangsal, Schwerdt und Flammen, nimm uns in deinen starcken Schutz, und laß der Feinde List und Trutz zu nicht und Schanden werden.

7. Verleihe, daß die reine Lehr dämpff allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr, aus falschem Wahn, mög rauben: Daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOtt, um Hülff und Rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem Ort aus

Unver-

Unverstande fehlen, so gib, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwehlen: Hilff, daß wir von dem Irreweg sie bringen auf der Warheit Steg, in Freundlichkeit und Sanfftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns, und fort unsern Kindern, daß man dabey bleib immerdar, so wird uns gar nicht hindern, was die Vernunfft je hat erdacht, und Menschen-Tand herfür gebracht zuwider deinem Willen.

10. Gib auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böse lassen, und fürsetzliche Sünden-That von Hertzen immer hassen: auf daß wir nach dem Jammerthal, des Glaubens Ende allzumal, die Seeligkeit erlangen.

216) Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all, die ihr seyd beschwehret nun, mit Sünden hart beladen! ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist ring, wer mirs nachträgt, in dem Geding, der Höll wird er entweichen: ich will ihm treulich helffen trag'n, mit meiner Hülff wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles werden gut, wenns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch seelig seyn, wann nur nicht wär die schwehre Pein, die alle Christen leiden: So mag es anders nicht geseyn; darum ergib sich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeugen das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes Namen nicht will, zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit schwehrem G'wissen, leiden.

6. Heut ist der Mensch schön jung und lang, sih! morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld: also muß auch die schnöde Welt, in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: Wann einer ligt in der letzten Noth, dann will er erst fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, sein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse Klag, will sich erst GOtt ergeben: Ich förcht fürwahr die Göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwehrlich ob ihn schweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Mayen. Wann einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyhen.

10. Dem Gelehrten hilfft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben: Wer sich in Christo nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben sind! lasst euch die Müh nicht reuen, halt stets am heilgen GOttes Wort, das ist euer Trost und höchster Hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, lasst euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst und Gsund, mit grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: darum schickt GOtt die Trübsal her, damit eu'r Fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwehr; gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß leiden seyn, ohn Unterlaß die ewig Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieser Zeit, mit Christo hab'n die ewig Freud, dahin solt ihr gedencken: Es lebt kein Mann, der aussprechen kan, die Glori und den ew'gen Lohn, den euch der HERR wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt, in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr: Der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

217) Mel. Nun dancket alle GOtt.

O GOTT, du frommer GOTT! du Brunn-Quell guter Gaben! ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib, ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wol.

3. Hilff,

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wann in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen; gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meinen Feind mit Sanfftmuth überwind, und wann ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschafft leben, so weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben, an Reichthum, Gut und Geld, so gib auch diß dabey, daß vom unrechten Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen: so gib, O HErr! Gedult, für Schanden mich bewahr, daß ich mit Ehren trag alsdann die grauen Haar.

7. Laß mich, an meinem End, auf Christi Tod abscheiden: Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönn, bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten Hauff.

9. GOtt Vatter! dir sey Preiß, hier und im Himmel oben: HErr JEsu! GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben: O Hei-

liger Geist! dein Ruhm erschall je mehr und mehr: Drey-Einiger HErr und GOtt! dir sey Lob, Preiß und Ehr.

218) Selig, ja selig, wer willig erträget, dieser Zeit Leiden, viel Marter und Streit: Welches, nach dieser Vergänglichkeit, pfleget mit sich zu bringen die ewige Freud: Selig, wer hier was um JEsum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser Zeit Leiden und Streiten zu leiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn: Aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende: Himmlische Freude beharret ohn Ende.

3. Dieser Zeit Leiden noch quälet gelinde: Dieser Zeit leiden vergehet wie Schnee, schwindet geschwinde, wie schwindende Winde: Quälen der Höllen bringt ewiges Weh. Quälen der Höllen beharret ohn Ende: Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen sind leichtlich geschlagen, gegen der ewigen höllischen Qual: Dieser Zeit Nagen und Plagen uns jagen, hin zu der Freude im himmlischen Saal. Dieser Zeit Plagen nimmt Ende behende: Himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Dieser Zeit Schmertzen im Hertzen verschmertzen, stehet gerüsteten Christen wol an, welche im Hertzen sind brennende Kertzen, so uns erleuchten die himmlische Bahn. Selig, wer alles um JEsum erdultet: Droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Dann je nach dieser Zeit Schmertzen und Leiden, werden wir (welches gewiß wird geschehn) scheiden aus Leiden und

Strei-

Streiten, zu Freuden, welche kein menschliches Auge gesehn; Die uns dort allen aus Gnaden woll geben, JEsus die Warheit, der Weg und das Leben!

219) Mel. Wer nur den lieben GOtt lässt etc.

Ach komm, O Sonne meiner Seele! komm, JEsu, meines Lebens Licht! zu mir in meine Hertzens-Höle, eh dann die Flamme ihm gebricht: Daß ich durch deines Geistes Stärck, erkennen möge deine Werck.

2. Und du, mein Hertz, solt nicht mehr wancken von seinen Worten und Gebot: Bleib stetig in Gesetzes-Schrancken, hab deine Freud allein in GOtt: Sonst keine Freud ist mir bewust, als nur allein die Himmels-Lust.

3. Ich will mich stets an JEsum halten, weil ich allhier das Leben hab; ich will ihn alles lassen walten, bis daß mein Leib kommt in das Grab: So ruffet stetig hier mein Geist, bis JEsus mich hin zu ihm heist.

4. Kein andern ich mir nicht erwehle, als JEsum nur das höchste Gut, ihn gantz allein liebt meine Seele, weil mich erlabt sein theures Blut: Trotz Teuffel, Welt und aller Sünd, mit JEsu ich sie überwind.

5. Ich suche meine Lust im Leben sonst nirgend als bey ihm allein, er kan und wird mir alles geben, was mir mag nutz und selig seyn: Wann ich nur glaub, und ihm vertrau, und stets auf seine Hülffe bau.

6. An JEsum will ich stets gedencken, bis ich end meinen Lebens-Lauff: Dann wird sich meine Seele lencken, zu dir, HErr JEsu, Himmel-auf: So ruff ich JEsu! nimm mich hin, bey dir ich wol versorget bin.

7. Ich will alsdann vergnüget leben, mit auserwehlter Christen-Schaar: GOtt wird mir Freud für Leiden geben, mach JEsu! bald mein Wünschen wahr: So will ich dafür preisen dich, HErr JEsu Christ! dort ewiglich.

220) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenckt; der Wolcken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wann dirs soll wol ergehn; Auf sein Werck must du schauen, wann dein Werck soll bestehn: Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst-eigner Pein, lässt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, O Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt; Und was du denn erlesen, das treibst du, starcker Held! und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weeg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun ist lauter Seegen, dein Gang ist lauter Licht; dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darff nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hie wolten widerstehn; so wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, O du arme Seele! hoff, und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der Höle,

dg

da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken; erwarte nur die Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben; und solltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst: So wird er dich entbinden, da dus im minsten gläubst: Er wird dein Hertze lösen von der so schwehren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wol dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Danck-Geschreye, den Sieg und Ehren-Cron: GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewand.

12. Mach End, O HErr! mach Ende an unser aller Noth! stärck unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

221) Mel. JEsu! der du meine Seele.

Du, O schnödes Welt-Gebäude, magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt; denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heisse Strahl beschwehrt, wünschen, daß des Tages Länge, werde durch die Nacht verzehrt, daß sie, nach so vielen Lasten, können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster Schatz, erwarmen, so wolt ich das feinste Gold, das in Ophyr wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wann ich könnte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: Ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey, so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde, frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein.

6. Komm, O Tod, du Schlaffes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port: es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn

durch dich komm ich hinein, zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müst, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist, da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen deinen GOttheit-Schein, allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güld'nen Himmels-Saal, jetzt nicht kan nach Wünschen schauen, und muß hie im Threnen-Thal, noch am Kummer-Faden spinnen: ey, so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

222) Mel. Ach lieben Christen seyd getrost.

HErr! wie du wilt, so schicks mit mir, im Leben und im Sterben: Allein zu dir steht mein Begier: Laß mich, HErr! nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld: Sonst wie du wilt: gib mir Gedult: Dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir HErr! und Lieb zu deinem Worte. Behüt mich, HErr! für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit, in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath, von dieser Welt abscheiden: verleih, O HErr! mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir. O HErr! ein seligs End gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

223) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOTT zu frieden, ich halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will. Mein Will, der

zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das Siechbett legen? ich will: Soll ich in Mangel seyn? ich will: Soll sich ein Unfall regen? ich will: Und wilt du, daß ich wein? ich will: Und gibst du mich dem Tod? ich will: Dein Will gescheh, O GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel haben? HErr! diß ist meiner Wünsche Füll! soll ich dann zu der Höllen traben? Ich weiß, HErr! diß ist nicht dein Will. Daß dein Will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: Dein Will ist, daß ich heilig sey: so will ich zwar; doch das Erfüllen verhindert leider! mancherley. Bald will sich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so mein Hertz, was GOtt dir giebet, Bös oder Guts, nimm willig an: Weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ja, ja, mein Hertz ruht sanfft und still, es wählt, es will, was mein GOtt will.

224) Mel. Vatter unser im Himmelreich.

Ich hab offt bey mir selbst bedacht, wann ich den Lauff der Welt betracht, ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey, und des Wünschens werth, und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Dann, Lieber, denck, und sage mir, was für ein Stand ist wol allhier, dem nicht sein Angst, sein Schmertz und Weh all täglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort, der Kummers frey, und ohne Klag und Sorgen sey?

3. Sieh

3. Sieh unsern gantzen Lebens-Lauff, ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein eigne Qual und Plag, auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude, die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilff GOtt! wie tobt und zürnt der Neid: Hat einer Ehr und grosse Würd; Ach! mit was grosser Last und Bürd ist, der für andern ist beehrt, für andern auch darbey beschwehrt.

5. Ist einer heute gutes Muths, ergötzt, und freut sich seines Guts: Eh ers vermeynt, fährt sein Gewinn zusamt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kommt ein Ungestümm, und wirfft die grossen Güter üm.

6, Bist du dann fromm, und fleugst die Welt, und liebst GOtt mehr, als Gold und Geld, so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron, in aller Welt zu Spott und Hohn. Dann wer der Welt nicht heucheln kan, den sieht die Welt für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die Trübsal täglich vor der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Gall. Sollt aber drum der Christen Licht, gantz nichts mehr seyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im gantzen Leben schädlich seyn. Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, so ist ihm dannoch allzeit wol.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOtt, fragt nichts nach böser Leute Spott, verwirfft mit Freuden und verlacht der Welt

verkehrten Stoltz und Pracht: Sein Ehr ist Hoffnung und Gedult, sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, daß GOtt sein Freund und Vatter sey, er hau, er brenn, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheid, je mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt: wer Christi Lieb im Hertzen hält, der ist ein Held, und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn; und wann ihn alle Welt verlässt, hält GOttes Wort ihn steif und vest.

12. Des Höchsten Wort dämpfft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gifft, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dannoch unser Hertze nie in allzu grosses Trauren zieh.

13. Ey nun so mässge deine Klag, ist dieses Leben voller Plag, ists dannoch an der Christen Theil, auch voller GOttes Schutz und Heyl, wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wol besteht, so bleibt ein Christ durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad, ein Kind bleibt seines Vatters Kind, obs gleich des Vatters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Hertz, sey ohne Scheu, und sih auf deines Vatters Treu, empfindst du auch hie seine Ruth, er meynts nicht bös, es ist dir gut, gib dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb

16. Leb immer hin, so lang er will, ists Leben schwehr, so sey du still, es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

225) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zu frieden seyn! was seine milde Hand wird geben, was mir des Himmels Gnaden-Schein verleihen wird, das sey mein Theil: Von GOtt kommt hier und dort mein Heyl.

2. Wenn ich nur meinen JEsum habe, in meinem Hertzen und Gemüth, so acht ichs vor die höchste Gabe, so halt ichs vor die gröste Güt: Hinweg mit Reichthum, Ehr und Pracht, weil JEsus mich nur freudig macht.

3. Wenn GOtt mir nur Gesundheit giebet, und so viel, als man braucht zur Noth, wenn mich so sehr der Himmel liebet, daß ich, beschützt für Schand und Spott, behalte mein Gewissen rein, und schlaff in JEsu selig ein.

4. Das ist der Ausbund aller Gnaden und hertzlichen Zufriedenheit: Was kan mir Neid und Feindschafft schaden? verzehrt die Zeit doch alles Leid; GOtt steht bey mir, der mich erhält, wenn Creutz und Noth mich überfällt.

5. Wenn alles Unglück sich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht, so weiß ich, daß mich GOtt erhöret, zu dem ich schreye Tag und Nacht: drum trennt kein Elend bis ins Grab, mich je von meinem Heyland ab.

6. Wenn ich in meinem Stand und Orden verrichte, was mir GOtt gebeut, ob mir mein Fleiß gleich sauer worden, er-

quickt mich doch Zufriedenheit! Find ich nur meine Nothdurfft hier, bleib Uberfluß gleich weit von mir.

7. Zur Frömmigkeit will ich mich halten, in meiner gantzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt es lassen walten, der mir die Gnaden-Hände beut; Er geb nun wenig oder viel, bleibt doch Zufriedenheit mein Ziel.

226) Mel. Warum betrübst du dich rc.

Mein lieber Christ, was rechnest du, und bringest deine Zeiten zu mit lauter Sorgsamkeit, weil viel der Tag und Wochen seyn, da deine Nahrung nicht trifft ein?

2. Nicht rath ich zwar, daß in den Tag du lebest hin, ohn Ungemach, ohn Sorgen, Müh und Fleiß: GOTT will, du sollt ohn Heucheley, das Deine treulich thun dabey.

3. Doch trau indessen nicht zu viel der Arbeit, setz auch GOtt kein Ziel, wie er dich nehren soll: Stell alle deine Zuversicht auf ihn; er weiß, was dir gebricht.

4. Und gibt er dir auch Kinderlein, wird er zugleich auch Vatter seyn, und sorgen stets für sie: Der GOtt, der sie gegeben hat, der weiß auch allen guten Rath.

5. Der in der Lufft die Vögelein, die Fisch im Wasser groß und klein, ernehret wunderlich: Der alle Thier im wilden Wald erhält mit sattem Aufenthalt.

6. Der überall läst Laub und Gras aufwachsen, jedes in der Maas, als er geordnet hat, und jedes Blümlein auch zugleich an schönen Farben machet reich;

7. Wie solte der verlassen dich, und dessen nicht erbarmen sich, den er erwehlet hat,

daß

daß er in seines Sohnes Reich soll leben allen Engeln gleich?

8. Drum stell, O Mensch, die Rechnung ein, und laß GOtt deinen Vatter seyn, vertrau ihm vestiglich; der dir den Himmel gar verspricht, lässt dich auf Erden darben nicht.

9. Nur daß du bleibest für und für, fein fromm in deines Amts Gebühr; stell ihm das übrig heim: So wahr er GOtt im Himmel ist, so wahr versorgt er dich, mein Christ.

227) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele.

Sey getreu, bis an das Ende! Daure redlich aus den Kampff! Leidest du gleich harte Stände, dultest du gleich manchen Dampff. Ach! das Leiden dieser Zeit, ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben! baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweiffelhaffte Schrauben, lasse den Gewissens-Bund, so geschlossen in der Tauff, GOtt nicht wieder sagen auf. Der ist gottlos und verlohren, wer meineydig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nechsten Gutes übe, und, ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden! Lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach! hilfft denn was die Ungedult? Ach! sie häuffet nur die Schuld. Der trägt leich-

ter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt. Wisse, daß offt kommt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren sind verstopffet, wenn er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten must du deinem lieben GOtt, ihm must du es lassen walten, wenn du nicht wilt haben Spott. Ruffe nur! er ist schon hier, sein Hertz bricht ihm gegen dir: ruffe nur! er ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs-Kuß. Dencke, Judas leidet Schmertzen um den falschen Teuffels-Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede, was dein Hertze meynt, sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End, lasse GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck sich wend, förderst hin zu GOttes Ehr, ja du selbsten noch vielmehr, wirst auf gutem Wege gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpffen: Fechte frisch den letzten Ruck, laß dich keinen Teuffel dämpffen, ach! das ist der härtste Zug! Wer alsdann mit JEsu ringt, und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget, und die Lebens-Krone krieget.

228) Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Du unvergleichlichs Wesen, GOTT über alles groß! dein Thun ist auserlesen;

lesen; ich armer Erden-Kloß, voll Unvollkommenheit, soll dir dennoch auf Erden in etwas gleiche werden. O grosse Würdigkeit!

2. Du, Vatter, bist voll Güte, und voll Barmhertzigkeit; drum gib mir ein Gemüthe, das immerfort bereit barmhertzig auch zu seyn: Laß mich mit Liebes-Wercken den armen Bruder stärcken, mit Rath und That erfreun.

3. Laß mich niemanden richten, darzu ich nicht bestimmt, denn du verträgst mit nichten, daß man dein Amt dir nimmt. Wer richtet, wird gericht: durch fleischliches Verdammen stürtzt man sich in die Flammen, wo kein Erretten nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergibst, und stets versöhnlich lebe, weil du ein Hertze liebst, das seinen Feind auch liebt, das seinen Flucher segnet, und gütig dem begegnet, der bößlich hat betrübt.

5. Du gibst, so laß mich geben dem, der da dürfftig ist: Der kan nicht Christlich leben, der Hertz und Hand verschliest. Du hast das Wiedergelt. Ein Danck in GOttes Namen ist wie ein guter Saamen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu scharff nicht messen, sonst misst du wieder scharff, daß ich mein eigen Essen nicht selbsten kosten darff. Ein voll gerüttelt Maaß wird öffters dem beschehret, der andre hat beschwehret, und wie gerecht ist das!

7. Behüte mich vor Eifer, und ist mein Feind so blind, daß er mit Haß und Geifer auf lauter Rache sinnt, so laß mich sehend seyn: Ein Blinder heist den andern offt in die Grube wandern, so stürtzen beyde drein.

8. Erleuch-

8. Erleuchte mein Gesichte, daß ich es allermeist auf meinen Balcken richte, eh mich mein Vorwitz heist des Nechsten Splitter sehn, und lasse mich bemühen, den erstlich auszuziehen, eh dieses kan geschehn.

9. Ob gleich in diesem Leben kein Mensch ist Engel-rein, doch laß mich darnach streben, dein Jünger stets zu seyn! Stell mir dein Vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, was hier auf dieser Erden noch unvollkommen war.

229) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

So bleibt dennoch ein gut Gewissen, das schönste Kleinod von der Welt, der wird von keinem Wurm gebissen, der sein Gewissen rein behält, ein reines Hertz und froher Muth, ist auf der Welt das höchste Gut.

2. Was hilfft es dir, daß deine Kasten mit Gold und Silber angefüllt, wenn du bey vielem Gut must fasten, und wenn dein Durst nicht würd gestillt? Was hilfft es? grosse Furcht und Pein, pflegt offt bey grossem Gut zu seyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh vergnüget, bis ihm der Tod das Hertz abdrückt. Ich nehme, was GOtt zu mir füget, und schätze mich vor recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Hertz-erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf mich schmeissen, laß alles Wetter kommen her, laß sich aus seinen Ufern reissen das krumm-gekrausste Wellen-Meer, ich will dennoch mit frischem Muth verlachen ihre wilde Wut.

5. Ein frischer Muth ist halbes Leben, drum weg, hinweg Melancholey, ich will nicht mehr in Schwehrmuth schweben,

mein

mein Hertz ist alles Unmuths frey, ich bin erfreut an Seel und Geist, daß mich kein bös Gewissen beist.

6. Wie mancher sitzt im düstern Winckel, und zehret sich mit Zähren ab, bis er zuletzt, durch schnöden Dünckel, sich selbsten stürtzt ins Schatten-Grab. O weh! wer also mit Verdruß, von dieser Erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich hasse solches Schwärmen, ich meide solche Traurigkeit, ich will mich nicht so grausam härmen, so lang ich leb in dieser Zeit; Ich weiß gewiß, ein frischer Muth, bleibt auf der Welt das höchste Gut.

230) Wer GOTT sein Hertz ergiebet, und nie sich von ihm trennt, als der die Treue liebet, und keine Falschheit kennt, kan ohne Sorgen wachen, und schlaffen wie er will, weil GOtt in allen Sachen siht auf ein gutes Ziel.

2. Er läst die Neider sprechen, was ihnen nur gelüst, ob ihrer Zungen Stechen wie Ottergifft gleich ist, so läst er GOtt doch machen: sein Rathschluß ist sein Will, weil der in allen Sachen siht auf ein besser Ziel.

3. Auch legt er Groll und Hassen beständig hinter sich, stellt heim sein Thun und Lassen dem HErren lediglich, denn der hilfft allen Schwachen, das ist sein Gnaden-Will, als der in allen Sachen siht auf das beste Ziel.

231) Wer nur den lieben GOTT läst walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwehre Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid, nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, und sein Allwissenheit es fügt. GOtt der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden: Er weiß wol, wann es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, so kommt GOtt, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt der im Schose sitze, der sich mit stetem Glücke speist: Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: Er ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöh'n, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, so wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verlässt er nicht.

232) Wie seelig ist, der sein Ergötzen, nur suchet in Verschwiegenheit, und läst verfluchte Mäuler schwätzen, was Mißgunst und der bleiche Neid, durch

Hertz-

Hertz-vergalltes Laster-Rasen, der falschen Zungen eingeblasen? Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich höre viel, und schweig darzu.

2. Warum muß eben jeder wissen, was mich in meinem Hertzen kränckt, was mich bisweilen kan verdriessen, was mein betrübte Seele denckt? warum sollt ich der Wehmuth weichen, gleich jeden an die Zähne streichen? Verschwiegenheit ist meine Ruh, es quält mich viel, ich schweig darzu.

3. Wann sich das Glück auf mich erbittert, wann die Verleumdung auf mich blitzt, wann Streit und Feindschafft auf mich wittert, wann Mißgunst sich auf mich erhitzt, verachte ich doch solche Sachen, damit die Feind nicht meiner lachen. Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich dencke viel, und schweig darzu.

4. Man sticht und höhnt mich hin und wieder, und stellet sich doch freundlich an, man drückte mich gern gantz darnieder, verkleinert mich bey jedermann, doch kenn ich schon die Schmeicheleyen, verhoff dannoch mich zu befreyen. Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich leide viel, und schweig darzu.

5. Darff ich gleich jetzund niemand trauen, weil alles voll Verräther rennt, die nur nach meinem Unglück schauen, wol dem, der seine Feinde kennt, und ohne sonderbares Klagen kan mit Gedult ihr Bosheit tragen. Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich kenn die Feind, und schweig darzu.

6. Vielleicht wird sich das Blat noch wenden, die Unschuld kommt noch wol ans Licht, wer nur die Augen will verblenden, besteht doch in die Länge nicht,

es

es wird doch durch die Zeit bescheinet, wers redlich oder falsch gemeynet. Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich sehe viel, und schweig darzu.

233) Mel. Christ, der du bist Tag und rc.

Zwey Ding, O HErr! bitt ich von dir, die wollest du nicht weigern mir, weil ich in diesem Elend bin, bis mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey, auch Lügen ferne von mir sey: Armut und Reichthum gib mir nit: Doch dieses noch ich ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft schaff dem Leib, daß ich kan nehren Kind und Weib, damit kein Noth und Mangel sey, und auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonst wann ich würd zu satte seyn, verläugnet ich den HErren mein, und sagte: Was frag ich nach GOtt, ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder, wann Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut, ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn alle Sorg, wann du zugleich, in dein'm Stand treu und fleissig bist, und thust, was dir befohlen ist.

234) Es spricht der Unweisen Mund wol: Den rechten GOtt wir meynen; doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab, auf aller Menschen Kinder, zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein Verstand gerichtet hätt mit Ernst

nach

nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten: Ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen: Und fressen dafür das Volck mein, und nehren sich mit Schaden. Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihm nicht in der Noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Furchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie mit Glauben gehorchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen, zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird sich seins Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste. Daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen!

235) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Gerechter GOtt, für uns gehöret gantz andere Gerechtigkeit, als wie der Pharisäer lehret, der lauter Aussenwerck gebeut. Gerecht muß man durch Christum seyn, sonst kommt man nicht zum Himmel ein.

2. Der

2. Der Glaube macht allein Gerechte; doch ist er ohne Wercke nicht, sonst wären wir der Sünden Knechte. Und hätten Schatten ohne Licht. Drum gib, daß ich zuleich dabey gerecht und schlecht im Leben sey.

3. Es ist nicht gnug, den Todschlag meiden, der des Gerichtes schuldig macht: Man muß sich auch im Zorn bescheiden, den GOtt als einen Mord betracht: ein Racha und ein Narren-Wort bringt schon an den Verdammungs-Ort.

4. Drum gib mir ein versöhnlichs Hertze, weil du auch voller Langmuth bist, daß ich mit Zorn und Haß nicht schertze, weil ihn zuletzt die Hölle frisst. Wer dir das Schwerdt der Rache nimmt, vor dessen Hals ist es bestimmt.

5. So offt ich demnach meine Gabe auf deinem Altar opffern will, so gib, daß ich Versöhnung habe, und wenn der Feinde noch so viel. Du nimmst kein Opffer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Es sind doch alle meine Brüder, von denen ich beleidigt bin, und warum solt ich mich nicht wieder um ihr versöhntes Hertz bemühn. Wer Frieden sucht, und ihn gewinnt, der ist auch wol ein Friedens-Kind.

7. Der Widersacher kan verklagen, da, wo es Krafft und Nachdruck hat, und was wird denn der Richter sagen zu einer solchen Ubelthat? Die also kahl für ihm bestehn, die müssen in den Kercker gehn.

8. Ach da sind lauter Folter-Ketten den Unversöhnlichen bereit, und hier ist leider kein Erretten, bis man den letzten Heller beut, das heisset: nun und nimmermehr, die Ewigkeit gibt kein Gehör.

9. Nun lasse mich davor erschrecken, und lieber die Beleidigung mit Liebe suchen zuzudecken, als einen solchen Höllen-Sprung durch Unversöhnlichkeit zu thun, und ewig in der Pein zu ruhn.

10. Die Liebe muß doch was vertragen, will sie des Glaubens Tochter seyn, ein Christ muß nach dem Frieden jagen, sonst geht er nicht zum Frieden ein. Drum gib mir einen Friedens-Sinn, ich will ja auch zum Himmel hin.

236) Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unsre Feinde toben, und er unser Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben: Wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Krafft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten Stätt, er wird ihr'n Rath aufdecken. Wann sie's aufs klügste fangen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr Begehr. GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlan, nach Leib und Leben sie uns stahn, deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten; noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt der theure Name dein, muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen: Lob und Danck sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreissen gar,

gar, und stürtzen ihre falsche Lahr: sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen: Der Gnaden Thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun all's verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken: Ihr Anschläg sind dir wol bekandt, hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs Künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOtt! gegründet. Dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beständig seyn: Die Welt laß immer murren.

9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen!

237) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Die Welt ist falsch, getreuer GOtt, sie stecket voll Propheten, die durch der wahren Lehre Spott die Seele wollen tödten: Da kochet man Verführungs-Gifft, und dort verkehrt man deine Schrifft mit Menschen-Tand und Lehren.

2. Das Schaafs-Kleid wird itzt sehr gemein, man schmincket seine Mängel, die falschen Lehrer gehn herein in Heiligkeit der Engel, sie wenden lauter Himmel vor, und öffnen leider! doch das Thor zum Abgrund in die Hölle.

3. Wenn sie die Einfalt nun berückt, da zeigt der Wolff die Klauen, das arme Schaaf, das er bestrickt, verliert die Lebens-Auen, indem es solche Weide kriegt, worauf nur Gifft und Mehlthau liegt, davon es ewig stirbet.

4. O JEsu, wapne meinen Sinn mit Klugheit der Gerechten, daß ich geschickt und freudig bin, die Warheit zu verfechten; und hat der Wolff ein Schaafs-Kleid an, so gib, daß ich ihn kennen kan, an seinen bösen Früchten.

5. Die Trauben trägt kein Dornen-Strauch, die Distel keine Feigen, man kan von faulen Bäumen auch nicht gute Früchte zeigen: Der falschen Lehrer böse Zucht ist eines faulen Baumes Frucht, der in die Glut gehöret.

6. Wo man des HErren Wort veracht, und Menschen-Satzung lehret, wo man nach eigner Ehre tracht, und Christi Blut entehret: Wo man mit Gnaden-Schätzen spielt, das Heyl der armen Seelen stielt, da, da sind solche Früchte.

7. Ach laß mich alles an dein Wort, als dem Probir-Stein, streichen, und dieser Wölffe Seelen-Mord mit allem Ernst entweichen, steh deiner gantzen Kirche bey, daß sie nicht eine Taube sey, die dieses Thier zerreisset.

8. Stehn immer neue Secten auf, und neue Rotten-Geister; ach so bewahre meinen Lauff, mein Führer und mein Meister, daß mir kein andrer Weg beliebt, als der mir Licht und Warheit gibt, durch deines Geistes Lehre.

9. Laß mich auch selbst den falschen Schein im Christenthume meiden: Ein Christe heissen, und nicht seyn, heist, sich ins

ins Schaaf verkleiden: wer nur HErr! HErr! alleine spricht, und thut doch deinen Willen nicht, der träget faule Früchte.

10. Ach dort ist Feuer zugericht, wo faule Bäume brennen, und du wilst keinen Heuchler nicht an jenem Tage kennen: Drum gib, daß alle Heucheley sehr weit von mir verbannet sey, so darff ich nicht entweichen.

238) Mel. Ermuntre dich mein schwacher 2c.

Du bist ein Mensch: das weist du wol, was fragst du denn nach Dingen, die GOtt der Höchst alleine soll und kan zu wege bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn, durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst: wie wills auf Erden, doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst: du wirst fürwahr, mit allem deinem Tichten, auch nicht ein einigs kleinstes Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram sonst nirgend zu, als daß du dich, aus deiner Ruh in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst das Leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet; so wirff dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet: und gib dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, so wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höl und finsterm Kercker lage? wer hat allda dein Heyl bedacht? was that, da aller Menschen Macht, da Geist, und Sinn, und Leben, dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein? dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort ein jed's an ihre Stell und Ort? wer setzte hin und wieder, so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Will, Hertz und Verstand, da sich des Himmels Decken, erstrecken über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Hertzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall hierunten, und dort oben, wie GOttes Sorg auf allem Fall vor dir sich hat erhoben: Dein Brod, dein Wasser, und dein Kleid war eher noch, als du, bereit: die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen, in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug' und Angesicht eröffnet wurd, und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen: Du traust und glaubest weiter nicht, als was dein Augen spüren: Was du beginnst, da soll allein dein Kopff, dein Licht und Meister seyn, was der nicht auserkohren, das hältst du alls verlohren.

10. Nun sihe doch: wie viel und offt ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft mit Händen zu erjagen? hingegen wie so manchesmal ist das geschehn, daß überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hätt ersinnen können?

11. Wie offt bist du in grosser Noth, durch eignen Willen, kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt dein Werck und That ergehen lassen, nach dem Rath, indem dus angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vatter-Güt, in der uns, arme Sünder, er trägt, als liebe Kinder.

13. Ach! wie so offtmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet: Da unterdessen unser Will und Hertz in Aengsten sitzet: Sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts: will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort, auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Port, da Sturm und Wind sich legen: Hernachmals wenn das Werck geschehn, da kan der Mensch alsdenn erst sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, sey wolgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen: Er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen, voll allzusüsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu muthe sey, wenn wir uns offtmals kräncken, mit so vergebner Sorgen.

gen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lauterm Zorn und Hassen, gantz Hülff- und Trost-loß lassen.

17. Das schlag hinweg und laß dich nicht so liederlich bethören: ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren: So wird doch warlich das geschehn, was GOtt, dein Vatter, ausersehn: was er dir zu will kehren, das wird kein Mensch verwehren.

18. Thu, als ein Kind, und lege dich in deines Vatters Arme: Bitt ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme; so wird er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weist, nach wolgehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

239) Mel. Ach GOtt vom Himmel etc.

Hör an, O Mensch! jung oder alt, reich oder arm gebohren! was GOttes Willen in sich halt, der dich zum Knecht erkohren, es steht vor deinen Augen hie, was deine Pflicht: Und fragst du, wie? Gib acht, du sollsts erfahren.

2. Von gantzem Hertzen lieb du GOtt, von gantzer Krafft der Seelen, in Freud und Leid, in Noth und Tod, wenn die dich wollen quälen: Lieb fort und fort den, der dir hat erzeigt so manche Liebes-That in deinen Lebens-Jahren.

3. Doch laß auch deinen Nechsten nicht, wie er auch möge heissen, hilff ihm, wofern er dich anspricht, ihn aus der Noth zu reissen, so willig, als du selber wollst, wenn du auch jemand bitten sollst, dir Hülffe zu ertheilen.

4. Hilff ihm ohn Vorwurff und Beschwehr, wie du selbst wünschen möchtest, daß dir auch der nicht harte wär, vor den du irgend brächtest hier deine Noth,

ja denck dabey, du wollst, daß GOtt auch willig sey zu dir sich hin zu neigen.

5. Das ist ein hartes, sprichst du zwar, ich kan es nicht vollbringen: Ich glaub es wol; doch ist es klar, daß du in manchen Dingen auch GOtt könn'st lieben noch vielmehr, wo dich die Welt-Lieb nicht so sehr vorher hätt eingenommen.

6. Dem Nechsten würd'st du manchesmal ein mehrers noch erweisen, wenn du bey dir nicht überall wollt'st selbsten höher preisen, was du ihm thust. Merck ungeirrt, was dein Gewissen sagen wird, so wirst du weiter kommen.

Klag- und Trost-Lieder.

240) Ach GOtt! erhör mein Seuffzen und Wehklagen, laß mich, in meiner Noth, nicht gar verzagen: Du weist mein Schmertz, erkennst mein Hertz, hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen, und auch wieder segnen. Bin ich dein Kind, und habs verdient, gib warmen Sonnenschein nach trübem Regen.

3. Pflantz nur Gedult, durch deinen Geist, ins Hertze, und hilff, daß ich es acht für keinen Schertze: Zu deiner Zeit wend ab mein Leid: Durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß, du hast noch nie so mein vergessen, daß ich für Leid mir solt mein Hertz abfressen. Mitt'n in der Noth, denck ich an GOtt, wann er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehö-

gehöret: Beut mir dein Händ und machs ein End: Auf dieser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden: So steh mir HErr mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilff mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich, durch deinen Geist, mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zu Preiß und Danck, mit Lob-Gesang: Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden:

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein'n auserwehlten Namen preiß hertziglich, das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren, Amen!

241) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele.

Wie, nach einer Wasser-Quelle, ein Hirsch schreyet mit Begier: Also auch mein arme Seele rufft und schreyt, HErr GOtt! zu dir. Nach dir lebendigen GOtt, sie dürst und Verlangen hat. Ach! wenn soll es dann geschehen, daß ich mög dein Antlitz sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind, wie ein Speiß oder Brod: Wann ich das hör mit Beschwehren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein Hertz gar aus, denck, wie ich, in GOttes-Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpffen und mit Freuden springen.

3. Mein Seel! was thust du dich kräncken? was machst du dir selber Qual? Hoff auf GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir hilfft, wann er nur richt auf mich sein klar Angesicht:

sicht: mein GOtt! weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich, mein'n HErren, jenseit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon so ferren, auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft, wann über mir in der Lufft, deine Ungestümme brausen, und über mein Haupt her sausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal, über mich zusammen schlagen: doch tröst ich mich in Trübsal: Daß du helffen willst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heyland preise, anruff und anbet mit Fleise.

6. GOtt! mein Fels, will ich dann sagen, wie vergist du mein so gar? Wann mich meine Feind so plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwund; dann sie täglich die Red treiben: Schau! wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel, was thust du dich kräncken? was machst du dir selber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal: Der mir sein Heyl sichtbarlich stellt vor Augen, und der sich ferner wird hernach erklären, alsdenn meinen GOtt und HErren.

242) In dich hab ich gehoffet, HErr! hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir! erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lig od'r steh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein

3. Mein GOtt und Schirmer steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten, wider mein Feind, der gar viel seynd, an mir, auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft; sagt mir dein Wort; Mein Hülff, mein Heyl, mein Leben, mein starcker GOtt, in aller Noth, wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr! nimm mein wahr in dieser Gefahr, bhüt mich für falschen Tücken.

6. HErr! meinen Geist befehl ich dir! Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, O wahrer GOtt! aus aller Noth, hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit, sey GOtt Vatter und Sohn bereit, dem Heiligen Geist mit Namen: Die Göttlich Krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen!

243) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Nach dir, HErr, verlanget mich, du mein Trost auf dieser Erden; ach mein GOtt, ich hoff auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden; daß, die meine Feinde seyn, sich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu Schanden gehn, der dein harret im Vertrauen: Ob gleich die in Schanden stehn, die auf ihre Bosheit bauen. Zeige deinen Weg mir an, wie ich seelig wandeln kan.

3. Dencke meiner Sünden nicht, die von Jugend auf mich kräncken; geh nicht mit mir ins Gericht: Willst du aber, HERR, geden-

gedencken, dencke der Barmhertzigkeit, sey barmhertzig! mir ists leid.

4. HErr, du bist ja fromm und gut, deine Wege sind voll Güte; du bist der Elenden Muth, du erhörest ihre Bitte: Deine Warheit, deinen Bund, legest du in ihren Mund.

5. Ach vergib die Missethat, HErr, um deines Namens willen; weise mir den besten Pfad, deinen Bund stets zu erfüllen: Daß die Seel auf jenen Tag in dem Guten wandeln mag.

6. Dein Geheimniß sey bey mir, dich zu fürchten, dich zu scheuen: Meine Augen sehn zu dir, du wirst meinen Fuß befreyen. Wende dich, sey gnädig mir, einsam, elend bin ich hier.

7. Meines Hertzens Angst ist groß, führe mich aus meinen Nöthen: Binde mich von Sünden loß, laß mich nicht den Jammer tödten; Siehe doch mein Elend an! Siehe, was der Feind gethan.

8. Hassen viel aus Frevel mich, tritt du selbsten in die Mitten; Ich vertrau und harr auf dich, Schlecht und Recht laß mich behüten. GOtt erlöse Israel aus der Noth, an Leib und Seel!

244) HERR! wie lang wilt vergessen mein, in meiner grossen Nothe? Wie lang verbirgst das Antlitz dein? HErr! wie lang soll ich Rathe suchen, bey meiner traurigen Seel? Wie lang soll mein Hertz leiden Qual? mein Feind thut sich erheben.

2. Schau, und erhör mich, HErr und GOtt! und mein Augen erleuchte: Daß ich nicht entschlaff in dem Tod, deß sich mein Feind gut deuchte, daß er mein mächtig worden sey, und sich mein Widersacher freu, daß ich sey umgestossen.

3. HErr!

3. HErR! ich hoff aber auf dein Gut, deins Heyls freut sich mein Hertze: Durch Christum hast du mich behüt, vor ewiglichem Schmertze, der für mich leid den bittern Tod: Deß will ich dir lobsingen GOtt, daß du mir hast geholffen.

245) Mel. HErr JEsu Christ meins etc.

Ach GOtt! wie manches Hertzenleid begegnet mir zu dieser Zeit. Der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandern soll.

2. Wie schwehrlich läst sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEsu! steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz, Trost, Hülff und Rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der getraut hat auf JEsum Christ.

4. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person: Welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOtt! bist Mensch gebohrn!

5. Und führtest uns, durch deinen Tod, gantz wunderlich aus aller Noth. JEsu! mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren seyn so schwehr, dein süsser Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Trost der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht; so weist du, HErr! daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, so hab ich wol, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verlässt, dein Zusag bleibt mir ewig vest: Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEsu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein's Hertzens Schatz und mein Reichthum! ich kans ja doch nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ichs offt und viel geredt, wann ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär: Dann wer dich nicht im Hertzen hat, der ist, fürwahr, lebendig todt.

13. JEsu! du edler Bräut'gam werth, mein höchste Zier auf dieser Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich. Wann ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost bey mir.

15. Wann ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach. Mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum besten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein Lauff vollenden kan. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu! mein

Trost,

Trost, hör mein Begier, O mein Heyland, wär ich bey dir.

246) Gib Fried zu unsrer Zeit, O HErr! groß Noth ist jetzt vorhanden: der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu Schanden den Namen Christ, und dämpff mit List, wahrn Gottesdienst auf Erden: Solchen erhalt, durch dein Gewalt: Du hilffst allein in G'fährden.

2. Gib Fried, den wir verlohrn han, durch Unglauben und bös Leben: Dein Wort hast du geboten an, dem wir all widerstreben. Dann wir zum Theil, diß unser Heyl, mit frevelm G'walt austreiben; zum Theil ohn Grund, bekennen rund, ohn hertzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geist uns send, der unser Hertz, durch Reue und Leid um unser Sünd behend, in JEsu Christ erneue! auf daß dein Gnad, all Schand und Schad, all Forcht und Krieges-Laste, von uns abkehr, dadurch dein Ehr, bey allem Volck erglaste.

247) Die Teutsche Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr GOtt Vatter im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!

Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Ubel,
Für des Teuffels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer und Wassers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige Geburt,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein Creutz und Tod,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein heiligs Auferstehn und Himmelfahrt,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
In unsrer letzten Noth,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Am Jüngsten Gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Bischöffe, Pfarrherren und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Den

Den Satan unter unsre Füsse tretten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Dein Geist und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten,
Allen Königen, Chur- und Fürsten, in dir Fried und Eintracht geben,
Unserm Käyser steten Sieg wider deine Feinde geben,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülff erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern, fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle Unschuldig-Gefangene loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Wäisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören:
O JEsu Christe! GOttes Sohn!

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!

O du

O du GOttes Lamm, das der Welt
Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen!

248) Warum betrübst du dich mein Hertz, bekümmerst dich und trägest Schmertz nur um das zeitlich Gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wol, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein. Mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vatter bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläst sich auf sein zeitlich Gut; ich aber will vertrauen meinem GOtt. Ob ich gleich werd veracht; so weiß ich und trau vestiglich: wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht in so schwehr theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warst gesand.

6. Da er lag unter dem Wachholder-Baum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn, daß er kunt Vatt'r und Brüd'r ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feuer-Ofen roth, sein Engel sandt er hin, bewahrt sie für des Feuers Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein Vertrauen steht zu dir! mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur des Ewigen gewährn, das du erworben hast, durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe GOttes Sohn, daß du mich solchs hast erkennen lan, durch dein Göttliches Wort: Verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preiß sey dir gesagt, für alle deine erzeigte Wolthat, und bitt demütiglich, laß mich nicht von dein'm Angesicht, verstossen werden ewiglich.

249) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Von dir, liebreicher GOtt! kommt unser täglich Brod: so offt du's uns entzogen, hat dich darzu bewogen die Menge grober Sünden, die sich in uns befinden.

2. Ach! brich den Eyfer-Sinn, und nimm die Theurung hin, laß dich so vieler Armen, O milder GOtt! erbarmen; laß uns nicht gar verderben, noch durch Brod-Mangel sterben.

3. Wir hättens zwar verdient, doch weil uns hat versühnt dein Sohn, durch Thun und Leiden, so laß bald von uns scheiden den Hunger, der uns naget; die Straf-Hand, so uns plaget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in diesen theuren Zeiten, und schenck uns armen Leuten zur Nothdurfft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Der du die Vögel-Schaar ernährst, vergiß nicht gar der halb-verschmachten Deinen; hör unser kläglich Weinen, sey gnädig deinen Kindern, laß dich den Zorn nicht hindern.

6. Dein Vatter-Nam steht vest, der uns nicht darben läst: wenn du daran willst dencken, wirst du gewiß uns schencken, den Jungen mit den Alten, das Leben zu erhalten.

7. Hilff, HErr, daß unser Glaub nicht durch des Satans Raub mög gäntzlich untergehen; drum wollst du uns beystehen: du kanst auf tausend Weisen uns arme Würmer speisen.

8. Zwar schreib ich dir nichts für: Soll Mangel seyn die Thür aus diesem Jammer-Leben, wirst du ein bessers geben: dir sey es heimgestellet, machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wol verschuldt, drum gib uns nur Gedult, als lang das Elend währet: Wird Hülff uns denn beschehret, so wollen wir dich loben hier und im Himmel oben.

250) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach! lieben Christen, seyd getrost, wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, lasst uns von Hertzen sagen: Die Straf wir wol verdienet han, solchs muß bekennen jedermann, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, O GOtt! du liebster Vatter: Denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freudeu warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erde: So muß auch unser irdischer Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du uns, HErr Christ, hast bereit, durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn. O wol ist hie gewesen, welcher, wie Simeon, einschläfft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft, so muß man seelig werden.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein Leib, laß GOtt den Vatter sorgen: Sein Engel deine Wächter seyn, b'hüten dich für allem Argen. Ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren! auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod, Christus uns hilfft aus aller Noth: Drum loben wir den HErren.

251) Mel. Wer nur den lieben GOtt lässt ꝛc.

Mein JEsu, du bist in der Wüsten, wo man von keiner Anmuth weiß; den Ort, wo Drach und Schlangen nisten, verkehrst du in ein Paradeiß. Darum verzaget noch kein Christ, weil dir kein Ort so furchtsam ist.

2. Doch schleicht dir auch die alte Schlange in diesen Einsamkeiten nach, und zeigt mit ihrem krummen Gange, sie suche nichts als deine Schmach. Wenn sie das Haupt nun selbst anficht, verschont sie auch die Glieder nicht.

3. Ich höre den Versucher sprechen: So du bist Christus, GOttes Sohn, so sollst du Brod von Steinen brechen; allein du jagst ihn bald davon, indem du GOttes Wort gepreist, das uns auch ohne Brode speist.

4. Er bringt noch offte diesen Zweiffel bey GOttes frommen Kindern an. Allein, GOtt Lob! daß man den Teuffel mit GOttes Worte schlagen kan. Denn was allhier geschrieben steht, macht, daß er schamroth von uns geht.

5. Es stellet dich der Fürst der Höllen auch auf des Tempels Zinnen hin, da soll ein leichter Sprung dich fällen, und in den tiefsten Abgrund ziehn. Ja dieser Lügner leget dir das Wort der Warheit selber für.

6. Wir müssen leider! offte sehen, wie er die theure GOttes-Schrifft auf falsche Meynung will verdrehen, und mengt in dieses Honig Gifft. Allein, er zeigt uns selbst ein Schwerdt, das ihm durch seine Kähle fährt.

7. Er will die gantze Welt dir geben, wo sich dein Knie nur vor ihm beugt; und

muß

muß sich doch von dannen heben, sobald der Engel Heer sich zeigt: ein Wörtlein schlägt den Höllen-Held, und du behältst zuletzt das Feld.

8. So zeigt er uns offt grosse Berge, und locket uns zur Hochmuth an. Es sind doch endlich kleine Zwerge. Er weist, was er nicht geben kan; und wenn er alles hat versucht, so nimmt er doch zuletzt die Flucht.

9. O JEsu, hilff mir selber kämpffen, wenn mir der Teuffel Zweiffel macht, und laß mich seine Lügen dämpffen, dadurch er mich zu fällen tracht. Laß mich auf deinen Wegen gehn, und mit Gebet ihm widerstehn.

10. Soll ich in Armuth hier gerathen, ich bleibe dennoch wol dein Kind. Dein Wort thut manche Wunderthaten, daß man Brod in der Wüsten findt. Wer fragt nach Reichen dieser Welt? Der ist schon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete diesen Fürsten um eine Hand voll Goldes an. Und die nach eitler Ehre dürsten, verehren diesen Wetter-Hahn. Ich sage: Hebe dich von mir! GOtt und die Engel stehen hier.

12. Zwar muß ich hier so lange streiten, bis daß mein Lauff zum Ende geht: doch seh ich schon den Berg von weiten, wo meine Sieges-Pforte steht: da darff der Höllen-Geist nicht hin, wo ich ein Himmels-Fürste bin.

252) Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth: Er kan mich allzeit retten, aus Trübsal, Angst und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob

2. Ob mich mein Sünd ansicht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben, im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. Ach mein HErr JEsu Christ, der du so gedultig bist, für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, auch uns allen zugleiche, das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund, singen wir aus Hertzens-Grund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen, dort ewig preisen, Amen.

253) Was mein GOtt will, das gscheh allzeit: Sein Will der ist der beste: Zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste. Er hilfft aus Noth, der fromme GOtt, und tröst die Welt ohn Massen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben: Sein Wort ist wahr: Dann all mein Haar er selber hat gezehlet. Er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald von dieser Welt, hinfahrn nach GOttes Willen, zu meinem GOtt: Wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel, ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunde. O frommer

mer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wann mich der böse Geist anficht, laß mich, HErr! nicht verzagen. Hilff und auch wehr, O GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech ich frölich: Amen!

254) Mel. O HErre GOtt, dein Göttlich ꝛc.

Frisch auf, mein Seel! verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen: Rath, Hülff wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph der fromme Mann sehr offt und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, wie sie im Unfall waren: Noch hat sie GOtt, in ihrer Noth, genädiglich behütet. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, wann noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teuffel und der Welt, von GOtt mich abzuführen: auf ihn mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spüren: dann er mir hat, Gnad, Hülff und Rath, in seinem Sohn, verheissen. Wer ihm vertraut, hat wol gebaut, wer will mich anders weisen?

4. Wann böse Leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als sollt GOtt nicht mein Helffer seyn, dannoch will ichs nicht achten; der Schutz-HErr mein, ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben: Dem ich vertrau, vest auf ihn bau, der kan mich wol erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein Uberdrüß, wolt mich auch darzu trutzen: So weiß ich doch, er wird mich noch, zu seiner Zeit, nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut, wie könnt er mich dann hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel! es soll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teuffel und die Höll, solln dir ewig nicht schaden. Dann GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, vest auf ihn bau, der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, und Gnad, Hülff suchen früh und spat, sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wers GOtt zutraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: Dann GOtt allein will Helffer seyn, in JEsu Christi, Namen; Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll seelig werden, Amen!

255) Mel. Was mein GOtt will, das gescheh ꝛc.

Der HErr ist ja mein Licht und Heyl, für wem soll ich erschrecken? Er ist des Lebens Krafft und Theil, was kan mir Furcht erwecken? Wer an mich will, der find kein Ziel, kein Feind kan mich verschlingen; Und wenn es wär ein gantzes Heer, so wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HErr, ich wolte gern in deinem Hause bleiben, zu schaun den schönen Dienst des HErrn, und mich dazu verschrei-

verschreiben, mein Lebenlang den schönen Gang im Tempel zu vollbringen; weil dein Gezelt mich schützt und hält, daselbst dir Lob zu singen.

3. Mein Hertze hält dein Wort dir für, vernimm doch meine Stimme! verbirg dein Antlitz nicht vor mir, verstoß mich nicht im Grimme! Ich suche dich, ach höre mich, zeuch deine Hand nicht abe: Weil ich kein Theil und auch kein Heyl ohn deine Hülffe habe.

4. Verläßt mich alles, nimm mich auf, so bin ich unverlassen. Auf deine Bahn richt meinen Lauff vor denen, die mich hassen; daß sich ihr Will ja nicht erfüll, drum mache sie zur Schande: Das glaub ich doch, ich sehe noch dein Gut im Lebens-Lande.

256) Mel. Helfft mir GOttes Güte preisen.

Von GOtt will ich nicht lassen, dann Er läßt nicht von mir: Führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr, reichet mir seine Hand: den Abend als den Morgen, thut er mich wol versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wann sich der Menschen Hulde, und Wolthat all verkehrt: so find sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt, und hilfft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wanns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen, in meiner schwehren Zeit: Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm sey es heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, dann was mir nützlich ist: Er meynts gut mit uns

allen, schenckt uns den HErren Christ, sein allerliebsten Sohn; durch ihn er uns beschehret, was Leib und Seel ernehret, lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn, mit Hertz und Munde, welch's er uns beydes schenckt: das ist ein seel'ge Stunde, darinn man sein gedenckt: Sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen seelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet, mit ihrem stoltzen Pracht: Wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht. Wir werden, nach dem Tod, tief in die Erd begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß: Der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden loß, gantz heilig, rein und zart ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teuffels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulte hie Widerwärtigkeit: Wie ich auch wol verschulde, kommt doch die Ewigkeit: ist aller Freuden voll. Dieselb ohn einig Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille, der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: auch GOtt der Heilig Geist, im Glauben uns regieret, zum Reich der Himmel führet, ihm sey Lob, Ehr und Preiß.

257) Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht glauben. So weiß ich doch (es ist mein Kunst) GOttes Huld und Gunst, die muß man mir erlauben, GOtt ist nicht

nicht weit, ein kleine Zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich sein's Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht läst finden: So weiß ich, daß kein G'walt bleibt vest, ists allerbest: Das Zeitlich muß verschwinden: Das ewig Gut macht rechten Muth; dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helff mirs überwinden!

3. All Ding ein Weil ein Sprichwort ist! HErr JEsu Christ! Du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wanns wider mich wird streiten: Muß ich denn dran, auf dieser Bahn? Welt, wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wol begleiten.

258) Mel. Aus tieffer Noth schrey rc.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben, der spricht: Du, HErr, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben. Der du ja wirst erretten mich, vons Teuffels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn solt du vertrauen: Sein Warheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübnis erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan, die im Finstern umschleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir beyseit, und zehen tausend anderweit: Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud, mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Hertzenleid, wann Vergeltung wird g'schehen: Weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein'n Schutz verspricht, drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: Dann er sein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirst du gehn, und tretten auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gifft verlachen: Dann dir der keines schaden kan, kein Seuch kommt den vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte: Drum hilff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wol behüten. Ich will allzeit sein Helffer seyn, drum daß er kennt den Namen mein: Deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOtt: Drum will ich ihn erhören: Ich steh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel: Mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unser Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen!

259) Hertzlich lieb hab ich dich, O HErr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht ferr, mit deiner Hülff und Gnaden.

Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben: Und wann mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein Geschenck und Gab, mein Leib, Seel und alles, was ich hab in diesem armen Leben: Damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nechsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: In allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb Engelein, am letzten End, die Seele mein, in Abrahams Schoos tragen: Den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein, gar sanfft, ohn einig Qual und Pein, ruhn, bis am Jüngsten Tage: Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, O GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron! HErr JEsu Christ! erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

260) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ach! wie betrübt sind fromme Seelen, allhie auf dieser Jammer-Welt. Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das sie so sehr gefangen hält? das beisset nun und kräncket sehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, da seh ich nichts denn tausend Noth: Ein jeder hat sein Creutz in Händen, und sein bescheiden Threnen-Brod, und das wird immer mehr und mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden. Ach! wär ich nur schon hingerückt. Die liebe Noth ist zimlich schwehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

4. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kommt es nicht in jedes Haus, dem einen macht es stets zu lachen, dem andern preßt es Threnen aus, mich läßt es, leider! allzuleer: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

5. Im Himmel sind die besten Gaben, im Himmel sind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben; im Himmel seynd wir Engeln gleich, im Himmel ist kein Unglück mehr: Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Hie ist der Mensch in stetem Jammer, mit Jammer kommt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu. Das macht das Leben zimlich schwehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

7. Im Himmel wird sich niemand kräncken, im Himmel wird nur Freude seyn: Mein JEsus wird uns alle träncken, mit Zucker-süssem Engel-Wein, im Himmel ist kein Jammer mehr, ach! wann ich nur im Himmel wär.

8. Ey nun, mein liebster JEsu! führe, ey führe mich nur aus der Welt! schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf

mein Hertz am meisten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

261) Mel. JEsu! der du meine Seele.

Ephraim, was soll ich machen? spricht der allerhöchste Mund, soll ich deiner Angst nicht lachen, dich verderben auf den Grund? Israel, soll ich dich schützen? Dich nicht vielmehr lassen schwitzen in der Drangsal? in der Noth? Dich verfolgen auf den Tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, also mit dir umzugehn, wie mit Adama vor diesen, wie Zeboim ist geschehn? Aber mein Hertz und Gemüthe hält vielmehr ob Gnad und Güte, mein Sinn heget jederzeit Flammen der Barmhertzigkeit.

3. Meine Liebe, die ich trage zu dir trautes Ephraim, ist so brünstig, daß die Plage meines herben Zornes Grimm gar zu Boden niderliget, wird bestritten und besieget, es muß aller Angst und Pein, aller Qual vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem Orden, wie ihr Menschen-Kinder seyd, ich bin GOtt so niemals worden, sondern war vor aller Zeit; ich bin der die Wolcken machet, der dich Israel bewachet: Ich bin deines Lebens Zier, und der Heil'ge unter dir.

262) Hast du dann, JEsu! dein Angesicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunde der Nächte muß warten bis morgen? Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch, bringen die traurigen Sorgen?

2. Must du dann Liebste dich also von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? weist du dann nicht,

nicht, wie ich mich habe verpflicht, Liebste dich ewig zu lieben?

3. Meine betrübete Geister die weinen von Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen, in Liebes-Glut, leider! dein Zörnen austhut, soll ich denn dieses verschmertzen?

4. Ach! du bekümmerte Seele sey frölich von Hertzen, stille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen: keine Sündflut tilget die feurige Glut, meiner lieb-brennenden Kertzen.

5. Wilt du mich lassen in Nöthen, O JEsu! verderben? Ey nun so lasse mich, Süsser! doch seliglich sterben: Auf daß ich kan dorten, die himmlische Bahn, endlich aus Gnaden ererben.

6. Richte dich, Liebste, nach meinem Gefallen und gläube, daß ich dein Seelen-Hirt immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel versetzt, aus dem gemarterten Leibe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schrancken stets schweben: So wird mir dort, JEsus, am selbigen Ort, himmlische Freyheit auch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im Glauben, ob gleich Tod, Teuffel und Hölle sich rüsten und schnauben, sollen sie doch nicht, in ihr höllisches Joch, dich aus den Händen mir rauben.

9. Hiemit so will ich gesegnen die irrdische Freuden! hiemit so will ich vom zeitlichen Leiden abscheiden, ewige Lust wird mir bald werden bewust, wann mich der Himmel wird weiden.

10. Hertzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden, ey nun so schicke dich,

dich, selig von hinnen zu scheiden: tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

11. Ade, O Erde, du schönes doch schnödes Gebäude! Ade, O Wollust, du süsse, doch zeitliche Freude! Ade, O Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu! ich scheide.

12. Ach! nun willkommen mein Erbtheil vom Vatter gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben: Da du mit mir, für diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden sollst schweben.

263) Liebste Seel, hör auf zu schreyen, deines Klagens ist zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Hertzens-Angst hat auch ihr Ziel, Wechseln ist bey allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein Spiel.

2. Ist dein Heyland von dir gangen, er wird wieder kommen schon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebster dich verlassen, ey er wird dich doch nicht lassen, seine Güt ist doch dein Lohn.

3. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll, und das Creutz dich mache beben, ey er meynt doch alles wol: diß sind seiner Liebe Zeichen, die doch niemand kan erreichen, wann er nicht ist Glaubens voll.

4. Ob dich dein Gewissen naget, ob dein Geist bekümmert ist, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich schröckt des Teuffels List: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir grosse Lindrung senden, wenn du nur gedultig bist.

5. Sey zu frieden, liebe Seele, billig trägst du solche Last, hier in dieser Unglücks-Höle weiß man gar von keiner Rast. Drum so stille doch dein Zagen, und bedenck, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast.

6. Was betrübst du dich mit Schmertzen, stille doch, und harr auf GOtt, dancken will ich ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott, ob er mich gleich würde tödten, hilfft er mir dennoch aus Nöthen, er der starcke Zebaoth.

264) Mel. Wann wird doch mein JEsus kommen.

Sey mit deinem GOtt zu frieden, liebe Seele hab Gedult; laß dich Trübsal nicht ermüden; traue deines Vatters Huld. Glaube doch, er wird schon wissen, wie er soll das Creutz versüssen; halte deinem JEsu still; sprich: Es gehe wie es will.

2. Sollt es auch gantz widrig gehen, geht es dennoch wol und gut: Was GOtt will, das muß geschehen; alles gut, was JEsus thut: von ihm kan nichts Böses kommen; was er schickt, ist nutz den Frommen, es sey Leben, oder Tod: alles gut, was kommt von GOtt.

3. Sollte der was Böses schicken, der der Liebe Brunn-Quell ist? Wann dich Satan will berücken, Evä gleich mit Schlangen-List: Ob sollts GOtt nicht treulich meynen, er quäl und verlaß die Seinen; O so halt ihm Widerpart: GOtt hat treue Vatters-Art.

4. Dann er stäupet, die er liebet: Seine Kinder straffet er; doch nicht ewiglich betrübet: er gibt wieder Gnad und Ehr. Auf das Weinen folgt das Lachen. Laß du deinen GOtt nur machen. Es hat

alles

alles seine Zeit: Auf das Trauren folgt die Freud.

265) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ist GOtt für mich, so trette gleich alles wider mich. So offt ich ruff und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß, und glaub ich veste, ich rühm auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchst und Beste, mir gäntzlich günstig sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpffe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, daß ich finde das ewig wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd: Was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glantz und schönstes Licht, wann der nicht in mir wäre, so dürfft und könnt ich nicht für GOttes Augen stehen, und für dem Sternen-Sitz, ich müste stracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod, der ists, der mich rein wäschet, macht schnee weiß, was ist roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darff kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Schertz. Kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket, mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Hertzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was er in mir schafft, hilfft mir das Abba schreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wann an meinem Orte sich Furcht und Schrecken findt, so seufftzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wol bewust, der an des Hertzens Grunde ersihet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trost-Wort zu, wie GOtt dem Hülffe leiste, der bey ihm suchet Ruh, und wie er bald erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Hertze schauet, was es gegläubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wann ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Threnen meine Zeit, mein JEsus, und sein Leuchten, durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und hasst, der wird verfolgt, und findet ein grosse schwehre Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt, es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich vest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich: Kein Brennen, Hauen, Stechen, soll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Dürsten, kein Armuth, keine

keine Pein, kein Zorn des grossen Fürsten, soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken, aus deinem Arm und Schos.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sihet lauter Sonnenschein, die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ, das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

266) Liebster HErr JEsu! wo bleibst du so lange? Komm doch! mir wird hier auf Erden sehr bange! Komm doch! und wo es dir also gefällt, nimm mich nur von der beschwehrlichen Welt. Komm nur, HErr JEsu! wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden sehr bange!

2. Es ist genug, HErr! drum komm zu erlösen meine bedrängete Seele vom Bösen. Ich bin von Klagen und Seuffzen sehr matt, und der verdrießlichen Threnen so satt. Komm nur, HErr JEsu! wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden sehr bange!

3. Ich mag nicht wohnen beym sündigen Hauffen, und mit demselben den Lastern nachlauffen. Ach drum, versetz mich ins himmlische Reich, da ich den Engeln bin ähnlich und gleich. Liebster HErr JEsu! wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden sehr bange!

4. Mit der Welt hat man doch immer zu rechten, und mit dem Teuffel zur Lincken zu fechten, draussen ist Angst, und von innen

ist Streit, komm doch, mein Bruder, und gehe nicht weit. Liebster HErr JEsu! wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden sehr bange.

5. Wann ich in Nöthen offt winsel und zitter, horchst du von weiten, und sihest durchs Gitter: Tritt doch was näher, mein Helffer, tritt her, mir wird die Bürde des Creutzes zu schwehr. Komm nur, HErr JEsu! wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden sehr bange!

6. Alles ist eitel, was unter der Sonne: Flüchtig die Freude, vergänglich die Wonne: Herrlichkeit, Wollüste, Reichthum und Kunst alles ist schattichter Nebel und Dunst. Darum HErr JEsu! wo bleibst du so lange? Komm doch, mir wird hier auf Erden sehr bange!

7. Allbereit schmücke dich, glaubige Seele, fülle die brennende Lampen mit Oele, auch um die Mitternacht fertig zu stehn, und auf die ewige Hochzeit zu gehn. Komm doch, ach komm doch, und bleib nicht so lange, Schönster, mein Bräut'gam, daß ich dich umfange!

267) Mel. Wol mir, JEsus meine rc.

Meine Seele! laß es gehen, wie es in der Welte geht; meine Seele! laß es stehen, wie es jetzo geht und steht: Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zuwider, und bist deiner Feinde Spott: drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOtt; Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deiner Hertzens-Kammer nichts als lauter Hertzeleid: Plaget dich sehr

grosser

grosser Jammer hier, in dieser Sterblichkeit: Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewährt, wol zu trösten nach dem Schmertzen, und thut, was sie nur begehrt. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne: also kommet Lust auf Leid. Auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit: Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

6. Sollt du von der Welt abscheiden; scheide nur getrost zu GOtt: GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth. Liebste Seele! halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

268) Mel. JEsu! meine Freude.

Menschen Hülff ist nichtig, Gunst und Kunst ist flüchtig, Geld und Welt vergeht: GOttes Hülff ist tüchtig, Glaub und Hoffnung wichtig, und die Lieb besteht; GOttes Huld deckt meine Schuld, dem ich mich allzeit vertraue, und vest auf ihn baue.

2. Daß ich die Welt hasse, und die Lüste lasse, und mein Fleisch bezwing, geb mir GOtt die Stärcke, daß ich Glaubens-Wercke williglich vollbring, daß mein Sinn niemals gewinn, daß mein Geist empor sich hebe, ewig bey GOtt lebe.

3. Wenn ich solcher massen, geh auf rechter Strassen, die zum Himmel führt, wird mich nicht betrüben mein Thun und Verüben, das aus Sünd herrührt: GOtt wird mir die ew'ge Zier, und die Kron der Ehren geben, dort in jenem Leben.

4. Wann

4. Wann ich werd erwachen, wird mein Mund voll Lachen und voll Rühmens seyn; Wenn die Himmel weichen, Sonn und Mond erbleichen, gibt GOtt Licht und Schein; denn will ich dort ewiglich, mit Dancksagen und Lobsingen, allezeit zubringen.

5. Kein Mensch hat gesehen, keiner kan verstehen, was da sey für Lust: Kein Ohr hat gehöret, niemand das gelehret, keiner hat gewust, was das sey, von Sünden frey, GOtt anschauen und GOtt loben, ewiglich dort oben.

269) Mel. Vatter unser im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, die schwehre Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: dann so du, HErr! den rechten Lohn, uns geben wollst nach unserm Thun, so müst die gantze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein: beweiß an uns dein grosse Gnad, und straff uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn, über uns arme Würmelein? weist du doch wol, O grosser GOtt! daß wir nichts sind, als Erd und Koth, es ist ja für dein'm Angesicht, unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teuffel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut, solch's Elend kennst du, HErr! allein: ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, sih an sein heil'ge Wunden roth, die sind ja für die gantze Welt, die Zahlung und das Löse-Geld, deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land. Gib uns allzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teuffels List und Mord. Beschehr ein seelig Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

270) Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.

O JEsu Christ, mein höchstes Licht! Der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan, noch zehlen: Gib, daß mein Hertz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne: Gib, daß ich deine Lieb erwehl, als meinen Schatz und Krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich kan trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön, ist, JEsu! deine Liebe! wann diese steht, kan nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren,

ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach hilff mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren, für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist, mir zu lieb, in Noth und Tod gegangen, und bist am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Hertzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine: mein Hertz hingegen böser Art und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen, wol durchdringen, und diesen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen!

7. O daß mein Hertze offen stünd und fleissig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach, daß sich meiner Augen Brunn aufthät und mit viel Stöhnen heisse Threnen vergösse; wie die thun, die sich in Liebe sehnen!

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange bis dein Hertz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe, sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir! so lauff ich mit den Füssen; ich lauff, und will dich mit Begier in meinem Hertzen küssen:

küssen: Ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost! mein Schatz! mein Licht und Heyl! mein höchstes Gut und Leben! ach nimm mich auf zu deinem Theil! dir hab ich mich ergeben: Dann ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts dann Galle: Nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude. Gib, JEsu, gib, daß immerzu mein Hertz in dir sich weide: Sey meine Flamm, und brenn in mir: Mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhie mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, O Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebstes Lieb! wann du entweichst, was hilfft mich, seyn gebohren? Wann du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen Gast, wol such, und bester Massen möge fassen, und wann ich dich gefasst, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach laß doch ferner, edler Hort! mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immer fort, beysteh auf allen Seiten.

15. Laß

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, steuren, wehren der Sünd; und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu, bey mir stehen, Trost zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

271) Mel. HErr JEsu Christ meins rc.

O süsses Wort, das JEsus spricht zur armen Wittib: Weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumal wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leis; sondern, unterm freyen Thor, laut, daß es höret jederman, und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und Leben war im Streit; drum soll es auch erquicken mich, im Tod und Leben kräfftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich anficht, spricht doch mein JEsus: Weine nicht! GOtt ist dein Vatter, trau nur ihm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich sehr krafftloß, kranck und schwach, und ist nichts da, denn Weh und Ach; so tröst mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein Artzt, drum weine nicht!

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab; sagt JEsus wieder: Weine nicht! denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Ver-

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land: Schreyt JEsus in mein Hertz, und spricht: Dein ist der Himmel: weine nicht!

8. Wann lose Hunds-Bunds-Ketten seynd, ich habe Feind und falsche Freund; spricht JEsus: Weine nicht! und glaub, dir kan nicht schaden Asch und Staub.

9. Reißt mir der Tod das Liebste hin, sagt JEsus: Weine nicht! ich bin, ders wieder gibt: Gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem Tod; ist JEsus da, rufft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses Wort, das JEsus spricht, in allen Nöthen: Weine nicht! Ach klinge stets in meinem Sinn! so fähret alles Trauren hin.

272) Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum ligst du, GOtt zum Spott, in der Schwehrmuths-Höle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpffen, deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff, und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin, durchs Leiden meines Heylands, dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirffst du mir mein Sündgen für! wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mir soll holen? Wer hat dir die Macht geschenckt andre zu verdammen?

men? Der du selbst doch ligst versenckt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Hertzen: Da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen: Dann das ist die Ranzion meiner Missethaten: bring ich das für GOttes Thron, ist mir wol gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Krone; Sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich darvor Geschoß, und Gewalt der Höllen.

6. Stürme Teuffel, und du Tod! was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seinen Gnaden: der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt, aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt, es sey mir GOtt nicht gewogen; es ist lauter Teuscherey, und im Grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wol behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu ist gegeben Lufft und Wasser? dient es nicht, mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Seegen, Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weyde.

10. Meine Seele lebt in mir, durch die

süssen Lehren, so die Christen mit Begier alle Tage hören! GOtt eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen künnen.

11. Was sind der Propheten Wort, und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunckeln Ort? Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finsternis! und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein gewiß und recht Grundvest machen.

12. Nun auf diesen heil'gen Grund bau ich mein Gemüthe: Sehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte, gleichwol muß er lassen stehn, was GOtt aufgerichtet; aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes: GOtt ist mein: wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein, mit dem bittern Leide? Laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vatter soll ziehn zu allem Guten, die gedeyen selten wol ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen: Wer hier zeitlich wol geweint, darff nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, (dem er einig recht bewust) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Threnen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen; denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen:

machen: Da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey so faß, O Christen-Hertz, alle deine Schmertzen, wirff sie frölich hinterwerts: Laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen Namen deines GOttes Preiß und Ehr: Er wird helffen! Amen.

273) Sey wolgemuth, laß Trauren seyn: auf Regen folget Sonnenschein; es gibt doch endlich noch das Glück, nach Toben einen guten Blick.

2. Wann hat der rauhe Winter sich an uns erzeiget zorniglich, bald wieder die Sonn höher steigt, und alles frölich sich erzeigt.

3. Favonius, der zarte Wind, auf harten Frost sich wieder findt: Das Eiß muß alsdenn gantz zergehn, und kan der Schnee nicht mehr bestehn.

4. Die Vöglein, so sich in die Bäum verkrochen hatten in geheim, sich wieder in die Lüffte schwingn, und ihrem Schöpffer ein Liedlein singn.

5. So stell du auch dein Trauren ein, mein Hertz, und laß dein Zagen seyn, vertraue GOtt, und glaube vest, daß er die Seinen nicht verläst.

274) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Wisst ihr, betrübte Seelen! den Jammer nicht zu zehlen, der euch zu Boden drückt? Kommt, bey den bangen Sorgen, vom Abend an den Morgen, nichts, das die matte Brust erquickt?

2. Erbebt ihr ob dem Fluche, der vom Gesetzes-Buche, auf eure Scheitel blitzt? Gibt Moses euch zu lesen, wie tief das Sünden-Wesen im Hertzens-Grund verborgen sitzt?

3. Ist, als von Eiter-Beulen, die niemand weiß zu heilen, Geist und Gewissen wund? Eröffnet sich der Rachen der Höll, euch Angst zu machen, mit seinem aufgesperrten Schlund?

4. Droht endlich, aus der Höhe, GOtt selbst mit Ach und Wehe, und ist sein Angesicht, das, gleich der Morgen-Sonne, sonst schencket Licht und Wonne, zum Schrecken wider euch gericht?

5. Kommt her zu dieser Quelle, die lauter, klar und helle im Wort des Lebens fleust! Hier ist, für eure Sünden, erwünschter Rath zu finden, der euch dem nahen Tod entreist.

6. Ihr, ihr habt zu den Flammen, so über euch zusammen einst ewig sollten gehn, das Brand-Holtz zugetragen, und die geschärffte Plagen verschuldt, das müst ihr zugestehn.

7. Umsonst wär das Bemühen, der Straf-Hand zu entfliehen, das ist gewißlich wahr, hätt nicht, ein neues Leben euch für den Tod zu geben, das Leben sich gestellet dar.

8. Nun ist dem grossen Schaden, durch grössers Heyl gerathen, nun schwindet die Gefahr. Nun steht ihr ohne Zweiffel, trutz Hölle, Tod und Teuffel! getrost: das ist gewißlich wahr.

9. Dann GOttes Sohn ist kommen, der Welt zum Nutz und Frommen, die gantz im Argen lag. Er, er war auserkohren, daß sich, was vor verlohren, zum Himmel wieder finden mag.

10. Senckt in gehäufften Schmertzen, diß Trost-Wort in die Hertzen, und merckt, wie JEsus Christ, die Sünder, auch die grösten,

sten, zu retten und zu trösten, auf diese Welt gekommen ist.

275) Mel. Hast du dann JEsu dein 2c.

Soll ich dann JEsu! mein Leben in Trauren beschliessen? Soll ich dann stündlich mit Threnen die Wangen begiessen? Willst du mich nicht, JEsu! mein Leben und Licht! lassen die Freude geniessen?

2. Schaue, wie Threnen und Seufftzen mein Hertze abnagen! wie ich muß dulten und leiden viel Schmertzen und Plagen, daß ich für Noth mir öffters wünsche den Tod, darzu das ewige Leben.

3. Ist doch diß zeitliche flüchtig und nichtige Leben, immer mit Krieg und Streit häuffig und stündlich umgeben: Hier ist kein Ruh, JEsu! dir fliehe ich zu, schenck mir das freudige Leben.

4. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, wandeln mit JEsu! dem Heyland, die himmlische Strassen, ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu, weil ich dich, JEsu! thu fassen.

5. Ade, du falsche Welt! Ade, du zeitliches Leben! nunmehro werd ich bey JEsu! dort ewiglich schweben. Freue dich nu, meine Seel! weil du hast Ruh, darzu das ewige Leben.

276) Sollt es gleich bisweilen scheinen, als ob GOtt verließ die Seinen: ey, so weiß und glaub ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilfft er nicht zu jeder Frist, hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleich wie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben; so hält GOtt auch Maaß und Ziel, er gibt, wie und wann er will.

4. Sei-

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die Noth am allergrösten: Er ist gegen seinem Kind mehr als vätterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teuffel: trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen. Trotz des schwehren Creutzes-Joch: GOtt, mein Vatter, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt, und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind! GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden: will sie mich nicht länger leiden: ey, so frag ich nichts darnach, GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen: Liebe du den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wann ich dich nur habe, sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wann ich dich nur hab.

277) Mel. Schwing dich auf zu deinem 2c.

Sorge, Vatter! sorge du, sorge für mein Sorgen, sorge selbst für meine Ruh, heut sowol als morgen. Sorge für mich allezeit, sorge für das Meine, O du GOtt der Freundlichkeit! sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, sorge, daß ich niemand nicht sie, als dir befehle, sorg, O Höchster! für und für auch für meine Sinne, sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unser Ende, daß der Sacramenten Brauch, nie sich von uns wende: Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut, jedes Stand und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschen-Freund! für uns deine Kinder, sorge, HErr! für Freund und Feind, sorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth: sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu meiner Augen Lieder, sorge, wenn ich bin zur Ruh und erwach hinwieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wenn mir Leides thut, der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod, muß am Ende streiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wenn ich für Gericht soll gefordert werden: Sorg für meine Grabes-Statt: Sorg in meinem Leben: Sorge, wenn mein Geist nun hat dir sich übergeben.

278) Mel. Vatter unser im Himmelreich.

HERR! der du Gnad und Hülff verheist, GOTT Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, du heilige Dreyfaltigkeit! Erbarm dich deiner Christenheit. Erbarm dich, HErr! du treuer GOtt. Erbarm dich, HErr! in aller Noth.

2. Verschon uns, GOtt! ach GOtt! verschon, und nach Verdiensten uns nicht

lohn!

lohn! Gedenck an deine grosse Gnad, verzeih uns unsre Missethat. Gib, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib durch deine Hülff ohn Schaden bleib.

3. Behüt uns für des Satans Tück, daß er uns nicht mit List berück: Wend von uns ab sein feurig Pfeil, auf daß er uns nicht übereil. Laß uns auch nicht thun, was der Welt und unserm Fleische wolgefällt.

4. Behüt uns, HErr! durch deine Hand für Irrthum, Laster, Sünd und Schand: Blutstürtzung, Aufruhr, Krieg und Streit, Feur, Wassers-Noth und theure Zeit, Ung'witter, Seuchen, Pestilentz kehr ab von uns und unsrer Grentz.

5. Uns alle, HErr! aus lauter Güt für bösen schnellen Tod behüt: In unsrer letzten Noth verleih, daß deine Krafft da mächtig sey: Am Jüngsten Tage und Gericht hilff uns, HErr! unsre Zuversicht.

6. Wir arme Sünder bitten noch: O JEsu Christe hilff uns doch, durch dein Geburt, Blut-Schweiß und Noth, durch deine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferstehn und Himmel-Gang, hilff uns all unser Lebenlang.

7. Dein' allgemeine Kirch allhier in Einigkeit des Geistes führ, regier derselben Diener all, daß Lehr und Leben dir gefall: Zum Wort gib deinen Geist und Krafft, daß es Frucht bring und bey uns hafft.

8. Getreu Arbeiter zu uns send in deine Erndte bis ans End; brich allen Rotten bald den Lauff, und wehr der Aergernissen Hauff: Die irrend gehn auf breitem Weg, bring du, HErr! auf der Warheit Steg.

9. Nimm deine Glaubigen in Schutz: Und steure derer List und Trutz, so die verfolgen

hie auf Erd, der'n Blut vor dir ist theur und werth. HErr! laß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerstehn.

10. Der Kön'ge, Fürsten, Herren Amt ergeben wir dir ingesamt, daß sie nicht lassen aus der Acht, von wem sie haben ihre Macht: und wol regieren allezeit ohn Zwietracht, und in Einigkeit.

11. Gib unserm Käyser Fried und Glück, brich aller Feinde Macht und Tück: Die Obrigkeit an unserm Ort beschütz und segne immer fort: Den Rath, die Schuln, und insgemein laß dir das Land befohlen seyn.

12. HErr, allen, die sind in Gefahr, mit Hülff erschein und sie bewahr: Rett die auch kräfftig und erhalt, die sind in Nöthen mannigfalt: Die Wäisen schütz mit deiner Hand, die Wittwen tröst im Trauer-Stand.

13. Pfleg auch in Gnaden überall der Schwangern, Säugern, Kinder-Zahl. Erquick in ihrem Ungemach, und stärcke, die sind kranck und schwach: Kommt aber ihre Stund herzu, so nimm sie bald zu deiner Ruh.

14. Die Traurigen, O GOtt, erfreu, mit deinem Trost wohn ihnen bey. Verleih auch allen sonst Gedult, die leiden müssen ohne Schuld: Errett sie aus der Treiber Händ, ihr Elend und Gefängnis wend.

15. Verzeihe denen, die uns feind, und unverdient zuwider seynd: Hilff, daß wir selbst auch jedermann vergeben, die uns Leid gethan. HErr, alle Menschen noch bekehr, sie deiner Gnad und Hülff gewähr.

16. Die lieben Früchte auf dem Land beschehr uns fort aus milder Hand: für Hagel sie bewahr und Schad, zum rechten Brauch

Brauch gib deine Gnad, daß sie nicht unsern Leib beschwehrn, noch unsre Hertzen von dir kehrn.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! O JEsu Christ, du Gnaden-Thron! O JEsu Christ, du GOttes-Lamm, das aller Welt Sünd auf sich nahm: Erbarme dich, hör unsre Bitt, erbarme dich, gib deinen Fried.

18. HErr, der du Gnad und Hülff verheist, GOtt Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, du heilige Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Christenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr, in aller Noth.

279) Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir an das Hertze dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wann dich deine Sünde nagen: Dann GOtt ist in solchen Schmertzen, ein getreuer Artzt der Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wann Tod und Hölle, wenn der Teuffel ist zur Stelle, und dir von Verdammen saget, GOtt ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in falschem Glücke, denn GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wann man dir will Gruben graben.

5. Trau auf GOtt, wann böse Seuchen gleich umher im Lande schleichen: Dann er kan dich so bedecken, daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren: Dann er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde, werden deine besten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, dann wird dich kein Hunger tödten. Wächset gleich kein Korn auf Erden; Da wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten, dann wird er vom Himmel leiten seines Seegens Ström und Quellen, die dein Hertz zu frieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet, wann die Donner-Wolcke schreyet, wenn dich trifft das böse Wetter, da ist GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: Dann er kan den Ausschlag machen: Trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirst du ein Danck-Lied singen.

280) Warum sollt ich mich denn grämen, hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem, nackend werd ich auch hinziehen, wann ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren? nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wol, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft

mit

mit Massen sein Gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein Heyl, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reisst unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schleust das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zu Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edle Gaben, da mein Hirt Christus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, O mein Licht! aus dem Hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

281) Was GOtt thut, das ist wol gethan: es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will

will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, der, in der Noth, mich wol weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wol gethan! Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wol gethan! Er wird mich wol bedencken: Er, als mein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einschencken, für Artzeney: GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wol gethan! Er ist mein Licht und Leben: Der mir nichts Böses gönnen kan: ich will mich ihm ergeben, in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wol gethan! muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist, nach meinem Wahn, laß ich es mich nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt, mit süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wol gethan! dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben: So wird GOtt mich, gantz väterlich in seiner Huld erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

282) Mel. Wol mir, JEsus, meine Freude.

End und Anfang aller Dinge, selbst ohn Anfang und ohn End! hör den Seufzer, den ich bringe, den ich dir gen Himmel send. Schau, dich bitten Hertz und Hände: Lehr bedencken mich das Ende.

2. Schein,

2. Schein, O Sonne, mir ins Hertze, laß es einen Zeiger seyn. Alle Sicherheit ausmertze, alle Stunden bild mir ein, daß der Tod sich näher wende: Wer weiß, welche bringt das Ende.

3. Eine Stunde jagt die andre, ein Minut ist jeder Tag. Immer ich zum Tod hinwandre, meinen Leib zu Grabe trag. Daß ich seelig dort anlände, mach bedencken mich das Ende.

4. Weh mir! wann ich mich in Sünden, wann ich mich den Abend ließ auf dem Höllen-Wege finden. Ach! die Letzte kommt gewiß. Daß ich nicht mein Heyl verschwende: Laß mich dencken an das Ende.

5. Solte Trübsal mich betrüben? solt mich laben Eitelkeit? Ist ihr doch ein Ziel geschrieben: Zeitlichs hier währt kurtze Zeit. Ich verlach der Erden Tände, endet alles doch das Ende.

6. Und was frag ich nach dem Sterben? JEsu! deine Leidens-Noth machet mich das Leben erben: Dein Tod tödtet meinen Tod. Meinen Wunsch ich dir zusende: Send mir bald ein seligs Ende!

283) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Was? soll ein Christ sich fressen, und nur sein Leid ermessen? nicht auf den HErren sehn? den aus dem Creutze schliessen, ohn welchen, wie wir wissen, kein Unglück jemal kan geschehn?

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er kan nicht mehr als wachen, für seiner Heerde Sachen, wie vormals allzeit, so auch nun.

3. Solt er es anders meynen als gut mit uns den Seinen? Das glaub ich ewig nicht. In Trübnis uns verlassen,

und unbarmhertzig hassen, ist wider seine Art und Pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, als stürtz er uns zur Höllen, und wär uns Spinnen-feind, bleibt doch in allen Nöthen, und sollt er uns auch tödten, der allerbest und treuste Freund.

5. Er kan durch tausend Leiden, sich so und so verkleiden, in wilder Löwen Haut; ist aber treu an Sinnen, und wird bey ihm von innen, ein frommes Vatter-Hertz geschaut.

6. Mit unbekannten Wegen ist er uns überlegen, sein Rath kommt uns nicht bey: doch bleibt sein weiser Handel und unerforschter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pflegt nur seinen Frommen so grausam vorzukommen, wer weiß es, was er sucht? Er leitet uns zum Guten und hält durch scharffe Ruthen uns in der nöth'gen Kinder-Zucht.

8. Drum, O betrübte Seelen! schaut aus der Trauer-Hölen, auf seines Trostes Licht: Dem, der euch hat gequälet und wund geschlagen, fehlet es auch an seiner Hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nutzt alles Creutz und Pein. Das Leid muß unsre Wonne, der Regen unsre Sonne, der Tod muß uns das Leben seyn.

284) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wol gebaut im Himmel und auf Erden: Wer sich verläst auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz steiff und vest thu setzen. HErr JEsu Christ! mein Trost du bist, in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und

2. Und wanns gleich wär dem Teuffel sehr, und aller Welt zuwider: Dannoch du bist HErr JEsu Christ! der sie all schlägt darnieder. Und wann ich dich nur hab um mich, mit deinem Geist und Gaben: so kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teuffel schaden.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich: dann du kanst mir wol geben, was mir ist noth, du treuer GOtt, in dies'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr, diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

285) Mel. Was mein GOtt will etc.

Wies GOtt gefällt, so gfällts mir auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beist der Rauch, und wann sich schon verwirren, all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wol richten, wie ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn Tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, wird doch GOtt Gnad beschehren, ich zweiffel nicht, solls seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs wol, in allen meinen Sachen; Was GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-Witz und Kunst, es hilfft nicht Haar ausrauffen; man murr, man beiß, solls seyn, so seys, wird doch sein Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben: Wolt ich sein'm

Willen widerstahn, so müst ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezehlet. Ich schick mich drein, es gescheh: solls seyn, so seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, in Lieb und auch im Leide: Dahin ich mein Sach gestellt han, daß sie mir sollen beyde gefallen wol: drum mich auch soll, Ja oder Nein nicht schrecken. Schwartz oder weiß, solls seyn so seys, GOtt wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, ich laß die Vöglein sorgen: Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, so wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen! danck GOtt mit Fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein Glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will und weiters nichts begehren! Mein'r Sach hat GOtt gesteckt ein Ziel, dabey wirds bleiben werden. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: solls seyn, so seys, wills GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten: Er ists allein, der helffen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wol erretten, g'waltiger Weiß: solls seyn, so seys, ich g'winns, wer nur will wetten.

286) GOtt sorgt für dich. Was wilt du dich viel plagen, mit deiner Sorg, O Mensch! und gar verzagen? Du bist sein Kind, er wird dich nicht verlassen: Trau nur auf ihn, so wirst du Sorgen hassen.

2. Kein

2. Kein Vöglein sorgt für seines Lebens Speise: Es steht früh auf, und singt nach seiner Weise ein Morgen-Lied: Dann fleugt es in die Wälder, bald anderwerts, durchsuchet alle Felder.

3. Es weiß noch nicht, daß ihm hab hingeleget ein Körnlein auch der GOtt, der alles träget, durch seine Macht: doch findt es alle Morgen, sein Speis und Tranck, läst GOtt noch ferner sorgen.

4. So, Menschen-Kind! mach es in deinen Sachen; laß GOtt für dich nur immer sorgen, wachen: arbeite du, er wird dir alles geben, was nöthig ist zu deinem gantzen Leben.

5. Vertraue GOtt, und ehre seinen Willen; so wird er dich mit Gnaden-Gut erfüllen. Er sorget schon, wie er dich mög erhalten, dich, sein Geschöpff, laß GOtt nur länger walten.

287) Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

Ich lasse GOtt in allem walten, er mach es, wie es ihm gefällt, ich will ihm gerne stille halten, so lang ich hier leb in der Welt. Wie ers, mein lieber GOtt, es fügt, so bin ich auch sehr wol vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem Willen, stürmt gleich ein Unfall auf mich zu, soll mich doch GOttes Wille stillen, der setzt mich in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOtt fügt im Leb- und Sterben, bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht wie andre groß und reich; Werd ich dennoch in GOtt ergötzet, mehr, als wär ich dem Reichsten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

4. Wie

4. Wie offt entsteht ein Seelen-Schade durch das erscharrte Geld und Gut? Wie mancher fällt aus GOttes Gnade, durch Reichthum in die Höllen-Glut? Deßhalben leb ich wol vergnügt, mit dem, was GOtt für mich verfügt.

5. Ich strebe nicht nach hohen Stuffen, viel sichrer ist der Mittel-Stand, wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich selbst führt des Höchsten Hand, und wie ers endlich mit mir fügt, so bin ich auch sehr wol vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer sey; ich laß mich auch nicht zaghafft machen, durch seinen Grimm und Wüterey: Wies GOtt in beyden Fällen fügt, so bin und bleib ich wol vergnügt.

7. In GOttes Hand steh ich geschrieben, der hat ja all mein Haar gezehlt, drum kan kein Anstoß mich betrüben, wie sehr er gleich sonst schreckt und quält: ich leb in allem höchst-vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille soll sich stets verpflichten, sowol im Leben als im Tod, nach GOttes Willen sich zu richten, so hat es mit mir keine Noth, weil ich mit dem, was GOtt verfügt, im Leb- und Sterben, bin vergnügt.

288) Ich trau auf GOtt, was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg noch Noth, mich kan auf Erden nichtes quälen, weil ich sag stets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt!

2. Ich trau auf GOtt, was sollt mir schaden? Mein Hoffen macht mich nicht zu Spott. Soll seyn mein Hertz mit Leid beladen,

laden, wann es sich hält an GOttes-Gnaden? Ich trau auf GOtt!

3. Ich trau auf GOtt, und bin voll Freuden, ob gleich Welt, Sünd und Höllen-Rott, gedencken mich von GOtt zu scheiden, so müssen sie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt!

4. Ich trau auf GOtt, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sünden-Koth. Trotz, wer an mich sich dörffte reiben; Trotz, wer diß Wort von mir wolt treiben: Ich trau auf GOtt!

5. Ich trau auf GOtt, den will ich fassen mit treuer Lieb, bis in den Tod. Ich weiß, er hilfft mir aller massen, werd ich diß Wort niemals verlassen: Ich trau auf GOtt!

6. Ich trau auf GOtt in allen Dingen, ich trau auf GOtt in aller Noth: Ich trau auf GOtt in meinem Ringen, ich trau auf GOtt, und will stets singen: Ich trau auf GOtt!

289) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht rc.

Ihr hohen Berg, ihr lehret mich, daß meine Augen heben sich zum Berg, davon mir Hülffe kümmt, und meiner sich mein GOtt annimmt.

2. Auf diesen solle gantz allein, beruhen das Vertrauen mein, und wie ein Berg bestehen vest: Denn er die Seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tieffe rauhe Thal, warnt mich für allem Sünden-Fall; Dadurch man in die tieffe Höll, kan hingeworffen werden schnell.

4. Ihr Wasser wallet, daß auch ich, laß Wasser fliessen bitterlich, aus meinen Augen, Tag und Nacht, und meine Missethat betracht.

5. Ihr

5. Ihr Brunnen weiset mir die Quell, für meine abgematte Seel, zu Christi Wunden und sein Wort, mich draus zu laben immer fort.

6. Ihr schöne Früchte auf dem Feld, euch mir vor meine Augen stellt, daß ich darum GOtt dancken soll, und werd der Frucht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald ihr saget mir, daß wann GOtt straffte nach Gebühr, ihr allzu wenig würdet seyn, zu Ruthen für die Sünden-Pein.

8. Ihr starcke Fels und grosse Stein, dem Fels des Heyls mich heisset seyn ergeben, und in seiner Stärck, verrichten meiner Hände Werck.

9. O Berg des Himmels nimm einmal zu dir mich in dein Freuden-Saal! O Fels des Heyls erhalte mich, im Glauben dein beständiglich.

290) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Keinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit, ob ihn schon viel drum hassen, geschicht ihm doch kein Leid; GOtt will die Seinen schützen, zu letzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele: In dieser bösen Welt ist nichts, dann Creutz und Leiden, und muß doch also seyn, dann die zeitliche Freude, bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, ihm beßr als mir bekandt, um Gedult will ich stets bitten, in all'm Anliegen mein, er wird mich wol behüten, und mein Beschirmer seyn.

4. All's

4. All's Glück und Unglücke, das kommt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wanck nicht in meiner Noth: Wie kan er mich dann lassen, der treu Noth-Helffer mein? wann meine Noth am grösten, will er mein Helffer seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein Sinn nicht setze, das bleibt doch in der Welt: Ein Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heist, ist über alle Schätze, schenckt mir sein Heil'gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen, in meines Hertzens Schrein: Sein Blut hat er vergossen, für mich, arms Würmelein, mich damit zu erlösen, von ew'ger Angst und Pein: Wie könnt auf dieser Erden, doch grössre Liebe seyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen danckbar, für seine Gnad? ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab. Wie er's will weiter machen, sey ihm all's heimgestellt: Ich befehl GOtt mein' Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen diß schlechte Liedelein. HErr! durch dein Blut-Vergiessen, laß mich dein Erbe seyn! so hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden die ewig Freud und Kron.

291) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ade, du süsse Welt, ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Flut so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren, fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmen ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzleid im Zerrinnen? was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschwehren?

6. Fahr hin mit deiner Gunst; falsch Lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen, was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein Hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit: Mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben: Mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner Pracht! wie hoch bist du geacht? von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: Wenn werd ich hingerücket?

10. O süsse Himmels-Lust, wol dem, dem du bewust, wenn wir ein Tröpfflein haben, so kan es uns erlaben; Wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut, du machest rechten Muth: Was werden wir vor Gaben bey dir, HErr JEsu, haben? Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr, Welt, fahr immer hin, gen Himmel steht mein Sinn, das Irdisch ich verfluche, das Himmlisch ich nur suche, Ade, du Welt-Getümmel, ich wehle mir den Himmel.

292) Dein Leben, O Welt! mir nimmer gefällt, dein acht ich nicht mehr, je länger je wen'ger ich deiner begehr.

2. Ach! daß ich doch schon könnt gehen davon, und eilen von hier, ich wolte mit Freuden noch heute von dir.

3. Feindseliges Bild! abscheulich und wild, du gibst mir kein Freud, nur stetiges Sorgen, Hertz-schmertzliches Leid.

4. O schöne Welt du! du gönnst mir kein Ruh: was ligt mir daran? im Himmel dort ewig ausruhen ich kan.

5. Du achtest nicht mein, drum acht ich nicht dein, du bist mir ein Ton, ein nichtiges Wesen, ein stetiger Hohn.

6. Was hilfft mich dein Pracht, den gar nicht ich acht? der irdische Tand, bringt manchen in Armut, in Schimpff und in Schand.

7. Was hilfft mich dein Geld, das mir nicht gefällt? nimmt man es auch mit? ach! warlich, man achtets im Sterben gar nit.

8. Was hilfft mich dein Ehr, die ich nicht begehr? die eitele Freud verschwindet geschwinde, und offtmals noch heut.

9. Was hilfft mich schön seyn, so doch nur ein Schein? vergehet gar bald, ein einige Kranckheit macht heßlich und alt.

10. Was

10. Was hilfft mich dein Ruhm? wanns heisset: stirb nun; hilfft er mich gar nicht, ich acht ihn auch warlich im g'ringsten gar nicht.

11. Was hilfft mich dein Freud, die offtmals noch heut vergehet geschwind? gleichwie eine Blume vom rauhen Nord-Wind.

12. Dein Stoltzheit hilfft mich auch warlich gar nicht, die weltliche Freud vergehet offt manchmal in Kummer und Leid.

13. Was hilfft mich dein Lieb? nicht derer ergieb im geringsten ich mich: ich jauchze und singe, lieb, JEsu! nur dich.

14. Fahr, schnöde Welt, du! die mir gönnt kein Ruh, ich acht dein nicht mehr, auch jetzund ich deiner gar nichte begehr.

15. Ein gute Nacht, Welt, mit Pracht, Ehr und Geld, fahr immer nur hin, gen Himmel ist fertig gerichtet mein Sinn.

16. O wär ich schon dort, im himmlischen Port, beym Englischen Heer, ach! daß ich doch heute bey diesem schon wär.

17. Weich nur, tolle Welt, mir nimmer gefällt zu leben allhier, ich schwebe und strebe jetzt, JEsu! nach dir.

18. HErr JEsu! laß mich bald schauen doch dich, damit ich nicht lang auf Erden darff leben, es wird mir sonst bang.

19. Welt, weiche, ade! dich JEsu! ich seh, du nimmst mich von hier, im Himmel ich selig dort lebe bey dir.

293) Mel. JEsum hab ich mir erwehlet.

GOtt! du hast es so beschlossen: Wer kan wider dich bestehn? Werden Threnen gleich vergossen, muß es doch, wie du wilt, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geschicht, unser Wollen hilffet nicht.

2. Ist uns bitter gleich dein Wille, muß er dennoch seyn vollbracht. Unser Thun ist,

ist, halten stille, seyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen schlecht, was du auflegst einem Knecht.

3. HErr! wer kan dir widersprechen, wann du uns schenckst bitter ein? Wer kan deinen Rath-Schluß brechen? Wer kan sagen: So solls seyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, seyn, O höchster GOtt, bestellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creutz soll seyn meine Ruh. Hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir kommt zu. Würd mir nach Verdienst geschehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirst dennoch Hülff erweisen, wann die rechte Zeit kommt an; Jetzund wilt du mir nur weisen, was dein Zorn und Grimme kan. Laß mich lernen in der Noth, dich, zu suchen meinen GOtt!

294) GOTT! es steht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu senden: was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugesellt. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

2. Soll ich hie im Elend leben, und im Trauer-Thal umschweben? wol! so thue was du wilt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

3. Wilt du dann ein Freuden-Leben mir, in dieser Wallfahrt, geben: solches ich mit Danck empfang, bring dir meinen Lob-Gesang. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

4. Soll

4. Soll ich Armuth hier erleiden? soll die gantze Welt mich neiden? soll ich seyn ein Kummer-Bild? so gescheh mir, wie du wilt. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

5. Soll ich aber Reichthum haben? ach! so laß mir solche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier, dafür nimm sie lieber mir. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

6. Wilt du Kranckheit mir zusenden? wol! ich bin in deinen Händen, schlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

7. Bey gesundem Leib mich lasse, also, daß ich Sünden hasse, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verschertz der Seelen Heyl. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

8. Elend, Armuth, schnelles Sterben, Kranckheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an, wann ich dir nur folgen kan. Dein Will, O GOtt! gescheh, und nicht mein Menschen-Will; mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

295) GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen, alle Hülff auf Erden thut; Der mit Macht und starcken Armen, machet alles wol und gut. GOtt kan besser, als wir dencken, alle Noth zum besten lencken. Seele! so bedencke doch! Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und sihet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolcken weit und breit: Der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern noch weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülff und Trost an allen Enden. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwehr mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich sehr; Komm zu GOtt! er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zu frieden stellen. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein! GOTT wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOTT ist, der es hertzlich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedencke

 doch:

doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel, samt der Erden, immer hin zu Trümmern gehn; Laß die Höll entzündet werden; Laß den Feind verbittert stehn! Laß den Tod und Teuffel blitzen: Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen, auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wolgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

296) Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ich habe GOtt, und gnug: Weg, Welt! mit deinem Trug, laß nur dein falsches Schertzen, GOtt ist mir stets im Hertzen, der läst mich nicht betrügen, drum hör nur auf zu lügen.

2. Hinaus, O Welt, hinaus! ich will mein Hertzens-Haus dir nimmer übergeben, GOtt soll darinnen leben, von dem du bist geschieden, drum laß mich nur zu frieden.

3. Ich liebe GOtt, GOtt mich, du hassest ihn, er dich, ich halt es mit dem besten, und du mit bösen Gästen: Bey mir ist GOtt zu finden, und in dir wohnen Sünden.

4. Du Laster-volles Meer; was trotzest du so sehr? Du denckest hier zu bleiben, und GOtt von mir zu treiben, der dich doch hat in Händen, und bald das Blat kan wenden.

5. Im Argen liegest du, und lockest mich darzu, willst durch dein süsses Singen mir Lust und Gifft beybringen, du sollst mich doch nicht haben, ich hasse deine Gaben.

6. Dein Gut ist mir, wie nichts, bald fällt es ja, bald brichts: Ist jemand, der dir trauet, der hat auf Sand gebauet! Wer dich, und GOtt nicht, suchet, der bleibet wol verfluchet.

7. Ist doch dein Reichthum Koth! dein Freud hält nicht in Noth, dein Wollust-volles Leben ist mit Gefahr umgeben, ein Wind kan dich verwehen, da alles muß vergehen.

8. Mein Reichthum ist mein GOtt, der ist in Noth und Tod mein Freund und meine Freude, mein Schutz und Trost im Leide, mein Gut, das nicht kan fallen, mein Alles stets in allen.

9. Erhalte nur, O Welt! was dir so wolgefällt, ich will gar nicht umsetzen, mit deinem Gut und Schätzen, Gold, Geld und nichts ist deine, GOtt und sein Alles meine.

10. Ich habe GOtt, und gnug: Weg, Welt! mit deinem Trug, du kanst mir doch nicht schaden, ich bin bey GOtt in Gnaden, den will ich vest umfassen, und dich auf ewig hassen.

297) Mel. Durch Adams Fall ist gantz etc.

O Blindheit! bin ich dann der Welt zu dienen nur erschaffen? Und hat mein Schöpffer mich bestellt, daß ich soll emsig gaffen nach eitlem Gut, und meinen Muth auf solche Thorheit setzen, die leichtlich kan, den klügsten Mann, an Seel und Leib, verletzen?

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich zu deinem Freuden-Leben, das weiß und glaub ich vestiglich, kan doch nicht recht erheben mein Hertz zu dir, und für und für nach solchem Leben trachten. Es ist mir leid, daß in der Zeit ich dieses nicht kan achten.

3. Laß Fleisches- Welt- und Augen-Lust in mir nicht länger walten, ein bessers ist mir ja bewust, daran ich mich kan halten. Laß meinen Sinn sich schwingen hin zu dir mit Freud und Wonne. Du bist mein Licht und Zuversicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. O Vatter! laß dein schwaches Kind stets deine Liebe suchen. Welt ist nur Dampff, Welt ist nur Wind, die Welt will ich verfluchen. Dein Unterthan lauff, in der Bahn, zu dienen seinem Fürsten: Es soll fürwahr mich immerdar nach deiner Gnade dürsten.

5. Wann Creutz und Trübsal kommt heran, so laß mich nicht verzagen: Dein Wort ist, das mir helffen kan mein Elend leicht ertragen. Ich weiß ja wol, wie daß ich soll, mit dir, HErr, ewig leben: Sollt ich dann nicht, O du mein Licht, nach solcher Wolfahrt streben?

6. Was ist doch alles Creutz und Noth? Was ist doch alles Leiden? Was Hertzens-Angst? Was gar der Tod? Was schnell und traurig Scheiden? Wann ich nur mag den grossen Tag der Herrlichkeit bedencken, und aus der Welt, ins Himmels-Zelt, zu Zions-Stadt mich lencken.

7. O schönste Stadt! O GOttes-Haus! O Haus voll Freud und Wonne! ich wünsch aus dieser Welt hinaus, daß ich die Freuden-Sonne, das klare Licht und

Ange-

Angesicht des Allerhöchsten schaue; ja, daß ich mich hertzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wann wird mein Bräutigam mich einmal kommen heissen? Wann wird er mich aus diesem Schlamm und eitlem Leben reissen? Wann werd ich doch diß schwehre Joch von meinen Schultern legen? Wann wird sich mir doch thun herfür des Himmels Freud und Segen?

9. Wann soll ich doch dein Angesicht, O liebster JEsu! sehen? Wann werd ich einst in deinem Licht, O Licht der Seelen! stehen? Du lieblichs Bild, treu, fromm und mild, wann werd ich aufgenommen, daß aus der Zeit, zur Ewigkeit, ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im Jammerthal, in diesem fremden Lande? ja, leid hie selbst so manche Qual, so manchen Spott und Schande? Ich will heraus, des Vatters Haus kan ich zur Wohnung haben; ja, dieser Ort wird mich hinfort mit höchster Wollust laben.

11. O möcht ich Armer! doch befreyt von aller Angst und Schrecken, dein unaussprechlich Herrlichkeit, in jenem Leben, schmecken! O süsse Krafft! O Lebens-Safft! wann werd ich dich empfinden? Laß mich die Welt doch, als ein Held, gantz siegreich überwinden.

12. O schönste Stadt! O klares Licht! O Süssigkeit ohn Ende! O Freud! O Fried! O Zuversicht! ergreiff mich doch behende. Laß mich von hier, du schönste Zier! zur Herrlichkeit bald scheiden: Dann ich bin dein, und du bist mein, drauf fahr ich hin mit Freuden.

298) Seele, was ist schöners wol, als der höchste GOtt? Ausser ihm ist alles voll lauter Angst und Noth, ja Hohn und Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt!

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan besser seyn? Auf der Erden ist ein Rauch, was will seyn ein Schein: Es ist ein Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt!

3. Seele, such das höchste Gut, deinen GOtt und HErrn. Auf, hinauf mit deinem Muth, hin, bis an die Stern, hier ist nur Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt!

4. Hie, auf diesem runden Platz, kanst du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht: Da ist kein Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt!

5. Leben ist dem Nebel gleich, bey der Menschen Schaar, bey GOtt ist das Leben reich, wahr und Sonnen-klar, ohn allen Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt!

6. Wer auf GOtt den HErren traut, wird dort wol bestehn: Wer hier auf das Zeitlich baut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt; schwing dich zu GOtt!

7. Seele! dencke, daß du bist dort den Engeln gleich, theur erkaufft zu einem Christ, von des Satans Reich, aus allem Spott.

Spott. Welt ist Welt, und bleibet Welt: Welt-Gut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

299) Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu: Da wird seyn der rechte Friede, und die stoltze Seelen-Ruh: Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanfft in GOttes Schoß: In der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod, aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

3. Was ist hier der Erden Freude? Nebel, Dampff und Hertzenleid. Hier auf dieser schwartzen Heide, sind die Laster ausgestreut. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte Schaar: Heilig, heilig, heilig klinget, in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammer-Ton, aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne scheinen, so verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bitter Tod, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, daß ich auch, in kurtzer Zeit, meinen Heyland werde sehen, in der grossen Herrlichkeit:

Denn bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme schwingt empor: Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

8. Zeit! wenn wirst du doch anbrechen? Stunden! O wenn schlaget ihr, daß ich mich doch mag besprechen, mit dem Schönsten für und für? Welt, du hast nur Sturm und Streit, lauter Qual und Traurigkeit: aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir besteht, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heisst: Kommet! und nicht: geht. Welt, bey dir ist Angst-Geschrey, Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

300) Wann wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen ins gemein dich anruffen, O treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Augn und Hertz zu dir, in wahrer Reu und Schmertz, und suchen der Sünd'n Vergebung, und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heyl und Fürsprecher ist.

5. Drum

5. Drum kommen wir, O HErre GOtt! und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sih nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir, nachmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen, hier und dort.

301) Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sey betrübt: Daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht so viel, wie andern, gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt: hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menschen-Kind, hast kein Recht in dieser Welt: alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremdem Zelt. GOtt ist HErr in seinem Haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solt. Schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der Welt: alles bleibet hinter dir, wann du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nehrt, GOttes Huld, und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht: Augen hast du, Menschen-Kind, und hast doch noch nicht betracht, deiner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz ist das?

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal: keines gäbst du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund, dir von oben wird beschehrt: Du hast mehr als Sand am Meer, und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüsste, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach so begierlich strebt, dein verblendtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu. Wann du wünschest, prüfft er wol, wie dein Wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein: ists dein Schade, spricht er: nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir, in deines Hertzens Haus, Manna, das die Engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus, ja er wehlet, dir zum Heyl, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das

behalt,

behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maß und Ziel: rühre stets, vor GOttes Thron, deines Danckens Säiten-Spiel, weil dir schon gegeben ist, mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauff, allzeit GOttes eingedenck; Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wol bedacht Geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

302) An Wasser-Flüssen Babylon, da saßen wir mit Schmertzen: Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf, mit schwehrem Muth, die Harffen und die Orgeln gut, an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land: Da musten wir viel Schmach und Schand, täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben Orten, begehrten von uns ein Gesang, mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit, ein frölich Lied, in unserm Leid: Ach! lieber thut uns singen: ein Lob-Gesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren singen ein Gesang, so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein; so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in mein'm Leben! wenn ich nicht dein bleib eingedenck! mein Zung sich oben anehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem dich ehre, im Anfang deiner

Freuden preiß, von jetzt und immermehre: Gedenck der Kinder Edom sehr, am Tag Jerusalem, O HErr! die in ihr Bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret, wol dem, der dir wird gebn den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth und Schalckheit groß, und misst dir auch mit solcher Maß, wie du uns hast gemessen! Wol dem, der deine Kinder klein erfasst, und schlägt sie an ein'n Stein, damit dein werd vergessen.

303) Ein veste Burg ist unser GOtt! Ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers jetzt meynt, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist; auf Erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren. Es streit für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer der ist? Er heist JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teuffel wär, und wolten uns verschlingen: so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein Danck darzu haben. Er ist bey uns wol auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr,

Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Preiß, Ehr und Lob dem höchsten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus Lieb gegeben hat, sein'n Sohn für unsern Schaden, dem Tröster dem Heiligen Geist: von Sünden er uns reist, zum Reich er uns heist, den Weg zum Himmel weist, der helff uns frölich, Amen.

304) Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen geben! Sein Antlitz uns, mit hellem Schein, erleucht zum ewigen Leben! Daß wir erkennen seine Werck, und was ihm liebt auf Erden, und JEsus Christus Heyl und Stärck bekandt den Heiden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt! und loben dich die Heiden über alle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle: Daß du auf Erden Richter bist, und lässt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt! und lobe dich das Volck in guten Thaten: Das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wol gerathen. Uns segne Vatter und der Sohn! uns segne GOtt der Heil'ge Geist! dem alle Welt die Ehre thut, für ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von Hertzen: Amen.

305) Ach GOtt vom Himmel sih darein, und laß dich das erbarmen :,: Wie wenig sind der Heil'gen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort lässt man nicht haben wahr, der Glaub

ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet :,: Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist in GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt wol ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren :,: Darzu ihr Zung stoltz offenbar spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein, wer ist, der uns will meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind zerstöret :,: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur sibenmal bewährt, wird lauter funden :,: An GOttes Wort man halten soll des gleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das wollst du GOtt bewahren rein, für diesem argen G'schlechte :,: Und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff sich umher find, wo diese lose Leute sind, in deinem Volck erhaben.

7. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heiligen Geiste :,: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns die Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen!

306) Mel.

306) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele.

Zion klagt mit Angst und Schmertzen, Zion GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Hertzen, die er ihm erwehlet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und lässt mich mit Jammer pressen? Meiner hat er gar vergessen.

2. GOtt! der mir hat vest versprochen seinen Beystand in dem Leid, lässt mich nun vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! will er dann für und für grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der Armen, jetzund nicht, wie vor erbarmen?

3. Zion, O du Vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund: Du bist jetzund die Betrübte, Geist und Seel ist dir verwundt: Doch stell alles Trauren ein: Wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wann man auch solte finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verschwinden: So bleib ich doch wer ich bin: meine Treu bleibt gegen dir, Zion, O du meine Zier! mein Hertz hast du mir besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan; Schau doch! hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie kan es doch anderst seyn. Ich muß ja gedencken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du ligst mir in meiner Schoß; wie die Kindlein die noch saugen: Meine Gnad ist übergroß, dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja die

Hölle

Hölle selbst nicht, scheiden: Bleib getreu in allem Leiden.

307) Mel. Ach GOtt erhör mein rc.

Ach GOtt! ach GOtt! ach hast du mein vergessen? Willst du mich mit der Creutzes-Last zerpressen? Die böse Rott hat mir mit Spott, den Threnen-Becher über voll gemessen.

2. Wie lang, ach HErr! wie lang soll ich mich quälen? Wie gar zerknirschest du der Frommen Seelen. Die Todes-Pfeil, und Donner-Keil, erhaschen mich, und sind fast nicht zu zehlen.

3. Nun, meine Seel, laß dich besänfftigt stillen, und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nach dem Leid, mit Freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang bejahrte Greisen, ob sie in ihrem Leben können weisen, nur einen Mann, der sagen kan, GOtt laß ihn sonder Trost von hinnen reisen?

5. Vergleichest du den Himmel mit der Erden? der Raben Farb den Wollen-weissen Heerden? Die Herrlichkeit, wird nach der Zeit, uns ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der Erden End vertrieben; So bin ich doch in GOttes Hand geschrieben, die für und für, ist hart auf mir, wann er mich schläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergessen, ob mich gleich Noth und Tod fast aufgefressen. Das Sonnen-Rad, folgt trübem Pfad, der Lorbeer-Krantz den Klag- und Traur-Cypressen.

308) Mel. HErr JEsu Christ du höchstes Gut.

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir, mit hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle. Viel grösser ist die Angst und Schmertz, so ansicht und betrübt mein Hertz, als ich es kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein, durch deine grosse Güte: Mit Erquickung und Hülff erschein mein traurigem Gemüthe, welches elendig wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt, dieweils kein Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken: Ach hilff, mein allerhöchster GOtt! schlaff nicht! laß dich erwecken! Niemand ist der mir helffen kan, kein Creatur sich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich gar verlassen.

5. HErr JEsu Christe GOttes Sohn! zu dir steht mein Vertrauen: Du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilffst ihm, im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das Elend mein, thu gnädiglich ansehen: Durch die heil'ge fünff Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht, mit Angst und Schmertz, zu dir ausgeust mein traurigs Hertz: Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wann es die Zeit, nach deinem Wolgefallen: Hilff mir durch dein

dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengsten allen, zerstör den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ! die Freunde mein, mein Leib und auch die Seele, in die Huld und Genade dein, ich gar treulich befehle: Schütz sie durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein grosses Leid, welch's ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ! ich weiß kein Rath, des Elends loß zu werden: So du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden. Wann es dir dann nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gib mir Krafft und Stärcke!

10. HErr JEsu Christ! verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen; wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch, aus meines Hertzens Grunde: Du wirst mich wol erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde. Dann du hast mich noch nicht verlahn, wann ich dich hab geruffen an, deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ! einiger Trost, zu dir will ich mich wenden: Mein Hertzleid ist dir wol bewust, du kanst und wirst es enden. In deinen Willen seys gestellt, mach's, lieber GOtt! wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

309) Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ, wahr Mensch und wahrer GOtt: Ein starcker Nohthelffer du bist, im Leben und im Tod: Drum wir allein,

allein, im Namen dein, zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß er ja nit im Zorn mit uns woll fahren!

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilff uns gnädig allensamt jetzund zu dieser Frist; Laß uns hinfort dein Göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wol, und leidens mit Gedult; doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unser Sünd und Schuld: Darum vergib, nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest!

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert: Viel grösser aber ists fürwahr, wo Krieg geführet wird: Da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht: Dein Wort ligt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilff uns HErr! treib von uns ferr Krieg und all schädlichs Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Hertz, durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Schertz, der unser Seelen schad. O JEsu Christ! allein du bist, der solchs wol kan ausrichten.

310) Mel. JEsu meine Freude.

JEsu! deine Wunden seh ich alle Stunden mir eröffnet stehn: Daraus kommt mir Freude, wann in meinem Leide, ich fast will vergehn. GOttes Sohn, mein Gnaden-

den-Thron, ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß schweben.

2. Deiner Wunden Hölen sind ja meiner Seelen sichrer Aufenthalt: Sie sind mein Beschirmen, wann die Feinde stürmen, lauff ich hin alsbald. Hier ist Schutz, da ich mit Trutz, mich allzeit kan sicher decken, für der Feinde Schrecken.

3. Wann ich ängstlich schwitze, von der Sünden Hitze; wann sie mich säugt aus; Wann mich nagt und quälet, und fast gar entseelet der Gewissens-Brauß, laben mich hertzinniglich, JEsu! deiner Wunden Flüsse, deines Blutes Güsse.

4. Davor fall ich nieder, meine matte Glieder beugen sich hinzu: Meine Seele sauget alles, was ihr tauget, zu des Hertzens Ruh. Wie gar leicht ein Täublein fleugt zu dem Wasser, wenn es ächzet, und gar sehnlich lechzet.

5. Neige diese Quellen, ich will mich gesellen, JEsu! nah zu dir: Laß mich Labsal finden, wider meine Sünden, O du Seelen-Zier! Diß gibt Safft, Trost, Freud und Krafft: O wie weichen schon die Schmertzen, aus dem müden Hertzen!

6. JEsu! deine Ritzen sind mir starcke Stützen, da ich fliehe hin: Deiner Wunden Fächer, sind mir breite Dächer, da ich sicher bin. Ob der Feind für Zorne keimt, ob er blitzt und Feuer speyet, Höllen-Marter dräuet.

7. Trutz dir, Feuer-Drachen! trutz dir, Todes-Rachen! trutz dir, Höllen-Krufft! Sehet, JEsu Wunden, die ich hab gefunden, die sind meine Klufft. Hört das Wort, das JEsus dort saget: Teuffel du sollst schweigen: dieser ist mein eigen!

8. Hier sind Striemen, Wunden, ich steh ange-

angebunden an des Creutzes Stamm: Hier ist Blut und Schmertzen, Höllen-Angst im Hertzen! hier ist GOttes Lamm, so auffast der Sünden Last, und die Handschrifft reisst in Stücke, Teuffel geh zurücke.

9. Mercke, mein Hertz! eben, höre wie dein Leben, JEsus! dich vertritt; Laß den Höllen-Drachen, brausen, donnern, krachen, weiche keinen Schritt. JEsus Blut stärckt dir den Muth, solches fasse nur mit Freuden, und vergiß dein Leiden.

10. Noch ein Feind steht hinden, der mich hart will binden, der sehr grosse Tod: Er zückt Schoß und Pfeile, drum ich zu dir eile, in so grosser Noth: Laß auch hier, du Seelen-Zier! sehen deiner Wunden Stärcke, auf mein Flehen mercke.

11. Nun ich kan vest hoffen, daß mir stehet offen deiner Wunden Thür: Darein will ich fliehen, wann ich fort muß ziehen aus dem Welt-Revier. Meine Noth, und kurtzen Tod, machst du ja zum Freuden-Leben, das du mir wilst geben.

12. Ich will sanfft einschlaffen, du wirst Ruhe schaffen, lauter süsse Rast: Zu dir kommt die Seele, der Leib in der Höle, ruhet ohne Last, da ist sein Schlaff-Kämmerlein, er ligt ohne Qual und Sorgen, bis an grossen Morgen.

311) Mel. Singen wir aus Hertzens-Grund.

Treuer Wächter Israel! deß sich freuet Leib und Seel: Ach! du weissest alles Leid, deiner armen Christenheit: O du Wächter: der du nicht schläffst noch schlummerst, zu uns richt, dein Hülff-reiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Qual, trifft dein Volck jetzt überall: Täglich

wird

wird der Trübsal mehr! hilff, ach hilff! schütz deine Ehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoher-Priester JEsu Christ! der du eingegangen bist, in den Heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, und versöhnet durch dein Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch nun ins Vatters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Kron, als den er im Hertzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür; wir, die du mit höchstem Ruhm, dir erkaufft zum Eigenthum, deines Vatters Zorn abwend, der wie lauter Feuer brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, deine Marter, deinen Tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an, sage: daß du unsre Schuld hast bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu! der du JEsus heist, als ein JEsus Hülffe leist: Hilff mit deiner starcken Hand: Menschen-Hülff hat sich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel, du Beschützer meiner Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vatters starcker Arm, komm und unser sich erbarm! Laß jetzt sehen

deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterschafft: Deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich vestiglich. Laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beystand, sind sie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, der für sie streit, und zerschmettre deine Feind, so viel ihr'r auf Erden seynd, auf die Hälse tritt du ihn'n, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kan, der da Spieß und Schwerdter bricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen hat verbrennt, und der Menschen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu! wahrer Friede-Fürst, hast der Schlangen ja zerknirst ihren Kopff, durch deinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt: Gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volck freuen sich, dafür ewig preisen dich.

312) Mel. Ach GOtt vom Himmel rc.

Schau lieber GOtt, wie meine Feind, damit ich stets muß kämpffen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpffen! HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, so kan der Teuffel und die Welt das Fleisch geschwind verführen.

2. Der Satanas mit seiner List, im Anfang, gar süß locket: Drauf, wann die Sünd begangen ist, das Hertze er verstocket: Er treibt mit Trug und mit Gewalt, von

von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wol bewust, wie die kan Anlaß geben, zur Augen-Lust, zu Fleisches-Lust, zu hoffärtigem Leben. Wann aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht: die Freundschafft hat ein Ende.

4. Und dannoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut: Es will die Welt nicht hassen: Die kurtze Zeit gefällt ihm wol, auch hütet sich nicht, wie es soll, fürs Teuffels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten: Sie ängsten mich an allem Ort, und seyn mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir hefftig zu, die Welt läst mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, O treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen: Hilff, Vatter, hilff in dieser Noth, um JEsu Christi willen; verleih mir deines Geistes Stärck, daß meiner Feinde List und Werck dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heist, und mich nichts laß verführen; daß ich dem Argen widersteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; so hilff, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich da vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit, an diese letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-

Freud

Freud aus meinem Hertzen bringe: Damit ich mög mein Lebenlang, dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vatter! deine Krafft und Treu laß reichlich mich empfinden, O JEsu Christe steh mir bey, daß ich kan überwinden! Hilff, Heil'ger Geist, in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

313) O HERR! dein seeligmachend Wort ist lang verdunckelt blieben, da sie fast nichts an allem Ort, als Menschen-Satzung, trieben. Des Glaubens Krafft ward nicht gedacht, wie man dir vest soll trauen, und alles andern ungeacht, allein auf Christum bauen.

2. Die Heil'gen wurden immerdar zur Fürbitt hergezehlet, und endlich über diß noch gar zu helffen auserwehlet: Da du doch, GOtt, der Helffer bist, im Himmel und auf Erden, der, nur im Namen JEsu Christ, will angeruffen werden.

3. Die Wercke, die man da befahl, hat eigen Witz erfunden: Der Aberglaub war allemal aufs stärckste eingebunden: Was aber du gebotten hast, das war nicht noth zu wissen, wann man nur sonst die Menschen-Last zu tragen war beflissen.

4. Diß zu erlangen, ist die List fürnemlich die gewesen: Die Schrifft, die doch die Richtschnur ist, hat man nicht dörffen lesen: So waren dann die meisten Leut gar leichtlich zu betrügen, sie wusten nicht den Unterscheid der Warheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel, nach eignem Sinn, zum Gottesdienst gedichtet, denselben auch bloß auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet.

tet. Das Göttlich Wort verborgen lag, man konnt es selten hören, der Menschen-Tand must alle Tag mit Hauffen sich vermehren.

6. Und wann man gleich das schwehre Joch hat lange Zeit getragen: So blieb man doch im Zweiffel noch, und konnte keiner sagen, ob er damit hätt gnug gethan, den Himmel zu erwerben, und wenn die letzte Noth trat an, must er im Zweiffel sterben.

7. Dir, HErr! sey Danck, Lob, Preiß, und Ehr, daß wir zur Warheit kommen, und daß du hast, durch reine Lehr, die Blindheit weggenommen! Wir wissen: wer auf Christum baut, dem wird das ewig Leben: Wann er im Glauben den anschaut, dem ist die Sünd vergeben.

8. Er thut drauf, durch des Höchsten Gnad, und durch des Geistes Stärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Wercke, daß er in Fried, Gedult, und Freud, in Keuschheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanfftmuth und Bescheidenheit, ohn Heucheley, sich übe.

9. So viel sagt uns des HErren Mund, dabey wir müssen bleiben. Wir lassen uns, von diesem Grund, auch keinen Engel treiben; und wird von uns die grosse Güt, die GOtt uns hat erweiset, allzeit mit danckbarem Gemüth, erkennt und hoch gepreiset.

10. O HErr! in Gnaden auch bekehr, die noch im Irrweg gehen, und denen mächtig steur und wehr, die dir, GOtt! widerstehen: Laß niemand zu, daß er dein Wort und seinen Lauff mög hindern: Erhalt es lauter fort und fort, nach uns, auch unsern Kindern.

314) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wol dem, der weit von allen Dingen der Welt sein Hertze reisset ab, dieweil doch nichts davon zu bringen, dann nur ein weisses Tuch ins Grab? Ist das nicht wenig? Ja fürwahr! noch sind wir drinn ersoffen gar.

2. Die Liebe JEsu! bringet Nutzen, und bleibet bis in Ewigkeit, damit wir können Teuffel trutzen; sonst macht uns alles lauter Leid: Doch liebe, Welt, was dir beliebt, ich liebe, was mir JEsus gibt.

3. Die Liebe JEsu! muß mir werden, an meinen Feinden eine Rach: Was andre suchen auf der Erden, das find ich bey ihr tausendfach. Drum lieb ein jeder, was ist sein: Ich bleib bey meinem JEsulein.

4. Zwar find ich bey ihm keine Schätze, weil er selbst arm gebohren ist; so ist mirs gnug, daß mich ergötze, daß er will seyn mein JEsus Christ. Ein jeder liebe, was ist sein: Ich bleib bey meinem JEsulein.

5. Viel wollen schöne Kleider tragen: JEsus ist auch mein Ehren-Kleid, daß ich von ihm kan frölich sagen: Mich kleidet sein Gerechtigkeit. Ein jeder liebe, was ist sein: Ich bleib bey meinem JEsulein.

6. Viel wollen gern in Schlössern wohnen: JEsus ist mir ein vestes Schloß, dadurch ich zu den Himmels-Thronen gelangen soll, ins Lebens Schos. Ein jeder liebe, was ist sein: Ich bleib bey meinem JEsulein.

7. Viel pflegen viel vom Sieg zu singen, wann ihre Feinde fallen hin. Ich kan durch Noth und Tod hindringen, wann ich bey meinem JEsu bin. Ein jeder liebe, was ist sein: Ich bleib bey meinem JEsulein.

8. Viel halten viel auf Gunst und Gaben: JEsus die höchste Weisheit ist, durch die ich alles das kan haben, was mich befreyt von Zorn und List. Ein jeder liebe, was ist sein: Ich bleib bey meinem JEsulein.

9. Viel trotzen offt, für grossen Freuden, wann ihre Kästen stehen voll: Ich will gar gerne Mangel leiden, wann ich nur JEsum haben soll. Ein jeder liebe, was ist sein: Ich bleib bey meinem JEsulein.

10. Was JEsus gibt, dasselbe bleibet, kein Feind kan mirs nicht nehmen ab: Wann anders mit der Zeit zerstäubet, so hilfft mir diß im Tod und Grab. Drum liebe, was dir, Welt, beliebt: Ich liebe, was mir JEsus gibt.

11. Bey JEsu bin ich unverdrungen, er liebet mich zu aller Frist. Niemand ist es noch mißgelungen, wie bey dir, Welt, geschehen ist. Drum lieb dich selbst, es steht dir frey: Ich bleibe meinem JEsu treu.

315) Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Jsrael sagen. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müssen verzagen, die so ein armes Häufflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben: Verschlungen hätten sie uns hin, mit gantzem Leib und Leben. Wir wär'n als die ein Flut ersäufft, und über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Namen steh uns bey, des GOttes Himmels und der Erden.

4. Ehr

4. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen!

316) Sag, was hilfft alle Welt, mit ihrem Gut und Geld? alles verschwind geschwind, gleichwie der Rauch vom Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron, der Scepter und die Kron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, schön wie die Engel seyn? Schönheit vergeht im Grab, wie Rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein Goldgelbs Haar, Crystallen-Augen klar, Lefftzen Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was ist das güldne Stück, die Goldes-Zier, Geschmück? Gold ist nur rothe Erd, die Erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth Gewand, so Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer, kommt aller Purpur her.

7. Was ist der Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was sind dann solche Ding, die wir schätzn nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, O Welt! fahr hin! bey dir ist kein Gewinn. Das ewig achtst du nicht, hier achtst du, was gebricht.

10. Fahr hin! leb wie du wilt! hast gnug mit mir gespielt. Die Ewigkeit ist nah: Fromms Leben ich anfah.

317) O grosser GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, wilt du das

gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr, diß ferne sey von dir, daß Bös und Fromm zugleich die strenge Straf berühr, der möchten etwa funfftzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der möchten fünff und viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck, schau an das arme Land, und wende von der Straf, dein ausgestreckte Hand, der möchten etwa viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so offt erholet sich, der möchten etwa dreyssig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tief vernimm, der möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That, schau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein,

dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob, wann ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sih doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwehre Pein, um seinet willen schone, und nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärck und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preisen, und nach dem Willen dein dir immerdar gehorsam seyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Danck sagen.

318) Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Was wilt du dich betrüben, O meine liebe Seel! thu den nur hertzlich lieben, der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verläst der keinen, der sich auf ihn verläst: Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen vest, läst sichs an wunderlich, laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen, getrost mit frischem Muth. Mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nutz und gut: Dann was GOtt haben will, das kan niemand verhindern, aus allen Menschen-Kindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wann auch, selbst aus der Höllen, der Satan trotziglich, mit seinen Rottgesellen sich setzte wider dich; so muß er doch mit Spott von seinen Rencken lassen, damit er dich will fassen: Dann dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seeligkeit; Solls seyn; kein Mensch kans wehren, wanns ihm wär noch so leid: Wills dann GOtt haben nicht, so kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt. Nach nichts mehr ich sonst strebe, dann nur, was ihm gefällt: Sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich stet und veste. Wol dem, der glaubt mit mir!

319) Mel. GOtt sorgt für dich, was wilt etc.

Wer GOtt vertraut, hat einen Grund gesetzet, zu seinem Glück, der niemals wird verletzet: wann gleich die Welt und alle Feinde wüten: GOtt wird doch den, der ihm vertraut, behüten.

2. Wer GOtt vertraut in allen seinen Sachen, und läßt die Hand des Allmachts-Schöpffers machen, wie er selbst will; der wird mit Freuden sehen, daß alles muß nach Hertzens-Wunsch ergehen.

3. Wer GOtt vertraut, wann Unglücks-Wellen brausen, wann Donner, Blitz auf allen Seiten sausen; so bleibt er doch durch seines GOttes Schirmen, gar wol bewahrt, läßt Höll und Teuffel stürmen.

4. Wer GOtt vertraut, läßt die Verleumder zucken das Läster-Schwerdt, das ihn will unterdrucken: Dann GOttes Hand wird dannoch ihn erheben,

zum Trutz der Feind, viel Glück mit Ehren geben.

5. Wer GOTT vertraut, wird nimmermehr verzagen im Armuth-Stand. Mensch! hast du was zu klagen? vertrau es GOtt. Er ist bereit zu hören. Was sein Will will, diß sey auch dein Begehren.

6. Wer GOtt vertraut, dem kan kein Falschheit schaden: kein falsches Hertz lebt in des Höchsten Gnaden. Ist GOtt dein Freund? Er wird das Urtheil sprechen, dem falschen Sinn. GOtt weiß es wol zu rächen.

7. Wer GOTT vertraut, der lebt in Himmels-Freuden: Wer GOTT vertraut, lässt alle Neider neiden. Wer GOtt vertraut, den kan auch nichts betrüben: Wer GOtt vertraut, ist GOtt ins Hertz geschrieben.

320) Mel. Kommt her zu mir, spricht etc.

Was GOtt thut, das ist wol gethan, kein einig Mensch ihn tadeln kan, ihn soll man allzeit ehren: Wir machen je mit Ungedult nur immer grösser unsre Schuld, daß sich die Straffen mehren.

2. Was GOtt thut, das ist wol gethan, er ist der rechte Helffers-Mann, er weiß wol Zeit und Stunde, ins Trocken führt er erst die Feind, alsdann wann sie gar sicher seynd, stürtzt sie das Meer zu Grunde.

3. Was GOtt thut, das ist wol gethan, mit dem ist er am besten dran, dem seine Sach schlecht stehet, wenn das Gewissen gut und rein, kans denn und solls nicht anders seyn, so mags gehn, wie es gehet.

4. Was GOtt thut, das ist wol gethan, er schläfft im Schiff, der liebe Mann, läst

Wind und Wellen toben, doch plötzlich, wann er nur jetzt winckt, bald Roß und Mann zu Boden sinckt, er herrscht im Himmel droben.

5. Was GOtt thut, das ist wol gethan, den sollen wir stets ruffen an, in keiner Noth verzagen, der Goliath muß doch noch dran, weil Davids Sohn ihn dämpffen kan, dem wollen wir Danck sagen.

321) Mel. Zion klagt mit Angst rc.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand; ob dir wol sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekandt: Grosse Schwachheit ich bey mir, in Anfechtung, offtmals spühr; wann der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab! nichts von allen meinen Sorgen: alles ist, HErr! deine Gab: was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben, mir und allen, gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trette, jetzt in meiner grossen Noth; höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: meinen schwachen Glauben stärck, und zubrich des Teuffels Werck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu, Brunnquell aller Gnaden! der du niemand von dir stößst, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: Sollt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senff-Korn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit: Hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vatter und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud: Allen Glauben, den ich find, hast du in mir angezündt, über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Hertzens-Gast! und das gute Werck vollende, das du angefangen hast: blas das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist kein Erretter: Hilff! jetzt ist es Helffens-Zeit, da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweifflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er sinnet früh und spat; gib Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus: und so offt ich noch muß kämpffen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf schwachen Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch

Hertz gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage, rühmen deine starcke Hand, daß du meine Plag und Klage, hast so herrlich abgewand: nicht nur in der Sterblichkeit, soll dein Ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

322) Auf! auf! mein Hertz, und du, mein gantzer Sinn, wirff alles das, was Welt ist, von dir hin: Im Fall du wilt, was Göttlich ist, erlangen: so laß den Leib, in dem du bist gefangen.

2. Die Seele muß von dem gesäubert seyn, was nichts nicht ist, als nur ein falscher Schein, muß, durch den Zaum der Tugend, dämpffen können die schnöde Lust der äusserlichen Sinnen.

3. Ein jeder Mensch hat etwas, das er liebt, das einen Glantz der Schönheit von sich gibt. Der suchet Geld, und trauet sich den Wellen: Der gräbet fast bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich, durch Krieges-That, bekandt, und stehn getrost für GOtt und für ihr Land: Der dencket hoch, und strebet gantz nach Ehren, und jener läst die Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das Alter bey uns ein, indem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden,

werden, so kommt der Tod, und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber hie dem Leib ist abgethan, und nimmt sich nur der Himmels-Sorgen an, setzt allen Trost auf seines GOttes Gnaden, dem kan nicht Welt, noch Tod, noch Teuffel, schaden.

7. Den Ancker hat der Noah eingesenckt, da, als er war mit Lufft und See verschränckt. Der grosse Trost hat Abraham erquicket, als er sein Schwerdt nach Isaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbetten seyn, der einig macht, daß keine Noth noch Pein, und Todes-Angst auch den geringsten Schmertzen erwecken kan in frommer Leute Hertzen.

9. Drum schau, O Mensch! hinauf und über dich, nach dem, was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schrancken der Sterblichkeit, und flüchtigen Gedancken.

10. Vollbringst du das, mein Hertz, und du mein Sinn! und legst die Last der Erden von dir hin, sagst ab dem Leib, in dem du bist gefangen; so wird dich GOtt, und du wirst GOtt erlangen.

Krancken- und Sterb-Lieder.

323) Mel. Jammer hat mich gantz umgeben.

Ach was ist doch unser Leben? nur ein zartes Blümelein, das von Hitz und Kält umgeben, täglich muß gequälet seyn: Das die Wind und Wasser pochen: Das, so bald es abgebrochen, muß verliehren Schmuck und Schein.

2. Unser Leben gleicht dem Schatten, der uns zwar zu folgen pflegt, wann man, auf

den grünen Matten sich bey heisser Sonne regt! Ist doch heßlich anzusehen, kan auch nimmer vest bestehen, wird gar plötzlich abgelegt.

3. Unser Leben gleicht den Dünsten und dem Rauche, der uns beist! Kan man doch mit allen Künsten nicht bezwingen diesen Geist, der uns so viel Unruh machet, daß das Hertz im Leibe krachet, bis es wol gestorben heist.

4. Unser Leben gleicht den Schiffen, die so schnell die Flut durchgehn, wann ein Sturm sie hat ergriffen, und die Segel schwülstig stehn. Ehe man sich recht besinnet, ja zu leben kaum beginnet, ist es schon mit uns geschehn.

5. Unser Leben gleicht den Pfeilen, die des Schützen schnelle Hand von dem Bogen lässet eilen, hin zu fliehen übers Land, dessen Weg doch nicht zu finden; so muß auch der Mensch verschwinden: Hier ist gäntzlich kein Bestand!

6. Doch, GOtt hat es wol versehen, daß man lebt nur kurtze Zeit, nur damit wir nicht begehen so viel Sünd und Eitelkeit, auch dennoch nicht dürffen tragen so viel Unglück, Creutz und Plagen, da der Tod uns von befreyt.

7. GOtt der lässt ja seine Frommen, zeitig, aus der bösen Welt, zu der Himmels-Freude kommen, weil ihm trefflich wol gefällt, daß er mög ein ander Leben seinen lieben Kindern geben, welches uns sein Sohn bestellt.

8. Vatter! lehr uns doch bedencken, daß wir Staub und Asche sind; daß wir uns bey Zeiten lencken hin zu dir, wann so geschwind uns der Würger hat berennet,

wann

wann er Leib und Seele trennet, schneller als der schnelle Wind.

324) Mel. JEsu, der du meine Seele.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wann er anders soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gar willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEsu Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth, ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben; drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus diesem Welt-Getümmel, in des grossen GOttes Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen GOtt vor seinem Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heist, GOtt der Vatter, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal: Wo auf ihren Ehren-Thronen, sitzet die gezwölffte Zahl: Wo, in so viel tausend Jahren, alle Vätter hingefahren: Da wir unserm GOtt zu Ehrn, ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du Schöne! ach! wie helle glänzest du: Ach! wie lieblich Lob-Gethö-

Gethöne, hört man da in sanffter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket alle diese Herrlichkeit: Jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid und der güldnen Ehren-Krone, stehe da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

325) Mel. Wer nur den lieben GOtt lässt ꝛc.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, der meiste Kampff ist nun vollbracht, mein JEsus reicht mir schon die Hände, mein JEsus, der mich selig macht. Drum lasst mich gehn, ich reise fort; mein JEsus ist mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich glaube, daß mich JEsus liebt. Kein Tod soll mir die Freude rauben, wann JEsus Trost und Leben gibt. Ich fahr an den gewünschten Ort, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nicht betrogen, in bin auf sein Gebot getaufft, da hab ich JEsum angezogen, da hat er mich vom Tod erkaufft. Drum JEsus bleibt mein Heyl und Hort, sein Nam ist auch mein letztes Wort.

4. Wiewol die Sünde mich will kräncken: Wer ist, der ohne Tadel lebt? Allein ich darff an JEsum dencken, der mich in seinen Tod begräbt. So komm ich an den Lebens-Port, und JEsus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEsus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze selbst verschied; Da ward mein Tod zugleich verschlungen, er ist mein Haupt, ich bin sein Glied. Was JEsus

JEsus hat, das hab ich dort, drum sey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenck nur nicht an eitle Sachen, der Höchste sorgt schon für die Welt: Befehl es ihm, er wirds wol machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, List und Mord, durch JEsum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEsus ist mein Lebens-Ruhm: Wie frölich klopff ich in die Hände! Wo bleibst du doch mein Eigenthum? Ach JEsu! sey mein letztes Wort. Nun schweig ich still, und fahre fort.

326) Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet! und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wann ein rauhes Lüfftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den Riesen, den wirfft ein kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Ehre! Uber den, dem man hat müssen, heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kunnt prächtig führen, und vernünfftig discuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Dichten! Der so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen! wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Glut und Flut entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen, in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermessen, ist gleich wie ein Gott gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt förcht, wird ewig stehen.

327) Mel. Auf! auf! mein Hertz ꝛc.

Ich hab Bescheid, zu scheiden von der Welt, GOtt Lob! hinauf, O Seel, zum Sternen-Feld: wie magst du mehr in diesem Kercker bleiben? Doch laß mich vor mein Testament beschreiben.

2. GOtt Vatter! dir sey meine Seel vermacht. Dein Aug und Hand ob ihr halt ewig Wacht! du gabest sie, erschaffen, mir hernieder: Nun geb ich dir dein Gut, O Schöpffer, wieder.

3. Mein

3. Mein JEsu! dir vermach ich meine Sünd: Bey dir allein ein Sünder Gnade findt. Wirff sie ins Meer, Lamm GOttes! deiner Wunden, in welchem schon viel Sünden sind verschwunden!

4. Dir lasse ich, du Heilig-werther Geist! den letzten Blick, wann mein Gesicht sich schleust. Seufftz du bey GOtt, O Tröster! für mich Blöden; wann ich nicht mehr, am letzten End, kan reden.

5. Euch Engeln, die so freudig mich bewacht, euch sollen all die Threnen seyn vermacht, die ich geweint, von wegen meiner Sünden. Ich kan für euch nichts freuden-reichers finden.

6. Hör, Teuffel du! wilst du auch was von mir? die gute Werck verlaß ich alle dir, die ich nicht hab gethan aus gutem Hertzen. Fahr wol damit, und laß mich ohne Schmertzen.

7. Dir, Erde! die du meine Mutter bist, und mich so lang, durch vieler Jahre Frist, nechst GOttes Krafft, versorget und ernehret: Dir sey, zur Letzt, dein Kind, mein Leib, verehret.

8. Dir Weib! dieweil der Tod von dir mich reisst, laß ich den Mann, der Wittwen Richter heisst. Und findest du kein Recht mehr auf der Erden; bleib ihm nur treu! dir wird das Recht schon werden.

9. Und was wehl ich, ihr liebe Kinder euch? den Vatter! der da lebt im Himmelreich, und selber sich der Wäisen Vatter nennet. Wol dem, der ihn für seinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden laß ich einen guten GOtt, der euch bewahr für eurer Feinde Spott. Lasst nicht von ihm; er wird von

euch

euch nicht lassen: Es bleib dabey! Nun fahr ich meine Strassen.

328) Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt rc.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hingeht die Zeit, her kommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine letzte Noth! Mein GOtt! ich bitt, durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden: als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr: Mein GOtt! ich bitt rc.

3. HErr! lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in Christi Wunden sencken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein GOtt! ich bitt rc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch, in allen Fällen: HErr! wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt rc.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt. Gib, daß mir, in dem Welt-Getümmel, die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt rc.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich vest-gläubig winde, das gibt mir recht gewünschte Ruh. Mein GOtt! ich bitt rc.

7. Ich weiß, in Christi Blut und Wunden, hab ich mir recht und wol gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt! Mein GOtt! ich bitt rc.

8. Nichts

8. Nichts ist, was mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod: ich leg die Händ in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen, schon längst in meiner heil'gen Tauf: Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch geessen, ich hab sein Blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: ich bin und bleib in meinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmernis: mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut, machst dus mit meinem Ende gut.

329) Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben: Du kennest meiner Monden Zahl, weist, wann ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie, und wann ich sterben soll; das weist du, Vatter, mehr als wol.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein, mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wann nu mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wann aller Sinnen Krafft gebricht?

gebricht? Thust du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon vor dir, in grosser Hitz ohn Krafft und Zier, mit höchster Hertzens-Angst befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab. Doch kränckt die Sünde mich vor allen: Des Satans Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Thon, und seh auf den Gerichts-Tag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissens-Buch, da aber des Gesetzes Fluch, mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig, Leid! Mord! Jammer! Angst und Zetter! schreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich: Umsonst erbeut ein Bruder sich den andern hie erst loß zu machen: Er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn; kriegt einmal uns der Höllen Rachen. Wer hilfft mir sonst in dieser Noth; wo du nicht? GOtt, du Todes-Tod.

6. Der Teuffel hat nicht Macht an mir: Ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du Missethat vergiebest. Was masst sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du, HErr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin: Ich weiß, daß ich des HErren bin!

7. HErr JEsu, ich dein theures Gut, bezeug es, mit selbst deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: Was schont dann Satan meiner nicht, und schreckt mich, durch das Zorn-Gericht? Komm, rette deines Leidens Ehre. Was giebest du mich fremder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein,

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heyl, du lässest mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden sitzen: Hier lach ich aller Macht und Noth: Es mag Gesetz, Höll oder Tod, auf mich her donnern oder blitzen: Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines Fremden seyn.

330) Mitten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen: Wen suchen wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht versincken, in des bittern Todes Noth! Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod ansicht uns der Höllen Rachen: Wer will uns, aus solcher Noth, frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine. Es jammert deine Barmhertzigkeit unsre Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen, für der tieffen Höllen-Glut! Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben; wo sollen wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen, von des rechten Glaubens Trost! Kyrie eleison.

331) Ach! wie elend ist unsre Zeit, allhie auf dieser Erden! gar bald

der Mensch darnieder leit: Wir müssen alle sterben. Allhie, in diesem Jammerthal, ist Müh und Arbeit überall: Auch wanns uns wol gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solch's alles auf uns erben. O GOtt! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal und in Pein! Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt! du unsre Zuflucht bist: dein Hülffe thu uns senden: Dann du der Deinen nicht vergist, die sich zu dir nur wenden: Mit deinem Geiste steh uns bey, ein seligs Stündlein uns verleih, durch JEsum Christum, Amen!

332) HErr JEsu Christ! wahr Mensch und GOtt, der du lidtst Marter, Angst und Spott; für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir deins Vatters Huld erwarbst.

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wann ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht; wann meine Zunge nichts mehr spricht, und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wann mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülff zerrinnt; so komm, O HErr Christ! mir behend zu Hülff an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Qual: Die bösen Geister von mir treib; mit deinem Geist stets bey mir bleib;

6. Bis sich die Seel vom Leib abwend, so nimm sie, HErr! in deine Händ: Der

Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urständ mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir, in deinem Wort (das trau ich dir:) Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht: und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starcker Hand, ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich: Da soll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich: Darzu hilff uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all unser Schuld! hilff, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unser Stündlein kommt herbey: Auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich; bis wir einschlaffen seliglich.

333) Ach! wie sehnlich wart ich der Zeit, wann du, HErr! kommen wirst, und mich aus diesem Hertzenleid, zu dir in Himmel führst; Ach! wie sehnlich wart ich auf dich; O komm, und hole mich!

2. Hie ist mein Leib der Kranckheit voll; bis er kommt in den Tod: Dort aber wirst du's machen wol, daß er sey ohne Noth. Ach! wie sehnlich rc.

3. Hie legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklärt, durch dich, als wie die Stern. Ach! wie sehnlich rc.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verstand, ihr Wissen Stuck-Werck ist: Dort wirst du ihr, im Vatterland, geben Weisheit ohne List. Ach! wie sehnlich 2c.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß streitn mit Fleisch und Blut: Dort wird es all's seyn weggelegt, bey dir, du höchstes Gut. Ach! wie sehnlich 2c.

6. Hie muß ich sehn, was eitel ist, die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Christ! anschau'n und dein Allmacht. Ach! wie sehnlich 2c.

7. Hie ist die Freud ein schlechte Freud, und währet auch nicht lang: Dort wird sie währn in Ewigkeit, mit aller Engel-G'sang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! O komm, und hole mich!

334) Mel. Sollt es gleich bißweilen scheinen 2c.

Allenthalben wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach JEsum Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem Creutz und Leiden, wann es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: O wie seelig werd ich seyn, bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden ohne Tod und ohn Sünden: O wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein.

335) Hertzlich thut mich verlangen nach einem selgen End: Weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden, von dieser argen Welt, sehn mich nach ewig'n Freuden: O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufl und Höll: Es hat dein Blut gekostet: Drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen fürm Tod und höllischem G'sind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seeligs Kind.

3. Ob gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar, in der Erden, von Würmern wird verzehrt; doch auferwecket werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlischer Freud und Wonne; was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all-ihr Zier; doch ich das gar nicht achte! es währt ein kleine Zeit. Das Himmlisch ich betrachte: das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut; das mir und ihn'n bringt Leide: doch tröstet meinen Muth, daß wir in grossen Freuden, zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden, in dem himmlischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Wäiselein, der'n Noth mich üb'r die massen

jammert, im Hertzen mein, will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wol versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr arme Wäiselein? Sollt euch GOtt Hülff versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäisen ist er der Vatter treu: Wer will sie ihm entreissen? Das glaubt ohn allen Scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein; trauret nicht allzusehre über den Abschied mein. Beständig bleibt im Glauben; wir werd'n in kurtzer Zeit, einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ! allein: Gib mir ein seligs Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ, den schwachen Glauben stärcke, in mir zu aller Frist. Hilff mir ritterlich ringen: Dein Hand mich halte vest, (halt in acht) daß ich mög frölich singen das Consummatum est. (GOtt Lob, es ist vollbracht.)

336) Wann mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse; so gleit du mich, HErr JEsu Christ! mit Hülff mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ: Du wirst sie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen: Dann ihr sind viel, wie Sand am Meer:

Doch

Doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an dein'n Tod, HErr JEsu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Hertzen: Von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir, durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchster Trost dein Auffarth ist, Tods-Furcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken: So schlaff ich ein und ruhe fein: Kein Mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewigen Leben.

337) Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

Mein Wallfahrt ich vollendet hab, in diesem bösen Leben: Man trägt den Leib zwar in das Grab: doch pflegt die Seel zu schweben, in neuer Freud und Seeligkeit, bey Christo meinem HErren, die allen Frommen ist bereit: Diß ist die Kron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar, und muß zu Staube werden: Doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden; sondern hiernechst bey JEsu Christ, ohn Jammer und Elende, wird seyn und bleibn zu aller Frist, der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und allen Mensch'n erworben: Der Tod hat g'wart vor meiner Thür, bis ich bin gar gestorben.

Und dieses ist der Sünden Schuld. Wir müssen einmal sterben: Jedoch beweist GOtt noch sein Huld, sein Glaubge nicht verderben:

4. Sondern wie ein Weitz-Körnelein gesäet wird mit Fleisse, vermodert, grünt hernach sehr fein; also auch gleicher Weise all fromme Christen hier auf Erd ein Weil verscharret bleiben: Stehn doch hernach auf unversehrt, mit schönen klaren Leiben.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ! mein Hoffnung, Thun und Lassen gestellt, welcher zu jeder Frist mein Heyland ist gewesen: Der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlassen, beschirmen, und mit grosser Zier endlich auch zu sich fassen.

6. Darum lasst fahrn all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen: In mir ist nichts als lauter Freud, weils GOtt so gut thut meynen. Mein Seele preiset GOtt den HErrn, für solch freuden-reich Leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben.

338) Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Christ, dem Bruder mein: Auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth: Durch sein heilig fünff Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfften brechen, mein Athem geht schwehr aus: Und kan kein Wort mehr sprechen, HErr, nimm mein Seuffzen auf!

5. Wenn

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zer-gehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wann ihm die Flamm ge-bricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stünde-lein.

7. Hilff! daß ich an dir klebe, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir lebe, in der himmlischen Freud.

8. Dort in des Himmels Throne, sing ich Lob, Ehr und Preiß, und ewig bey dir wohne, im himmlischn Paradeiß.

339) HErr GOtt! mein Jammer hat ein End, ich fahr aus diesem Leben: Mein Seel befehl ich in dein Händ, die du mir hast gegeben: Ich bitt, HErr! sey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu dir: Mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie lebt in dieser Zeit, hab ich viel Sünd begangen: Dein vätterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich em-pfangen: Solches reut mich, HErr! von Hertzen-Grund, all Augenblick und alle Stund: Laß mich, HErr! Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu aller Frist, auf deine grosse Güte, und meinen Heyland JEsum Christ: Der woll mein Seel behü-ten, daß sie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feindes G'walt nicht schad, noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutzes g'litten: Den sehe ich mit Glauben an: Für mich hat er ge-stritten, den Tod, Teuffel und Höll ver-wundt, und sie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich Tod: frölich fahr ich mein Strassen, zu meinem Heyland JEsu Christ, der jetzund mein Begleiter ist: Das weiß ich guter Massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewig Leben fahr: Mein Glaub wird mirs nicht lügen: Dann ich mit Christo ewiglich, und allen Heiligen seliglich, des Tods Macht will obsiegen.

340) Mel. Wie nach einer Wasser-Quelle.

Freu dich sehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Qual: Weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal: Aus Trübsal und grossem Leid, sollst du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt: Weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir hälff aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wanders-Mann, daß sein Weg ein End mög han; so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar; also auch die Christen gehen, in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestümme Wind; also ist allhier auf Erden, unser Leben voll Beschwehrden.

4. Die Welt, Teuffel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth; Wir sind voller Angst und Plag; Lauter Creutz sind unsre Tag; Wann wir nur

nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf von uns sich wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Threnen sind das Brod, früh und spat, in unsrer Noth: Wann die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts dann nur Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Christ! du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff, daß ich, mit Fried und Freud, von der bösen Welt abscheid. Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang: Durch dein Wunden will ich ziehen, in das himmlisch Vatterland: In das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein Reis, wirst du mich, HErr Christ! einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwind, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt: bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirst mich selig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wol bewahren, wie Laz'rum nach seinem Tod, laß sie ruhn in deinem Schoos; erfüll sie mit Freud und Trost; bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, O meine Seele! und vergiß all Noth und Qual; weil dich nun

Christus dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

341) Mel. Wann mein Stündlein vorhanden ist.

HErr JEsu Christ! ich weiß gar wol, daß ich einmal muß sterben: wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht: Es steht allein in dein'm Gericht: Du sihst mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, (zwar durch deins Geistes Gabe) an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünden gewaschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meynung wancken, sondern dabey verharren vest; bis daß die Seel aus ihrem Nest, wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib, durch deine Hand, mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel, fein mit Verstand, befehl in deine Hände, und so im Glauben sanfft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Grentze, in Wassers-Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Pestilentze, nach deinem Rath, wollst nehmen hin; so richt mich, HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wol wo ich, aus Schwachheit groß, mich nicht rechtschaffen hielte; gieng etwan oder läge bloß, und unbescheiden redte; so laß michs, HErr! entgelten nicht,

nicht, weils wider mein Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir, in Todes-Pein, ein säuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein sanfft gebrochen werde, und, wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du, für mich, vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben! sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich, in meinem Sinn, mich dir thu gantz ergeben. Dann sih, der Tod ist mein Gewinn: Du aber bist mein Leben, und wirst mein Leib, ohne alle Klag, (das weiß ich g'wiß) am Jüngsten Tag, zum Leben auferwecken.

342) Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

VALEt will ich dir geben, du arge falsche Welt: Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel ist gut wohnen: Hinauf steht mein Begier: Da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir, nach deinem Hertzen, O JEsu! GOttes Sohn: Soll ich ja dulten Schmertzen; hilff mir, HErr Christ! davon: Verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß selig mich abscheiden, setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens-Grunde dein Nam und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde: Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ! so milde dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden, in deine offne Seit: Ruck sie aus allem Schaden, zu deiner Herrlichkeit: Der ist wol hie gewesen, so kommt ins Himmels-Schloß, und ewig ist genesen, der bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib mein'n Namen aufs beste, ins Buch des Lebens, ein, und bind mein Seel gar veste, ins schöne Bündelein der'r die im Himmel oben, für dir, schon leben frey: so will ich ewig loben, daß dein Hertz treue sey.

343) Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOtt! zu dir: Muß ich doch im Leben hier, täglich in Betrübnis schweben: Meine gröste Lebens-Zeit läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschieden ab, da mein Schmertzen-volles Wallen dieses Lebens gantz verschwindt, und sein Endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen: Meine milde Threnen-Flut, und des Creutzes grosse Glut, sind mein Früh-Stück alle Morgen: Furcht, Betrübnis, Angst und Noth, sind mein täglich Speiß und Brod.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt: Werd ich innerlich betrübt; denn sie meiner hönisch spotten, wann sie schreyen: Seht den Mann, dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Threnen milder Lauf steiget zu dir Wolcken-auf.

6. GOtt!

6. GOtt! wenn wirst du dich erbarmen, über meine schwehre Pein? wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang, wie lang, soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vatter du! Tröste mich doch einmal wieder: Gieb mir endlich doch einmal Hertzens-Lust nach dieser Qual.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und für welcher Noth es schützet! denn wer in der Welt sich freut, kommt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straf ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster GOtt! und schone dort; Doch damit ichs kan ausstehen: So verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Qual, in den grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komme, GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser Welt.

344) Nun lasst uns den Leib begraben, daran wir kein Zweiffel haben, er wird am Jüngsten Tag auffstehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder auffstehn, wenn GOttes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zu ein'm sel'gen End: Er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag; der Leib schläfft bis an Jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewiger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewiger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unser Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß: Denn der Tod kommt uns gleicher Weiß.

8. Das helff uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, vons Teuffels Gewalt und ewiger Pein, ihm sey Lob, Preiß und Ehr allein.

345) Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt: Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger lebn; nicht widerstrebn: Sein Willn thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann GOtt will: Ich schreib ihm nicht vor Maas noch Ziel. Es sind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein: Fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammer-Thal, Angst, Noth und Trübsal überall: Des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenckt, lebt immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß, von Mutter-Leib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld; nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stoltzer Muth. Fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ: Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt, und ligen im Sarg: Heut blühn wir, wie ein Rose roth: Bald kranck und todt: Ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Augn und aus dem Sinn. Die Welt vergisset unser bald, sey jung, oder alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wol, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müssn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt! dadurch ist komm'n der bittre Tod: Der nimmt und frist all Menschen Kind, wie er sie findt: Fragt nicht, weß Stands oder Ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: Wann mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn im Fried: Sterben ist mein Gewinn, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht; dannoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich in Tod, sein lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr Tod mich nicht scheid: Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig Trost und Helffer mein.

14. Das

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt! all mein Gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschaun, (dran zweifl ich nicht) in ew'ger Freud und Seeligkeit, die mir bereit: Ihm sey Lob, Preiß, in Ewigkeit!

17. O JEsu Christe GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan; Ach schleuß mich in die Wunden dein! Du bist allein der einig Trost und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! beschehr uns alln ein selig'n Tod! Hilff, daß wir mögen allzugleich, bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich!

346) Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben: Kein Trost weiß ich im Hertzen mein, im Sterben und im Leben, dann daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, O Christ! an deinem Leib, ein grünes Zweiglein bleiben: Mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, wann mein Seel soll ableiben: Wann mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht, allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth, umkommen noch verzagen: Komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angst hilff du mir tragen: Denck, daß ich bin am Leibe dein, ein Glied, ein grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck,

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eyd, den du selbst hast geschworen: So wahr du bist von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht, dein Heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte seyn dein Wort, zum ew'gen Leben: Ein seeligs Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: Ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, dann du verlässt in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir, mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOtt steh vest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende, und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten Seufftzer an, durch JEsum Christum, Amen.

347) Mel. Wann mein Stündlein vorhanden ist.

HERR! meinen Geist befehl ich dir, im Leben und im Sterben; nur wie du wilt, geschehe mir; doch laß mich nicht verderben: Hilff mir, der ich, in deiner Hut, mich halte, durch dein theures Blut, das Himmelreich ererben.

2. Gib meiner Seelen Stärck und Krafft, daß ich den Tod verlache! Gib, daß mich deiner Wunden Safft am End auch frölich mache! Schleuß selber mir die Augen zu, HErr! hilff, daß ich nach sanffter Ruh, am grossen Tag erwache.

348) Es ist genug! so nimm, HERR, meinen Geist zu Zions-Geistern hin, löß auf das Band, das allgemächlich reist. Befreye diesen Sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt, der nächtlich thränet: Es ist genug!

2. Es ist genug des Jammers, der mich drückt, des Adams Apfel-Gier, das Sünden-

den-Gifft, hat kaum mich nicht erstickt, nichts Gutes wohnt in mir; Nur deß, was mich von GOtt will trennen und im Gewissen pflegt zu brennen, deß ist genug!

3. Es ist genug des Creutzes, das mir fast den Rucken wund gemacht, wie schwehr, O GOtt! wie hart, ist diese Last? ich schwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Threnen: wie lang muß sich mein Hertz noch sehnen? Wenn ists genug?

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will, er kennet ja mein Hertz, ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir allen Schmertz, der meine sieche Brust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: Es ist genug!

5. Es ist genug, HErr! wann es dir gefällt, so spanne mich doch aus, mein JEsus! kommt, nun gute Nacht. O Welt, ich geh ins Himmels-Haus. Ich fahre sicher hin in Frieden, die Angst, der Jammer bleibt danieden. Es ist genug!

Jüngsten Gerichts-Lieder.

349) Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in seiner grossen Herrlichkeit zu richten Bös und Frommen: Dann wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welte Ende: Darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr, von Stunden an, verwandeln und verneuen.

3. Dar-

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden han getrieben; Da dann gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet! und nur auf Erden früh und spat, nach grossem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn, von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilff zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich dann auch zweiffel nicht: Denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wann du nun wirst erscheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen; Auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem Jüngsten Tage! Den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden loß von allem Ubel! Amen.

350) GOTT hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; Die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr; Der Geitz und Wucher noch viel mehr hat überhand genommen gar; Noch sprechen

sprechen sie: Es hat kein Gfahr. Das ist ein Zeichen rc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wolten reissen gwaltiglich. Das ist ein Zeichen rc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth! Das ist ein Zeichen rc.

5. Es ist doch eitel Büberey; die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär; Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein rc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn; die Armen läst man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen rc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft; sind doch von ihnen nicht gestifft: Noch nehmen sie das Kirchen-Gut. Sih, was der leidig Geitz nicht thut? Das ist ein Zeichen rc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr: Die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr: Die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen rc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die gantze Welt ist voller Dieb: Kein Treu noch Glaub ist in der Welt: ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld. Das ist rc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn: an GOtt's Wort will sich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, dann nur Fressen und Sauffen sehr. Das ist ein Zeichen rc.

11. Ihr

11. Ihr gröste Kunst ist Panketirn, und in der Büberey studirn: Das kan sie aus dermassen wol. Die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehn, und sich entsetzet sehr: Darum verleurt sie ihren Schein: Das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, und ihr Gestalt siht jämmerlich, wie gern sie wolten werden frey, von solcher grossen Büberey. Das ist ein ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! Das Erdreich überdrüssig ist, zu tragen solche Höllen-Bränd; Drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag!

351) Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch an der Zinne; Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heisst diese Stunde; Sie ruffen uns mit hellem Munde: wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf! der Bräutigam kommt; Steht auf! die Lampen nehmt; Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit; Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr für Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf; ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Warheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! HERR JEsu GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all, zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harpffen und

mit Cymbeln schon. Von zwölff Perlen sind die Pforten; an deiner Stadt sind wir Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt! kein Ohr hat je gehört solche Freude! deß sind wir froh, Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

352) Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, O HErr.

Für G'richt HErr JEsu! steh ich hie, zu dir beug ich meins Hertzens Knie, kan mir selbst gar nicht rathen: Mein groß und viele Missethat mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Buß, an dich glaub, und dir fall zu Fuß. HErr JEsu Christ! deß danck ich dir :,: Ich will mich bessern, hilff du mir.

Von der Ewigkeit.

353) O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang, sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit! ich weiß vor grosser Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läst nimmer ab zu toben: Ja, wie der Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt fürwahr kein Schertzen; Drum wann ich

diese

diese lange Nacht, zusamt der grossen Pein, betracht, erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schrecklich, als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten grosse Qual so manches Jahr, als an der Zahl hie Menschen sich ernehren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Land die Erde trägt, noch endlich sollte währen; so wäre doch der Pein zu letzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die Gefahr, viel hundert tausend tausend Jahr, hast kläglich ausgestanden, und von den Teuffeln solcher Frist gantz grausamlich gemartert bist, ist noch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, die niemand zehlen kan, die fängt sich stets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen Knecht, so hart im Pful der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt. Ach! nimm es wol zu Hertzen; betracht es wol, O Menschen-Kind! kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind!

7. Ach! fliehe doch des Teuffels Strick: Die Wollust kan ein Augenblick, und länger nicht ergötzen; Dafür willst du dein arme Seel hernachmals in des Teuffels Höl, O Mensch! zu Pfande setzen; Ja, schöner Tausch! ja, wol gewagt, das bey den Teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen. Es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach

9. Wach auf, O Mensch! vom Sünden-Schlaf! ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und bessre bald dein Leben. Wach auf! es ist doch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten! Schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teuffels Wüten! Vor allen Dingen hab in acht, die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen stoltz, von Hertzen blind, laß ab, die Welt zu lieben: Ach! ach! soll dann der Höllen Pein, da mehr dann tausend Hencker seyn, ohn Ende, dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang, sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit: Ich weiß, für grosser Traurigkeit, nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu! in dein Freuden-Zelt!

354) O Ewigkeit, du Freuden-Wort! das mich erquicket fort und fort! O Anfang, sonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! ich weiß für Hertzens Frölichkeit, gantz nichts mehr vom Elende, welchs sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen; Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel,

Spiel, bleibt unverändert stehen; ja, wie der heil'ge Petrus spricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang! wenn mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret; Drum wenn ich diese lange Zeit, erwege, samt der Seeligkeit, die nirgend nichts zerstöret; so acht ich alles Leiden nicht, weils kaum ein Augenblick ansicht.

4. Was ist doch aller Christen Qual, die Pein der Märtrer allzumal, so vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Wage legt: so dann, zur andern Seiten, dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwägen weit?

5. Siht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, vom Feuers-Wurm benaget: Welch ist das eine Herrlichkeit, von diesem allen seyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der Christen Schaar bey GOtt, viel tausend, tausend Jahr, und werden deß nicht müde: sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der Gottheit Schein, sie haben güldnen Friede, da Christus gibt, wie er verheist, das Manna, welchs die Engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Hertze mit Begier, du überseligs Leben! Wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nachzustreben? Ich will der Welt vergessen gantz, mich sehnen nach des Himmels Glantz.

8. Fahr hin, du schnöde Sucht und Pracht; du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin, du sündigs Wesen! du falsch-entzündte Liebes-Brunst! du Gold- und Silber-Reichthums-Dunst! und was die Welt erlesen, gleich als ihr einig höchstes Gut; das Ew'ge macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort, O Anfang, sonder Ende! O Ewigkeit! Freud ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu! gib mir solchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

355) O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! doch eilt zu dir der Menschen Zeit, gleichwie das kühne Pferd zum Streit, nach Haus der Bot, das Schiff zum Port, der schnelle Pfeil vom Bogen fort. Betracht, O Mensch! die Ewigkeit.

2. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! gleichwie an einer Kugel rund kein Anfang, und kein End ist kund: So auch, O Ewigkeit! an dir blickt weder Ein- noch Ausgang für. Betracht 2c.

3. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! du bist ein Ring unendlich weit: dein Mittel-Punct heist Allezeit, dein runder Umkreiß Niemal heist: dieweil er nie kein Ende weist. Betracht 2c.

4. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! es trüge wol ein Vögelein weg, aller Berge Sand und Stein, wanns nur käm alle tausend Jahr. Du Ewigkeit bleibst immerdar! Betracht 2c.

5. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! mit jeder Augenblickes

blickes Frist, die jemals schon gewesen ist, vergleich viel tausend, tausend Zeit, nichts gleichet sich der Ewigkeit. Betracht ꝛc.

6. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! wann nur, durch tausend Jahr ein Zähr abflösse von den Augen her, es wüchse solche Wassers-Meng, daß würde Meer und Welt zu eng. Betracht ꝛc.

7. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! zu zehlen ist der Sternen Heer, die Tropffen und der Sand am Meer: Doch schwitzet über dir umsonst der Klugen Witz und Rechen-Kunst. Betracht ꝛc.

8. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! So lang und lang GOtt GOtt wird seyn, so lang wird seyn der Höllen Pein: so lang wird seyn des Himmels Freud. O lange Freud! O langes Leid. Betracht ꝛc.

9. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! O Mensch! offt deine Sinnen stell, zu dencken an die Qual der Höll, und an der Frommen Herrlichkeit: Es währet beydes ohne Zeit. Betracht ꝛc.

10. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! wie schröcklich bist du in der Pein? wie lieblich in dem Freuden-Schein? Hier GOttes Güte noch erfreut: Dort schröcket sein Gerechtigkeit. Betracht ꝛc.

11. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Was nutzt jetzt, reicher Prasser! dir, dein Schlecker-Tisch und Purpur-Zier? Nun must du ewig ewig

seyn, in heisser Qual, und Flammen-Pein. Betracht ꝛc.

12. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! der hier gelebet arm und bloß, ruht ewig reich in Abrams Schos. Er liebt und lobt das höchste Gut, in vollem Trost, und Freuden-Muth. Betracht ꝛc.

13. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Ein Augenblick ist alle Freud, dadurch man kommt in stetes Leid. Ein Augenblick ist alles Leid, dadurch man kommt in stete Freud. Betracht ꝛc.

14. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! verständig ist, der dich betracht, des Fleisches Lust er leicht veracht: Bey ihm die Welt nicht Platz mehr findt, die Lieb zum Eitlen bald verschwindt. Betracht ꝛc.

15. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! wer dich besinnt, zu GOtt so spricht: Hie brenn! hie schneid! hie straf und richt! hie handle nach Gerechtigkeit! verschon nur nach der Gnaden-Zeit. Betracht ꝛc.

16. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Ich Ewigkeit ermahne dich, O Mensch! gedenck nur offt an mich. Dann ich der Sünden Straf und Pein, der GOttes Lieb ein Lohn soll seyn. Betracht, O Mensch! die Ewigkeit!

Himmels-Lieder.

356) Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Ich wünsch tausendmal zu gehen dahin, da GOtt alles ist, mit den Cherubim zu sehen meinen Heyland JEsum Christ, da ich schau sein Herrlichkeit, die

die er durch sein Blut bereit, leb in Freuden, mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geschrieben.

2. Wolte GOtt, ich sollt ablegen, meiner Sünden schwehre Last, die mir manche Pein erregen, zu verzweiffeln treiben fast! wolte GOtt, es wär die Zeit, daß ich diese Sterblichkeit könnt ablegen, und empfangen, was ich wünsche mit Verlangen!

3. JEsu! sollt ich mich vermählen mit dir, und recht hertzen dich, sollt mich keine Noth mehr quälen; wie sollt ich doch freuen mich? dann bey dir die rechte Freud, ohn Aufhören, ohne Leid: O! sollt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor dir stehen.

4. Dann wann ich dich werde sehen, höchster GOtt! HErr Zebaoth; und vor deinem Throne stehen, mit der Auserwehlten Rott; dann wird mein Hertz freuen sich, frölich singen ewiglich, und für rechter Liebe brennen, deine Wunder-Gnad erkennen.

5. Selig werd ich mich dann schätzen, wann du mich, im Himmelreich, wirst an deine Tafel setzen, und den Engeln machen gleich; Mein Hertz wird seyn Freuden-voll. O wie wird mir seyn so wol! O wie selig werd ich leben, wann mich Klarheit wird umgeben.

6. O du unbefleckte Leben, der Gerechten Ehren-Kron! Was kanst du für Wollust geben? In dir ist der rechte Lohn; Dann du gibst, für Traurigkeit, Freuden-Oel und schönes Kleid; Drum werd ich, mit süssen Weisen, in dir GOttes Güte preisen.

7. Dann wann ich in meinem Leiden, nur einmal gedenck daran, lachet mir mein Hertz für Freuden, mehr auch, als ich sagen kan; Drum nach diesem höchsten Gut, das erquicket Hertz und Muth, trag ich sehnliches Verlangen, bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEsu! laß mich ewig stehen, bey der Auserwehlten Schaar: JEsu! laß mich frölich sehen deine Klarheit immerdar! Ach HErr JEsu! komm herzu, daß ich such und finde Ruh! Hilff mir, laß mich überwinden, dich selbst und den Himmel finden!

357) Mel. Alles ist an GOttes Segen.

Immer frölich, immer frölich! ich bin auf der Erd schon selig, habe meinen Himmel hier. Andre fressen ihre Hertzen, durch die schwehre Sorgen-Schmertzen: Mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich kranck? nur ungekräncket: Der stäupt mich, der an mich dencket, GOtt, mein Vatter, mich, sein Kind. Lazarum, den JEsus liebte, manche Trübsal auch betrübte. Diß nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen; sollt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? kan ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von scharffen Laster-Zungen, manches Leid-Lied mir gesungen? bin ich darum traurig nicht. Mein Gewissen heist sie schweigen, kan mir gutes Zeugnis zeigen, und die Laster-Hälse bricht.

5. Martern uns, auf allen Seiten, Hungers-Zeiten, Krieges-Streiten, doch noch

frölich unverzagt! wann des Kahnes Trümmer krachen, weiß schon JEsus aufzuwachen. Nur im Glauben frisch gewagt!

6. Speyet Nach der Höllen-Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen; bleib ich dannoch wol gemuth. Meines JEsu Blutes-Tropffen diesen Teuffels-Rachen stopffen, löschen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und Bekandten; bleibt die Freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen. Darum sey bey allen Frommen, GOttes Name hochgeehrt!

8. Ich habs ja nicht ändern können, will sie meinem JEsu gönnen, der viel lieber sie geliebt. Er nahm sie vom Welt-Getümmel, und nun ihnen, in dem Himmel, für den Schweiß, den Nectar gibt.

9. Muß ich um das Meine kommen, wird mir all mein Gut genommen: mich kein Zähren-Fluß verzehrt. Und was sag ich um das Meine, GOtt, dem höchsten Gut alleine, was ich habe, zugehört.

10. Ich hab dessen mich verziehen. Er hat, was er mir geliehen, von mir wieder weggethan. Er hat mir die Bürd genommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel steigen kan.

11. Manches Korn-Feld ist verdorben, manches Erdreich abgestorben, durch die allzudicke Saat; Manchen Ast die Last der Früchte, machte brechen und zu nichte. Wol redt meines JEsu Rath:

12. Ach! wie schwehr ist denen Reichen, durch die Himmels-Pfort zu schleichen: Der Kameel-Ruck ist dahin, durch das Nadel-Oehr zu dringen, zu den Sternen aufzuspringen, ich, nun desto leichter bin.

13. Immer frölich! immer frölich! ich bin auf der Erd schon selig; hier fängt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meyne: Es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzörnen kan.

Höllen-Lieder.

358) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Kommt her, ihr Menschen-Kinder! kommt her, ihr freche Sünder! kommt her, und höret an, was die dort müssen leiden, welch hier von GOtt sich scheiden, und die kein Warnung schrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da will ich euch vorstellen, die allerschwehrste Pein, dergleichen nicht zu finden; ja die nicht auszugründen, wie groß und hart sie werde seyn!

3. Du sprichst: Mein Mund will essen? Der Speiß ist hie vergessen, dich hungert ewiglich. Dich dürstet aus der Massen? Kein Tropff ist hie zu fassen; Nur Pech und Schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne Kleider, und saubern Schmuck? Ach leider! Dein Rock ist lauter Mist. Es schlagen tausend Flammen recht über dir zusammen, und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein Häuser darffst du hoffen: Der Höllen Pfuhl steht offen, der gibt dir willig Raum; In diesen wüsten Gründen ist lauter nichts zu finden, als eitler Unflat, Koth und Schaum.

6. Du wünschest, als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden? O weh! ein eitler Wahn! in diesem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande, für Ehr und Ansehn, auf die Bahn.

7. Wer

7. Wer sollte dich auch ehren? Wer könnte doch vermehren dein Lob, in solcher Pein? Bist du doch, aus dem Orden der Kinder GOttes, worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen zu denen, die sich stellen so frisch, als in der Welt: Dort weiß man nur zu sagen von Teuffeln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Marter-Zelt!

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen suchen, die, welche du verführt; Sie werden grausam schreyen, und gar zu spät bereuen, daß sie dem Satan so hofirt.

10. Die täglich hier ersoffen, einander angetroffen, an manchem leichten Ort: die werden dort sich reissen; ja wie die Hunde beissen, und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten Tagen, mit Reiten, Fahren, Jagen, recht lustig hier gemacht, die müssen heulend sitzen, bald frieren, und bald schwitzen; dann da wird keiner Lust gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen, ein Schmertz, daß wir uns legen und schreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kräncken; wie kan der Schlag verencken das Haupt! wie martert uns der Stein!

13. Was wird dann in der Höllen, wo häuffig sich gesellen die Plagen allzumal, für Pein sich lassen finden? ach Satan wird verbinden, Angst, Jammer, Trübsal, Noth und Qual.

14. Es werden dort dein Augen, die zu verletzen taugen, hie manches liebes Kind, viel Threnen zwar vergiessen; doch wird

es sie verdriessen, daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen, Knirschen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, alsdann auch hören gantz verstört.

16. Du wirst für Stanck vergehen, wann du dein Aas must sehen ; Dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth schmecken, des Teuffels Speichel lecken : Ja fressen Koth im finstern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen; die Teuffel werden trennen dein Adern, Fleisch und Bein : Sie werden dich zerreissen, sie werden dich zerschmeissen, und ewig deine Hencker seyn.

18. Ach GOtt ! dann wird man bitten : Nun berstet in der Mitten ihr Berg, und nehmt uns an ! O Marter ! Jammer ! Brennen! Wol dem, der diß erkennen und in der Zeit sich bessern kan!

359) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Zwey Ort, O Mensch ! hast du vor dir, dieweil du lebst auf Erden, die nach dem Tode stehen für, und wird dir eines werden, so bald du deine Zeit beschliest, nachdem du selber dir erkiest, und eines wilt erwehlen.

2. Eins ist des Himmels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet ; Das andre ist der Höllen Pfort, da man den Sünden lohnet. Dort geht es wol, da übel, zu: da ist viel Pein ; dort hat man Ruh : dort lacht man ; da ist Weinen.

3. O Hölle ! welch ein Wort ist das? nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer,

mer, ohne Ziel und Maß, und was für Qual bereitet den Feinden GOttes in gemein, den Teuffeln, die verworffen seyn, und allen freflen Sündern.

4. Ist etwas überall bewust, das schröcklich anzuhören: kan was der Menschen Freud und Lust in Traurigkeit verkehren: Bringt etwas Schmertzen, Pein und Noth, macht was Verlangen nach dem Tod, so ist es in der Höllen.

5. So muß der Mensch, der kommt hinein, sich ewig lassen quälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen: Den Wurm, der nimmer wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat, die Furcht in seinem Hertzen, zur Straf für manche Frevel-That, macht ihm viel tausend Schmertzen: was er gethan hat und gesagt, das kommt ihm vor, das nagt und plagt die Sündenvolle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geschaut, die geile Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falsch geschworen, der Mund, der Lästerung geredt, die Hand, die freventlich getödt, die lasterhaffte Füsse.

8. Ja, alle Glieder ingemein, die sich in Sünden üben, wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß sie die jetzt gesuchte Freud, mit desto grössern Hertzenleid, zu büssen werden haben.

9. Es wird der Teuffel ungestalt die Augen, und durch Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren hefftig plagen: Der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck:

Der scharffe Schwefel-Pech-Gestanck, ist dem Geruch zuwider.

10. O Mensch! darum erkenne wol, was sich dort wird begeben: Denck, was man thun und lassen soll, und führ ein Christlich Leben. O GOtt! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

360) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Erschröcklich ist es, daß man nicht der Höllen Pein betrachtet: ja daß sie fast, als ein Gedicht, von vielen wird geachtet: Da doch kein Augenblick vergeht, daß nicht ein Hauff im Sarge steht, vom Würger abgeschlachtet.

2. Halt inn, O Mensch! mit deinem Lauff: Es ist ja leicht geschehen, daß dich gereut der schlimme Kauff: Drum bleib ein wenig stehen: Wir wollen erst das Höllen-Loch, den Schwefel-Pful, des Satans Joch, mit rechtem Ernst besehen.

3. Merck auf! der du, mit grossem Pracht, hie lässest Häuser bauen: Du wirst in jener finstern Nacht, dergleichen nimmer schauen. Der Höllen Wohnung ist ein Schlund; ja tieffe Pfütz, in welcher Grund du fallen wirst mit Grauen.

4. Da findet sich kein schöner Saal, kein Vorhaus, keine Kammer: Es heist und ist ein Ort der Qual, den Satans starcke Klammer vest aneinander hat verpicht: Es ist ein Wohn-Haus ohne Licht, ein Schwefel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an diesen Ort nicht sanfft zu Wagen bringen: Ach nein! du must mit Grausen fort, und in den

Abgrund

Abgrund springen: Es wird, so bald du fährst davon, wie Dathan und den Abiron, die Hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht: Wie kan es seyn, daß dieser Ort soll fassen solch eine Meng, und so viel Pein der Sünder fühlen lassen? O Menschen-Kind! die Höll ist weit, ihr Feld ist groß, die Stätt ist breit, von Angst- und Marter-Gassen.

7. In diesem Ort ist gar kein Licht, noch heller Glantz zu finden: Die liebe Sonne scheint hie nicht; man tappet, wie die Blinden: Hie leuchtet weder Mond noch Stern: Ein Höllen-Kind lebt weit von fern, in schwartz-verbrannten Gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker Rauch, erschröcklich anzusehen, ein rechter Pech- und Schwefel-Schmauch, der überall muß gehen: Ein Schmauch, der billig wird genannt Angst, Jammer, Marter, Qual und Brand, dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den Gestanck, der hier auch wird gefunden? Der strenge Gifft kan machen kranck urplötzlich die Gesunden: Es ist wie dicker Koth und Feur, durch ihn wird alles Ungeheur, das stincket, überwunden.

10. Diß grosse Feld hegt einen Brand, der schwartz und traurig scheinet: Doch brennet diß verfluchte Land mehr, dann der Sünder meynet: Bey diesen Flammen kan er sehn die Plagen, welche dort geschehn, die man zu spat beweinet.

11. Diß Höllen-Feur ist schröcklich heiß, kan Stein und Stahl verzehren: der ewig Angst- und Todes-Schweiß wird die Verdammten nehren. Diß Feuer

brennet grausam zwar, verbrennet doch nicht gantz und gar, die, so den Tod begehren.

12. In dieser Traur- und Jammer-Nacht ist lauter Angst und Schrecken. Ach! höret, wie der Donner kracht! Es blitzt an allen Ecken! es prasselt stets an diesem Ort, die Winde brausen fort und fort, der Hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder Sünder hat sein Loch, in welchem er muß quälen: Dann unter diesem Teuffels-Joch, hat einer nicht zu wählen; Man darff nicht schweiffen hin undher, des Satans Macht fällt viel zu schwehr, er hat da zu befehlen.

14. Die Stoltzen werden allzumal, dort bey einander sitzen; Die Säuffer werden in der Qual, den süssen Wein ausschwitzen; den Schindern wird die Gnade theur; die Hurer wird das höllisch Feur, in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulten kan, was die Verdammten leiden? ihr freche Sünder! denckt daran; ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der Kercker hier zu viel? ach GOtt! das ist nur Kinderspiel; dort wird es anders schneiden.

16. Magst du hier nicht gefangen seyn; wie wirst du dann ertragen, O Mensch! der Höllen Angst und Pein, den Rauch, Gestanck, das Klagen, die Finsternis, des Donners Macht? Heut ist die Zeit: Gen Himmel tracht, der argen Welt absage.

Anhang.

Anhang.

Zu Anfang des neuen Kirchen-Jahrs.

361) Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

Nun kommt das neue Kirchen-Jahr, deß freut sich alle Christen-Schaar. Dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das Gnaden-Wort, vom Anfang, immer fort und fort, das uns den Weg zum Leben weist: GOtt sey für seine Gnad gepreist. Halleluja.

3. GOtt, was uns deine Warheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir Lob und Preiß sagen für und für. Halleluja.

Weihnacht-Lieder.

362) O JEsu Christ, dein Kripplein ist mein Paradis, da meine Seele weidet! hie ist der Ort, hie ligt das Wort! mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn, wirst Erd und Dohn, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser Blut in deinem Thron hoch über alle Höhen; Du ew'ge Krafft machst Brüderschafft mit uns, die wie ein Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen Feind mit allem Gifft und Gallen? was wirfft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen.

5. Schweig,

5. Schweig, arger Feind, da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl macht alles heil: Der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teuffel, Höll und all ihr Reich, darnider.

7. Drum frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbind, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er, über alle Jammer, dich geführet! Der Engel Heer, ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja für Augen da dein Fleisch und Blut die Lufft und Wolcken lencken, was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Furcht zu sencken?

10. Dein blöder Sinn geht offt dahin, rufft Ach und Weh, lässt allen Trost verschwinden, komm her und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt? Ey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen, sein Hertz ist weich und Gnadenreich, kan unser Leid nicht ohne Threnen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hülff und Ruh, er wirds schon machen, daß du ihm wirst dancken. Er weiß und kennt, was beist und brennt, versteht wol wie zu Muthe sey dem Krancken.

13. Dann

13. Dann eben drüm hat er den Grimm des Creutzes, auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möge seyn ein unverrückt Erinn'rung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden; Er macht behend ein seligs End an alle dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und sihe nur, daß dieser Schatz dir bleibe: wer den hie vest hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

363) Diß ist der Tag der frohen Zeit, den GOtt selbst hat bereitet, an welchem seine Gütigkeit wird innigst ausgebreitet: drum singet heut ihr Christen-Leut! HErr! dir sey Preiß in Ewigkeit.

2. Heut hat der HERR den Jammer-Stand der gantzen Welt gewendet, den Menschen zum Erlösungs-Pfand, sein liebes Kind gesendet; drum singet heut ihr Christen-Leut: HErr! dir sey Preiß in Ewigkeit.

3. Heut ist des grimm'gen Todes Macht, der durch ein Weib gekommen, vom Weibes-Saamen umgebracht, und gantz von uns genommen; Drum singet heut ihr Christen-Leut: HErr! dir sey Preiß in Ewigkeit.

4. Heut ist aus grosser Lieb und Treu der wahre GOtt Mensch worden, bleibt wie er war, und nimmt dabey an sich der Menschen Orden; Drum singet heut ihr Christen-Leut: HErr! dir sey Preiß in Ewigkeit.

5. Wer wolte denn sein Hertz wol heut zur Frölichkeit nicht lencken, den Anfang seiner Seeligkeit mit Andacht nicht bedencken?

cken? Drum singet heut ihr Christen-Leut: HErr! dir sey Preiß in Ewigkeit.

Lob-Gesang Mariä.

364) Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Dann er hat seine elende Magd angesehen, sihe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Namen heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn förchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Elenden.

7. Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Jsrael auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vättern, Abraham, und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist.

11. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Himmelfahrts-Lieder.

365) Mel. Ermuntre dich mein schwacher Sinn.

Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vatter ist, und die Gemein der Frommen, wie soll ich deinen grossen

grossen Sieg, den du uns durch den schwehren Krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen; du hast den Teuffel, Welt und Tod, durch deinen Tod, verdrungen. Du hast gesieget weit und breit, wie soll ich solche Herrlichkeit, O HErr, in diesem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vatters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die starcken Feind hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und sie auf deinem Wagen gantz herrlich schau getragen.

4. Nun liget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, die Engel müssen für und für, dir aufzuwarten kommen, die Fürsten stehn auch auf der Bahn, und sind dir willig unterthan, Lufft, Wasser, Feuer, Erden muß dir zu Dienste werden.

5. Du starcker Herrscher, fährest auf mit Jauchzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauff auch mehr denn tausend Wagen; Du fährest auf mit Lob-Gesang, es schallet der Posaunen-Klang: Mein GOtt für allen Dingen, will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, so uns mit Threnen, Ach und Weh genetzet offt die Wangen, drum preisen wir, mit süssem Schall, O starcker GOtt, dich überall, wir, die wir so viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strassen uns bereitet, du hast den Weg uns offenbart, der uns zum Vatter leitet: Und

Und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner Wohnung bist, so werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser Haupt im Himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir den Engeln gleich, ja nicht heraussen bleiben, du wirst uns, deine Kinderlein, mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, die ihnen vest getrauen dein Herrlichkeit zu schauen.

9. Hilff, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, besondern dort, wo du den Platz wirst GOttes Kindern geben. Ach laß uns streben vest und wol nach dem, was künfftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel, hilff, daß wir fliegen weit von hier auf Israelis Hügel. Mein GOtt, wann fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende frölich bin? Wann werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

11. Wann soll ich hin ins Paradis zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das Engel-süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopffen in die Hände, Halleluja ohn Ende.

Sterb-Lied.

366) Mel. Freu dich sehr, O meine Seele.

Liebster GOtt, wenn werd ich sterben, meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vattertheil, daß sie eine kleine Weil, arm und

elend hie auf Erden, und dann selber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschliessen meine Zeit, trag ich doch in allen Gliedern, Saamen von der Sterblichkeit: geht doch immer da und dort, einer nach dem andern fort, und schon mancher ligt im Grabe, den ich wol gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib versencken? Wie wirds mit der Seele stehn? O! was Kummer fällt mir ein, wessen wird mein Vorrath seyn? Und wo werden meine Lieben, nacheinander hin verstieben?

4. Weichet doch ihr tolle Sorgen, soll ich nicht zu JEsu gehn? lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn, ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben, einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut, lasse mich den Geist aufgeben, mit recht wolgefasstem Muth, hilff, daß ich ein ehrlich Grab, neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

Hrn. Philipp Jacob Speners erbauliches Lied von der Christlichen Wachsamkeit.

367) Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wol bedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heists, schafft eurer Seelen Heyl. Wenn kaum der

der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick, in unvermerckten Dingen. Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen. Vor GOtt kommt ein Gedanck gleich einem Werck zu stehen. Ein eintzig räudig Schaaf verderbt den gantzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb-getheilet, geben. Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwehlt. Viel HErr HErr-Sager sind der Höllen zugesellt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er für solcher Zeit, rechtschaffen gut geschienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vervielte Schläg, durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apffel-Biß konnt uns so hefftig schaden: Und Christus must sich selbst in GOttes Zorne baden. Ein Bruch an deiner Tauff spricht dir den Meineyd zu. Vielleicht kommt Tod und End in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? Je grösser Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je grösser Rechenschafft bild man sich kecklich ein.

8. Die

8. Die gantze erste Welt must jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein für GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschafft; Des Saamens vierdter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen. Auch aus den Zwölffen selbst ist Judas aufgehangen. Der Zehende danckt nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunfft wird gleich einem Blitz geschehen, was unrein und gemein, darff nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind. Kein Haus wird fast nicht seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt! so offt ich diß nach aller Läng bedencke, so schneidet Angst und Furcht, durch Adern und Gelencke; so schauret mir die Haut, so gellt und klingt das Ohr, so bebet Mund und Hertz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen. Und deine Lieb und Treu, mich tröstet und erhält, doch fleh ich desto mehr vor mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen. Laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben schertzen. Thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilff siegen über das, was du schon überwunden, zerstör des Teuffels Reich, laß ihn bald seyn gebunden. Daß wir

mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult, und Trost im Kämpffen und im Ringen; sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen. Laß uns in heil'ger Furcht, und in Bereitschafft stehn, daß wir mit Freudigkeit für deine Augen gehn.

Gespräch zwischen JEsu und einer Seele über die Empfahung des H. Abendmahls.

368) Mel. Hast du dann, JEsu! dein rc.

Seele.

Must du dann, JEsu! dich selbsten zu eigen mir geben? Hab ich doch niemal dir Gutes geleistet im Leben, nichtes ich hab, dir, O mein JEsu! zur Gab, danckend dich will ich erheben.

2. JEsus. Wäre was bessers im Himmel, was bessers auf Erden, als ich, dein JEsus, es sollte dir, Liebste, auch werden; Trincke mein Blut, meinen Leib esse! diß Gut, dienet für Hertzens-Beschwehrden.

3. Seele. Was ist, mein JEsu! doch dieses für wundersams Essen? Kan auch wol jemand das Wunder des Trinckens ermessen? GOtt ist die Speiß: Niemand verstehet die Weiß. JEsu! wer wolt es vergessen?

4. JEsus. Liebste, empfahe mich selbsten zum Trincken, zur Speise. Liebe mich, wie ich dich liebe, auf heilige Weise; gantz bin ich dein, Liebste, beharre du mein, endlich in Himmel auch reise.

5. Seele. Hast du doch trefflich, mein JEsu! mich jetzo erquicket, hab ich doch völlig den Himmel in JEsu erblicket!

Engli-

Englische Kost, himmlischen Nectar und Most, hab ich, nichts mehr mich jetzt drücket.

6. JEsus. JEsus ich heisse, ein Heyland, gantz willig zu heilen: Darum ich wolte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur hast, nehmen ab sündliche Last: Laß nur die Sünde hereilen.

7. Seele. Jauchzet ihr Engel, und helffet mir JEsum jetzt loben, JEsum, der theuere Gaben mir geben von oben: Weg nur, O Welt! JEsus mir einig gefällt. Teuffel, was acht ich dein Toben?

8. JEsus. Recht so, ergötze dich, Liebste, in deinem Hertz-Lieben: Lasse du, Freundin, nun ewig von allem Betrüben: Jauchzen erschall! freudiges Schallen erhall! wol den'n, die himmlisch sich üben:

9. Seele. Himmlisches Uben, mein JEsu! ist liebliches Singen: Loben und Dancken im HErren, und Springen und Klingen: Englischer Chor, singe mir jetzo doch vor: rechte Danck-Opffer zu bringen.

JEsus und die Seele zugleich:

10. Wir beyde bleiben doch ewig in Liebe beysammen: Ja doch, mein Liebster, nicht sterben die Hertzens-Lieb-Flammen! Bist du dann mein! JEsu! ich leb und sterb dein, Amen, ja, liebster HErr, Amen.

369) Eins ist Noth! Ach HERR, diß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schwehres Joch, darunter das Hertze sich naget und plaget, und dannoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner Creatur: laß, was irdisch ist, dahinten,

 hinten,

hinten, schwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein- und mein Alles, mein seeligstes Heyl.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füssen, voller Andacht nieder ließ. Ihr Hertze entbrannte, diß eintzig zu hören, was JEsus, ihr Heyland, sie wolte belehren; ihr Alles war gäntzlich in JEsum versenckt, und wurde ihr Alles in Einem geschenckt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir! Ob viel auch umkehrten zum grössesten Hauffen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlauffen: denn dein Wort, O JEsu, ist Leben und Geist, was ist wol, das man nicht in JEsu geneust?

5. Aller Weißheit höchste Fülle in dir ja verborgen ligt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weißheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weißheit vollkommenen Preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. JEsu, es muß mir gelingen durch dein rosinfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Creutzes gestorben, die Kleider des Heyls ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; Du bist ja, den ich erweh-

erwehle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum Göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heyland, mir alles gegeben: Entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey, JEsu, mir eintzig bewust!

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnaden-Fluth, du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschafft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude, jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süsses kan also mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben, nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine solt mein Ein- und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein: sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne! Diß Eine ist Noth.

370) Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

O Werck von grossen Gnaden, GOtt macht ein Abendmahl, und läst uns alle laden in seinen Kirchen-Saal. Er rufft zu jeder Stunde, in seiner Knechte Munde: Kommt! alles ist bereit.

2. Doch leider! viele wollen hier gar entschuldigt seyn, und wenn sie kommen sollen, so wenden sie was ein: Der muß den

Acker bauen, der andre Ochsen schauen, der dritte nimmt ein Weib.

3. O schändliche Verächter der grossen Gütigkeit! den Himmel hält man schlechter, als was die Erde beut. Wie sollte GOtt nicht müssen euch aus der Gnade schliessen, die ihr verstossen habt.

4. Mein GOtt, du hast aus Gnaden die Jüden erst bedacht, und auf dein Mahl geladen; doch weil sie dich veracht, so hast du auch die Heyden durch deinen Ruff bescheiden, das sagt diß Gleichnis mir.

5. Hier nehm ich deine Güte, und deinen Ernst in acht. Wie treu ist dein Gemüthe, das uns zu Gästen macht: Doch, wenn wir dich verschmähen, und nur aufs Eitle sehen, so ist dein Zorn entbrannt.

6. Du hast mich auch geladen in meiner Tauffe schon, das war ein Ruff der Gnaden, durch Christum deinen Sohn, da bin ich zu dir kommen, du hast mich angenommen, als einen lieben Gast.

7. Du ruffst mich auch noch immer durch deiner Knechte Mund, ins offne Tafel-Zimmer, und da ist mir vergunt, die Seele satt zu machen mit so viel schönen Sachen, die du mir aufgesetzt.

8. Ach laß mich sehnlich lauffen, und hungrig zu dir gehn. Laß mich nicht bey dem Hauffen der Gotts-Verächter stehn, die mit der Welt sich hertzen, und deine Gunst verschertzen, mit Acker, Ochs und Weib.

9. O führe, HErr, mich Armen zu deinem Reichthum hin, weil ich ohn dein Erbarmen blind, taub und elend bin. Laß mir dein Gastmahl schmecken, und solche Lust erwecken, die nimmer hungern läst.

10. Führ endlich von den Zäunen mich in dein Himmels-Zelt, woselbst die Schaar der Deinen auf ewig Tafel hält. Da, da wirst du uns speisen, und deine Güter weisen, wenn dein Haus voll wird seyn.

371) Seele! laß die Speise stehen, die nur Eckel dir erweckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel schmeckt; das die Teuffel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Trachte die Vernunfft zu stillen, die dem Glauben widerbellt; reinige den alten Willen von dem Plunder dieser Welt; wirff hinweg die Sünden-Bürden, deinen JEsum zu bewirthen.

3. Wilst du in mein Hertze kehren? HErr, ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren: Doch, weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich Schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Mensch vereinigt werden.

5. Ey so säume nicht, mein Leben, reiche mir den zarten Leib, den du für mich hast gegeben; daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haupt und Gliedern scheide.

6. Laß die Ströme deiner Striemen, waschen meinen Sünden-Koth; es sey ferne von mir rühmen, als von deinem Creutz und Tod; als allein von deiner Liebe, die zu diesen Bund dich triebe.

7. HErr! ich sage für die Schmertzen, für die Speise und den Tranck, dir, mit

meinem Mund und Hertzen, unablässig Lob und Danck: zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig, laß mich im Gewissen rein, in dem Liebes-Fleiß geschäfftig, in der Andacht brünstig seyn; Gib mir neue Krafft zu kämpffen, und der Feinde Grimm zu dämpffen.

9. Gönne, daß die Himmel-Speise, meiner Seelen Artzeney, auf der letzten Todes-Reise, ihre beste Zehrung sey: Bis ich werde mit den Frommen, zu des Lammes Hochzeit kommen.

372) Mel. Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ.

Nun sey einmal das Ziel gesteckt den frechen Missethaten: GOTT hat mich aus dem Schlaff erweckt, und meiner Seel gerathen: Drum hab ich theuer mich verpflicht, von Sünden abzustehen, zuzusehen, daß ich nun weiter nicht, was böß ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein, in Furcht Gehöre geben, gehorsam, rein und heilig seyn, nach GOttes Willen leben: Sonst wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen, zu den Flammen, vor jener Richter-Stätt, die uns einst rufft zusammen.

3. Ich sags auf meine Seele zu, mein GOtt ich wills auch halten, daß ich nunmehr von diesem Nu, unsträfflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches geile Freuden sorglich meiden, und von der falschen List der Welt, mein Hertz abschneiden.

4. Dem Teuffel sag ich gäntzlich ab, und allen seinen Wercken; hingegen will ich, bis ins Grab, aus GOttes Wort, mich stärcken: Das soll mein Licht und Fackel seyn,

seyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen: Zu dir will ich allein, GOtt! mein Gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieb- und ehren, dir dancken, dienen, und dein Wort, mit Andacht, fleissig hören: Den Nechsten meynen gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mässiglich, in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen soll auch meine Hand seyn mildreich aufgeschlossen, das Unrecht steh'n von mir verbannt, die Falschheit ausgestossen: Verleumdung, Lügen, Trug soll mir aus Mund und Hertzen weichen, samt den Seuchen der schnöden Lust-Begier: Durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, du weiser GOtt! leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund: dein will ich seyn und bleiben, mich verschreiben, mit Hertzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber solt mein Vatter seyn, acht haben auf mein Beten, mich als dein Kind in Noth und Pein, an Seel und Leib vertretten, mein Herze zu dir schicken zu, daß ich an dir stets klebe, nach dir strebe, und bis ich geh zur Ruh, in Busse Christlich lebe.

9. Mein Heyland, JEsus Christus, hat diß Bündniß schon vollzogen, dein Cantzler und mein Advocat, drum werd ich nicht betrogen. Ein zwiefach Siegel hangt zumal daran, daß ich dir traue, und drauf baue: Die Tauff und Abendmahl. Trutz dem, der drüber schnaube.

10. Wolan! weil dann in deinen Schutz, ich dir mich hab ergeben: So will ich von

dir alles Guts versehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht, (getreue Magd,) so wirst du mich zum Erben, nach dem Sterben, einst setzen. Laß diß Recht mich bald aus Gnad ererben.

373) Es will mir öffters hefftig grauen, wann schwehre Nächt und Zeiten seyn. Ich kan nicht, wie ich wünsche, schauen der Seelen reinen Freuden-Schein, weils trüb hergeht. Doch, wart ich auf die rechte Zeit; so kommt noch wol, was mich erfreut: Die Morgenröth!

2. Mein Jacob! wann ich dein gedencke, und sinne deinem Kämpffen nach! so find ich wol, daß dein Gelencke litt' in der Hüffte Noth und Plag: es wurd verdreht; doch hat dich auch, zur selben Zeit, mit grosser Seegens-Krafft erfreut: Die Morgenröth!

3. Ich kan nicht ohne Trübsal leben: Es wird mir offt der Tag zur Nacht. Die Dunckelheit will mich umgeben, die Hertz und Augen finster macht, wann Noth entsteht. Doch währet diß nur kurtze Zeit: Bald kommt, was mich aufs neu erfreut: Die Morgenröth!

4. Die Morgenröth ist GOttes Gnade, dann sie ist alle Morgen neu. Sie hilfft, daß mir kein Unfall schade, wie groß auch mein Betrüben sey. Es geh, wies geht: Ich weiß schon, daß nach trüber Zeit, mich wiederum diß Licht erfreut: Die Morgenröth!

5. Und wann schon auch die Nacht der Sünden mit Furcht und Schrecken auf mich fällt: Wann sich will im Gewissen finden, was die Verdammnis in sich hält, und macht mich blöd, so kommt doch, was

auf

auf Reu und Leid, mich, wann ich glaube, hoch erfreut: Die Morgenröth!

6. GOtt nimmt mich an mit grossen Gnaden, wann ich von Hertzen Busse thu. Ich werde aller Last entladen, wann ich, zu meiner Seelen-Ruh, die Lust ertödt, und blick in JEsu offne Seit, es blickt heraus, was mich erfreut: Die Morgenröth!

7. Kein Morgen kan so lieblich schimmern mit seinem braunen Augen-Licht; als wann, nach meiner Seelen Kümmern, in mir des Trostes Licht anbricht: dann da entsteht, der Aufgang, der vor dieser Zeit kam aus der Höh, und mich erfreut: Die Morgenröth!

8. So leb ich immer GOtt ergeben, und fürchte nicht die Todes-Nacht, wofür die rohen Sinnen beben, ich eben nicht so schröcklich acht. Der Tod vergeht; wann ich geschlaffen kurtze Zeit, so kommt, was ewig mich erfreut: Die Morgenröth!

9. Die Morgenröthe kommt gegangen, nach Noth-nach Sünd-nach Todes-Nacht: Wer ihrer wartet mit Verlangen, denselben sie recht frölich macht. Wer aber schnöd das Danckle liebt, so von GOtt scheid, von dem bleibt wol, in Ewigkeit Die Morgenröth!

10. Ich will mir nun nicht lassen grauen, wie hart die Nächt und Zeiten seyn. Ich werde doch wol endlich schauen der Seelen reinen Freuden-Schein, obs trüb hergeht. Wart ich nur auf die rechte Zeit, so kommt gewiß, was mich erfreut: Die Morgenröth!

374) Mel. JEsu! der du meine Seele.

Vatter, gib was dir beliebet, schencke, was dein Will mag seyn, dein Versagen nicht betrübet, ich will dir nicht reden

den ein. Was du gibst, das will ich nehmen, und mich gern dahin bequemen, daß ich deiner Maaß und Ziel, in Gedult erwarten will.

2. Du theilst aus nach deinem Willen, gibst und nimmst, was dir gefällt, kanst mir meine Bitt erfüllen; doch es sey dir heimgestellt: Ists nicht nutzlich, was ich bitte, und damit dein Gnad verschütte, O so gib mirs, Vatter, nicht, ich steh mir selbst vor das Licht.

3. Du weist besser, was mir nutzet, HErr, du sihests: ich bin blind. Mancher eine Gab ertrutzet, Dörner statt der Rosen findt. Gib du mir, was du versehen: was du wilt, das soll geschehen, es sey wenig oder viel, ich schreib nicht vor Maaß und Ziel.

4. Gibst du andern grosse Gaben, und mir theilst du wenig zu: Will ich doch nicht mehrers haben, such in deinem Willen Ruh. Wenig meine Seel vergnüget, weil es so dein Vorsorg füget: Nichts muß bey mir alles seyn, wenig, viel, ich geb mich drein.

5. Was du, Vatter, hast beschieden, was du schickest, nimm ich an. Bin mit deiner Huld zu frieden, was du thust, ist wol gethan. Was mir hier versagt geblieben, ist im Himmel angeschrieben, was hier fehlt, wird dort ersetzt, dann das Beste kommt zuletzt.

6. Darum soll dein Will mein Wollen, dein Geschick soll seyn mein Rath: Dir sey meine Sach befohlen, HErr, von dir kommt Rath und That. Du hast freye Macht zu schalten, nach Gefallen kanst du walten, mit uns HErr, und deinem Gut. Wolgethan: was JEsus thut.

375) Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Unglück, Kummer, Angst und Qual, Jammer, Elend, Noth und Schmertzen, plagen in dem Folter-Saal dieser Welt die frömmsten Hertzen. Doch ich will beständig seyn, JEsus läst mich nicht allein.

2. Mein gantz unerschrockner Muth achtet keiner Creutzes-Dörner: hab ich weder Geld noch Gut, JEsus gibt die Gnaden-Körner: er schenckt süssen Freuden-Wein, drum will ich beständig seyn.

3. Kan ich nicht auf Rosen stehn, sondern muß auf Disteln wallen, darff auf keinen Liljen gehn, JEsus läst mich doch nicht fallen. Er ist bey mir in der Pein, drum will ich beständig seyn.

4. Ich verlach der Menschen Gunst, ihre Hülffe bleibt verlohren: weg, du geile Sünden-Brunst, JEsum hab ich mir erkohren. Ich bin sein, und er ist mein, drum will ich beständig seyn.

5. Unglück, tobe wie du wilt, Elend, du magst immer stürmen auf mich zu, mein JEsus stillt deinen Grimm, will mich beschirmen: Drum will ich beständig seyn, fiel auch gleich der Himmel ein.

6. Frisch, mein Hertz, und weiche nicht; warum wilt du dich betrüben? Hülff, die JEsus Mund verspricht, hat sein Blut auch unterschrieben: findt sich Widerwärtigkeit, JEsus ist zur Hülff bereit.

7. Stürmet gleich das wilde Meer, JEsus stillets durch sein Wincken, und der Feinde tolles Heer, macht sein Wort zu Boden sincken. Seele, seiner Allmacht trau, und auf deinen JEsum bau.

8. Wann dich reitzt der Feinde Sinn, Böß mit Bösem zu vergelten, wirff das

Schwerdt der Rache hin, segne du, wann jene schelten: Glauben und Gedult im Krieg, ist der Christen bester Sieg.

9. JEsu, sey und bleibe mein, daß ich dir allein mög leben, und ohn allen Heuchel-Schein, nur nach dem, was heilig, streben. JEsu hilff, ich weiche nicht, was du wilt, HErr, das geschicht.

10. Liebstes Hertz, mein Hertz ist dein, doch soll es in Dornen stehen, und mit Creutz umgeben seyn, so laß mich die Crone sehen. Liebstes Hertz, mein Hertz ist dein, in dem Sturm und Sonnenschein.

11. JEsu, wollst das schwache Rohr meines Glaubens nicht zubrechen: wann ich streite, tritt hervor, du, du kanst den Seegen sprechen: Wenn mich Fluch und Hölle schreckt, JEsus Liebe Freud erweckt.

12. Frisch, mein Hertz, es kommt das End, wer beharret, wird gekrönet: JEsus beut dir seine Händ, spricht: komm her, du bist versöhnet: Du bist von der Angst befreyt, jetzt ist dir das Reich bereit.

13. JEsu, leb und bleib in mir, hilff mir frölich überwinden, thue auf die Himmels-Thür, laß die Seel die Wohnung finden, durch das finstre Todes-Thal, in des Vaters Freuden-Saal.

376) Mel. Ach HErr! mich armen Sünder.

Reiß durch, bekränckte Seele, reiß durch, und traure nicht! Lauff aus der Schwermuths-Höle: GOtt weiß, was dir gebricht: Es ist mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reiff; indessen bleib ich stehen: Die Hoffnung halt ich steiff.

2. Der Höchste wirds wol machen. Was will ich, Mensche, thun? Auf GOtt bestehn die Sachen: in ihm will ich beruhn.

Mich

Mich hab ich GOtt ergeben, der mag bekümmert seyn: Auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnen-Schein.

3. Bald wird mir Hülffe werden. Was soll der feige Muth? Nachdem ich was auf Erden erlitten, wird es gut. Dann werd ich frölich singen: Auf GOtt hab ich gebaut, drum must es mir gelingen: Wol dem, der GOtt vertraut!

4. Wol dem, der seine Sorgen auf GOttes Rücken legt: Sein Rath ist uns verborgen, wenn uns ein Unfall schlägt. Wenns donnert und wenns blitzet, und wenn das Wetter tobt, so werden wir beschützet. Der HErr sey hochgelobt!

5. Ich weiß wol, wie im Trauren ich offtermals gesteckt: Die Haut beginnt zu schauren, das Hertze wird erschreckt, wenn ich daran gedencke; doch hat der treue GOtt des bösen Feindes Räncke gemacht zu Schand und Spott.

6. Jetzt wird es auch geschehen: ich bin zwar hochbetrübt; bald werd ich frölich sehen, wie mich der HErr geliebt, wenn diß mein grosses Leiden, die Centnerschwehre Pein wird von mir müssen scheiden, und weggenommen seyn.

7. Auf, Sinnen, die ihr zaget! weg, weg, Melancholey! wenn mich ein Unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey. Muß ich mich jetzt gleich bücken; komm, frischer freyer Muth! der Höchste wird es schicken, daß mir die Trübsal gut.

377) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Als, für des Leidens Hitze, auf jenes Hügels Spitze, mein Trost verschmachtet hieng, und aller Frommen Wonne, am Abend, gleich der Sonne, im Blut bepurpert untergieng.

2. Wie glänzten da die Strahlen der schon zu tausendmalen vorhin erkannten Lieb, die GOttes Sohn, den Wehrten, auf dieses Rund der Erden vom Thron der Seeligkeiten trieb!

3. Wer kan die Treu verschweigen, die JEsu! vor dem Neigen des Hauptes, du beweist, und, wie du, an dem Ende, des Jammers, in die Hände des Vatters lieferst deinen Geist?

4. Da hast du mir, mein Leben! ein klares Licht gegeben, das in der Todes-Nacht, wann Sünd und Höll will Schrecken der matten Brust erwecken, mein Hertz getrost und freudig macht.

5. Das Zorn-Feur, so die Sünden der Sterblichen entzünden, hat deiner Liebe Glut gelöscht, daß, in dem Sterben, wir dannoch nicht verderben, weil wir versöhnt in deinem Blut.

6. Wie sollte dann die Seele nicht aus der Leibes-Höle zieh'n gern und willig aus? Sie baut auf deine Güte, und weiß, für diese Hütte, bey dir ein unvergänglich Haus.

7. Du batest: Laß die Lieben, so mir getreu verblieben, O Vatter! bey mir seyn, daß ich da, wo ich throne, aus Gnaden sie belohne, zu schauen meiner Klarheit Schein.

8. Ach ja, du läst dein Büssen HErr JEsu! mich geniessen: Drum schlaff ich frölich ein. Ich will von dir nicht weichen, und, wann ich muß erbleichen, soll dieses auch mein Wünschen seyn:

9. Hier beug ich mich jetzt nieder, und geb dir, Vatter! wieder den Geist, den du mir gabst. Laß mit dem Trost mich enden, daß du zu treuen Händen mich gnädig aufgenommen habst.

378) Mel. JEsu, meine Freude.

Weil mein Lauff vollendet, hab ich mich gewendet, von der Eitelkeit: Christo meinem Leben, hab ich mich ergeben auch im Todes-Streit. Himmel-an, zum Sternen-Plan eilet meine müde Seele, aus der Leibes-Höle.

2. Nach so vielen Threnen, nach so vielem Sehnen, druckt die Augen zu: Nach so vielem Lauffen, nach so vielem Schnauffen kommt gar wol die Ruh. Dann allhier hält für und für, mitten in dem besten Leben, uns die Sorg umgeben.

3. Legt zur Erden nieder die krafftlosen Glieder in die Mutter-Schos: In die Krufft verscharret, was verblasst, erstarret durch des Todes Stoß. Diese Rast verzehrt den Last, so von Lüsten angestecket, und mit Sünd beflecket.

4. Ich ruh sanfft verborgen, bis an grossen Morgen, keine Qual mich hat: Wie die Sonn entdecket, was der Schnee verstecket in der grünen Saat: So wird mich, glaub vestiglich, einst erwecken jene Sonne, JEsus, meine Wonne.

5. Gute Nacht, ich scheide, in der Hoffnungs-Freude, aus der Welt dahin. Zu den Sions-Porten und der Engel-Orden stehet nun mein Sinn: Wo nur Freud und Seeligkeit ringsher an den Himmels-Höhen ewig um mich stehen.

6. Fahrt hin eitle Freuden, die mit tausend Leiden ihr vermischet seyd: Wie der Blumen Prangen, so seyd ihr vergangen: O elende Freud! Himmlisch Gut, wird meinen Muth, alsdann in gewissen Freuden, unaufhörlich weiden.

7. Fahr hin, was der Morgen wieder bringt mit Sorgen, irrdisch Gut und

Geld:

Geld: Fahr hin weltlich Würde, die mehr eine Bürde in der Jammer-Welt. Schatz und Zier dort leucht herfür, wo sich GOtt lässt sehn und hören, an den Ort der Ehren.

8. Ihr, die ihr noch bleibet, euch nicht lang verweilet auf dem Erden-Thal: Ihr habt nichts zu hoffen, als was mich betroffen, Schmertz und Hertzens-Qual. GOttes Hand hat mir verwand Angst-gepreßte heisse Threnen, in ein Freuden-Thönen.

9. Weil ich dann vollendet, und allhier geendet, meinen Lebens-Lauff: Stehet all mein Sinnen aus der Welt von hinnen, aufwärts, Himmel-auf. Meine Reiß ins Paradeiß lässt sich länger nicht verschieben, gute Nacht, ihr Lieben.

379) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht gibt 2c.

GOTT Vatter, der du deine Sonn lässt scheinen über Böß und Fromm, und der gantzen Welt damit leucht'st, mit Regn und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg machst du von oben naß, und lässt drauf wachsen Laub und Graß: in Gäng und Fels gut Ertz du legst, Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du gibst auch selber Brod und Wein, daß Menschen-Hertz kan frölich seyn: Du deckst auch unsre Sünden zu, dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns stets behüt: Die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beschehr, dem Hag'l und Ungewitter wehr: Schnee, Regen, Wind und Sonnenschein allzeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heu-

6. Heuschreck'n und Raupen sind dein Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut, solch Ungezief'r, HErr! du vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'schöpff, Erb-Gut, und Kinder seyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dem Wort und Werck bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Ertz, Brod, Kraut und Graß, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ dein'n Sohn, hör unser Bitt, theil uns ein'n gnädigen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußstapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörst unser Bitt und hilffst allein, gib Gnad, daß wir dir danckbar seyn.

Friedens-Lieder.

380) Mel. Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ.

Ach höchster GOtt! wie können wir nur immermehr gnug dancken dir, daß du den edlen Frieden werth uns hier auch wiederum beschehrt.

2. Und bitten dich, erhalte du uns allezeit in solcher Ruh, für Theurung und für Pestilentz bewahr auch gnädig unsre Grentz.

3. Verleih durch deines Geistes Gnad, daß wir für aller Missethat uns hüten, und all insgemein, dafür recht mögen danckbar seyn.

4. Gib uns und unsrer Obrigkeit dein Gnad und Segen allezeit, nimm endlich uns

uns auf in dein Reich, daß wir dich loben alle gleich, Amen.

381) Mel. Ach GOtt und HErr! wie groß 2c.

Wol stehts im Land, in allem Stand, wann Fried darinn regieret: der Fried ernährt, Unfried verzehrt, all's Guts der Fried gebieret.

2. Dem Fried nachjag, in Lieb vertrag, wanns nicht so gleich zugehet: Auf Krieg und Streit kommt Hertzeleid, Verwüstung draus entstehet.

3. O GOtt, mein HErr! dem Satan wehr, daß er uns nicht betrübe: gut Policey und Fried verleih, daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir uns für und für der Danckbarkeit befleissen, und dich allzeit, in Ewigkeit, erheben und hoch preisen.

In Pest-Zeiten.

382) Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

O GOtt! ich fall in deine Ruth, die sich durch Kranckheit zeiget: Ach! kan es seyn, ist es uns gut, bist du uns noch geneiget: So laß das Best bey dir bestehn, und deinen Zorn vorüber gehn, damit die Kranckheit weiche.

2. Wir lauffen alle her zu Hauff, und ruffen: Vatter! Vatter! nimm uns durch Christi Blut doch auf, sey Helffer und ein Rather, damit wir alle, Groß und Klein, in JEsu Wunden sicher seyn, und keine Kranckheit spühren.

3. Dir, als dem Geber alles Guts, wir Leib und Seel vertrauen; sind in dir dabey gutes Muths, und hoffen stets zu schauen, wie du uns wirst, zu Nacht und Tag, beschützen für der Kranckheit Plag, daß wir dir ewig dancken.

4. O GOtt! dein Hertz, Erbarmungs-voll, mein armes Hertz anschreyet: Du weist mein Bitten gar zu wol, ach! wann es mir gedeyet, so laß mich nicht, erhöre mich, ich hertz' und küß dich inniglich, bis du dich mein erbarmest.

Danck-Lied nach der Pest.

383) Mel. JEsu! der du meine Seele.

Wie ein Vogel pflegt zu springen und zu singen freudiglich, wenn er aus des Voglers Schlingen loß und frey gemachet sich; Also müssen wir auch springen, und mit Lust und Wonne singen: Daß wir von der Pest befreyt, ist des HErren Gütigkeit!

2. Durch des Höllen-Jägers Tücke kamen wir in grosse Noth, fielen ihm in seine Stricke, ach! die würgten viel zu todt; Aber nun sind sie zerrissen, und zu singen wir beflissen: Daß wir von der Pest befreyt, ist des HErren Gütigkeit!

3. Der ergrimmte Menschen-Würger tobte sehr an diesem Ort, raffte Bauren, raffte Bürger, raffte Arm und Reiche fort! Aber nun ist ihm gewehret, so, daß man uns singen höret: Daß wir von der Pest befreyt, ist des HErren Gütigkeit!

4. Nun ist endlich weg gewendet, was so dünn uns hat gemacht; ja die Plag hat sich geendet, die so viel hat umgebracht: Nach so langem Unglücks-Leiden, singt man nun einmal mit Freuden: Daß wir von der Pest befreyt, ist des HErren Gütigkeit!

5. Die bisher nicht ohne Grauen unsre Landschafft angesehn, lassen sich nun wieder schauen hier, und wo wir gehn und stehn; Ja, die aus der Fremde kommen,

singen mit uns, Furcht entnommen: Daß wir von der Pest befreyt, ist des HErren Gütigkeit!

6. Der du unser noch verschonet so gar gnädig, treuer GOtt! und uns dißmal nicht belohnet nach Verdienst, HErr Zebaoth! Höre wie von Alt und Jungen, die noch hier sind, wird gesungen: Daß wir von der Pest befreyt, ist des HErren Gütigkeit!

7. Unser Auge thränt für Freuden, daß du uns vergabst die Schuld, unser Hertz, befreyt von Leiden, rühmet solche deine Huld: Unsre Füsse sieht man springen, unsre Zungen hört man singen: Daß wir von der Pest befreyt, ist des HErrrn Gütigkeit!

8. Unsre Stadt ist, dir zum Preise, samt den Dörffern, Jauchzens voll, ja sie weiß nicht, auf was Weise ihrem Hort sie dancken soll: Tausendmal hört man erschallen, und in Lüfft- und Klüfften hallen: Daß wir von der Pest befreyt, ist des HErren Gütigkeit!

9. Nun, du Vatter aller Güte, grosser HERR GOTT Zebaoth! Hilff auch ferner, und behüte uns für solch und andrer Noth! Tröst und seg'n uns nun aufs neue, daß man stets hier frölich schreye: Daß wir aller Angst befreyt, ist des HErren Gütigkeit!

Abend-Lieder.

384) Die Nacht ist für der Thür, und ligt schon auf der Erden, mein JEsu, tritt herfür, und laß es helle werden! bey dir, O JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Ich

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben, du hast den Uberschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwehre Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir unaufgeschrieben bleiben, so bitt ich, wollst du hier, mit deinem Blute schreiben, dann diese Schrifft allein, schreibt keine Schulden ein.

4. Soll meiner Sünden Schuld wo angeschrieben stehen? Hier stehet GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, sein Rosen-farbes Blut, macht alle Rechnung gut.

5. Wolan, so leg ich mich in deinem Namen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder, denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünsche mir von dir, nicht von der Welt, zu träumen, drum JEsu! wollst du dir zu meiner Seelen räumen. Ach! heisse meinen Geist, nur träumen, wer du seyst.

7. Gib, daß da vor mir steh, die schöne Jacobs-Leiter, und ich dein Heere seh, samt Israelis Reuter! O seelig das Gemüth, das solche Träume sieht!

8. Damit so geb ich dir das Meine zu verwalten, ich weiß, du wirst bey mir mit deiner Gnade halten; So schlaff ich nun mit Ruh und thu die Augen zu.

9. Ich schlaffe, wache du, ich schlaff in deinem Namen, du sprichst zu meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen, darum so stell ich dich zum Wächter über mich.

10. Ich schließ die Augen zu, weil JEsus mich bewachet: Ich schlaff in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet. Mein JEsu, halte Wacht! Mein JEsu, gute Nacht!

385) Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet: Die Welt hat sich zur Ruh gemacht;

macht; thu, Seel! was dir gebühret. Tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür; laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wol und gebet eure Strahlen: Ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu tausendmalen, scheint heller in mein Hertz, die ewig Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht, bey Menschen und bey Thieren: Doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu spühren. Es schlummert JEsu, nicht, dein Aug, auf mich gericht; drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte Lied, das ich dir, JEsu! singe: In meinem Hertzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach, nimm es gnädig an! es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu, meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirst, mein Schutz-HErr! auf mich sehn, zum Besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, ja selbsten nicht den Tod; denn wer mit JEsu schlaffen geht, mit Freuden wieder auffersteht.

6. Ihr Höllen-Geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen: Diß Haus gehört in JEsu Reich, lasst es nur sicher schlaffen. Der Engel starcke Wacht hat es in guter Acht; ihr Heer und Lager hälts im Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JEsu! in deinen Armen: Mein Decke soll dein Auffsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seiten-Wunde fleust, und dein Geist in mein Hertze geust.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen: So vielmal sich mein Hertz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall, möcht ruffen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib! gib dich zur Ruh, und schlaffe sanfft und stille, ihr müden Augen! schliest euch zu, denn das ist GOttes Wille; schliest aber das mit ein: HErr JEsu! ich bin dein; so ist der Schluß recht wol gemacht: Nun JEsu! JEsu! gute Nacht!

Abend-Lied auf der Reise.

386) Mel. JEsu! der du meine Seele.

Brauner Abend, sey willkommen! komm, du Arbeit-stille Nacht! Nun der Mond hat angeglommen, nun der Tag mich müd gemacht. Komm, erquicke meine Glieder, gib mich mir, durch Ruhe, wieder. Laß mich, in des Bettes Grab, meine Sorgen legen ab.

2. Sonne, du bist auch zu Bette: Laß dich morgen wieder sehn! Wacht, ihr Sterne, in die Wette, wachet! ich will schlaffen gehn. Blincket, flincket ihr dort oben: Ich will euren Schöpffer loben, der des Tages Licht gemacht, und die Nacht zur Ruh erdacht.

3. Ja, mein Vatter! sey gepriesen vor das Gute, das du mir, diesen langen Tag erwiesen.

wiesen. Daß ich frölich steh vor dir, daß kein Unfall mich gefället, kein Feind sich zu mir gesellet, und kein Tod mich tödtet heut; das schafft deine Gütigkeit.

4. Gutes ist mir wiederfahren, Böses hast du abgewandt. Aller Zorn der Höllen-Schaaren war umsonst auf mich entbrandt. Deine Gnad hat mich geschützet, deine Hand hat mich gestützet. Guts empfieng ich: meine Sünd hatte Böses wol verdient.

5. Bin ich frey von groben Sünden; ich bin das durch deine Gnad: Doch, du wirst viel Fehler finden: Sünde mich vergifftet hat. Gutes hab ich unterlassen: wollest mich darum nicht hassen. Laß, durch meines JEsu Pein, deinem Kind vergeben seyn.

6. Laß mich frey zu Bette gehen: morgen gib, durch deinen Geist, daß ich frömmer mög aufstehen, thun und lassen, was du heist. Wollest, wann ich schlaffe, wachen, dein Heer mir zu Hütern machen: Laß sie über mir, bey Nacht, wie bey Tag, auch halten Wacht.

7. Schrecke, die mich wollen schrecken! wollst mit deinem Gnaden-Schild mich, und auch die Meine, decken, wann die Höll mit Pfeilen zielt. Laß dein Licht im Hertzen glasten! laß die müden Glieder rasten; daß ich morgen mög die Bahn wacker wieder tretten an.

8. Laß, in deinen Gnaden-Armen, meine Lieben, dort zu Hauß, die ich dir befahl, erwarmen. Feuer, Wind und Wasser-brauß, Mörder-Fäuste, Diebes-Hände, fern von meiner Hütten wende! mein Hertz wünschet, wie es soll: Gute Nacht, schlafft sanfft und wol!

9. Nun

9. Nun, so schlaffen wir im Frieden: weil die Gottheit uns bewacht. Böses ist von uns geschieden: weil sich JEsus zu uns macht. Wann die Sternen von uns scheiden, so erwachen wir mit Freuden, dancken GOtt für seine Hut. Ist GOtt, so ist alles gut.

Danck-Lied am Kirchweyh-Fest.

387) Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Kommt her, ihr Christen! voller Freud, erzehlet GOttes Freundlichkeit, kommt her, und lasst erklingen, die Stimm des Danckens, unserm GOtt, lasst uns dem HErren Zebaoth, mit frohem Halse singen. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

2. Wir gehn in diesem GOttes-Hauß, ein Jahr nun wieder ein und aus, und hören da verkünden den edlen Schatz, das Gnaden-Wort, das uns entdeckt des Lebens Pfort, Vergebung unsrer Sünden. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

3. Da sehen wir mit Freuden an, die Dienste, die man leisten kan, dem HErrn in seinem Tempel, da hört man mit Verwundrung zu, was GOTT für grosse Thaten thu, die Wunder, ohn Exempel. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

4. Da kommt die Christenheit zu Hauff, und opffern GOtt sich selber auf, zum Dienst und Wolgefallen, da ist Gebet und anders mehr, was GOtt gehören soll zur

Ehr. O GOtt-beliebtes Wallen! Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

5. Da wird Gerechtigkeit gelehrt, da wird Gottseeligkeit gehört, da wird der Glaub entzündet. Gedult, Lieb, Hoffnung, keusche Zucht, und was noch mehr des Geistes Frucht, wird alles da gegründet. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

6. O grosse Wolthat, die GOtt thut! O heiligs Gnadenreiches Gut! kommt her, kommt, liebe Christen! da wohnt der HErr der Herrlichkeit, wol denen, die sich allezeit, zu seinem Dienste rüsten. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

7. Das ist der Ort, den David liebt, dahin er seine Seufftzer gibt, da ihm das Reich genommen, er wünscht nicht seine Königs-Zierd, wann werd ich, sagt er, mit Begierd, in GOttes Tempel kommen? Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

8. Und zwar, wie sollte doch jetzund, nicht seyn voll Jauchzen unser Mund? was tausend andre meiden, die gerne mit der Kirch-Gemein, im Hause GOttes wolten seyn, geniessen wir mit Freuden. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

9. Wie mancher Ort ist nun zerstört? da vor ward GOttes Wort gelehrt, die

Kirchen sind verfallen. Hier stehn noch Thür und Pfeiler vest, wir hören GOttes Wort aufs best, in seinem Tempel schallen. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

10. Da andre, mit betrübten Klang, anstimmen müssen ihr Gesang, ja gar wol manche schweigen, wir singen da noch voller Freud, man hört der Orgel Lieblichkeit, der Lauten und der Geigen. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

11. Das nun bedenck, du Christ-Gemein! und hier jetzund mit Danck erschein, laß dich mit Rühmen hören! Gelobt sey GOtt, durch dessen Güt hier dieses Kirch-Hauß ward behüt, für feindlichem Zerstören. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

12. Ja, der du hier hast Feur und Herd, dein Nam wird billig hoch geehrt, O GOtt, von grossen Thaten: gelobt sey GOtt an diesem Ort, allwo sein heilig theures Wort, bißher so wol gerathen. Singet! bringet, schöne Weisen, lasst uns preisen, GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

13. O HErr! noch eines bitten wir: laß uns auch künfftig für und für, allhier zusammen kommen: bewahr die Kirch und die Gemein, und die darinnen Lehrer seyn, so werden dir die Frommen singen! bringen, schöne Weisen, und dich preisen, um die Gaben, die sie zu geniessen haben.

Zum Ende des Kirchen-Jahres.

383) Mel. Der HErr ist mein getreuer Hirt.

Das Kirchen-Jahr ist auch vorbey, HErr GOtt, nun sey gepreiset, die Ehre dir geeignet sey, der du uns hast gespeiset, mit deinem Wort und Sacrament: dasselbe, bis an unser End, uns ungenommen lasse.

2. Wir Sünder zwar verdienen recht, also gestrafft zu werden, weil wir uns so gehalten schlecht auf dieser deiner Erden, daß deinen Stab du setztest fort, und nähmest uns dein heilig Wort, zu unserm ew'gen Schaden.

3. Weil aber dir ist wol bekandt die Schwachheit unsrer Hertzen: so geben wir in deine Hand dieselben, daß mit Schmertzen sie zeitlich werden heimgesucht, und bleiben ewig unverflucht, zu ihrer Seelen Bestem

4. Wir wollen, so viel an uns ist, uns fürohin befleissen: Hilff JEsu! der du hülffreich bist, daß wir uns so erweisen, daß uns Tauff, Abendmahl und Wort gegönnet werde fort und fort, auf uns und unsre Erben.

5. So werden wir mit frohem Schall auf unsre Kinder bringen, was GOtt uns geben allzumal, und mit demselben singen dem Lamme GOttes Preiß und Ruhm, bis wir in dessen Eigenthum gantz werden aufgenommen.

6. HErr JEsu! schaffe wahre Lust, sich hertzlich hin zu sehnen, wo uns die beste Kost bewust, du Schönster aller Schönen! gib Adler-gleiche Hertz-Begier, daß wir dir folgen für und für, bis in den Himmel, Amen.

Anweisung,

Wie die

Mit denen Sonn- und Fest-Täglichen Evangelien über-einstimmende Lieder vor und nach jeder Predigt sowol in der Kirch als zu Haus abgesungen werden können.

Am 1. Sonntag des Advents.

Die Advents-Gesänge 32. 2c.
Nun freut euch lieben Christen gemein 221
Wie schön leuchtet der Morgenstern 226
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 447

Am 2. Sonntag des Advents.

Die Lieder vom Jüngsten Gericht 426. 2c.
Ade du süsse Welt 355
JEsu/ der du meine Seele 183
Welch eine Sorg und Furcht 453

Am 3. Sonntag des Advents.

Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ 200
Meinen JEsum laß ich nicht 164
Sey getreu bis an das Ende 277

Am 4. Sonntag des Advents.

Die Advents-Lieder 32. 2c.
HErr Christ der einig GOttes Sohn 223
Es spricht der Unweisen Mund wol 284
O welch ein unvergleichlichs Gut 176
Du sagst: Ich bin ein Christ 255

Am H. Christ-Tag.

Die Weihnachts-Gesänge 40. 2c.
Ermuntre dich mein schwacher Geist 50

Am Sonntag nach dem H. Christtag.

HErr JEsu liebster Seelen-Freund 229
JEsu meines Hertzens Freud 156
Ist GOtt für mich/ so trette 323
Neu-Jahrs-Gesänge 56. 2c.

Am Neuen Jahrs-Tag.

Die Neu Jahrs-Gesänge 56. 2c.
JEsu/ du mein liebstes Leben 157
JEsu/ meine Freude 162
Freuet euch/ ihr Christen alle 57
O JEsu süß/ wer dein gedenckt 152

Am Sonntag nach dem Neuen Jahrs-Tag.

Was fürchst du Feind Herodes sehr 66
Befiehl du deine Wege 268
Von GOtt will ich nicht lassen 313

Am Fest der Erscheinung Christi.

Die auf diß Fest gehörige Lieder 65. 2c.
Erbarm dich mein/ O HErre GOtt 178
Es woll uns GOtt genädig seyn 373

Am 1. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Wol dem/ der in Gottesfurcht steht 248
JEsus ist und bleibt mein Leben 154
JEsu/ meine Liebe 156

Am 2. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Alles ist an GOttes Seegen 246
Sollt es gleich bisweilen scheinen 338
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 281
O wie seelig ist das Leben 250
Wie seelig ist der Mann 249

Am 3. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Allein zu dir/ HErr JEsu Christ 179
Ach GOtt erhör mein Seufftzen 294
Was GOtt thut/ das ist wol gethan 345

Am 4. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Auf meinen lieben GOtt 309
Wer JEsum bey sich hat 155
Warum sollt ich mich dann grämen 344

Am 5. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Ach GOtt vom Himmel sieh darein 373

Es

Es woll uns GOtt genädig seyn 373
O treuer Heyland JEsu Christ 260

Am 6. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

HErr Christ der einig GOttes Sohn 225
O JEsu Christ mein höchstes Licht 329
JEsu du mein liebstes Leben 157
Entweiche/ Welt-Getümmel 71

Am Sonntag Septuagesima.

Es ist das Heyl uns kommen her 219
GOtt du meines Hertzens Theil 228
Mag ich Unglück nicht widerstahn 314

Am Sonntag Sexagesima.

HErr wie du wilt/ so schicks mit mir 271
O treuer Heyland JEsu Christ 260
Vatter unser im Himmelreich 171

Am Sonntag Esto mihi.

Die Passions-Lieder 74. 2c.
Aus der Tieffen ruffe ich zu dir 195
Ach GOtt wie manches Hertzeleid 299
Wisst ihr/ betrübte Seelen 336
So gehst du dann/ mein JEsu/ hin 80

Am Sonntag Invocavit.

Treuer GOtt/ ich muß dir klagen 394
Schwing dich auf zu deinem GOtt 333
GOtt der Vatter wohn uns bey 138
Mein JEsu/ du bist in der Wüsten 308

Am Sonntag Reminiscere.

Sollt es gleich bisweilen scheinen 338
Weg mein Hertz mit den Gedancken 187
Meinen JEsum laß ich nicht 164

Am Sonntag Oculi.

In dich hab ich gehoffet/ HErr 296
Ein veste Burg ist unser GOtt 372
JEsu meine Freude 162

Am Sonntag Lätare.

Nicht so traurig nicht so sehr 369
Sorge Vatter/ sorge du 339
GOtt lebet noch 360

Am Sonntag Judica.

HErr JEsu Christ wahr Mensch 408
Trau auf GOtt in allen Sachen 343
Meine Seele laß es gehen 326

Am Palm-Sonntag.

Wach auf/ mach auf die Pforten 216
Erhebe dich erlöste Seele 214
Ein Lämmlein geht und trägt 93

Am grünen Donnerstag.

Die Passions-Lieder 74. 2c.
Kommt/ lasst euch den HErren lehren 252
Erbarm dich mein/ O HErre GOtt 178

Am Char-Frey-Tag.

Die Passions-Lieder 74. 2c.
Als für des Leidens Hitze 469

Am H. Oster-Tag.

Die Oster-Lieder 109. 2c.

Am Sonntag Quasimodogeniti.

Nun lob/ mein Seel/ den HErren 225
JEsus meine Zuversicht 116
Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ 200

Am Sonntag Misericord. Domini.

JEsu! der du meine Seele 183
Der HErr ist mein getreuer Hirt 233
Von GOtt will ich nicht lassen 313

Am Sonntag Jubilate.

Kommt her zu mir/ spricht GOttes Sohn 262
JEsu meine Liebe 156
Warum sollt ich mich dann grämen 344

Am Sonntag Cantate.

HErr JEsu Christ meins Lebens Licht 96
Ach lieben Christen seyd getrost 307
O du allersüste Freude 129

Am Sonntag Rogate.

Schwing dich auf zu deinem GOtt 333
Weg mein Hertz mit den Gedancken 187
Vatter unser im Himmelreich 171
HErr/ der du Gnad und Hülff verheist 340

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Die Himmelfahrts-Lieder 124. 450

Nun freut euch lieben Christen 221
HErr GOtt dich loben wir 224

Am Sonntag Exaudi.

Was willt du dich betrüben 391
Treuer Wächter Israel 381
Wer GOtt vertraut/ hat wol gebaut 348
Der HErr ist ja mein Licht und Heyl 312

Am H. Pfingst-Fest.

Die Pfingst-Lieder 127. &c.
O Heiliger Geist/ kehr bey uns ein 133
JEsum lieb ich ewiglich 137
O JEsu Christ mein höchstes 329
Sieh auf mein Hertz/ es kommt 134

Am Fest der H. Dreyfaltigkeit.

O Heilige Dreyfaltigkeit 139
Sey mir tausendmal 93
HErr Christ der einig GOttes Sohn 223
Was alle Weißheit in der Welt 142
GOtt Vatter/ Sohn und Heil'ger Geist 174

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Ade du süsse Welt 355
Hertzlich lieb hab ich dich/ O HErr 316
O Blindheit bin ich dann der Welt 363
Ach sagt mir nicht von Gold und Schätzen 167

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Es spricht der Unweisen Mund wol 284
Seele/ was ist schöners wol 366
Es ist das Heyl uns kommen her 219
O Werck von grossen Gnaden 459

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Ach durch die Sünd 194
JEsu/ der du meine Seele 183
Weh! ach weh! ach was für Schmertzen 191

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr JEsu Christ 179
O GOtt/ du frommer GOtt 264
Zeuch ein zu deinen Thoren 131
Du unvergleichlichs Wesen 278

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Warum betrübst du dich mein Hertz 304
Trau auf GOtt in allen 343
Ich fang alle meine Sachen 246

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Kommt/ lasst euch den HErren lehren 252

Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ 200
O Heiliger Geist du edler Hort 236
Gerechter GOtt/ für uns gehöret 285

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Du bist ein Mensch 290
Sorge Vatter/ sorge du 339
GOtt lebet noch 360

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Ach GOtt vom Himmel sieh darein 373
Ich bin mit dir mein GOtt 271
O treuer Heyland JEsu Christ 260
Die Welt ist falsch/ getreuer GOtt 288

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

Es spricht der Unweisen Mund wol 284
Wer nur den lieben GOtt läst walten 281
Erbarm dich mein/ O HErre GOtt 178

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

An Wasserflüssen Babylon 371
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 287
Treuer Wächter Israel 381

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

HErr JEsu Christ du höchstes Gut 181
Süsser Christ! du du bist 209
Wo soll ich fliehen hin 185
Straff mich nicht in deinem Zorn 196

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Durch Adams Fall ist gantz verderbt 217
Was GOtt thut rc. kein einig 393
Nun lob mein Seel den HErren 225

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Diß sind die heil'gen Zehen Gebot 168
JEsu! du mein liebstes Leben 157
Nun freut euch lieben Christen 221

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Von GOtt will ich nicht lassen 313
GOtt es steht in deinen Händen 359
Erbarm dich mein/ O HErre GOtt 178
Ich will den HErren loben 234
Nun dancket all und bringet Ehr 242

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

Sorge Vatter/ sorge du 339
GOtt sorgt für dich 350
Ich trau auf GOtt 352

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

O süsses Wort/ das JEsus spricht 332
Wer weiß/ wie nahe mir mein Ende 404
GOtt du hast es so beschlossen 358

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

Der HErr ist mein getreuer Hirt 233
End und Anfang aller Dinge 346
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit 388
Lob/ Ehr und Danck sey dir von mir 27

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

HErr Christ der einig GOttes Sohn 223
Allein zu dir HErr JEsu Christ 179
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 141

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 179
JEsu! der du meine Seele 183
HErr JEsu Christ du höchstes Gut 181
Nach dir/ HErr/ verlanget mich 297

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Hertzlich lieb hab ich dich/ O HErr 316
Ach komm O Sonne meiner 267
Wie schön leuchtet der Morgenstern 226

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Sag/ was hilfft alle Welt 389
Ach wie elend ist unsre Zeit 407
JEsu! der du meine Seele 183

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Allein zu dir/ HErr JEsu Christ 179
Ach GOtt und HErr/ wie groß 180
Für G'richt/ HErr JEsu/ steh ich hie 430

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Keinen hat GOtt verlassen/ der ihm 354
O Hertz des Königs aller Welt 88
Ein veste Burg ist unser GOtt 372

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Wer weiß/ wie nahe mir mein Ende 404
Was mein GOtt will/ das gescheh 310
Alle Menschen müssen sterben 399

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Du Friede-Fürst HErr JEsu Christ 378
O grosser GOtt von Macht/ und 389
Wer JEsum bey sich hat 15[illegible]

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Weg mein Hertz mit den Gedancken 187
Meinen JEsum laß ich nicht 164
O Ewigkeit! O Ewigkeit 434

Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

JEsu! du mein liebstes Leben 157
Wachet auf rufft uns die Stimme 429
Wie schön leuchtet der Morgenstern 226

Auf die Fest- und Apostel-Täge.

Am Tag Andreä.

Von GOtt will ich nicht lassen 313
Meinen JEsum laß ich nicht 164
HErr GOtt dich loben wir 224
Lobet GOtt mit vollem Mund 148

Am Tag Thomä.

Hertzlich lieb hab ich dich/ O HErr 316
JEsu! der du meine Seele 183
O Hertz des Königs aller Welt 88

Am 2. Christtag oder Stephani.

Ach lieben Christen seyd getrost 307
Ein veste Burg ist unser GOtt 372
O HErre GOtt dein Göttlichs Wort 259

Am Tag Johannis des Evangelisten.

Auf! auf! mein Hertz rc. im Fall 396
Hertzlich lieb hab ich dich/ O HErr 316
JEsu meine Liebe 156

Am Tag der Reinigung Mariä.

Die auf diesen Tag gehörige Lieder 68. rc.
Allenthalben wo ich gehe 410

Am Tag Matthiä.

Hör/ liebe Seel/ dir rufft der HErr 210
HErr Christ der einig GOttes Sohn 223
Kommt her zu mir/ spricht GOttes 262

Am Tag der Verkündigung Mariä.

Die auf diesen Tag gerichtete Lieder 72. rc.

Am 2. Oster-Tag.

Früh Morgens da die Sonn aufgeht 114
Ach bleib mit deiner Gnade 257
Von GOtt will ich nicht lassen 313

Am Tag Philippi und Jacobi.

O Blindheit bin ich dann der Welt 363
JEsu! du mein liebstes Leben 157
HErr JEsu Christ meins Lebens 96

Am 2. Pfingst-Tag.

HErr JEsu Christ wahr Mensch 408
Ein Lämmlein geht und trägt 93
Weg mein Hertz mit den Gedancken 187

Am Tag Johannis des Tauffers.

Was GOtt thut rc. es bleibt 345
Sollt es gleich bisweilen scheinen 338
Gelobt sey GOtt mit Freuden 143

Am Tag Petri und Pauli.

Ihr hohen Berg ihr lehret mich 353
Es spricht der Unweisen Mund wol 284
In dich hab ich gehoffet HErr 296

Am Tag der Heimsuchung Mariå.

HErr Christ der einig GOttes 223
Nun lob mein Seel den HErren 225
Sollt ich meinem GOtt nicht singen 238

Am Tag Jacobi.

Mag ich Unglück nicht widerstahn 314
Ach GOtt wie manches Hertzeleid 299

Am Tag Bartholomåi.

Sollt es gleich bisweilen scheinen 338
Kommt lasst euch den HErren 252
Sey getreu bis an das Ende 277

Am Tag Matthåi.

Wo soll ich fliehen hin 185
Kommt her zu mir/ spricht GOttes 262
Sey mir tausendmal gegrüsset 93

Am Tag Simonis und Judå.

Seelig/ ja seelig/ wer willig erträget 266
Wer GOtt sein Hertz ergiebet 281
Allein zu dir/ HErr JEsu Christ 179

Register,

Uber alle in diesem Gesang-Buch befindliche Lieder.

Ach bleib bey uns HErr JEsu 258
Ach bleib mit deiner Gnade 257
Ach durch die Sünd 194
Ach GOtt! ach GOtt! ach hast 376
Ach GOtt! erhör mein Seuffzen 294
Ach GOtt und HErr! wie groß 180
Ach GOtt vom Himmel sieh 373
Ach GOtt! wie manches 299
Ach HErr! mich armen Sünder 197
Ach höchster GOtt wie können 473
Ach! komm, O Sonne meiner 267
Ach lieben Christen seyd getrost 307
Ach mein Hertzliebes JEsulein 43
Ach sagt mir nicht von Gold und 167
Ach was ist doch unser Leben 397
Ach was soll ich Sünder machen 199
Ach wie betrübt sind fromme 317
Ach wie elend ist unser Zeit 407
Ach wie flüchtig! ach wie nichtig 401
Ach wie sehnlich wart ich der 409
Ade! du süsse Welt, ich schwing 355
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 141
Allein zu dir HErr JEsu Christ 179
Alle Menschen müssen sterben 399
Allenthalben wo ich gehe 410
Alles ist an GOttes Seegen 246
Als Christus gebohren war 47
Als für des Leidens Hitze 469
Als JEsus Christus unser HErr 203

Also hoch hat GOtt geliebet 135
Am Sabbath früh 119
An Wasserflüssen Babylon 371
Auf! auf! ihr Reichs-Genossen 34
Auf! auf! mein Hertz rc. im Fall du 396
Auf! auf! mein Hertz rc. heut hat das 24
Auf! auf! mein Hertz mit Freuden 122
Auf Christi Himmelfahrt 127
Auf diesen Tag bedencken wir 125
Auf meinen lieben GOtt 309
Aus der Tieffen, HErr und GOtt 193
Aus der Tieffen ruffe ich 195
Aus meines Hertzens-Grunde 7
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 179

Befiehl du deine Wege 268
Brauner Abend sey willkommen 479

Christ der du bist der helle Tag 14
Christe der du bist Tag und Licht 15
Christ fuhr gen Himmel 124
Christ ist erstanden 109
Christ lag in Todes-Banden 109
Christum wir sollen loben schon 41
Christ unser HErr zum Jordan 173
Christus der ist mein Leben 414
Christus der uns seelig macht 81

Da JEsus an dem Creutze 83
Da JEsus an des Creutzes 84
Danck sagen wir alle, GOtt 55
Danck sey GOtt in der Höhe 13
Das alte Jahr ist nun dahin 61
Das alte Jahr vergangen ist 62
Das Kirchen-Jahr ist auch vorbey 484
Das neugebohrne Kindelein 64
Das walt mein GOtt 8
Dein Leben O Welt 357
Der du bist Drey in Einigkeit 141
Der HErr ist ja mein Licht und Heyl 312

Der HErr ist mein getreuer Hirt 233
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 477
Der Tag der ist so freudenreich 41
Die ihr mit Sünden gantz 69
Die Nacht ist für der Thür 476
Die Welt ist falsch getreuer GOtt 288
Diß ist der Tag der frohen Zeit 449
Diß sind die heil'gen Zehen Gebot 168
Du bist ein Mensch, das weist 290
Du Friede-Fürst H. J. C. wahr 378
Du Friedens-Fürst H. J. C. wie groß 121
Du Lebens-Fürst HErr JEsu 450
Du, O schnödes Welt-Gebäude 270
Durch Adams Fall ist gantz 217
Du sagst: ich bin ein Christ 255
Du unvergleichlichs Wesen 278
Ein veste Burg ist unser GOtt 372
Ein Kindelein so löbelich 41
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 45
Ein Lämmlein geht und trägt 93
Eins ist noth, ach HErr diß Eine 457
Ein Würmlein bin ich 424
End und Anfang aller Dinge 346
Entweiche Welt-Getümmel 71
Ephraim was soll ich machen 319
Erbarm dich mein, O HErre 178
Erhalt uns HErr bey deinem 254
Erhebe dich erlöste Seele 214
Ermuntre dich mein schwacher 50
Erschienen ist der herrlich Tag 112
Erschröcklich ist es, daß man nicht 444
Erstanden ist der Heilige Christ 111
Es hat mich fast der Sünden-Last 198
Es ist das Heyl uns kommen 219
Es ist genug! so nimm HErr 425
Es ist gewißlich an der Zeit 426
Es spricht der Unweisen Mund 284
Es will mir öffters hefftig 464
Es woll uns GOtt genädig seyn 373

Freu dich du werthe Christenheit 73
Freu dich sehr O meine Seele 416
Freuet euch ihr Christen alle 57
Frisch auf mein Seel, verzage nicht 311
Frölich soll mein Hertze springen 54
Früh Morgens da die Sonn 114
Für Gericht, HErr JEsu, steh ich 430

Gelobt sey GOtt mit Freuden 143
Gelobet seyst du JEsu Christ 40
Gerechter GOtt für uns gehöret 285
Gib Fried zu unsrer Zeit, O HErr 301
Glück zu der frommen Heyden 65
GOtt der Vatter wohn uns bey 138
GOtt des Himmels und der Erden 9
GOtt du hast es so beschlossen 358
GOtt du meines Hertzens Theil 228
GOtt es steht in deinen Händen 359
GOtt hat das Evangelium 427
GOtt heut endet sich die Woche 29
GOtt lebet noch 360
GOtt Lob der Sonntag (kommt) ist 22
GOtt Lob die Woch heb ich nun an 29
GOtt Lob die Woch (geht) ist auch 32
GOtt Lob es geht nunmehr zum 400
GOtt sey Danck durch alle Welt 33
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 206
GOtt sey uns gnädig 28
GOtt sorgt für dich 350
GOtt Vatter, der du deine Sonn 472
GOtt Vatter, Sohn und H. Geist 174

Hast du dann, JEsu! dein 319
Helfft mir GOttes Güte 56
HErr aller Weisheit Quell 243
HErr Christ der einig GOttes 223
HErr der du Gnad und Hülff 340
HErr GOtt dich loben wir 224
HErr GOtt mein Jammer hat 415

HErr GOtt nun sey gepreiset 252
HErr JEsu aller Menschen Hort 146
HErr JEsu Christ dich zu uns 26
HErr JEsu Christ du höchstes 181
HErr JEsu Christe GOttes Sohn 68
HErr JEsu Christ ich schrey zu dir 377
HErr JEsu Christ ich weiß gar 418
HErr JEsu Christ meins Lebens 96
HErr JEsu Christ wahr Mensch 408
HErr JEsu Licht der Heyden 70
HErr JEsu liebster Seelen-Freund 229
HErr meinen Geist befehl ich dir 425
HErr wie du wilt, so schicks mit 271
HErr wie lang wilt vergessen 298
Hertzlich lieb hab ich dich O HErr 316
Hertzlich thut mich verlangen 411
Hertzliebster JEsu, was hast du 107
Heut ist des HErren Ruhe-Tag 22
Heut ist uns der Tag erschienen 72
Heut triumphiret GOttes Sohn 118
Hilff, HErr JEsu, laß gelingen 57
Hinunter ist der Sonnenschein 15
Hör an, O Mensch, jung oder alt 293
Höre mein Hertz, weist du was 145
Hör liebe Seel, dir rufft der HErr 210

Ich armer Mensch ich armer 189
J. Ich bin ja HErr in deiner 405
Ich bin mit dir mein GOtt zu 271
Ich bin müde mehr zu leben 420
Ich danck dir lieber HErre 10
Ich danck dir schon 11
Ich dancke dir liebreicher GOtt 17
Ich fang alle meine Sachen 246
Ich glaube an GOtt Vatter 170
Ich glaube an dich 171
Ich hab Bescheid zu scheiden 402
Ich habe GOtt und gnug 362
Ich hab mein Sach GOtt 422

Ich hab offt bey mir selbst bedacht 272
Ich lasse GOtt in allen walten 351
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ 200
Ich singe dir mit Hertz und Mund 231
Ich steh an deiner Krippen hier 51
Ich trau auf GOtt 352
Ich weiß ein Blümlein hübsch 210
Ich will den HErren loben 234
Ich will im Sterben und im Leben 275
Ich wünsch tausendmal zu gehen 436
Jesaia dem Propheten 138
JEsu deine tieffe Wunden 85
JEsu deine Wunden 379
JEsu der du meine Seele 183
JEsu du mein liebstes Leben 157
JEsu heil den alten Schaden 63
JEsu, JEsu meine Freude 164
JEsu Leiden, Pein und Tod 102
JEsu liebste Seele 161
JEsu meine Freude 162
JEsu meine Liebe 156
JEsu meines Hertzens Freud 156
JEsum hab ich mir erwehlet 163
JEsum lieb ich ewiglich 137
JEsus Christus unser Heyland, der den Tod überwand 110
JEsus Christus unser Heyland, der von uns den Zorn GOttes wand 205
JEsus ist und bleibt mein Leben 154
JEsus meine Zuversicht 116
JEsus schwebt mir in Gedancken 165
Ihr hohen Berg ihr lehret mich 353
Ihr Töchter Zion geht heraus 86
Immer frölich! immer frölich 438
In dich hab ich gehoffet HErr 296
In dulci jubilo 46
Ist GOtt für mich, so trette 323
Keinen hat GOtt verlassen 354
Komm GOtt Schöpffer H. Geist 128

Komm Heiliger Geist HErre 127
Kommst du! kommst du Licht 36
Kommt her, ihr Christen voller 481
Kommt her, ihr Menschen-Kinder 440
Kommt her zu mir, spricht GOttes 262
Kommt, lasst euch den HErren 252
Kyrie eleison 301

Liebste Seel hör auf zu schreyen 321
Liebster GOtt, wenn werd 452
Liebster HErr JEsu! wo bleibst 325
Liebster JEsu! wir sind hier 25
Litaney 301
Lob, Ehr und Danck sey dir von 27
Lobe mein Hertz deinen GOtt 232
Lobet den HErren 241
Lobet GOtt mit vollem Mund 148
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich 44

Mag ich Unglück nicht widerstahn 314
Meinen JEsum ich erwehle 160
Meinen JEsum laß ich nicht 164
Meine Seel erhebt den HErren 450
Meine Seele laß es gehen 326
Mein JEsu, du bist in der Wüsten 308
Mein lieber Christ, was rechnest 276
Mein Wallfahrt ich vollendet 413
Menschen Hülff ist nichtig 327
Mensch wilt du leben seliglich 169
Mit Fried und Freud ich fahr 68
Mitten wir im Leben sind 407
Must du dann, JEsu! dich selbsten 456

Nach dir, HErr, verlanget mich 297
Nicht so traurig, nicht so sehr 369
Nimm von uns, HErr, du treuer 328
Nun bitten wir den Heiligen Geist 128
Nun dancket alle GOtt 233
Nun dancket all und bringet Ehr 242

Nun danckt ihr Christen alle GOtt 149
Nun freut euch GOttes Kinder 124
Nun freut euch lieben Christen 221
Nun gibt mein JEsus gute Nacht 90
Nun GOtt Lob es ist vollbracht 28
Nun ist auferstanden 120
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 447
Nun komm der Heyden Heyland 32
Nun lasst uns den Leib begraben 421
Nun lasst uns gehen und tretten 60
Nun lasst uns GOtt dem HErren 251
Nun liebe Seel nun ist es Zeit 67
Nun lob mein Seel den HErren 225
Nun ruhen alle Wälder 16
Nun sey einmal das Ziel gesteckt 462
Nun tretten wir ins neue Jahr 61

O Angst und Leid! O Traurigkeit! 186
O Blindheit bin ich dann 363
O du allersüsste Freude 129
O Ewigkeit! du Donner-Wort 430
O Ewigkeit! du Freuden-Wort 432
O Ewigkeit! O Ewigkeit 434
O GOtt, du frommer GOtt 264
O GOtt du höchster Gnaden-Hort 26
O GOtt ich fall in deine Ruth 474
O grosser GOtt von Macht 389
O Haupt voll Blut und Wunden 98
O heilige Dreyfaltigkeit 139
O Heiliger Geist! du edler Hort 236
O Heiliger Geist kehr bey uns ein 133
O HErr dein seligmachend Wort 385
O HErre GOtt! dein Göttlich 259
O Hertz des Königs aller Welt 88
O JEsu Christ dein Kripplein ist 447
O JEsu Christ! mein höchstes 329
O JEsu! meine Wonne 207
O JEsu süß, wer dein gedenckt 152
O Lamm GOttes unschuldig 86

O Mensch!

O Mensch! bewein dein Sünde 74
O starcker Zebaoth 190
O süsses Wort, das JEsus spricht 332
O Traurigkeit! O Hertzenleid 97
O treuer Heyland JEsu Christ 260
O Vatter aller Frommen 173
O welch ein unvergleichlichs Gut 176
O Welt! sieh hier dein Leben 100
O Werck von grossen Gnaden 459
O wie seelig ist das Leben 250

Puer natus in Bethlehem 45

Reiß durch bekränckte Seele 468

Sag was hilfft alle Welt 389
Schau lieber GOtt wie 383
Schmücke dich, O liebe Seele 212
Schwing dich auf zu deinem GOtt 333
Seele laß die Speise stehen 461
Seele, was ist schöners wol 366
Seelig, ja seelig, wer willig 266
Sey frölich alles weit und breit 117
Sey getreu bis an das Ende 277
Sey Lob und Ehr mit hohen 221
Sey mir tausendmal gegrüsset 93
Sey mit deinem GOtt zu frieden 322
Sey wolgemuth, laß Trauren seyn 336
Sieh auf mein Hertz, es kommt 134
So bleibt dennoch ein gut Gewissen 280
So gehst du dann, mein JEsu, hin 80
Soll ich dann, JEsu, mein Leben 338
Sollt es gleich bisweilen scheinen 338
Sollt ich meinem GOtt nicht singen 238
Sorge Vatter, sorge du 339
So trett ich demnach an 243
Straff mich nicht in deinem Zorn 196
Süsser Christ, du du bist 209

Trau auf GOtt in allen Sachen 343
Treuer GOtt ich muß dir 394
Treuer Wächter Israel 381

Valet will ich dir geben 419
Vatter, gib was dir beliebet 465
Vatter unser im Himmelreich 171
Verleih uns Frieden gnädiglich 255
Unglück, Kummer, Angst und Qual 467
Unsre müde Augenlieder 20
Vom Himmel hoch da komm ich 42
Vom Himmel kam der Engel 45
Von dir liebreicher GOtt 305
Von GOtt will ich nicht lassen 313

Wach auf! mach auf die 216
Wach auf mein Hertz und 12
Wachet auf! rufft uns die Stimme 429
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit 388
Wann mein Stündlein vorhanden 412
Wann wir in höchsten Nöthen 368
Warum betrübst du dich mein 304
Warum machet solche Schmertzen 65
Warum sollt ich mich dann grämen 344
Warum wilt du draussen stehen 38
Was alle Weisheit in der Welt 142
Was förchst du Feind Herodes 66
Was GOtt thut, das ist wol gethan, es bleibt gerecht sein Wille 345
Was GOtt thut, das ist wol gethan, kein einig Mensch ihn tadeln 393
Was mein GOtt will, das 310
Was soll ein Christ sich fressen 347
Was wilt du dich betrüben 391
Weg mein Hertz mit den Gedancken 187
Weh! ach weh! ach was für 191
Weil mein Lauff vollendet 471
Welch eine Sorg und Furcht 453
Welt ade, ich bin dein müde 367

Wen sehe ich hier 211
Werde munter mein Gemüthe 18
Wer GOtt sein Hertz ergiebet 281
Wer GOtt vertraut, hat einen 392
Wer GOtt vertraut, hat wol 348
Wer JEsum bey sich hat 155
Wer in dem Schutz des Höchsten 315
Wer ist wie GOtt 150
Wer nur den lieben GOtt 281
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 404
Wie ein Vogel pflegt zu springen 475
Wie nach einer Wasserquelle 295
Wie schön leuchtet der Morgenstern 226
Wie seelig ist der Mann 249
Wie seelig ist, der sein Ergötzen 282
Wies GOtt gefällt 349
Wie soll ich dich empfangen 37
Wir dancken dir HErr JEsu 107
Wir glauben all an einen GOtt 169
Wir liegen hier zu deinen Füssen 201
Wir singen dir Immanuel 48
Wisst ihr, betrübte Seelen 336
Wo GOtt der HErr nicht 287
Wo GOtt zum Haus nicht 248
Wol dem, der in Gottesfurcht 248
Wol dem, der weit von allen 387
Wol mir JEsus meine Freude 208
Wol stehts im Land 474
Wo soll ich fliehen hin 185

Zeuch ein zu deinen Thoren 131
Zion klagt mit Angst und 375
Zwey Ding, O HErr! bitt ich 284
Zwey Ort, O Mensch, hast du 442

Tägliches
Morgen-Gebet.

Das walte GOTT/ mein Allmächtiger Schöpffer und getreuer himmlischer Vatter: hertzlich geliebet / und höchlich gelobet: samt seinem eingebohrnen Sohn/ JESU Christo/ meinem trauten Erlöser / und dem Heiligen Geist / meinen kräfftigen Tröster / in allen meinen Nöthen; bis an mein seeliges Ende; Amen.

O GOTT! Du grosser Menschen-Hüter! der Du nicht schläffest / noch schlummerst; sondern allezeit für uns wachest: Ich sage Dir hertzlichen Danck: daß du mich, diese Nacht, für aller Macht der bösen Geister, und für aller List und Gewalt schädlicher Menschen/ aus vätterlicher Gnade/ behütet hast. Darneben bitte ich dich demüthigst; daß Du mich auch diesen Tag, in deiner Obhut erhalten, und, durch deinen Heiligen Geist, regieren und führen wollest; damit ich in keine Leibs- und Seelen-Gefahr gerathe / noch Dich / mit einiger Sünd, erzürne: sondern / als Dein gehorsames und gesegnetes Kind, auf dem Wege Deiner Gebot wandle/ meines Beruffs treulich abwarte, darbey Dich stets vor Augen habe: und also, wenn Du es befehlen wirst, es sey heut oder morgen, zu Dir in das himmlische Vätterland eingehen möge. Amen; in JESU Namen Amen! Amen.

)(Erneu-

* * *

Erneuerung des Tauff-Bundes, eines frommen Christen, mit GOtt.

O Du allerheiligste Dreyfaltigkeit ! ich erneuere den Bund meiner H. Tauffe, und sage heut und allezeit ab, dem Teuffel, und allen seinen Wercken, und allem seinen Wesen, der gottlosen bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch und Blut. Ich übergebe mich dir aufs neue, O GOTT Vatter, Sohn, und Heiliger Geist ! mit Leib und Seel; ich befehle dir meine und der lieben Meinigen zeitliche, geistliche und ewige Wolfahrt.

O GOTT, mein Vatter ! ich überlasse mich gäntzlich deiner Vorsorge, Barmhertzigkeit, Liebe und Treue.

O HErr JEsu Christe, mein treuester Erlöser ! ich wickele mich ein in dein vollgültiges Verdienst, Blut, Wunden, und seelige Gemeinschafft.

O HErr GOtt Heiliger Geist, mein liebreichester Tröster ! ich befehle mich gäntzlich in deine gnädige Regierung,

gierung, Krafft, Licht und Trost. O Drey-Einiger GOTT! du bist mein, ich bin dein; du mein Vatter, ich dein Kind; du mein Hirte, ich dein Schäflein; du mein HERR, ich dein Eigenthum. Ach mein GOTT! wie kan ich dir gnugsam dancken, daß du mich armen sündhafften Menschen so hoch gewürdiget, und mich durch die Gnadenvolle Wiedergeburt des Sacraments der H. Tauffe in den seeligen Christen-Stand gesetzet hast! Ach bewahre und erhalte mich in demselbigen, bis an mein seeliges Ende! Gib, mein GOTT! daß ich mich dessen wider Teuffel, Welt, Sünde und Tod allezeit tröste, denselben weit höher achte, als alle weltliche Ehre und irrdische Hoheit, nach demselben ein heiliges und gottseeliges Leben zu führen mich befleisse, und endlich, als ein wahrer Christ, seelig sterbe. Das verleihe mir, GOtt Vatter, um deines geliebten Sohnes JEsu Christi willen, in Krafft des Heiligen Geistes! Dir, Dreyeiniger GOTT, sey Ehre, Preiß und Danck in Ewigkeit, Amen!

* * *

Tägliches

Abend-Gebet.

Das walte der Allmächtige GOtt! der Himmel und Erden / alle vernünfftige und unvernünfftige / alle lebhaffte und leblose Creaturen/ erschaffen und erhält; und auch mich armen und gebrechlichen Menschen/bis auf diesen Augenblick/ vätterlich versorget hat/ Amen.

O Du gnädiger GOTT! wie groß ist deine Güte und Barmhertzigkeit! Deine Gnad und Langmuth! daß Du mich, wie in vorigen Zeiten, also auch diesen nunmehr verflossenen Tag, so gnädiglich behütet und bewahret / und mit nothwendigem Unterhalt so mildiglich versehen hast; da ich doch / ohne Zweiffel / als ein elender sündhaffter Mensch / Dir nicht allezeit werde gefallen haben. Darum bitte ich Dich / um meines Erlösers JESU willen; daß du nicht meine Sünde und Unwürdigkeit, sondern deines allergehorsamsten Sohns Gerechtigkeit, und seiner grossen Genugthuung vollgültige Würdigkeit ansehen, und deinen Schutz und Schirm, deine Lieb und Vorsorg / mir nicht entziehen wollest. Ach Vatter! sey und bleib noch ferner mein Vatter! und erhalte mich diese Nacht, und die gantze hinterstellige Zeit meines Lebens, in deiner unaufhörlichen Gnad: und, so etwan mein Toden-Schlaff bald solte angehen/so laß mich süß und sanfft also einschlaffen: daß ich einmal wiederum, zu dem ewigen Leben, aufwachen möge. Amen! in JEsu Namen, Amen.

Andäch-

Andächtige
Kirchen-Gebet,
vor und nach der Predigt.

Um Geist und Gnade recht zu beten.

O Ewiger / barmhertziger GOtt/ weil ich nicht wissen noch begreiffen kan / was und wie ich beten soll/du aber überschwenglich thun kanst über alles/ das ich bitten und verstehen mag; So schreye ich zu dir/ geuß über mich aus/ nach deiner Verheissung/ den Geist der Gnaden und des Gebets/der mich bey dir vertrete mit unaussprechl. Seufftzen/ auf daß ich dich mit Mund und Hertzen andächtig in rechtem Ernst anruffe/ und das angenehme Lobopffer bringe. HErr/thue meine Lippen auf/ daß mein Mund deinen Ruhm verkündige/ erwecke meine Seele und Gemüth/ daß ich nicht mit meinem Munde zu dir nahe / und dich allein mit den Lippen ehre/ indessen das Hertz ferne von dir seye/ sondern verleyhe Gnade/ daß ich dich als ein rechtschaffener Anbeter / im Geist und in der Warheit anruffe / mit hertzlicher Aufmerckung meines Gemüts/ohne Heuchelen und Ehrgeitz / und daß ich nichts von dir begehre / denn allein was dein göttlicher Wille/dein Lob und Ehre/ darzu meiner Seelen Seligkeit ist. Verleihe auch/daß ich alles/was ich von dir bitte/ mit starckem Glauben und gewisser Zuversicht von deiner milden Güte zu erlangen/ ungezweiffelt hoffe/ auch dir hierinnen nicht Zeit/ Ziel oder Maß der Erhörung und Hülffe setze/sondern mich deinem gnädigen Willen/ der allwege der beste ist / in allen Dingen/mit starker Hoffnung und Gedult/ gäntzlich in Demut meines Hertzens unterwerffe. Darzu gib Gnade/daß ich nicht vor dir liege mit meynem Gebet auf meine Gerechtigkeit/sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit / und im Namen deines lieben Sohns JEsu Christi / in welchem ich Freudigkeit habe vor deinen Gnadenstuhl zu tretten/ und dich mit kindlicher Zuversicht meinen lieben Vatter zu nennen. Stärcke mich/daß ich vom Beten nicht abgeschreckt werde um meiner Unwürdigkeit willen. So hilff nun gütiger GOtt / daß ich an allen Orten aufhebe heilige Hände/ ohne Zorn und Zweiffel/auch emsiglich anhalte mit Flehen/ damit ich um deiner gnädigen Zusagung willen empfahe allerley zeitliche und himmlische Gaben/Amen!

Andacht einer glaubigen Seelen/ über alle Sonn- und Festtäge ins gemein.

Es freue sich ein anderer/ wessen er will: Der Starcke seiner Krafft : Der Reiche seiner Güter : Der Schöne seiner Gestalt : Der Hohe seiner Ehre. Ich freue mich viel eines andern: Ich freue mich dessen/das mir geredt ist: daß ich werde ins Haus des HErrn gehen/und daß meine Füsse werden stehen in deinen Thoren O du Haus des HErren! Das Haus des HErrn ist gebaut/ daß man darinn zusammen kommen soll / zu predigen und zu danken dem Namen des HErrn; eine Stunde hierinn wol zugebracht/ist besser/ denn sonst tausend. Ich will lieber einen Tag seyn in meines GOttes Hause / denn viel Jahre wohnen in der Gottlosen Palästen. Denn

GOtt der HErr ist in seinem Hause Sonne und Schild/Er lehret und schützet/tröstet und hilfft. Der HErr gibt Gnade und Ehre / für den Haß und Schmach der Welt. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HErr Zebaoth! Wol dem Menschen/ der sich auf dich verlässt. Was wilist du nun dencken/ liebe Seele/ wenn wir hinein gehen / was soll dann deine Betrachtung/ und deine Andacht seyn? Wir wollen betrachten/liebe Seele/ daß wir alle fremde Gedancken müssen zu Hause lassen/ und nichts mit hinein bringen denn ein Hertz/das allein Gott ergeben sey: Ohren/die allein auf das Heil. Wort mercken: Augen/die allein sehen zu den Bergen/ zu dem Berg Sinai und Zion/ und Achtung geben auf das Gesetz und Evangelium: eine Zunge/die allein ein Verlangen trage nach dem Ruhm Gottes/denselben groß zu machen/ und auszubreiten unter alle Völcker. Wir wollen betrachten / liebe Seele/ daß wir da stehen/wie Esaias/ und sehen mit unsern leiblichen Augē/den HErrn HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stul/und die unzähliche Menge der himmlischen Heerschaaren vor ihm stehen/ die für demütigster Ehrerbietung das Antlitz und die Füsse bedecken/ und gegen einander ruffen: Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HErr Zebaoth/alle Lande sind seiner Ehren voll: auf daß wir mit gleicher demütigster Ehrerbietung aufwarten/was er uns wolle vortragen lassen: und daß wir mit dem englischen Chor einstimmen/und GOtt ein andächtiges Lob-Liedlein singen. Wir wollen betrachten/liebe Seele/ daß die heilige Predigt des Worts GOttes sey die rechte Seelenspeise: welche nicht nur allein zu sich genommen/ sondern auch durch fleissiges Nachdencken und Wiederholen müsse gleichsam widerkäuet werden: wenn es anderst der Seelen wol bekommen solle/ denn wir haben vor uns den ernsten Befehl Gottes dieses Lauts: Seyd Thäter des Worts / und nicht Hörer allein/ womit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts/ und nicht ein Thäter/der ist gleich einem Mann/ der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet: denn nachdem er sich beschauet hat/gehet er von Stund an darvon/ und vergisset/ wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit/und darinnen beharret / und ist nicht ein vergeßlicher Hörer / sondern ein Thäter/ derselbige wird seelig in seiner That/Jacob. am 1/25.

Wir wollen betrachten/liebe Seele / daß der Sabbath und Ruhe-Tag allhie auf Erden sey ein Vorschmack des bessern Sabbaths und Ruhe-Tags im Himmel/ da wir einen Sabbath und Ruhe-Tag nach dem andern halten/ und aller Mühe / Sorge und verdrießlichen Arbeit / werden ewiglich befreyet werden. Nun zu solcher ewigen Sabbaths-Ruh/ hilff du mir/ du allerliebster HErr JEsu/ Amen! Amen.

Gebet / wenn man in die Kirche läutet.

WEcke mir das Ohr/HErr JEsu/daß ich höre/ wie du mich zu dir ruffest: rühre mein Hertz und Gemüte/daß ich mich deiner Güte und Freundschafft freue: neige meinen Willen/ daß ich schleunig zu deinem Tempel/ da deines Namens Gedächtnis gestifftet/dein Segen und Vereinigung mit mir verordnet ist/ als zu meiner Veste/ mich mache. Ach leutseliger HErr JEsu! ohne dich will ich nicht aufbrechen: darum gehe mit mir/ begleite / schmücke und heilige mich zu deiner Wohnung/Amen.

Wenn man zur Kirchen gehen will.

HErr GOtt himmlischer Vatter/ nach deinem Willen und Befehl gehe ich jetzt in dein Haus zu beten/ dein seligmachendes Wort zu hören / und Trost und Erquickung für meine arme Seele zu holen. Weil aber leider! mein Hertz/ Gemüt und Verstand von Natur so blind und verfinstert ist / daß ich dein heiliges Wort in meinem Fleisch und Blut nicht recht hören/ verstehen oder behalten kan/ und gleichwol meine arme Seele gerne Trost und Erquickung haben möchte! so bitte ich dich im Namen deines lieben Sohnes JEsu Christi/ Du wollest mir die Augen und Ohren meines Hertzens durch deinen Heiligen Geist eröffnen/ daß ich dein heiliges Wort mit hertzlicher Andacht hören/ mich daraus in allen meinen Anfechtungen wider die Sünd/ Tod und Teufel trösten/ zur wahren Gottseligkeit bessern/ und dermaleins das ewige Leben erlangen möge/ Amen.

Gebet/ wenn man in die Kirche kommt.

Ach lieber GOtt/ verleihe mir / daß ich jetzt mein Hertz von allen weltlichen unzeitigen Sorgen / Einfällen und Gedancken gantz zu dir ziehen möge. Verleihe mir auch in diesem Leben und Wesen einzugehen in das Haus meines himlischen Vatters/ deine ewige Majestät allezeit zu loben und zu preisen/ auch dein heiliges/ lebendig- und seligmachendes Wort zu lernen und zu hören / und endlich deiner Warheit allzeit anzuhangen/ auf daß ich Dir nachfolge bis in den Tod/ und mit Dir gehe zum ewigen Leben/ Amen.

Ein anders.

HErr/ allmächtiger/ gütiger und barmhertziger GOTT! auf deine grosse Güte bin ich/ Dir sey Lob/ Preis und Ehr! frisch und gesund in dein Haus kommen: aber als ein armer Sünder/ dein heilig/ göttlich und tröstliches Wort mit Andacht anzuhören / und durch deine Gnade zu lernen: Weil ich aber von mir selber/ als von mir selbsten nicht tüchtig bin/ etwas Gutes zu gedencken / vielweniger zu thun; Ach! so verleihe mir von oben herab deinen Heil. guten Geist/ der mir die Ohren und Her-

Hertzens-Thür aufthue / alle flatterende Sinne und umschweiffende Gedancken austreibe/allen teufflischen Hinderungen wehre: damit ich dein H. Wort mit rechter Andacht anhöre/ mein Leben bessere / und vor Sünden mich hüte/ auch nimmermehr ein vergeßlicher Zuhörer erfunden werde: sondern Christus JEsus / mein Seeligmacher/für und für eine freudige Wohnung in meinem Hertzen finden und haben möge/Amen! HErr JEsu! Amen.

Dein Wort/HErr/machet mich gesund/
Wenn mein Gewissen sehr verwundt/
Und meine Seel in Aengsten ist;
So tröstest du/ HERR JEsu Christ/
Durch deine Stimm allein mein Hertz/
Und linderst mir der Seelen Schmertz.

Gebet / in der Kirchen/um Erkänntniß Christi.

Ich dancke dir/HErr JESU! daß deine Lust ist/ unter uns zu wohnen/und uns/ so in deinem Namen versamlet/gegenwärtig zu segnen. Ach! gib mir eine solche heilige Andacht/ Krafft und Willen/daß ich Dich in deinem Gesandten sehe und höre/ deine Begierde zu mir erkenne/ mich zu Dir meinem König führen/ und von der Unruhe deß Zeitlichen/ zur Ruhe in dir treiben lasse: Erwecke in mir einen Göttlichen Eyfer/ die bösen Gedancken und Begierden/ so der Teuffel in den Tempel meines Hertzens trägt / nicht zu leiden/ noch einen Schein allein der Gottseeligkeit zu haben; sondern gib mir/mit Ernst/ Demut und brünstige Liebe / das einige nöthigste beste/ beständige Theil zu erwählen/ damit ich mir alle deine Güte zueigne/ empfinde/ und also das Wort in mir lebendig/ und ich nach dem neuen Menschen immer stärcker werde/Amen.

O GOtt! Du höchster Gnaden-Hort!
Verleih / daß uns dein Göttlich Wort/
Von Ohren so zu Hertzen dring/
Daß es sein Krafft und Schein verbring.
Der einig Glaub ist diese Krafft/
Der steiff an JESUM Christum hafft:
Die Werck der Lieb sind dieser Schein/
Dadurch wir Christi Jünger seyn.

Ver-

Verschaff bey uns auch
lieber HErr!
Daß wir durch deinen
Geist je mehr
In deiner Erkänntnis
nehmen zu/
Und endlich bey Dir finden Ruh/ Amen.

Gebet/ vor der Predigt.

O Lieber HErr und GOTT/ ich bitte Dich/ Du wollest mir deinen Heil. Geist verleihen/ daß ich von allen weltlichen Gedancken und Geschäfften befreyet/ dein heiliges Wort mit desselben rechtem Verstande möge fassen/ annehmen und behalten/ in meinem Hertzen bewahren/ dir/ o HErr/ zu Lob und Ehren/ mir aber zur Besserung/ Trost und Stärckung meines Glaubens/ daß ich durch deine Gnade ein guter Acker sey/ da dein Göttlicher Saame hinein falle/ wurtzele und Frucht bringe in Gedult zum ewigen Leben/ Amen.

HERR hilff/ daß ich
nicht hör allein:
Laß mich auch einen
Thäter seyn:
Auf daß mich ja das
Himmelbrod
Erquick in meiner letzten Noth!
Und diesen Trost doch
für und für/
Mein liebster Heyland
würck in mir/ Amen.

Ein anders.

Lieber himlischer Vater/ der ich jetzt hie unter deiner heiligen Christlichen Gemeine und Versammlung bin/ da man dein heiliges Evangelium von deinem lieben Sohn/ Christo JESU/ lauter und rein lehren und vortragen wird. Ich bitte Dich/ Du wollest mir durch deinen Heiligen Geist Gnade verleihen/ daß ich/ mit deiner Göttlichen Hülffe/ dein Wort und heiliges Evangelium von JESU Christo mit allem Fleiß höre/ nicht allein mit den auswendigen Ohren/ sondern auch von Hertzen also annehme und fasse/ daß es in mir zu der ewigen Seligkeit Frucht schaffe/ und nun hinfort auch mein sündliches Leben bessere/ und den Sünden absterbe/ und ein ehrlich/ züchtig/ nüchtern und frommes Leben unter der reinen Lehre des heiligen Evangelii führe/ daß Du lieber allmächtiger Vatter dadurch gelobet und gepreiset/ und mein Nächster dadurch gebessert werde/ Amen.

Gebet/

Gebet, nach der Predigt.

O HErr GOtt himmlischer Vatter/ ich dancke Dir von Grund meines Hertzens/ daß du mir abermal anjetzo dein heiliges Wort hast verkündigen und predigen lassen. Ach daß ich es mit solchem Eifer und Andacht / wie es meine arme Seele wol bedarff/ und dein Wort wol werth ist/ gehöret/ und in mein Hertz gefasset hätte! Ach daß ich es in Geist und Leben verwandelte! Freylich hab ich mehr gehöret / als ich bisher gethan. Darum bitte ich Dich/ lieber HErr und GOtt/ Du wollest mir deine Gnade verleihen/ daß ich das jenige/ so ich gehöret / nicht aus meinem Hertzen kommen lasse mein Lebenlang. Versigele es durch deinen Heil. Geist/ daß es mir der höllische Raub-Vogel nicht wieder aus dem Hertzen reisse/ sondern daß ichs vest behalte/ und beständig dabey verbleibe bis an mein Ende/ indessen mein Leben daraus bessere/ und Frucht bringe in Gedult/ durch JESUM Christum/ Amen.

O HErr GOtt! dir sey Ruhm und Ehr/
Daß Du uns hast geweidet
Mit deines Worts heilsamer Lehr/
Die uns in Himel leitet.
Thu ferner uns für allem Leid/
Genädiglich bewahren/
Und was uns dient zur Seeligkeit/
Laß allen widerfahren/
Amen!

Ein anders nach der Predigt.

Allmächtiger / barmhertziger / ewiger GOtt und Vatter unsers HErrn JEsu Christi/ ein HErr Himmels und der Erden/ wir bitten Dich hertzlich / Du wollest deine Heil. Kirche mit ihren Dienern durch deinen Heil. Geist regieren / auf daß sie bey der rechtschaffenen Weyde deines allmächtigen und ewigen Wortes erhalten werde/ dadurch der Glaube gegen Dir gestärcket/ und die Liebe gegen allen Menschen in uns erwachse und zunehme. Wollest auch Jhr. Röm. Käys. Majest. allen Königen/ Chur-Fürsten/ Fürsten und Herren/ insonderheit aber / einen Hoch-Edlen und Hochweisen Rath dieser Stadt/ segnen/ Gnad und Einigkeit verleihen/ die Burger und Unterthanen nach

nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen zu regieren/auf daß die Gerechtigkeit gefördert/ die Bosheit aber verhindert und gestrafft werde/damit wir in stiller Ruhe / und gutem Frieden / als Christen gebühret / unser Leben vollstrecken mögen. Daß auch unsre Feinde und Widersacher ablassen/ und sich mit uns friedlich und sanfftmüthig zu leben begeben.

Alle die/ so in Trübsal/ Armut/ Kranckheiten/ Kindesbanden/und andern Anfechtungen / auch die/ so um deines heiligen Namens/ und um der Warheit willen angefochten /gefangen sind/ oder sonsten Verfolgung leiden / tröste O GOtt / mit deinem Heiligen Geist / daß sie solches alles für deinen vätterlichen Willen erkennen und aufnehmen. Wollest uns auch alle Früchte der Erden/ zur leiblichen Nothdurfft gehörig / mit fruchtbarer Wachsung gerathen und gedeyen lassen. Auch bitten wir dich für alles/dafür Du ewiger GOtt gebetten seyn willt/ daß Du uns solches gnädiglich verleihest/durch das bitter Leiden und Sterben Christi JEsu deines einigen Sohns / unsers geliebten HErrn und Heylandes / welcher mit Dir und dem Heiligen Geist lebet und regieret / gleicher GOtt hochgelobet in Ewigkeit/Amen.

Sonntags-Gebet Nachmittag.

O Allmächtiger/ewiger GOtt / barmhertziger / himmlischer Vatter / der Du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod/ lässest sie auch nicht gern verderben/ sondern wilt / daß sie bekehret werden und leben. Wir bitten dich hertzlich/Du wollest die wohlverdiente Straffe unserer Sünden gnädiglich abwenden / und uns hinfortan zur Besserung / deine Barmhertzigkeit und Heiligen Geist mildiglich verleihen / durch unsern HErrn JEsum Christum/Amen.

Nach dem Segen.

Ach mein GOtt/ segne Du mich/ so bin ich gesegnet; mache an mir wahr/ was ich jetzo von deinem Diener vernommen hab : Ach HERR / segne mich / und behüte mich ! Ach HERR/ erleuchte dein Angesicht über mich/ und sey mir gnädig! Ach HErr/ erhebe dein An-

Angesicht auf mich/und gieb mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden/Amen/Amen.

Wenn man aus der Kirchen gehen will.

Barmhertziger Vater / dieweil Du meine Seele durch die himmlische Gnaden-Speise deines Göttlichen Worts abermal gesättiget/sage ich Dir deßwegen hertzlich Lob und Danck / und bitte Dich von Grund meines Hertzens/ Du wollest hierauf mich in meinem Stande und Beruff/deiner Verheissung nach/ gnädiglich ansehen und segnen / mich allezeit in wahrer Andacht erhalten/ damit ich Dich dermaleins in der ewigen Seeligkeit mit allen himmlischen Heerschaaren unaufhörlich preisen möge. Dir seye samt deinem geliebten Sohn JESU Christo / und dem Heiligen Geiste / für diese und alle andere Wolthaten auch hier zeitlich Lob / Ehr und Danck gesagt/Amen.

Hilff/ HERR/ daß ich
zu jeder Zeit/
Dich lieb / ohn alles
Wancken.
Ach hilff/daß ich/in Lieb
und Leid/
Dein Wort halt in Gedancken!
Drauf sey gepreist hier
in der Welt:
Bis dermaleins im
Himmels-Zelt/
O JESU! deinen Namen/
Ich auch werd preisen/
Amen.

Beschluß.

Weil allen Menschen gesetzt ist / einmal zu sterben/ darnach das Gerichte/ und aber die Zeit des Todes und des Jüngsten Tages ungewiß ist: so wecke uns auf / O lieber HErr / daß wir allezeit in Bereitschafft sitzen/ und wacker seyn/deinen Sohn/wenn Er kommt/ mit Freuden zu empfahen. HERR/lehre uns bedencken/ daß wir sterben müssen/auf daß wir klug werden. Und so die Zeit unsers Abschieds vorhanden/ so verleihe uns eine friedliche/ fröliche und seelige Simeons-Heimfahrt in das ewige Vatterland / zu Dir/ O GOTT Vatter / GOTT Sohn / und GOTT Heiliger Geist / hochgelobter GOtt in Ewigkeit/ Amen.

E N D E.

Die Beschreibung [illegible]

1 Der Zweck [illegible]

2. [illegible]

[illegible]

3 [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

1 Die Gestaltung [illegible]

[illegible]

[illegible]

2 [illegible]

[illegible]

Hen. Felbinger

[illegible]

Th. Lt. E. Mund

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Singender Mund eines glaubigen Christen, das ist Vollständiges Gesang-Buch der alten und neuen Lieder, sowol Hn. D. Martin Luthers als anderer reinen Lehrer, welche der Zeit in der Kirchen und zu Haus abzusingen

Nürnberg 1728

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 422
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288841-0
VD18 14683563-006